Das Spiritistische Magazin

Basiert auf der Revue Spirite von Allan Kardec, 1. Januar 1858
D.S.V-Deutsche Spiritistische Vereinigung e.V.

Februar 2021 Preis: 13,50 €
Ausgabe 8
www.spiritismus-dsv.de
ISSN 2195-6537

SPECIAL EDITION

Geschichte des Spiritismus in Deutschland

- Der historische Zusammenhang im 19. Jahrhundert in Europa
- Deutschlands spiritueller und literarischer Beitrag zum Spiritismus aus der Vergangenheit
- Aufbruch des Spiritismus wieder auf deutschem Boden
- Die Geschichte der Spiritistischen Gruppen in Deutschland
- Reinkarnationsfall in Deutschland
- Leben und Tod - Was passiert, wenn wir sterben?
- COVID-19 Pandemie, die „neue Normalität“

Bild von Pixabay

Zitat Gandhi - https://gutezitate.com/zitat/105739

EDITORIAL

Für diese Sonderausgabe haben wir die große Ehre, euch die Geschichte des Spiritismus aus dem 18. bis zum 21. Jahrhundert zu präsentieren.

Besonders bedanke ich mich bei Arnoldo da Silva Pereira für seine unermüdliche Recherche und Sammlung seit vielen Jahren. Sowie bei verschiedenen spiritistischen Gruppen in Deutschland, die engagiert waren in verschiedenen Antiquariaten im In- und Ausland viele wertvolle spiritistische Bücher zu sammeln. Die Sammlung umfasst gerade über 600 Bücher und wird behütet von der spiritistischen Gruppe „Weg der Nächstenliebe e.V." in München.

Viele dieser antiquarischen Bücher wurden von loyalen Menschen, die Spiritisten waren oder sich für die Spiritistische Lehre interessiert haben, vor den Nazis vor Beschlagnahmung und Vernichtung gerettet. Diese Bücher wurden überall versteckt oder ins Ausland gebracht, um sie zu schützen. Man kann sich vorstellen, dass sie viel überstanden haben. Manche von ihnen haben einen Stempel, weil sie vor Feuer und Wasser gerettet wurden. Diese müssen ganz vorsichtig mit Handschuhen angefasst werden, da sie sonst zerfallen würden.

Die Geschichte des Spiritismus in Deutschland ist sehr alt, älter als viele sich vorstellen können. Schon Anfang des 18. Jh. erhalten wir Informationen durch Literatur von renommierten Philosophen, Wissenschaftlern, Mathematikern, Ärzten u. a., die über spirituelle Themen forschten und darüber schrieben, wie z. B.

Gottfried Wilhelm Leibniz, Gotthold Ephraim Lessing, F.A. Mesmer, J.H. Jung-Stilling, Justinus Kerner, Carl du Prel, Alexander Aksakow...

Der Spiritismus wurde durch den Spiritualismus erweckt. Es war Allan Kardec, der sich des Begriffes „Spiritismus" bediente, um Klarheit zu schaffen für die ureigene Bedeutung für die „Geisterkunde". Die Phänomene von Geistwesen sind so alt, wie die Menschheit selbst, weil es die Seelen der verstorbenen Menschen sind, die auf der Erde gelebt haben. Durch diese Erkenntnis waren viele der Gelehrten Jahrzehnte auf der Suche nach der eigenen Herkunft, nach Gott, nach der Seele, etc.

Der Spiritismus war in Deutschland sehr verbreitet. Es gab mehr als 1000 registrierte Vereine mit insgesamt über 10.000 Mitgliedern; bis zum Erscheinen des Nationalsozialismus. Viele Bücher wurden von den Nazis verbrannt, um die Menschheit kulturell, sozial und spirituell zu erblinden und ihren freien Willen zu unterdrücken, damit sie ihre Ideologie der Menschenverachtung rechtfertigen konnten.

Die Wahrheit kann man nicht verdunkeln. Egal, wie lange es dauert, sie kommt immer wieder ans Licht. Wir widmen diese Ausgabe auch an alle, die gestorben, verspottet und verfolgt wurden wegen ihrer religiösen oder spirituellen Überzeugung. Und so versuchen wir, die Geschichte des Spiritismus aufzurollen, um sie in unserer Erinnerung wachzuhalten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Maria Gekeler
Redakteurin

DSV Deutsche Spiritistische Vereinigung e.V.

Das Spiritistische Magazin

Basiert auf der Revue Spirite von Allan Kardec, 1. Januar 1858

Ausgabe 8, Februar 2021

Inhaltsverzeichnis:

IMPRESSUM

Das Spiritistische Magazin

8. Ausgabe - **ISSN 2195-6537**

Februar 2021

Design und Druck:

Perisprit-Verlag

E-Mail: info@perisprit-verlag.de

www.perisprit-verlag.de

Copyright© und Herausgeber:

Perisprit-Verlag und

Deutsche Spiritistische Vereinigung e.V.

Hackstraße 11 - 70190 Stuttgart

Deutschland

E-Mail: kontakt@spiritismus-dsv.de

www.spiritismus-dsv.de

Redaktion:

Maria Gekeler

(Präsidentin DSV e.V. und

Gruppe SEELE Stuttgart e.V.)

Christina Renner

(Sekretärin DSV e.V. und

Vizepräsidentin Gruppe SEELE e.V.)

Mitwirkende:

Arnoldo da Silva Pereira

Andrea Botelho

Patricia de Toledo

Gisele dos Santos-Schulz

QR-Code-Umwandlung:

Danilo Gekeler

Internet:

www.spiritismus-dsv.de

E-Mail: kontakt@spiritismus-dsv.de

Coverbild von Pixabay

https://pixabay.com/de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Magazins darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, elektronisch oder mechanisch, kopiert oder übermittelt werden, weder durch Fotokopie, Aufnahme oder sonstigen Informationsspeichermedien oder Abfragesystemen, ohne die ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Urhebers.

6

Der historische Zusammenhang im 19. Jahrhundert in Europa

16

Die Geschichte des Spiritismus in Deutschland

63

Aufbruch des Spiritismus wieder auf deutschem Boden

78

Die Geschichte der Spiritistischen Gruppen in Deutschland

99

COVID-19 Pandemie, die „neue Normalität“

105

Reinkarnation: Die größte Lüge der Kirche

37 Deutschlands spiritueller und literarischer Beitrag zum Spiritismus aus der Vergangenheit

49 Biografie von Allan Kardec
(nach Anna Blackwell von 1875)

55 Léon Denis - Apostel des Spiritismus

56 Franz Anton Mesmer -
sein Beitrag für Medizin und Spiritualität

59 „Wie ich Spiritist geworden bin“
Dr. Carl du Prel

61 „Wie ein Priester Spiritist geworden ist“
Johannes Greber

94 Internationaler Spiritistischer Rat ISR-CEI

95 Deutsche Spiritistische Vereinigung D.S.V. e.V.

102 160 Jahre Jubiläum „Buch der Medien“

104 Das Gesetz von Saat und Ernte

111 Reinkarnationsfall in Deutschland

113 Leben und Tod - Was passiert, wenn wir sterben?

116 Eine Auswahl spiritistischer Bücher

Der historische Zusammenhang im 19. Jahrhundert in Europa

Das 19. Jahrhundert stellte eine dieser Epochen dar, in der wir von der Höchsten Güte besonders gesegnet wurden, trotz aller Schwierigkeiten, die diese Periode auszeichnete. Außer dem enormen empfangenen kulturellen Beitrag wurden wir unermesslich mit dem Kommen des Spiritismus geehrt, welcher in der physischen Welt durch die unschätzbare Arbeit des französischen Professors Hippolyte Léon Denizard Rivail verwirklicht wurde, der bei der Verfassung der Spiritistischen Lehre das Pseudonym Allan Kardec angenommen hat.

1790s maps of the world

Jedoch ist in diesem Jahrhundert der Beginn der großen europäischen revolutionären Bewegungen, die den Absolutismus stürzten, die liberale Wirtschaft einführten und das alte Kolonialsystem abschafften. Bewegungen, die sich auf die erneuernde Idee der Philosophie und der Wissenschaft stützen. Ideen, die im 18. Jahrhundert von Reformatoren-Geistern - sogenannte Illuministen (Vernunftlehre) und Enzyklopädisten - verbreitet wurden. Solche Ideen schufen die Basis im 19. Jahrhundert, damit die Fehler der Gesellschaft und der Politik bekämpft wurden und die Prinzipien des göttlichen Rechts, in dessen Namen alle Arten von Grausamkeiten begangen wurden, zum Scheitern brachten. Bei dieser Pléiade von Reformatoren werden wir erhabene Persönlichkeiten, wie Voltaire (1694-1778), Montesquieu (1689-1755), Rousseau (1712-1778), D'Alembert (1717-1783), Diderot (1713-1784), Quesenay (1694-1774) finden. Ihre großzügigen Lehren finden in Nordamerika, sowie auf der ganzen Welt Widerhall. Inmitten dem Glanz der Gefühle und des Genies waren sie die aktiven Instrumente der geistigen Welt für die Erneuerung der gesamten irdischen Bevölkerung.

Die Vereinigten Staaten waren die erste Nation, die den erneuernden Gedanken der Illuministen tatsächlich aufnahm. So kam es nach einigen Vorfällen mit dem Mutterland – Großbritannien –, dass die Amerikaner am 4. Juli 1776 ihre politische Unabhängigkeit erklärten und die später in der Verfassung von Philadelphia organisiert wurde, welche als Vorlage für die demokratischen Gesetzesbücher der Zukunft diente.

Die amerikanische Unabhängigkeit zeigte in Frankreich große Wirkung, indem sie die helle Begeisterung im Geiste der Franzosen erweckte, welche nach der extravaganten Herrschaft von Ludwig XV. von den erdrückenden Schwierigkeiten gedemütigt waren. Als Konsequenz wurde 1789 eine mächtige revolutionäre Bewegung in Gang gesetzt – die französische Revolution – welche als Wendepunkt angesehen wird, die die Frühe Neuzeit von der heutigen – die Moderne – trennt. Die allmählichen kulturellen Fortschritte in allen Bereichen des menschlichen Wissens, ausgelöst durch die Französische Revolution, waren so sehr beeindruckend, dass das **19. Jahrhundert als das Zeitalter der Vernunft in die Geschichte einging, wie auch das 18. Jahrhundert das Zeitalter der Aufklärung genannt wird.**

Im Kontext der Geschichte der westeuropäischen Zivilisation ist das 19. Jahrhundert, so wie es von den Historikern abgegrenzt wird, das heißt, die Zeit, die zwischen dem Ende der napoleonischen Kriege und dem Beginn des ersten Weltkonfliktes liegt, eines der komplexesten Jahrhunderte. **Dieses Jahrhundert ist durch eine Zeit der starken politisch-gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwandlungen gekennzeichnet,** welche die Macht zur Beeinflussung der nachfolgenden Generationen hatten.

Die französische Revolution und ihre Folgen

Beim Abschalten der Lichte des 18. Jahrhunderts ist Frankreich, eine von Ludwigs XVI. regierte Monarchie, noch ein Agrarland mit beginnender Industrialisierung. Die französische Gesellschaft war aus drei sozialen Hauptgruppen gebildet: dem Klerus, dem Adel und dem Bürgertum. Der Klerus, mit dem Beinamen Erster Staat, repräsentierte 2% der Gesamtbevölkerung und war steuerbefreit. Es gab einen großen Unterschied zwischen dem hohen Klerus, von adliger Herkunft und im Besitz großer Einkünfte, die von den kirchlichen Erträgen stammten; und dem unteren Klerus, von bürgerlicher Herkunft und auf den eigenen Lebensunterhalt begrenzt. Der Adel, als Zweiter Staat benannt, stellte 2,5% der Bevölkerung mit 23 Millionen Einwohnern dar. Seine Mitglieder zahlten keine Steuern und hatten Zugang zu staatlichen Ämtern. Dies lässt sich in drei Untergruppen unterteilen: den hohen Adel, dessen Einkünfte von feudalherrschaftlichen Steuern, den königlichen Renten und den Verpflichtungen am Hofe stammten; den ländlichen Adel, welcher über die Rechte zur Herrschaft und zur landwirtschaftlichen Verwertung verfügte; und den bürokratischen Adel, von bürgerlicher Herkunft, welcher die hohen administrativen Ämter besetzte. Etwa 95% der Bevölkerung – von den reichen Geschäftsleuten bis zu den Bauern – bildeten den Dritten Staat, welcher die Bourgeoisie (Hersteller, Bankiers, Geschäftsleute, Anwälte, Ärzte), die Handwerker, das industrielle Proletariat (Arbeitnehmer) und die Bauern umfasste. Die Bourgeoisie verfügte über wirtschaftliche Macht hauptsächlich aufgrund industrieller und finanzieller Tätigkeiten. Trotzdem war die Bourgeoisie mit dem Volk gleichgestellt und hatte weder Recht auf eine politische Teilnahme noch auf einen gesellschaftlichen Aufstieg. Es war diese Situation, die eine Reihe von Konflikten auslöste, welche ihren Höhepunkt am 14. Juli 1789 mit der Französischen Revolution erreichte.

Trotz des unleugbaren gesellschaftlichen und politischen Nutzens, unter ihnen die berühmte Erklärung der Bürger- und Menschenrechte, die durch die Französische Revolution geschaffen wurden, setzten sich Jahre des Terrors fort, welche den Putsch begünstigten, der von Napoleon Bonaparte am Ende des 18. Jahrhunderts durchgeführt wurde. Die edlen Ideale der Französischen Revolution wurden wegen des Missbrauchs der Macht entstellt, welche von denen ausgeübt wurde, die die Regierung des Landes übernahmen. In diesen Jahren des Terrors zog Frankreich die größten schmerzhaften Kollektivprüfungen in dieser Sammlung von Unsinn an. Durch den englischen Einfluss organisierte sich das erste europäische Bündnis gegen den edlen Staat (Frankreich). Auch in der spirituellen Welt versammelten sich, unter dem Segen Jesu, die Geistwesen der lateinischen Bevölkerung und baten ihn eindringlich um seinen Schutz und seine Barmherzigkeit für die große irregeführte Nation. Diejenige, die die mutige und einfache Tochter von Domrémy war (**Jeanne d'Arc**, 1412-1431), kehrte zum Lebensraum des einsti-

gen Vaterlandes vor der großen Armee von tröstenden Geistern zurück, um die angstvollen Seelen zu trösten und neue Wege ans Licht zu bringen. Zahlreiche Karawanen von gegeißelten Lebewesen, außerhalb des materiellen Kerkers (also Geister), sind durch sie zu den Ländern Amerikas für erneuernde Reinkarnationen von Friede und Freiheit geführt worden."

Zwischen dem Ende des 18. Jahrhunderts und dem Beginn des 19. Jahrhunderts (1799-1815) war die europäische Politik auf die charismatische Figur des Napoleon Bonaparte zentriert, einer der großen militäri-

schen Anführer der Geschichte, talentierter Verwalter, welcher neben bürgerlichen Reformen eine neue Verfassung erlassen hat. Außerdem restrukturierte er den bürokratischen Apparat; erschuf das durch den Staat kontrollierte Bildungssystem (öffentliche Schulen); erklärte den Staat weltlich und trennte ihn somit von der Religion; erließ das napoleonische Gesetz („Code Civil des Français") – welches die individuelle Freiheit, die Gleichheit vor dem Gesetz, das Recht auf Privatbesitz, die Scheidung gewährleistete – und er beschloss das erste Handelsgesetzbuch.

Was die Taten dieses französischen Kaisers betrifft, kamen die Aktivitäten Napoleons wenig an die großmütigen Ideen heran, welche das französische Volk zur Revolution führte. Seine Geschichte ist gleichermaßen von glänzenden und dunklen Merkmalen umhüllt, was zeigt, dass seine Persönlichkeit als General sich zwischen den Kräften des Bösen und des Guten hielt. Mit seinen Siegen bekräftigte er die Integrität des französischen Bodens, aber verbreitete auch Elend und Zerstörung in der Mitte anderer Völker. Bei der Ausführung seiner Aufgabe verfasste er den „Code Civil" (Zivilrecht) und führte so die schönsten Regeln des Rechts ein; aber verbreitete Plünderung und Beleidigung bei der heiligen Befreiung anderer, mit der Bewegung seiner Armeen bei der Übernahme und Annektierung von mehreren Völkern. Seine Soldatenstirn kann für die Welt der ruhmreichen Überlieferungen geehrt bleiben; und die Wahrheit ist, dass er ein Missionar von den höheren Sphären war, obgleich betrogen in seinen eigenen Kräften.

Nach Napoleon durchlief Frankreich eine neue Zeit historischer Veränderungen, da mehrere liberale Prinzipien der Revolution angenommen wurden, solche wie die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz und die Religionsfreiheit. Es gründete sich, neben allen politischen und gesellschaftlichen Errungenschaften, eine Regierung mit individueller Verantwortlichkeit im System aller Abteilungen des Staates. Sogar die Kirche, die an die ganze Willkür in ihrer dogmatischen Form gewöhnt war, erkannte die Beschränkung ihrer Macht gegenüber den Massen an und fand sich mit der neuen Situation ab.

Die demokratische Bewegung in Frankreich vermischte Politik und Literatur. So engagierten sich zahlreiche Schriftsteller am politischen und gesellschaftlichen Kampf durch ihre Werke und Taten. Auf diese Weise wurden Lamartine und Victor Hugo zu Abgeordneten gewählt, wobei Lamartine selbst - der sehr für die Ankunft der Republik beigetragen hat - Chef der provisorischen Regierung wurde (1848). Viele dieser Schriftsteller, wie Zola, kämpften für die republikanische oder sozialistische Sache.

Unter dem Regime der Wiederherstellung waren die wichtigsten Fragen die der politischen Ordnung: die liberale Partei forderte die Umsetzung des Briefs (der Verfassung) und eine Erweiterung der Freiheit, die sie ge-

währleistet. Die Liberalen, wie Stendhal und Paul-Louis Courier, sind antiklerikal. Chateaubriand wurde liberal und sagte den Beginn der Demokratie vorher.

Die industrielle Revolution und ihre Wirkungen

Eine weitere Revolution, die industrielle Revolution, die in England Mitte des 18. Jahrhunderts begann, brachte tiefgehende Veränderungen in der Gesellschaft, wodurch sich die Art und Weise der menschlichen Beziehungen innerhalb und außerhalb der Länder verändert hat. Sie diente als Hebel des tech-

nologischen Fortschritts, welchen wir bis heutzutage durch die Erfindung von immer weiter entwickelten und raffinierten Maschinen und Anlagen erleben. Sie begünstigte die Zunahme der internationalen Beziehungen, insbesondere in den Bereichen der Wirtschaft, des Handels und der Politik; wodurch die Welt sich in ein globales Dorf verändert hat. Sie führte zur Verstädterung menschlicher Ansammlungen und zur Bildung modernerer Ansiedlungen (Landbesitze). Das Kommunikationsnetz über kurze und lange Distanzen wurde hauptsächlich durch die intelligente Nutzung von der elektrischen Energie und der Elektronik verbreitet. Die Verkehrsmittel wurden erweitert, insbesondere die Schiff- und die Luftfahrt. Man förderte die medizinisch-sanitären Forschungen, die sich der Kontrolle von epidemischen Krankheiten zuwandten, was einen Anstieg der Lebenserwartung erzielte.

Die industrielle Revolution hat jedoch ebenso viele Verzerrungen und einige Nebenwirkungen erzeugt, die auch in gewisser Weise erwartet waren, wenn man die relative moralische Unterentwicklung unserer Menschheit betrachtet. Die wesentlichen Nebenwirkungen, die durch die industrielle Revolution erzeugt wurden, sind hauptsächlich aufgrund der Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und -geber verursacht, die leider durch die Ausbeutung der Arbeit sowie durch die schlechten Sicherheits- und hygienischen Arbeitsbedingungen gekennzeichnet waren, die in verschiedenen Stufen geschehen sind.

Es ist eine Überlegung wert, dass die Ideale der Französischen Revolution und die Prinzipien der industriellen Revolution sich wie eine Zündschnur des Schießpulvers über

den ganzen europäischen Kontinent ausbreiteten und so liberale Revolutionen anregten, welche die Bourgeoisie und die Arbeitnehmer zu Maßnahmen gegen die etablierte Macht anregten. Das Europa des 19. Jahrhunderts ähnelte einem Kessel, der ständig siedet, der den Alltag der Menschen im Verlauf der weiterführenden Veränderungen im Bereich der Ideen, in der Organisation der Institutionen, in der Definition von Regierungsformen aufgrund der politisch -gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, der wissenschaftlichen und technologischen Errungenschaften, der erzieherischen Planung, der religiösen und philosophischen Fragestellungen beeinflusst.

Künstlerische und kulturelle Erscheinungen des 19. Jahrhunderts

Die künstlerischen und kulturellen Aktivitäten des 19. Jahrhunderts zeigten eine überwiegend romantische Bevorzugung. Die Romantik beeinflusste die politischen und gesellschaftlichen Ideen, für die sich die revolutionierte Bourgeoisie der ersten Hälfte des Jahrhunderts einsetzte, und so wurden die romantischen Erscheinungen mit den Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verknüpft. Die Inspiration holten sich die romantischen Künstler von einfachen Menschen, was eine antielitäre und antiaristokratische Erscheinung ausprägte. Die volkstümliche Kultur und Folklore wurde erforscht, um Malerei, Skulpturen und musikalische Werke zu erzeugen. Die romantischen Werke von epischem Charakter haben das Heldentum hervorgehoben. Die künstlerische Vorstellungswelt stand in direktem Bezug zur Realität der damaligen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen: wie die Opferungen der Bevölkerung, das in den Schlachten verflossene Blut bis zu den Schwierigkeiten, die man in den Liebesbeziehungen fand.

Im Hinblick auf die literarische Produktion hat sich in Deutschland der Dichter Goethe hervorgehoben, der in „Faust" – eines seiner wichtigsten Werke – die individuelle Freiheit herausstellte; ein Thema, welches er in seinen weiteren Arbeiten wiederholte.

Bild von Oberholster Venita auf Pixabay

In Frankreich zeichnet sich die Gestalt von Victor Hugo (1802-1885) aus, der eine außergewöhnliche Stellung in der Geschichte des französischen Schrifttums eingenommen hat. Ein Großteil seiner Werke ist populär durch die gesellschaftlichen Ideen, die sich verbreiten, und durch die menschlichen, edlen und einfachen Gefühle, von denen sie sprechen. Im Buch „Napoleon, der Kleine" kritisiert Victor Hugo die Regierung Napoleon III. In „Les Miserables" prangert er, wie niemand es bisher getan hat, den Notstand der Armen an.

Die bildenden Künste, die durch den griechisch-römischen Klassizismus inspiriert waren, haben als wichtigste Beispiele den Triumphbogen und die vorhandenen Säulen in Paris, die im Auftrag Napoleons erbaut wurden. Jacques-Louis David (1746-1828) vermachte der Nachwelt das berühmte Gemälde über die Ermordung von Jean-Paul Marat, einer der Anführer der Französischen Revolution.

Der französische Maler Eugène Delacroix (1798-1863) – Führer der romantischen Bewegung in der französischen Malerei – porträtiert im Bild „Die Freiheit" eine Frau, die die französische Trikolore (Flagge) hält und das Volk in die dramatischen, revolutionären Feldzüge führt.

Im Bereich der musikalischen Kompositionen ereignete sich ein Umschwung. Die Virtuosität des vorherigen Jahrhunderts ist durch musikalische Darstellungen ersetzt worden, die stark emotional geprägt waren. Für die Romantiker war die Musik nicht nur ein Kunstwerk, sondern auch ein Mittel zur Kommunikation mit dem Seelenzustand. Die großen romantischen Komponisten verfassten und realisierten musikalische Stücke, die den politischen Moment hervorhoben. Einer der Komponisten, der in bemerkenswerter Art und Weise diese Beziehung veranschaulicht, ist Richard Wagner (1813-1883). Die musikalische Komposition Lohengrin enthüllt den starken Einfluss der utopischen Sozialisten und Revolutionäre dieser Epoche. Beethoven (1770-1827) ehrte Napoleon Bonaparte in seiner Neunten Sinfonie. Die Ungarische Rhapsodie von Liszt (1811-1886) und die Polonaisen von Chopin (1810-1849) sind wahre Merkblätter der nationalistischen Kundgebungen. Der Nationalismus, bei der Entstehung der Opern von Rossini (1792-1868), Bellini (1801-1835) und Verdi (1813-1901), übermittelte einen scharfen Appell für die Vereinigung Italiens. Das Aufkommen dieser Opernform führte die Kammermusik zur Musik des großen Theaters, mit dem eine große Zahl von Menschen Zugang zu den künstlerischen Spektakeln haben konnte.

Dem romantischen Idealismus stellt sich der Realismus entgegen, welcher die Beachtung der materiellen Faktoren lehrt und den Menschen gemäß seinem Verhalten und in seiner Umgebung im Lichte der gesellschaftlichen oder physiologischen Theorien studiert. Realistische Schriftsteller, wie Stendhal, Balzac, Flaubert, und naturalistische wie Zola, schrieben Romane mit wissenschaftlichem Anspruch. Zola setzte die experimentelle wissenschaftliche Methode des Biologen Claude Bernard ein.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte die europäische Malerei eine deutliche Umwandlung, die durch die sogenannte Bewegung des Impressionismus ausgelöst wurde. **Die impressionistischen Maler versuchten, die alltäglichen Fakten des Lebens in der Stadt und auf dem Land zu erfassen, sowie die Eindrücke der Lichteffekte auf den gewünschten Szenen in den Gemälden aufzuzeichnen.** Die wesentlichen Maler dieser Bewegung waren Édouard Manet (1832-1883), Claude Monet (1840-1926), Renoir (1841-1920), Cézanne (1839-1906), Degas (1834-1917).

Philosophische, wissenschaftliche, politische, religiöse und gesellschaftliche Erscheinungen des 19. Jahrhunderts

Der Bereich der Philosophie entkam nicht dieser erneuernden Flut. Durch seinen Zusammenschluss mit den physischen Wissenschaften duldet die Wissenschaft der Seele den Aufstieg der unsinnigen Dogmen der Kirche nicht. Die christlichen Konfessionen, gequält und geteilt, erlebten in ihren Tempeln einen tödlichen Kampf. Weit weg von einem Vorbild der Brüderlichkeit des göttlichen Meisters (Jesus) ergingen sie sich in allen Exzessen des Geistes der Sekte. **Die Philosophie sammelte sich in ihrem überweltlichen Negativismus und wandte in ihren Erscheinungen die gleichen Prinzipien der rationellen und materiellen Wissenschaft an.** Schopenhauer (1788-1860) ist eine beredsame Darstellung von seinem Pessimismus und die Theorien von Spencer (1820-1903) und von Comte (1798-1857) erläutern unsere Ausdrücke trotz der Ehrlichkeit, mit der sie im weitgehenden Bereich der Ideen zerstreut wurden." In Übereinstimmung mit dem Positivismus von Auguste Comte überschritt die Menschheit den theologischen und metaphysischen Zustand durch das Eindringen des positivistischen Zustandes, der durch den Erfolg der positivistischen Erkenntnisse gekennzeichnet war, die wiederum auf einer rationellen und wissenschaftlichen Gewissheit basiert war. Solche Ideen führten zu den Übertreibungen der Wissenschaftsgläubigkeit, indem der Glaube an die Wissenschaft sich in den wahren Glauben umwandelte. **Man glaubte, dass die Wissenschaft alle Probleme lösen und alle Geheimnisse der Welt erleuchten würde, so dass die Religion und die Metaphysik nutzlos würden.** Dieser Enthusiasmus ist in dem bekannten literarischen Werk von Renan: „L'Avenir de la Science" („Die Zukunft der Wissenschaft") enthalten.

In Bezug auf die anarchistischen Ideen und sozialistischen Ideologien der Gesellschaft dieser Zeit finden diese Konzepte noch heutzutage Echo. Der Anarchismus, wie wir wissen, stellt einen Satz von Lehren dar, die die Organisation einer Gesellschaft ohne irgendeine Form von gezwungener Autorität verkünden. Dies betrachtet den Staat als eine zwangsläufige Kraft, die den Nutzen der vollständigen Freiheit durch die Individuen verhindert. Das moderne Konzept des Anarchismus wurde mit der industriellen und französischen Revolution geboren. Am Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte William

Godwin (1756-1836) die anarchistische Denkweise in dem Werk „Enquiry Concerning Political Justice". Im 19. Jahrhundert erschienen zwei hauptsächliche Denkrichtungen des Anarchismus, die eine bemerkenswerte Wirkung auf die Mentalität der Völker hatten. Die Erste, die durch den Franzosen Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865) geleitet wurde, behauptete, dass die Gesellschaft ihre Produktion und ihren Konsum in kleinen Vereinen auf Basis der gegenseitigen Unterstützung zwischen den Personen strukturie-

ren sollte. Nach dieser Theorie waren die gesellschaftlichen Veränderungen auf Basis der Brüderlichkeit und der Kooperation aufgebaut. Der Russe Mikhail Bakunin (1814-1876) war einer der wesentlichen Denker der anderen Denkrichtung, die auch Kollektivismus genannt wurde. Diese verteidigte den Einsatz von gewalttätigeren Mitteln in den Umwandlungsprozessen der Gesellschaft und schlug die universelle Revolution vor, die durch die Bauern (Landwirte) unterstützt

Image by congerdesign from Pixabay

wurde. Sie behauptete, dass die Reformen nur dann stattfinden konnten, wenn das vorhandene gesellschaftliche System zerstört würde. Die spanischen und italienischen Arbeitnehmer waren durch Bakunin wesentlich beeinflusst, aber die anarchistische Bewegung war in diesen Ländern durch die Erscheinung des Faschismus unterdrückt. Der Russe Peter Kropotkin (1842-1876) wird als Nachfolger von Bakunin betrachtet. Seine These war als anarchistischer Kommunismus bekannt und stützt sich auf die Abschaffung aller Regierungsformen zu Gunsten einer kommunistischen Gesellschaft, die durch eine gegenseitige Zusammenarbeit der Personen reguliert war, an Stelle einer Gesellschaft, die aus der Regierungsinstitution stammte. Diese Ideen führten zur Entstehung des marxistischen Kommunismus, der sich von einem wissenschaftlichen Sozialismus in einen Kritiker des kapitalistischen Regimes umwandelte und als Grundlage den historischen Materialismus hatte. So sagte im Jahr 1848 das „Manifest der Kommunistischen Partei", das durch die Deutschen Karl Marx (1818-1883) und Friedrich Engels (1820-1895) verfasst wurde, dass der Kommunismus die finale Stufe der menschlichen politisch-wirtschaftlichen Organisation wäre. Die Gesellschaft würde dann in einem Kollektivismus ohne Unterteilung der Klassen und ohne das Vorhandensein eines zwanghaften Staates leben. Um in den Kommunismus zu gelangen, hatten jedoch die Marxisten einen Zwischenzustand der Organisation vorgesehen, den Sozialismus, der eine Diktatur des Proletariats zur Gewährleistung des Übergangs einrichten würde.

Diese politischen Bewegungen bekämpften auch die religiösen Tätigkeiten der katholischen Kirche, die sich von den moralischen Prinzipien zur Gründung eines spirituellen Reiches in den Herzen der Menschen entfernte und sich im Übermaß an die politischen Bedürfnisse des in Europa herrschenden Adels annäherte. Diese Annäherung mit der königlichen Macht brachte katastrophale Konsequenzen, was eine Diskussion über die zu spielende Rolle der Kirche im Einzelfall, sowie der Religion eröffnete, die als Synonym für die religiöse Bewegung der Kirche – Katholisch oder Evangelisch – gehalten wurde, ein Missverständnis, das heutzutage immer noch die religiöse Denkweise der Mehrheit der Europäer orientiert. In diesem Zusammenhang erschien der soziale Katholizismus, eine durch Lamennais erstellte Bewegung, die nach einem Ideal von Nächstenliebe und Gerechtigkeit gemäß der Lehre des Evangeliums suchte. Lamennais brach mit der Kirche ab und wurde Sozialist in der Öffentlichkeit. Lacordaire und Montalembert unterwarfen sich, aber ohne die großzügigen Tätigkeiten (Nächstenliebe und Gerechtigkeit) aufzugeben. Die Zerbrechlichkeit, die

die katholische Kirche vor den üblich gemachten Vorwürfen zeigte, öffnete Freiraum zur Erweiterung der Doktrinen, die durch die reformierte Kirche (evangelisch) verbreitet wurde. In Wahrheit geschah die Erweiterung

Bild von DarkmoonArt_de auf Pixabay

des Protestantismus in Europa und in Amerika – so wie die Vielfältigkeit der doktrinarischen Interpretationen, die während seiner historischen Entwicklung erschienen – seit dem 16. Jahrhundert. Die Überlegungen bzgl. der Rolle der Religion in einer Zeit, in der die Gesellschaft der Herrschaft des Rationalismus unterzogen war, führten Theologen und protestantische Intellektuelle des 19. Jahrhunderts zu einer Überprüfung der biblischen Texte und sogar zu einer kritischen Studie der Daseinsberechtigung des Christianismus. Seit diesem historischen Moment wurden die Theorien über die Erlösung durch den Glauben geboren, ein Dogma, das als unerlässlich zum religiösen Erleben jeder Person sowie zum sozialen Bedürfnis des Menschen, an Gott zu glauben und ihn zu fühlen, betrachtet wurde.

Im Bereich der Wissenschaft waren die Veränderungen wesentlich und grundlegend für den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt der künftigen Tage: z.B. die Entdeckung des Planeten Neptun durch Leverrier; die Forschungsarbeiten von Louis Pasteur über Mikrobiologie; die Studien von Pierre und Marie Curie im Bereich der durch das Radio emittierten Energie; und die Theorie über den Ursprung und die Evolution der Arten von Charles Darwin. Die Entstehung der Dampfmaschine führte zu einem Durchbruch der Verkehrsmittel. Die Entwicklung der Industrie und ihre fortlaufende Verdichtung brachten ein bemerkenswertes Wachstum des städtischen Proletariats (Arbeitnehmer) und die Schärfe der sozialen Probleme. Die industrielle Bewegung brauchte monetäre Transaktionen und erlaubte den Aufbau von neuem Vermögen. Die reiche Bourgeoisie beschleunigte ihren Aufstieg und wandelte sich in die herrschen-

de Klasse mit sozialer und politischer Macht. Das Geld war das literarische Thema an erster Stelle, mit deren Inspiration die Künstler die Unverschämtheit seiner Privilegierten oder das Elend seiner Opfer malten. Im Konflikt mit allen vorherigen Zeitaltern kennzeichnet die Periode von 1830 bis 1914 den Höhepunkt des wissenschaftlichen Fortschritts. Die Errungenschaften dieser Zeit waren nicht nur zahlreicher, sondern durchdrangen auch tiefer die Geheimnisse der Dinge und die Natur der Welt und der Menschen, so dass über sie ein bis dann unvermutetes Licht projiziert wurde. Der großartige wissenschaftliche Fortschritt dieser Zeit ergab sich aus verschiedenen Einflussgrößen. Dafür war bis zu einem gewissen Maß die Anregung der industriellen Revolution, die Erhöhung des Lebensstandards und der Wunsch nach Komfort und Genuss verantwortlich."

Allerdings ist es wichtig zu betonen, dass eine andere Revolution auch diese Zeit gekennzeichnet hat. Wir sprechen über die moralische Revolution, die durch den entstehenden Spiritismus vorgeschlagen wurde: Im 19. Jahrhundert läuft eine Überflutung von Erleuchtungen im Antlitz der Welt, was alle Länder zu nützlichen und wertvollen Reformen gebracht hat. Die göttlichen Lektionen des Spiritismus würden durch die leidende Menschheit gehört werden. Jesus, in seinem Großmut, würde das heilige Brot der Hoffnung und des Glaubens mit allen Herzen teilen. Allan Kardec jedoch, in seiner Mission der Aufklärung und des Trostes, ließ sich durch eine Pléiade (Sammlung) von Kollegen und Mitarbeitern begleiten, deren erneuerbare Aktion sich nicht nur bei den Problemen der doktrinarischen Ordnung zeigen würde, sondern auch in allen Bereichen der intellektuellen Tätigkeiten des 19. Jahrhunderts."

„Das 19. Jahrhundert entwickelte einen Sturm der Aufklärung auf der ganzen Welt und führte alle Länder zu nützlichen und wertvollen Reformen.

Dieses Jahrhundert kann mit Recht als das Jahrhundert der Revolutionen genannt werden, weil keines bis heute so voller Aufstände, Rebellionen, Bürgerkriege, die mal siegreich waren, mal niedergeschlagen wurden. Diese Revolutionen haben als gemeinsamen Punkt die Tatsache, dass sie fast alle gegen die bestehende Ordnung gerichtet waren, fast alle wurden zugunsten der Freiheit, der politischen oder gesellschaftlichen Demokratie, der Unabhängigkeit oder der nationalen Einheit durchgeführt.

Ohne diese Hintergründe über den historischen Zusammenhang des 19. Jahrhunderts zu kennen, wäre es unmöglich zu verstehen, wie der Spiritismus Platz bekam und von vielen angenommen, studiert und praktiziert wurde.

Eine zahlenmäßige Vorstellung über die Verbreitung des um den 1850 entstandenen Spiritismus beschreibt Diethard Sawicki in seinem Buch „Leben mit den Toten" mit einem Auszug aus der 1906 erschienen *Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*: **die Spiritisten hätten um 1850 etwa 50.000 Anhänger in den USA gehabt, weltweit mehrere 100.000 gegen Ende der 1850er Jahre, 4 Mio. im Jahr 1868 und etliche Mio. um das Jahr 1880. Die aktuelle Zahl der Mitglieder spiritistischer Vereine in Deutschland wird vom Verfasser immer noch mit mehr als 10.000 angesetzt - eine zwar kleine, aber insofern beachtliche Gruppe, als die Zahl der Freireligiösen in Deutschland um 1890 auch nur rund 14.300 erreichte**.

Bearbeitung: Maria Gekeler, Christina Renner

Literaturverzeichnis:

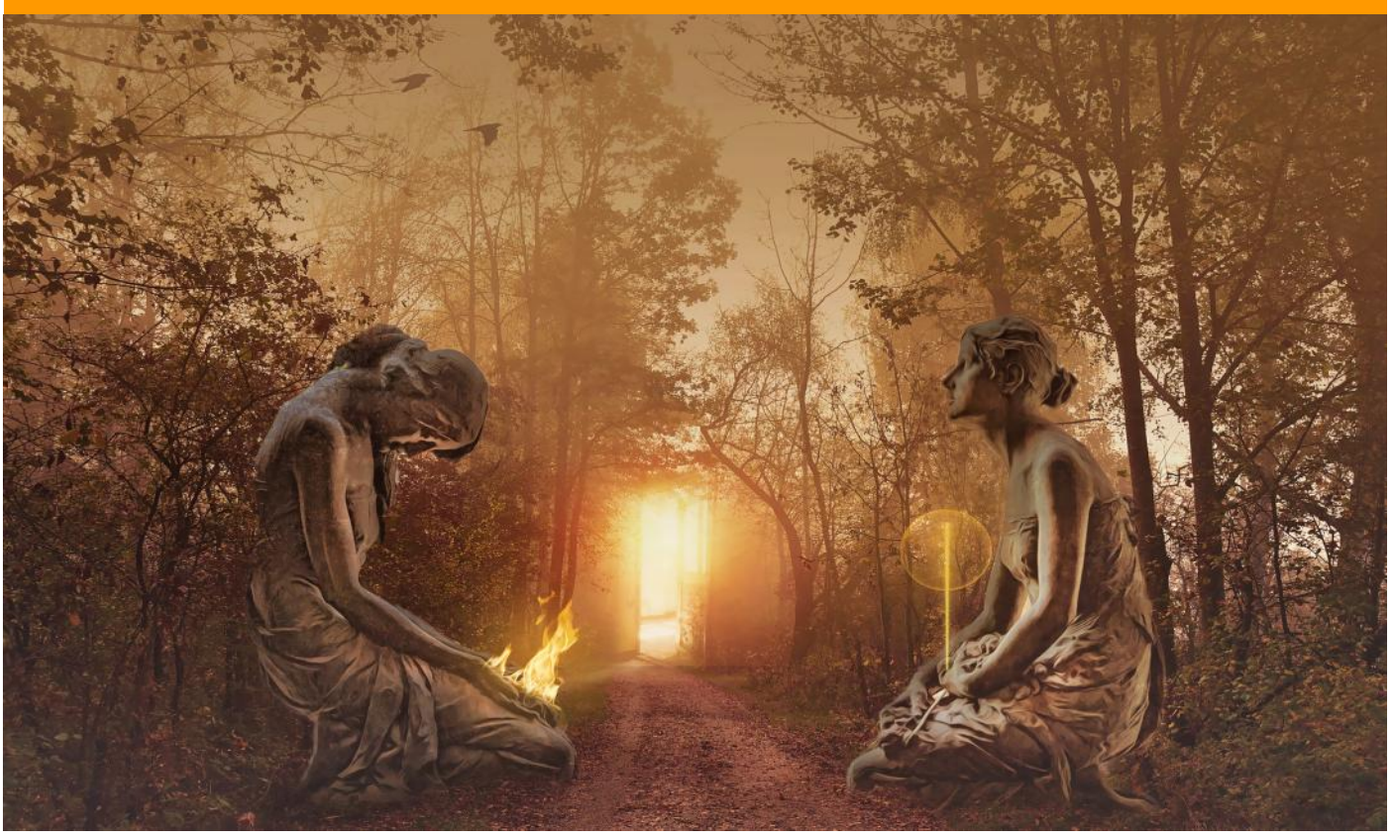
GSSL (Grundlegendes Studium der Spiritistischen Lehre): Modul I - Einführung in das Studium des Spiritismus

Diethard Sawicki - „Leben mit den Toten"

Wikipedia - Französische Revolution

Bilder von Pixabay frei (www.pixabay.com/de)

Die Geschichte des Spiritismus in Deutschland



Um die ganze Geschichte des Spiritismus in Deutschland zu verstehen, müssen wir einen Blick in die Vergangenheit und die Gegenwart werfen. So haben wir eine Auswahl an Fakten zusammengetragen und analysiert.

Schon seit sehr langer Zeit gab es in Deutschland berühmte Persönlichkeiten, Philosophen, Wissenschaftler aber auch gewöhnliche Menschen, die in ihrem Alltag spirituelle und spiritistische Themen ernsthaft studiert, verbreitet und ebenso gelebt haben**. Sie bezeichneten sich häufig nicht als ‚Spiritist' sondern als Okkultisten.**

Okkultismus x Spiritismus

Dem Begriff Okkultismus liegt das lateinische Wort „occultus" zugrunde, was verborgen, verdeckt oder geheim bedeutet. Alles, was nicht mit dem physischen Sinne wahrnehmbar ist, alles Mystische, Übernatürliche, Unerklärbare, ist Teil dieses Konzepts. Okkultismus ist im weitesten Sinne die Lehre der verborgenen Dinge, bzw. das Bemühen, diese Dinge zu erforschen. Die genaue Definition erweist sich als schwierig, da die Auslegung des Wortes „Okkultismus" durch die Jahrhunderte ebenso, wie über regionale und gesellschaftliche Grenzen sehr unterschiedlich ausfallen kann und gern auch mit dem Begriff „Esoterik" gleichgesetzt wird. Als noch ungenauer erweist sich dann noch die falsch gezogene Verbindung zwischen Okkultismus und Alchemie oder Magie. Schon im Mittelalter verwendet man okkult für alles was nur indirekt erfahrbar war. Damals zählten selbst nach dem heutigen Stand wissenschaftliche Phänomene, wie Magnetismus

oder die Heilkraft von Pflanzen oder andere Substanzen als „okkult", da man nicht den eigentlichen Prozess, sondern nur dessen Auswirkung sehen konnte.

Der Begriff „okkulte Wissenschaften" als Bezeichnung für die Astrologie, alternative Medizin, Wahrsagerei, Pendel, Hellseherei, für Spiritismus und alles, was mit Spiritualität zu tun hat.

Seit dem 18. Jh. wurde okkulte Erkenntnistheorie als Gegenentwurf zur aufklärerischen Entwicklung verbreitet. Statt der rein empirischen Wissenschaft stand hier der Glaube ebenso im Mittelpunkt, wie die naturwissenschaftlichen Untersuchungen der Welt. Das heute gebräuchliche Wort „Okkultismus" fand zum ersten Mal im 19. Jahrhundert Verwendung.

Bei dem Verlag von Max Spohr, Leipzig wurde 1896 ein Bericht über die Begründung eines ***Verbandes Deutscher Okkultisten veröffentlicht.***

SCAN ME

Es gab schon unterschiedliche Vereine für alles und sie wollten sich unter einem einheitlichen Begriff vereinigen. Die Idee, einen Verband zu gründen kam ***von der wissenschaftlichen Vereinigung Sphinx*** *Berlin und sollte bei dem* ***ersten Kongress Deutscher Okkultisten, der vom 23. – 26. Mai 1896 stattfand,*** *verhandelt werden.*

„Es wurde vor länger als einer Jahresfrist von ihrem Secretair, Herrn Max Rahn, die Frage der Begründung eines Verbandes aller Personen und Vereinigungen, ***die spiritistischen, psychologischen, theosophischen und ähnlichen unter dem Sammelnamen „Okkultismus"*** *zusammenzufassenden Bestrebungen obliegen, angeregt und von der Vereinigung als durchaus wünschens - und erstrebenswert anerkannt. Man verkannte keineswegs die außerordentlichen Schwierigkeiten, die Anhänger der Lehre vom Geist in ihren verschiedenen Standpunkten und Anschauungen zu einem gemeinsamen Ziele zu vereinigen; doch war man sich darüber einig, dass früher oder später wenigstens der Versuch zu einer Vereinigung gewagt werden müsse, unter Hinweisung auf das allen diesen okkultistischen Bestrebungen gemeinsame Ziel der Bekämpfung des Materialismus und der Anerkennung einer Weltanschauung auf metaphysischer Grundlage. Der nächste Schritt der Vereinigung „Sphinx" war eine vertrauliche Anfrage bei befreundeten Vereinsvorständen und hervorragenden deutschen Okkultisten, die ein erfreulich zustimmendes Ergebnis hatte."*

Alle anwesenden Vereine bestätigen die Zustimmung zur Gründung eines Verbands unter der Bezeichnung: ***„Verband Deutscher Okkultisten".***

Bei diesem Kongress waren sehr unterschiedliche Vereine aller Richtungen, wie oben genannt, um sich zu vereinen. Zu dieser Zeit waren unter diesen Vereinen zahlreiche Spiritisten-Vereine.

Der Okkultismus kann als Überbegriff für eine Reihe von Strömungen betrachtet werden, die sich mit paranormalen Ereignissen befassen.

Spiritismus: Die Grundzüge des Spiritismus wurden von Allan Kardec (eigentl.: Hippolyte Rivail, 1804-1869) in fünf Büchern dargelegt.

Vor Kardecs Kodifizierung gab es in Deutschland bereits die Praxis des Spiritismus unter dem Namen: Geisterkunde, Okkultismus, Spiritualismus, Geheimwissenschaften, Geisterbeschwörung, Geisteranrufung, Jenseitskontakte. Klopferle Geister, (…). Das Wort Spiritualismus existierte in diesem Land bereits vor dem von Kardec entwickelten analytischen Konzept, um die Beziehung zwischen der spirituellen und der materiellen Welt zu erklären.

Als Spiritismus (lat. spiritus, Geist, Seele, engl. spirit, Geist) bezeichnet man die Behauptung, dass die Seelen von Verstorbenen mit bestimmten Personen (Medien) kommunizieren können. Dies geschieht im Rahmen einer spiritistischen Sitzung (Séance). Tatsächlich definiert der Begriff „Spiritismus" auf Deutsch alle mystischen Formen, die das Studium und die Praxis des Kontakts mit dem Jenseits suchen.

Erst später wurden hier in Deutschland die spiritistischen Begriffe von Kardec übernommen.

Berühmte Persönlichkeiten, Philosophen, Wissenschaftler, aber auch gewöhnliche Menschen, die in ihrem Alltag spirituelle und spiritistische Themen ernsthaft studierten. Sie haben aber eine spirituelle und wissenschaftliche Basis aufgebaut, auf der viele spiritistische Bücher, Gruppen und Vereine

entstanden sind. Demnach hat die Spiritistische Lehre oder „der Spiritismus“ **eine fast 300-jährige Geschichte in Deutschland**.

In der Aktualität sieht es so aus, dass in Deutschland der Spiritismus, der sehr verbreitet hier war, durch den Nationalsozialismus ausgerottet wurde. Erst ab 1980 beginnt eine neue Zeit, wo der Samen des Spiritismus aus Brasilien kam, um ihn wieder zurück nach Europa zu bringen.

Die Verbreitung und offene Praxis des Spiritismus in Deutschland ist auch heute noch eine große Herausforderung. Für viele, die von Brasilien in dieses Land migrieren, sind die Reaktionen von Abneigung und Ignoranz frustrierend, wenn sie über das Thema sprechen. **Es ist überraschend, wie wenig das Wissen der deutschen Bevölkerung über den Spiritismus nach Allan Kardec ist und vor allem der schlechte Ruf, den der Name "Spiritismus" hat. Noch faszinierender ist es, nach gründlicher Recherche zu sehen, dass dieses Land in der Vergangenheit mehr als jedes andere europäische Land Mystik erlebte und eingehende Studien zur Kommunikation zwischen der spirituellen Welt durchführte.** Es ist beeindruckend, das aktuelle Bild von Materialismus und Atheismus zu sehen.

Das Verschwinden des Spiritismus in Deutschland und die derzeitige öffentliche Wahrnehmung zu diesem Thema sind offenbar nicht logisch.

Für ein besseres Verständnis ist es daher wichtig, historische Erklärungen in ihrer Herkunft zu suchen und diese Tatsachen zu berücksichtigen.

Vielleicht war im 18. Jahrhundert um 1770 der ursprüngliche Punkt von „Der Deutsche Spiritismus“.

„ Der Deutsche Spiritismus“

Die Bewegung, die als „Deutscher Spiritismus“ bezeichnet wurde.

Als Beispiel sehen wir die expliziten Berichte über Treffen zur Kommunikation mit der geistigen Welt, die der zweite König von Preußen Friedrich Wilhelm II. mit seiner Schwester Wilhelmine Mitte des 17. Jahrhunderts abgehalten hat. Es wurden mediale Treffen abgehalten, um Ratschläge von ihren Vorfahren zu erhalten.

Es ist faszinierend festzustellen, dass die Geschichte der spirituellen Bewegungen, einschließlich Allan Kardecs Spiritismus in Deutschland, noch sehr wenig erforscht ist. Wir sagen dies, wenn wir feststellen, dass nach dem Lesen von Literatur und einigen historischen Dokumenten des 19. Jahrhunderts zum Thema „Spiritualität“, das Thema der Anrufung der Toten und der Interkommunikation zwischen der materiellen und der spirituellen Welt ein immenses Interesse in der germanischen Gesellschaft Ende des 17. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts geweckt hat. Wir könnten sogar die Behauptung wagen, dass das Thema "Spiritualität" für viele deutsche Wissenschaftler, Philosophen, Künstler, Musiker und Ärzte, sowie für die Gesellschaft im Allgemeinen, von zentralem Interesse war.

Themen wie Leben und Tod, das Jenseits, das Übernatürliche und die Beziehung zwischen Toten und Lebenden prägten das philosophische Interesse dieser Zeit in Deutschland. Der Glaube an die geistige Welt in Deutschland hat sehr alte Erinnerungen, die mit Magie und philosophischen Theorien zusammenhängen. Themen wie Erscheinungen, Spuk wurden ausführlich diskutiert und als Paradigma zwischen Religion und Magie angesehen. Die Spurensuche nach dem „neuzeitlichen Geisterglauben“ führte zur Erkenntnis, dass diese Vorstellungen auch weit verbreitet in den Bildungseliten war, die herkömmliches Wissen über Magie und Geisterwelt aufgriffen und philosophisch-naturwissenschaftlich behandelten. **Im 17. Jahrhundert formulierte Deutschland eine mystischere Vision, die auf den Traditionen des Platonismus und des ägyptischen Hermetismus basierte, in denen Natur und Geist gleich waren.**

Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts kön-

nen wir die spirituellen Denkweisen in Deutschland fast als eine neue religiöse Bewegung betrachten, die mit Pietisten verbunden ist und nach anderen Formen des Glaubensbekenntnisses sucht. Die Arbeit des Amerikaners Andrew Jackson Davis war in Mode, und einige Theologen und Gelehrte hatten großes Interesse daran, diese Arbeit in Religion umzuwandeln und sich der damaligen neuen Linie des christlichen Denkens anzuschließen. Die Faszination der gebildeten Klasse Mitte des 19. Jahrhunderts entstand nicht nur aufgrund der Analyse von Phänomenen und aus Neugierde, sondern auch als Ergänzung zu neuen Theorien über die Entstehung der Welt. So, wie Elektrizität und Strahlung Wissenschaftler dazu veranlassten, sich für Phänomene zu interessieren, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts als übernatürlich galten, lag der Zweifel Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts im Wesen der Kausalität: "Würde der Zufall existieren?" Die humanistische Suche nach der physikalischen Äquivalenz des Naturgesetzes von Ursache und Wirkung war das Motto der europäischen, philosophischen, intellektuellen Klasse, auch in Deutschland.

Deutschland hat in seiner Geschichte Charaktere, die zweifellos zur spirituellen Bewegung beigetragen haben. Unter so vielen im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert erwähnen wir einige, die als Vorläufer des historischen Merkmals der deutschen spirituellen Bewegung hervorgehoben wurden:

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716) - der berühmte Philosoph und Mathematiker schrieb 1714 bereits im Rahmen von "Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie II" Aufsätze zu „Die Monadologie". Damit befasst sich Leibniz mit der Thematik von Geist, Seele und Seelenwanderung. Der Begriff „Monade" (griechisch μονάς monás „Einheit", „Einfachheit") beschreibt „eine naturphilosophisch gedachte Einheit von zugleich physischer und psychischer Bedeutung".

Monaden sind unspezifisch, vergleichbar einem Fluidum. Leibniz versuchte eben jenes greifbarer, d.h. erklärbarer zu machen, was außerhalb des physischen Körpers ist und auch, was nach dem Tod des Körpers überlebt. Er wollte es nicht nur ‚Bewusstsein' nennen, sondern dem Thema einen transzendentalen, greifbaren Charakter geben.

Somit leitet Leibniz im 18ten Jahrhundert die Epoche des philosophischen und literarischen „Deutschen Geistes" an, voller Spiritualität und Suche nach tiefgründiger Philosophie der wichtigsten Fragen des Menschenlebens.

Franz Anton Mesmer (1734-1815) - mit der Entdeckung und Erforschung des Magnetismus ist er eine besondere Persönlichkeit für den Spiritismus heute. (Ein ausführlicherer Artikel über ihn und seine Arbeit folgt in diesem Magazin.)

Immanuel Kant (1724 -1804) - Der berühmte Philosoph schrieb zwischen den Jahren 1765 und 1766, „Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik". Es waren Aufsätze, die philosophische Fragen behandelten wie „Gibt es Geister - also überleben wir unseren Tod?" „Können wir mit den Verstorbenen kommunizieren?"

Möglicherweise hat Kant das erste Mal den Begriff „Metaphysik" verwendet und eingeführt.

An dieser Stelle können wir festhalten, dass in Deutschland zu Mitte des 18. Jahrhunderts die Philosophie blühte.

Gotthold Ephraim Lessing (1729 -1781) – Auch Lessing beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Tod und hat 1769 mit seiner Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet" über Darstellungen des Todes bzw. die Totenehrung und ihre Bedeutungen berichtet.
Wir werden hier selbstverständlich nur die markantesten, vielleicht prominentesten Titel und Werke erwähnen können aus den Tausenden, die es gab. Denn von ihrer Existenz wissen nur die Wenigsten von uns in Deutschland.

Jung-Stilling begründet die Pneumatologie

Johann Heinrich Jung-Stilling (1740- 1817) – Auch der Wissenschaftler aus Karlsruhe Jung-Stilling beschäftigte sich intensiv mit der Frage: "Gibt es etwas wie ein individuelles Bewusstsein?" Beispiele sind auch seinen 1808 erschienenen Schriften „Theorie der Geisterkunde – Die Pneumatologie" oder „Geister, Gespenster und Hades" zu entnehmen. Der Begriff „Pneumatologie" („pneûma ‚Hauch, Atem' und λὸγος lógos ‚Rede, Sinn'") bezeichnet im engeren Sinne, wenn Medien Geisterstimmen hören oder sich ein Geist mittels „reden" mitteilt. Bei Allan Kardec wird „Pneumatologie" unter Pneumatographie (Schreiben) und Pneumatophonie (Stimme) im Buch der Medien detaillierter beschrieben.

Justinus Kerner als Spiritist

Dr. Justinus Kerner (1786 - 1862) – deutscher Arzt, Dichter und Gelehrter aus Weinsberg. Mit „Die Seherin von Prevorst", 1829 Stuttgart, sammelte Kerner zu verschiedenen Themen Fragen, die dann durch das Medium mittels Schlaf-Kundgaben beantwortet wurden. Es entstand erstmals eine Reihe mediumistischer Kundgaben in deutscher Sprache. Das erinnert sehr an die Werke Allan Kardecs einige Jahre später.

Kerner kann deshalb als einer der Wegbereiter des Spiritismus im 19. Jahrhundert bezeichnet werden. Justinus Kerner wirkte mehr als forschender Arzt, trotz seiner mystischen Veranlagung als Geisterkenner und später auch als Geisterseher.

„Aber Kerners Erfahrungen auf dem Gebiet der Mystik sind nicht nur auf Friederike Hauffe beschränkt gewesen. Er hat bis zu seinem Tode 1862 die Ansicht vertreten und verfochten, dass zwischen dem Reich der Menschen und dem Reich der sogenannten „Geister" Grenzberührungen vorhanden sind" (nach Dr. Carl du Prel). Kerner schrieb auch andere spiritistische Bücher, u.a. über Mesmer „Franz Anton Mesmer aus Schwaben, Entdecker des thierischen Magnetismus"

Prof. Johann Karl Friedrich Zöllner und die Forschung an den Grenzwissenschaften

Prof. Johann Karl Friedrich Zöllner (1834-1882) - brachte in Leipzig um 1877 mit seinen "wissenschaftlichen Abhandlungen" zu „Vierte Dimension und Okkultismus" dieses Thema in die Wissenschaftskreise der damaligen Zeit. Es handelte sich um wissenschaftliche Abhandlungen, welche das Thema fundiert und differenzierter behandelten. Somit wurde es in den wissenschaftlichen Kreisen in Deutschland gängige Praxis, die spiritistischen Themen der Parapsychologie, Grenzwissenschaft und Leben nach dem Tod usw. zu erörtern und zu behandeln. **Betrachtet man die Spiritistische Lehre nach Kardec in ihren drei Grundaspekten - philosophisch, religiös-moralisch und wissenschaftlich (siehe Die 3 Grundaspekte der Spiritistischen Lehre) - so setzte man bereits zu jener Zeit im deutschsprachigen Raum, aber auch in anderen Ländern Europas, den Fokus besonders auf den wissenschaftlichen Aspekt dieser spiritistischen Themen.**

Aksakow schreibt „Animismus und Spiritismus"

Alexander Nikolajewitsch Aksakow (1832–1903) – war ein in Berlin lebender russischer Wissenschaftler. In dem Büchlein „Vorläufer des Spiritismus" schrieb er bezeichnenderweise bereits über die Geschichte des Spiritismus in Deutschland und Europa. Somit wurde in der damaligen Zeit in ganz Europa der Begriff „Spiritismus" für all die Themen und Phänomene, die in Verbindung mit Geist, Seele und Reinkarnation stehen, eingeführt und gesetzt. Nicht zuletzt haben die Bücher von Kardec ebenfalls dazu beigetragen.

1898 in Leipzig wurden „Animismus und Spiritismus" Band I und II herausgegeben. Diese Werke sind unter den Spiritisten weltweit ein Bestseller und in viele Sprachen übersetzt. Es wird die bis heute sehr wichtige Kernfrage der sensitiven Menschen erörtert und studiert: Sind diese Empfindungen und Bilder von mir selbst (Animismus) oder erhalte ich diese als Botschaft aus dem Jenseits (Spiritismus)?

Interessant hierzu war, dass Aksakow diese Bücher als Gegenargumentation oder Gegenschrift zu v. Hartmann's Büchern und Thesen verfasst hatte.

Alexander Aksakow war der Herausgeber einer sehr wichtigen Zeitung für Wissenschaftler, Philosophen, Intellektuelle etc., die sich für Geister interessiert und wissenschaftlich untersucht haben. Die Zeitschrift **„Psychische Studien" wurde ab 1874 von Alexander Aksakow in deutscher Sprache** selbst herausgegeben und redigiert und auch nach seinem Tod 1903 weitergeführt bis 1925. Die Zeitschrift beinhaltet umfangreiche Informationen über den Spiritismus und Spiritualismus in Deutschland und Europa. (Die Sammlung dieser Zeitschrift ist auf der Internetseite der Uni Freiburg, Bereich Parapsychologie, zu finden und umfasst 52 Jahrgänge mit 624 monatlichen Ausgaben.)

SCAN ME

Carl du Prel als transzendentaler Philosoph

Baron Carl du Prel (1839-1899), deutscher Philosoph und Schriftsteller - war zwar erst spät von der Existenz einer geistigen Welt überzeugt, umso fundierter forschte und schrieb er dann jahrzehntelang über die philosophische Betrachtung dieser Themengebiete, wie 1893 in München/Leipzig „Der Spiritismus". Zu seinem Bekenntnis schrieb er später „Wie ich Spiritist geworden bin".

Du Prel schrieb zahlreiche wertvolle Bücher, wie z.B.: „Die Psyche und das Ewige. Grundriss einer transzendentalen Psychologie", Pforzheim 1871.

Schrenck-Notzing und der wissenschaftliche Spiritismus in Deutschland

Albert Freiherr von Schrenck-Notzing (1862–1929) war ein deutscher Mediziner und gilt zu Recht als „ein Pionier der Psychotherapie und der Parapsychologie". Er war ein herausragender und europaweit anerkannter Forscher der mediumistischen und eben der spiritistischen Themen. Aufgrund seiner Forschungen und wissenschaftlichen Tätigkeiten auf verschiedenen Gebieten seit den 1886ern (Gründung der Psychologische Gesellschaft zusammen mit Carl du Prel) machte er sich einen Namen im Bereich: Hypnose, Parapsychologie (z.B. mit „Materialisationsphänomenen"). Sein Wirken und seine Sitzungen waren schon zu seinen Lebzeiten sehr berühmt in der deutschen Gesellschaft. Er war gut vernetzt und hielt regen Austausch mit Thomas Mann, Sigmund Freud, C.G. Jung und anderen Denkern seiner Zeit.

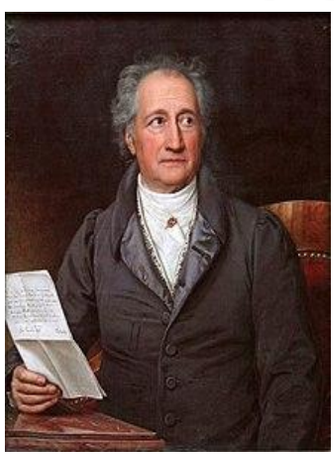
Unter anderen hinterließ er Werke wie:

1914, München, Die Traumtänzerin Magdeleine C., Materialisationsphänomene. Ein Beitrag zur Erforschung der mediumistischen Telepathie

1922, München, Experimente der Fernbewegung (Telekinese) in der Münchner Universität

Johann Gottfried von Herder (1744 - 1803) - glaubte, dass das gesamte Universum aus einer historisch-evolutionären Perspektive verstanden werden könne. Er war der Ansicht, dass die menschliche Geschichte von einem immanenten Prinzip intelligenter Güte bestimmt wurde.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832) - war ein deutscher Dichter und Naturforscher. Er gilt als einer der bedeutendsten Schöpfer deutschsprachiger Dichtung. Er brachte die Idee der Reinkarnation und schuf eine Evolutionstheorie mehr als fünfzig Jahre vor Darwin.



Gotthilf Heinrich von Schubert (1780 - 1860) - war ein deutscher Arzt, Naturforscher, Mystiker und Naturphilosoph der Romantik. Seine Vorträge über Magnetismus, Hellsehen und Träume waren vielbeachtet. Er stellte sich die Natur als eine aufsteigende Seelenwanderung vor, in welcher von dem Steine bis zum menschlichen Dasein ein fortgehendes Vorrücken stattfindet, wodurch das Lebensprinzip von Stufe zu Stufe bis zur höchsten Vervollkommnung erhoben wird.

Die Liste der Namen und Fakten ist so umfangreich, dass Deutschland eine der stärksten Wiegen der spiritistischen Bewegung der Welt hätte sein können. Warum ist das Licht ausgegangen und immer noch gedimmt? Es ist im Moment der Punkt unserer Suche.

Zum Beispiel das berühmte Phänomen des Tischrückens. **Um 1853 war die Bewegung des Tischrückens in Deutschland auf dem Vormarsch.** Es war ein echtes Fieber, in mehreren Nachrichten- und Zeitungsartikeln wurden oft Berichte von Menschen gelesen, die über das Phänomen sprachen. Unter der Zahl der Menschen befanden sich viele Intellektuelle, Künstler und Musiker, wie der Komponist Robert Schumann und der Arzt Justinus Kerner. Tatsächlich wurden sein Buch und seine Forschung zu diesem Thema in der deutschen Gesellschaft hoch geschätzt und respektiert. Parallel zum Phänomen des Tischrückens drehte sich das Interesse um mediale Kommunikationspraktiken, die in Deutschland als Spiritistische Sitzungen oder Scéancen bezeichnet wurden. Insbesondere in Berlin war die Praxis medialer Sitzungen nicht nur beim einfachen Publikum, sondern insbesondere bei der Elite verbreitet. In dieser Phase wurden neue Techniken für den Kontakt mit der spirituellen Welt entwickelt. Das Klopfen und Rutschen wurden durch speziell für diesen Zweck entwickelte Geräte wie die sogenannten Psychographen und **Emanulektoren ersetzt, die von zwei Berlinern erfunden wurden. Der Psychograph wurde von einem Dirigenten namens A. Wagner und der Emanulektor von Professor und Buchhalter David Hornung erfunden.** David Hornung hatte immer namhafte Leute in seinen Treffen. Unter den Interessierten befanden sich Ärzte und Laien, die sich auf Homöopathie und Mesmerismus spezialisiert hatten. Sogar ein Phänomen ähnlich dem berühmten Fall der Fox-Schwestern trat auch in Deutschland auf.

"Leben mit den Toten, Geisterglaube in Deutschland 1770-1900"

Wie der Historiker Dr. Diethard Sawicki in seinem Buch *schreibt: (...)"Schon die quantitative Dimension des um 1850 entstandenen Spiritismus, in dem die Beschwörung der Geister Verstorbener das zentrale Mysterium war, kann als Indikator seiner damaligen Bedeutung dienen. So heißt es in der 1906 erschienenen* ***Realenzyclopädie für protestantische Theologie und Kirche: die Spiritisten hätten um 1850 etwa 150.000 Anhänger in den USA gehabt, weltweit dann mehrere 100.000 gegen Ende der 1850-er Jahre, 4 Mio. im Jahr 1868 und etliche Millionen um das Jahr 1880. Die aktuelle Zahl der Mitglieder spiritistischer Vereine in Deutschland wird vom Verfasser immer noch mit mehr als 10.000 angesetzt. Die weltweite Anzahl der Mitglieder theosophischer Organisationen belief sich*** *1910 auf bescheidene 16.898 (davon in Deutschland 1500).*

Vorgeschichte und Entwicklung des Spiritismus in Deutschland sind kaum erforscht, obwohl diese religiöse Bewegung gerade von dort entscheidende Impulse für die Entwicklung ihrer Doktrinen erhielt. Mit seiner Studie untersuchte Dr. Sawicki deshalb die charakteristischen Ausprägungen des Geisterglaubens und insbesondere die Entstehung des Spiritismus in Deutschland zwischen 1770 und 1900.

Welche Rolle spielte die Überzeugung von einem Kontakt mit Geistern für die Menschen im 18. und 19. Jh., wenn sie sich über Leben und Tod, über das Jenseits und das Übernatürliche als essentielle Bezüge ihrer Existenz verständigen wollten. *Die Spurensuche nach dem „neuzeitlichen Geisterglauben" führte zur Erkenntnis, dass diese Vorstellungen auch weit verbreitet in den Bildungseliten* war, die herkömmliches Wissen über Magie und Geisterwelt aufgriffen und philosophisch-naturwissenschaftlich behandelten.

Als Geister werden körperlose oder mit einem feinstofflichen Leib versehene Wesen definiert, die über einen eigenen Willen verfügen. Erst ab Ende des 18. Jahrhunderts wurde das bis dahin verwendete Wort „Gespenst" durch „Geistererscheinung" ersetzt. Geist wurde vieldeutig verwendet und bezeichnete den Heiligen Geist, die menschliche Seele, den Intellekt, die künstlerische Schaffenskraft, eine metaphysische Lebenskraft. Im 19. Jh. wurden Geister dann als Übersetzung für anima, pneuma und spiritus verwendet.

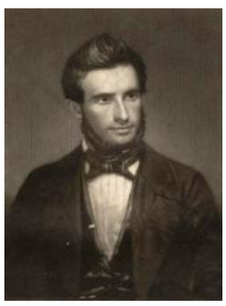
Dr. Sawicki versteht unter Geisterglauben die Existenz von Geistern, die sich unter bestimmten Bedingungen den Menschen mitteilen und Veränderungen in der materiellen Welt bewirken können. Der Begriff Spiritismus wird für den neuzeitlichen Geisterglauben verwendet, der sich nach 1848 herausbildete und auf die Lehren Allan Kardecs zurückging, um sich vom ***angelsächsischen Spiritualismus zu unterscheiden.***

„Dass sich Geister durch Klopfzeichen meldeten, war keine amerikanische Neuerung, sondern eine Vorstellung, die in Europa schon seit Jahrhunderten zum festen Inventar des kursierenden Wis-

sens von der Geisterwelt gehört hatte. So sorgte etwa 1767/68 das *Kloppeding*, ein antwortender Klopfgeist in Dibbesdorf bei Braunschweig, für solches Aufsehen, dass sich angeblich selbst der Herzog von Braunschweig und sein Bruder zum Ort des Geschehens begaben, um dem Geist Fragen zu stellen."

Berlin und München waren die Hauptzentren für die Verbreitung medialer Sitzungen, und die Bewegung wurde fast im ganzen Land gesehen und kommentiert. Obwohl Deutschland ein sehr starker Pol in den Fortschritten der Studien über die spirituelle Welt und Formen der medialen Kommunikation war, fehlte in den Sitzungen zur spirituellen Kommunikation ein ideologisches Programm mit Zielen der moralischen Erhebung und der Organisation von medialem Material. Es fehlte eine Struktur, wie die von Allan Kardec, die eine seriöse und wissenschaftliche Methodik schuf, die auf der Beobachtung der in den Sitzungen vorgestellten Phänomenen beruhte. Professor David Hornung schlug sogar in einem seiner Bücher mit dem Titel „Geheimnisse" vor, eine theoretische Studie auf der Grundlage von Beobachtungen zu erstellen.

Die spiritistische Bewegung im Deutschland der 1880er Jahre beschränkte sich weitgehend auf das Königreich Sachsen und Teile der deutschsprachigen Bevölkerung im nördlichen Böhmen. Sie war primär kleinbürgerlich bis proletarisch geprägt. **Bernhard Cyriax, der auf Initiative Gregor Constantin Wittigs als förmlicher Missionar nach Leipzig gekommen war**, wurde zusammen mit dem Leipziger Verleger **Oswald Mutze** der wichtigste Multiplikator spiritistischen Gedankenguts im Reich. Durch zahlreiche Vortragsreisen, die ihn bis in die Dörfer Nordböhmens und des sächsischen Erzgebirges führten, verbreitete er die Botschaft des **anglo-amerikanischen** Spiritismus und ermutigte zur Bildung einschlägiger Vereine. Als Redakteur der spiritistischen Zeitungen **„Der Sprech-Saal" (1881-1883), „Spiritualistische Blätter" (1883-Nr. 24/1884) und „Neue Spiritualistische Blätter" (Nr. 25/1884-1898)** schuf er ein publizistisches Forum für die Bewegung. Es gelang Cyriax, an bereits existierende Formen religiösen Dissenses in Sachsen anzuknüpfen und diese regionalen Traditionen zu vernetzen, die sich dann unter dem gemeinsamen Dach des Spiritismus wiederfanden. Ohne diese Ausgangsbasis regionaler Formen außerkirchlicher Religiosität in Sachsen – Pietisten mit separatistischer Tendenz, die letzten noch bestehenden deutschkatholischen Gemeinden, Freireligiöse – hätte der Spiritismus in Deutschland wohl kaum über einige bürgerliche Privatzirkel hinaus Fuß fassen können.



Es gab auch Berichte über einen Versuch, die spirituelle Doktrin **des Amerikaners Andrew Jackson Davis** in Deutschland systematisch zu organisieren, der die Arbeit zweier **„freier Katholiken"** in der Stadt Breslau modellierte. Christian Gottfried Nees von Esenbeck und Gregor Constantin Wittig hofften, dass der negative kritische Trend im Denken der freien katholischen Ordensleute (ohne dogmatische Ausrichtung) aufgrund eines religiösen Bekenntnisses durch das Ideal des Denkens an Natur und Vernunft, das der Spiritualismus erklärt, zum Glauben an eine religiösere, humanistischere Form geführt werden könnten. Davis' literarisches Werk wurde in den 1850er Jahren übersetzt. Aus diesem Treffen wächst die Anerkennung und das Bedürfnis nach Spiritualismus als neue Form des religiösen Ausdrucks in Deutschland, nicht nur in Form von leichtfertigen Treffen. Freie Katholiken in Deutschland stimmen seit langem mit Davis' Doktrin überein. Ein Name zur Unterstützung dieses Versuchs war

Constantin Wittig (Schriftsteller, 1834 bis 1908). **Wittig** hatte seinen Anspruch so ernst genommen, dass er sich in den letzten 10 Jahren seines Lebens der Übersetzung von Davis' gesamtem literarischen Werk ins Deutsche widmete. Zu diesem Zweck erhielt er Unterstützungsgelder aus den USA und ermöglichte mit dieser finanziellen Unterstützung auch parallele Übersetzungsprojekte, wie das finanzielle Engagement für die Übersetzung der **Werke „Animismus und Spiritismus" von Alexander Aksakow** in die deutsche Sprache. **Constantin Wittig war von Alexander Aksakow als Sekretär für das Projekt der Bibliothek für Spiritualismus in Deutschland engagiert worden. Dieses Projekt war von größter Bedeutung für die ernsthafte Entwicklung von Studien**

zu Fragen des Geistes, dass die faszinierendsten Veröffentlichungen auf dem Gebiet des Spiritualismus und des Okkultismus übersetzt und veröffentlicht würden. Sie wären ein großes historisches Erbe, das leider nicht stattgefunden hatte**.**

Die medialen Sitzungen

Auch im deutschen Sprachraum ist der Ursprung der modernen okkultistischen Bewegung eng mit dem Spiritismus verbunden, der um 1853 aus den USA nach Deutschland kam. Ein breites Interesse an okkulten Phänomenen riefen hier besonders **die Sitzungen des Physikers Karl Friedrich Zöllner** mit dem Medium Henry Slade hervor, an denen auch andere bedeutende Wissenschaftler (darunter Gustav Theodor Fechner) teilnahmen und über die Zöllner ab 1878 ausführliche Berichte veröffentlichte. Zöllner erwartete von diesen Séancen Beweise für die Existenz **einer Vierten Dimension** und wollte damit eine **„Transzendentale Physik"** begründen. Während die bei Séancen auftretenden okkulten Phänomene traditionell als Äußerungen verstorbener Personen gedeutet wurden, entstand in den 1880er Jahren in Deutschland eine neue animistische Richtung (v. lat. anima = ‚Seele'), welche die Ursachen dieser Phänomene als unbekannt betrachtete und sie auf psychologischer Ebene untersuchen wollte.

1886 gab es in Deutschland zwei bedeutende Neugründungen im Bereich des Okkultismus: **die Psychologische Gesellschaft und die theosophische Zeitschrift Sphinx.** Die Psychologische Gesellschaft verfolgte vor allem das Ziel, durch streng wissenschaftlich durchgeführte **Experimente mit mediumistisch begabten Versuchspersonen** neue Erkenntnisse über die menschliche Psyche zu gewinnen. Die Sphinx, herausgegeben von Wilhelm Hübbe-Schleiden, brachte mit wissenschaftlichem Anspruch Berichte über okkulte Phänomene wie Telepathie und Magnetismus sowie Beiträge zu den **„Okkulten Wissenschaften"** wie Astrologie und Magie. Sie zählte auch namhafte Wissenschaftler wie Alfred Russel Wallace und Eduard von Hartmann sowie andere bedeutende Personen wie **Leo Tolstoi** oder den Sozialdemokraten Kurt Eisner zu ihren Autoren. Über die Arbeit der Psychologischen Gesellschaft berichtete neben okkulten Magazinen, wie der Sphinx

SCAN ME

auch die Mainstream-Presse, wie etwa die Gegenwart.

Trotz der Bemühungen vieler Denker und Wissenschaftler, das Wissen über Arbeitsmethoden und sogar Religion zu strukturieren, hatte der Glaube an spirituelle Linien in Deutschland **einen experimentellen** Charakter. **Die medialen Sitzungen wurden hauptsächlich abgehalten, um die Neugier des Kontakts mit bereits verstorbenen Menschen und nicht auf der Suche nach moralischer Erhebung zu beruhigen.** Diese Kommunikation wurde von den sogenannten "**Zaubertechnikern**" hergestellt, die Treffen abhielten, um mit den Geistern der Toten oder Engeln zu kommunizieren. Leider werden wir in den Beispielen **der deutschen Erfahrung später die tragischen Folgen** der Suche nach dem medialen Phänomen sehen, ohne den moralischen Charakter zu berücksichtigen.

In Brasilien hatten viele das Glück, mediale Phänomene zu verstehen, die auf den Lehren von Allan Kardec beruhen.

Nach dem, was wir bis zur vorliegenden Studie sehen können, hatte **der Eintritt von Allan Kardecs Lehren in Deutschland eine sehr merkwürdige Geschichte:** Ein Deutscher, schwedischer Abstammung, **Baron Ludwig von Güldenstubbe**, wurde in Frankreich als Konkurrent von Kardecs Werk angesehen. Er war ein berühmter Gelehrter der spirituellen Kommunikation und lebte in Paris. In seinem Haus gründete er eine **Gruppe medialer Treffen** und war immer von der Anwesenheit berühmter Persönlichkeiten geprägt, darunter auch **Napoleon Bonaparte III**.

Güldenstubbes Gewohnheit der medialen Praxis erschien als Kontrast zu Kardecs Werk, das die Stärke des Aspekts der christlichen Moral erhöhte. In der Kritik an Professor Rivails Bemühungen im Gegensatz zu der Arbeit von Güldenstubbe wurde gesagt, dass sich in Kardecs Arbeit kommunizierende Geister als groß und mächtig darstellten. Sie sagten, sie seien überlegen und kommunizierten sogar in anderen Sprachen, wo sie im Gegensatz zu den „menschlicheren" Geistern, die sich Güldenstubbe präsentierten, Texte über Moral schrieben. Es war eine Art zu sagen, dass Güldenstubbes Arbeit wahrer schien als die von Kardec. Aufgrund des Deutsch-Französischen Krieges zwischen 1870 und 1871 (*Der Deutsch-Französische Krieg war eine militärische Auseinandersetzung zwischen Frankreich einerseits und dem Norddeutschen Bund unter der Führung Preußens, sowie den mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt andererseits*) verlässt die Familie **Güldenstubbe** Paris und kehrt nach Deutschland in die Stadt Stuttgart zurück.

Dort trifft er den Hauptvertreter der deutschen theistischen philosophischen Linie, den **Theologen-Philosophen Immanuel Hermann Fichte.**

Fichtes mediale Erfahrungen waren für die Entwicklung des Spiritismus in Deutschland von großer Bedeutung. Bis zu seinem Tod im Jahr 1879 korrespondierte er mit Alexander Aksakow und sandte Artikel zum Thema **Spiritistische Lehre.** Infolgedessen nahm der Anteil der Gegner des Spiritismus/Kardec und der Verteidiger von Andrew Jackson Davis' Arbeit zu. Der große Unterschied zwischen den beiden Linien beruhte hauptsächlich auf zwei Punkten: **der Reinkarnation** (Davis' Theorie glaubt nicht an die Rückkehr des Geistes zur Erde durch Reinkarnation) und dem in den Büchern von Kardec postulierten **Aspekt der christlichen Moral**. Zu dieser Zeit sehen wir die ersten Versuche, eine spirituelle Zeitschrift und spirituelle Gruppen nach dem Vorbild von Kardec-Anhängern zu gründen. 1869 gründete der polnische Graf Poninski zusammen mit dem Schriftsteller Zerboni di Sposetti und dem Typographen Kasprowicz eine Gruppe für Studien des Spiritismus nach Allan Kardec, die bis in die 1871er Jahre bestehen blieb. Graf Poninski hatte wahrscheinlich häufig

direkt mit Allan Kardec korrespondiert. Wir sehen einen Artikel, den Kardec in der Revue Spirite von 1868 veröffentlicht hat.

Der berühmte deutsche Herausgeber von Werken zum Okkultismus und Spiritismus, **Oswald Mutze in Leipzig** gründete eine Zeitschrift ähnlich der von Allan Kardec mit dem Namen **„Spiritistisch-rationalistische Zeitschrift".** Der Versuch des Herausgebers war nicht erfolgreich, da die Zeitschrift nur zwischen 1872 und 1874 erschien. Neben dem Schriftsteller Bernhard Cyriax veröffentlichte Oswald Mutze auch eine andere Zeitschrift, das Spiritist Journal **(„Spiritistisches Journal"**). Ein weiterer Versuch einer spiritistischen Veröffentlichung war die in Frankreich verfasste und ins Deutsche übersetzte **Zeitung "Licht, mehr Licht".**

Die Konflikte zwischen den Kardecisten und den „Davisianern"

nahmen jedoch in Deutschland zu, bis sie in den 1860er Jahren in der deutschen Szene sehr wichtig wurden. Bis 1880 verursachten diese Konflikte, obwohl es nicht einfach war, eine Trennlinie zu ziehen, viele Probleme für die spirituelle Bewegung in Deutschland, bis mit dem Tod von Poninski die vielversprechende Arbeit von ihm auseinanderfallen würde.

Obwohl das Problem der Reinkarnation die Scheide zwischen den Linien von Allan Kardec und dem Amerikaner Andrew Jackson Davis war, würden einige andere Paradigmen das größte Problem darstellen, denn sie würden die Praxis und die Theorie derer beeinflussen, die an einer Vertiefung der spirituellen und spiritistischen Studien interessiert sind. Zum Beispiel **sah Poninski im Spiritismus nach Kardec klar die Grundlage einer neuen christlichen Religion unter der Richtlinie "Ohne Liebe gibt es keine Erlösung."** Seiner Meinung nach sollte der Spiritismus nach Kardec die Rolle erfüllen, die bis dahin keine Kirche gespielt hatte: die Überwindung des dogmatischen Radikalismus und die ethisch-moralische Verbesserung der Menschheit.

Poninski glaubte, dass die Bedeutung der Kommunikation mit den Geistern und die Unterstützung und Anerkennung durch die exakten Wissenschaften zu diesem Thema, im Vergleich zu der Aufgabe eines guten Verständnisses der Moral Christi für den Spiritismus, zweitrangig sein würde.

Gegen diese Meinung wurde in der von Alexander Aksakow gegründeten **Zeitschrift "Psychische Studien" veröffentlicht.** In der ersten Ausgabe von 1874 **zitiert er: „Es ist ein großer Fehler, den Spiritismus als eine Form der Religion zu verwechseln. Dies gehört zweifellos zur Spezialität der Psychologie, und die Religion hat einen gemeinsamen Punkt im Glauben an die Seele und in der Kommunikation mit Geistern." Die Auffassung von Spiritismus x Spiritualismus in Bezug auf Religion und Wissenschaft war bei der Bewertung und Klassifizierung medialistischer Phänomene unterschiedlich.** Die damaligen deutschen Spiritisten stellten mediale Phänomene in Bezug auf die moralischen Lehren der spiritistischen Lehre an zweite Stelle. Die Werte waren das Ergebnis der Einhaltung des ethischen Niveaus der eingegangenen Mitteilungen. Diese Priorisierung führte zu einer besonderen Wertschätzung für das Erlernen der Techniken der spirituellen Kommunikation, insbesondere der Verbesserung von Psychographie, Psychophonie und Intuition, die sich aus der Inspiration aus der spirituellen Welt ergeben. Durch mediales Wissen, das in spiritistischen Medien hinterlegt ist, braucht es nicht unbedingt Beweise durch eindrucksvolle Shows, um die Richtigkeit der Kommunikation mit den Geistern zu bestätigen.

In Deutschland fehlten zu dieser Zeit jedoch Medien für materielle Phänomene, aber für viele waren diese wissenschaftlichen Beweise noch erforderlich. Oft brachten Wissenschaftler und Leute aus der deutschen High Society Medien mit, die für ihre Aktivitäten berühmt waren, präsentierten ihre Fähigkeiten in teuren Shows, was viele zu Zweifeln führte, die Kontrollen verschärften und die ungezügelte Suche, um gefälschte Phänomene und betrügerische Medien zu entlarven. Dies wirkte sich auch auf die Arbeit seriöser Medien aus, die sich noch

im Aufbau ihrer Fähigkeiten befanden. Die verschärften Spekulationen und Verfolgungen um die mediale Fähigkeit führten bei vielen Medien zu einem Ungleichgewicht und schließlich Selbstmord, einschließlich des wahrscheinlichen Falles des Mediums Hellenbach. Aufgrund dieser Zeit intensiver Suche, um Medien zu entlarven, verliert der Spiritismus in Deutschland seinen emotionalen Charakter unter gewöhnlichen, bürgerlichen und edlen Bürgern. Er wurde zu einer breiten Be-

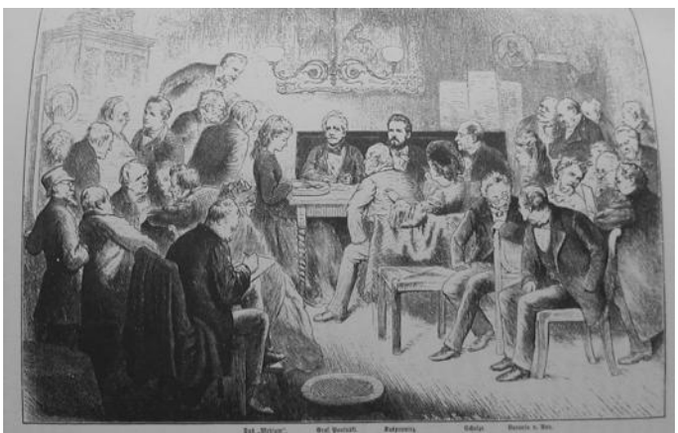


Abb. 8: Verkehr mit der Geisterwelt in bürgerlichem Ambiente: Die deutschen Protagonisten des kardecianischen Spiritismus und eine gleichgesinnte Besucherin aus Ungarn: Adelma von Vay.

wegung der Spekulation und Neugier, obwohl er immer noch die inspirierende Hilfe von Medien wie **Adelma von Vay** in ihrer missionarischen Aufgabe in Ungarn hatte.

Mit Ausnahme der Studien und medialen Arbeiten, die in dem von Poninski gegründeten **„Verein für spirite Studien"** durchgeführt wurden, hatte das Leben der spiritistischen Vereinigungen nach Kardec in Deutschland ein Publikum, das von der Vereinigung von Bürgern mit ideologischen oder rein wissenschaftlichen Interessen geprägt war. Der Ort für brüderliche Treffen verlor sein Territorium durch Shows und öffentliche Treffen, an denen die verschiedenen Schichten der Gesellschaft beteiligt waren. Alle diese missbräuchlichen Shows führten zu einem schlechten Ruf für Studien zum Thema Spiritismus, wenn nicht die Anwesenheit und das Interesse eines großen Wissenschaftlers gewesen wäre: **Friedrich Zöllner, Professor für Astrophysik an der Universität Leipzig.** Er nahm an spiritistischen Sitzungen teil und half bei der Organisation der Präsentationen des berühmten amerikanischen Mediums Henry Slade in Deutschland, einschließlich der Beteiligung an Slades Verhaftung in Leipzig. Mehr als eine Show, suchte er jedoch Bestätigung für seine These über die vierte Dimension, die für ihn die geistige Welt bedeutete. Zöllner lernte den Spiritismus 1875 auf einer Reise nach London kennen, wo er den Chemiker William Crookes traf, der Spiritist war. Er erkannte seine Richtigkeit und brachte den Vorschlag für eingehende wissenschaftliche Studien zur Formulierung einer These nach Deutschland, die die Realität der geistigen Welt auf wissenschaftlicher Basis beweisen sollte. Durch Studien bei Slade und seine Berichte beeinflusste er renommierte Persönlichkeiten aus der damaligen wissenschaftlichen und philosophischen Gemeinschaft. Andererseits veranlassten die Bekanntheit dieser Ereignisse, sowie die Entwicklung seiner Theorie viele Professoren der Universität Leipzig, sich von ihm zu distanzieren, weil sie seine Theorien und Experimente nicht ernst nahmen. Er wurde von der wissenschaftlichen Gemeinschaft diskreditiert. In seinem Buch "**Wissenschaftliche Abhandlungen"** stellte er fest, dass er bis dahin seinen Glauben an Gott und an die Ewigkeit verloren hatte und in Zeiten so großer Verzweiflung war, dass er immer eine Flasche Zyankali hatte, falls er Selbstmord begehen wollte. **Nachdem er spirituelle Praktiken kennengelernt hatte, fühlte er sich erneuert und wurde in sich selbst wiedergeboren**.

Für die damalige wissenschaftliche Gesellschaft lösten seine theosophischen Überzeugungen negative Reaktionen auf seine Arbeit aus. Das Unbehagen, das Zöllner in der wissenschaftlichen Gemeinschaft verursachte, wurde durch die angebliche Diskrepanz zwischen der materialistischen Zivilisation und der moralischen Ethik der Kultur seiner Zeit verursacht, für die Studien auf dem Gebiet der spirituellen Wahrheiten nicht förderlich waren. **Diejenigen, die sich diesem Thema widmeten, lebten auf Inseln und marschierten gegen die logische Strömung des darwinistischen atheistischen Evolutionismus und des herrschenden Materialismus**. In Deutschland waren vor allem **materialistische Denker wie Schopenhauer und Eduard von Hartmann im Trend.** Es gab einen großen Unterschied zwischen der Bedeutung, die der wirtschaftlichen und sozialen Seite zum Nachteil der

ethischen und moralischen Seite beigemessen wurde. Die materialistische Tendenz und der Rationalismus übernahmen die Gesellschaft. Die Naturwissenschaften gewannen als Motor der Gesellschaft an Stärke, ohne religiöse Grundlagen. Das Aufblühen der technischen Universitäten und die Investition in deutsche Schulen haben für die Gesellschaft eine große Bedeutung erlangt. Zöllner passte nicht in dieses Szenario. In seinem kleinen Observatorium behielt er immer das Ideal der integralen Wissenschaft bei, in dem Physik, Theorien tiefer Kenntnisse der menschlichen Psychologie und Erkenntnistheorie verschmolzen. Für ihn sollten Philosophie und empirische Disziplin, Seele und Materie, Immanenz und Transzendenz, Tatsachen, die durch Wissenschaft und moralische Prinzipien bewiesen wurden, unter derselben Perspektive und Bedeutung für die Menschheit gehalten werden. Karl Friedrich Zöllner war der letzte Lehrer, der im 19. Jahrhundert Werke zum Thema Spiritismus in Deutschland präsentierte. Parallel zu Zöllner sollte der Bayer Carl du Prel (1839-1899) zwischen 1880 und 1900 der berühmteste Schriftsteller des deutschen Spiritismus werden. Er war Offizier der Armee und promovierte in Philosophie an der Universität Tübingen. 1892 nahm er an den berühmten Mailänder Experimenten mit dem Medium Eusápia Paladino teil. Anstatt Schopenhauers pessimistische Perspektive den Schmerz als Gesetz der Welt zu verbreiten, entwarf du Prel die transzendentale Philosophie der Welt. Seine Schlussfolgerungen von tiefer analytischer Genauigkeit markierten einen Schritt in der Technik, metaphysischen Phänomenen zu begegnen.

Die großen Unterdrückungen religiöser Linien und politische Revolutionen zwischen den Jahren 1815 und 1848 erzeugten die antireligiöse Tendenz unter den Jugendlichen dieser Zeit. Mit dem Aufkommen des Materialismus wurde der Spiritismus ignoriert, da seine Erklärungen im Gegensatz zu den Erklärungen der materialistischen Philosophie als oberflächlich angesehen wurden.

Die Frage nach der Unsterblichkeit der Seele hatte ihre Relevanz in der wissenschaftlichen und philosophischen Szene der Zeit völlig verloren. Die rationalistische Wissenschaft, die den Tod religiöser Fragen predigte, nahm im Land einen sehr starken Impuls auf und löste unter den dominierenden Kirchen große Kontroversen aus, da sie diese Bewegung, insbesondere unter jungen Menschen, als Gefahr für den religiösen Glauben betrachteten und sich stark in eine offensive Opposition stellten.

In Deutschland verlor die spiritistische Lehre von Allan Kardec aufgrund des religiösen Charakters, die sie mitbringt, ihren Wert. Sie war als die philosophisch-religiöse-spiritistische Bewegung bekannt, während die spiritualistische Linie von Jackson Davis mehr mit dem wissenschaftlichen Aspekt identifiziert wurde. Für die Deutschen dieser

Zeit war der Spiritualismus der wahre wissenschaftliche Kanal für Studien zur medialen Phänomenologie mit ernsthafterem Charakter, während Kardecs Spiritismus als religiöse Doktrin angesehen wurde, die mehr an der ethischen Qualität der Kommunikation, als an der Suche für zuverlässige wissenschaftliche Beweise interessiert war .

Infolgedessen hatte die wissenschaftliche Gemeinschaft Ende des 19. Jahrhunderts eine große Distanz zu dem spiritistischen Material. Persönlichkeiten, die Kardecs Material studierten, waren von der wissenschaftlichen und rationalistischen Anziehungskraft der damaligen Zeit überzeugt, dass Spiritualismus der ernsteste und sicherste Weg sei. Als Beispiel sehen wir den berühmten Schriftsteller Karl May, der ein Anhänger des Spiritismus nach Kardec war. Nach 1903, mit seiner zweiten Ehe, wurde er jedoch von seiner Frau vom Spiritualismus überzeugt.

Tatsächlich hatte jeder spirituelle „Wissenschaftler" in Deutschland auch seinen positiven Punkt: Er diente als Hebel für Studien auf dem Gebiet der Psychologie und Psychiatrie, die auf spiritueller Kommunikation und ihren Einflüssen beruhten, und erzeugte sogar den Anschein einer neuen Wissenschaft: Parapsychologie, ein Begriff, der von **Max Dessoir (**eigentlich Max Dessauer, *8. Februar 1867; † 19. Juli 1947) kreiert wurde, einem Psychologen, Arzt, Philosoph und weit bekannten Forscher auf diesem Gebiet im berühmten Charitè-Krankenhaus in Berlin. Obsession war zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland ein weit verbreitetes Thema, einschließlich der Inspiration für die Studien des Schweizer Eugen Bleuler auf dem Gebiet seiner Entdeckungen über die Schizophrenie. Der Schweizer Psychologe **Carl G. Jung** (* 26. Juli 1875, † 6. Juni 1961 und Begründer der analytischen Psychologie) verbrachte ebenfalls viel Zeit mit diesem Thema, einschließlich des Schreibens in drei Vorworten zu spiritistischen Büchern dieser Zeit. Die Medialität wurde zwischen der medizinischen und wissenschaftlichen Gemeinschaft in Deutschland als ein Feld der Hypnose angesehen, das zuvor vom Deutschen Franz A. Mesmer entdeckt worden war, und nicht als die Medialität, wie sie Allan Kardec in seine Lehren eingebracht hatte.

Die Ablehnung des Spiritismus war Teil des Versuchs von Kardec, das sogenannte "wissenschaftliche" zu "christlicher Wissenschaft" zu machen.

In unseren Studien können wir sehen, dass die spiritistischen und spiritualistischen Bewegungen Ende des 19. Jahrhunderts eine organisatorische Form in Deutschland angenommen haben. In den Städten Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden und Breslau (heute Wroclaw in Polen) wurden mehrere Vereinsberichte gefunden. Die Zunahme der Veröffentlichungen von Büchern, Zeitschriften und die Verbreitung von Broschüren in diesem Bereich trugen ebenfalls zu dieser Verbreitung bei. Das Engagement von Verlagen wie Oswald Mutze und Max Spohr wirkte sich aus. **Allein in Berlin gibt es Aufzeichnungen von mehr als 50 spiritistischen Zentren zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die mediale Sitzungen im spirituellen Bereich durchführten. Eine beeindruckende Zahl, (wenn wir heute (im Jahr 2020) sehen, als wir diesen Artikel schreiben, dass wir momentan in Deutschland weniger als 25 Gruppen in verschiedenen Städten haben, von denen 16 Gruppen Mitglieder in der Deut-**

schen Spiritistischen Vereinigung D.S.V. e.V. sind).

Parallel zu den spiritualistischen Bewegungen von Davis und dem Spiritismus von Allan Kardec tauchten viele andere Gruppen in den als Okkultismus oder okkulte Wissenschaften bezeichneten Gedankengängen auf.

Sie waren Gruppen mit Sektencharakter, die verschiedene Erfahrungen im Kontakt mit der spirituellen Welt praktizierten. Okkultisten umfassten esoterische Linien, hermeneutische und mythologische Überzeugungen und leider auch schwarze Magie und exorzistische Praktiken.

Die Psychologische Gesellschaft

Innerhalb der Psychologischen Gesellschaft kam es bald zu Differenzen zwischen den beiden wichtigsten Mitarbeitern, Albert von Schrenck-Notzing und Carl du Prel. Der Philosoph du Prel wollte mit der Begründung einer „Transzendentalen Psychologie" ein Gegengewicht zu dem herrschenden Materialismus schaffen und sah in den Experimenten der Gesellschaft einen wichtigen Beitrag hierzu, indem er hoffte, durch sie den Materialismus empirisch widerlegen zu können.

Dagegen verfolgte der Psychiater Schrenck-Notzing das eher pragmatische und umgekehrt ausgerichtete Ziel, gewisse rätselhafte Phänomene, die er etwa durch Hypnose hervorrufen konnte, aus dem Bereich des Mystischen in den der „offiziellen Wissenschaft" einzubringen. 1889 kam es zum Bruch, indem sich unter der Leitung du Prels eine Gesellschaft für Experimentalpsychologie abspaltete, in der das Ziel einer transzendentalen Psychologie weiterverfolgt wurde, während die verbleibende Muttergesellschaft unter Schrenck-Notzing der Richtung folgte, aus der die Parapsychologie hervorging.

Die von du Prel und Hübbe-Schleiden vertretene Zielsetzung, das Spirituelle zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung zu machen, war ab etwa 1890 ein zentrales Thema der deutschen okkultistischen Bewegung. Im Verlauf der 1890er Jahre verlagerte sich das Interesse aber von der wissenschaftlichen Erforschung zur subjektiven Erfahrung. Okkultismus wurde zunehmend als eine Angelegenheit der persönlichen Entwicklung verstanden, bei der den „okkulten Künsten" eine Schlüsselrolle zukam und die dem Zeitgeist des Fin de siècle entsprechend, mit der Entwicklung alternativer Lebensstile verbunden war. Inzwischen handelte es sich um eine Massenbewegung mit vielen lokalen und überregionalen Gesellschaften, mit zahlreichen Buchverlagen, welche unter anderem okkultistische Literatur herausbrachten, und mit etlichen eigenen Zeitschriften, von denen neben der **Sphinx (1886–1896), die von Franz Hartmann** (hier ein kleiner Ausschnitt von einem Bericht von C.W.Sellin auf der 21. Seite), **„Spiritismus und Wissenschaft in Deutschland", aus dieser Zeitschrift herausgegebenen Lotusblüthen (1892–1900) und Paul Zillmanns [Neue] Metaphysische Rundschau (1896–1918), die bedeutendsten** waren.

SCAN ME

Theosophische Gesellschaft

Führende Vertreter des auf die eigene spirituelle Entwicklung und Erfahrung ausgerichteten Okkultismus waren die Theosophen Franz Hartmann und Rudolf Steiner, der 1902 die Leitung der neu gegründeten Deutschen Sekte der Theosophischen Gesellschaft übernahm und später die Anthroposophie begründete, während die Theosophen auf der Grundlage der spirituellen Entwicklung des Einzelnen weltweit die Schaffung einer „allumfassenden Bruderschaft der Menschheit" anstrebten, entwickelte sich speziell im deutschsprachigen Raum im frühen 20. Jahrhundert mit der Ariosophie eine Bewegung, welche okkultistische Elemente mit **Rassismus und Nationalismus verband**. Die Ariosophen, deren bedeutendste Repräsentanten Guido von List und Jörg Lanz von Liebenfels waren, propagierten eine rassisch reine „arische" Gesellschaft und übernahmen selektiv gewisse Vorstellungen aus der Theosophie, darunter die Lehre von den Wurzelrassen. Innerhalb der Okkultismus-Bewegung war die Ariosophie jedoch nur eine Randerscheinung, während umgekehrt okkultistische Themen etwa in den Publikationen des Lanz von Liebenfels nur einen recht geringen Raum einnahmen.

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts konnte sich der Okkultismus in fast allen seinen Spielarten in Deutschland recht frei entfalten und erfreute sich wachsender Beliebtheit. Es gab zwar Gegner wie die Katholische Kirche, und besonders in Bayern gab es einen „Gaukelei"-Paragrafen im Strafgesetzbuch, der eine Handhabe bot, etwa Handleser und Astrologen strafrechtlich zu verfolgen, aber insgesamt wuchs die Akzeptanz für „das Okkulte". Auch einige führende Nationalsozialisten waren an okkulten Themen interessiert. So nahm Rudolf Heß regelmäßig die Dienste von Astrologen, Magnetheilern und Hellsehern in Anspruch. Heinrich Himmler förderte den Ariosophen Karl Maria Wiligut als seinen „privaten Magier" und Hellseher. Dieser hatte eine eigene Variante eines Geschichtsmythos von übermenschlichen arischen Vorfahren entwickelt. Wiligut wurde Leiter der Abteilung Vor- und Frühgeschichte der SS und trug zum Ausbau der Wewelsburg als SS-Zeremonienstätte bei. 1939 wurde er jedoch – unter anderem wegen des Bekanntwerdens einer früheren Schizophrenie – aus der SS ausgeschlossen. Für Adolf Hitler waren dagegen Okkultisten bereits in seinem Buch „Mein Kampf" (1925/26) ein Haufen von Wirrköpfen.

Die Thule-Gesellschaft wurde in München gegründet und war eine okkulte Geheimgesellschaft, die nach dem mystischen Land einer griechischen Legende benannt wurde.

Diese Gesellschaft war eine Gruppe, die stark an die Politik des Antisemitismus glaubte und sie propagierte und an den My-

thos der verlorenen Menschen in Atlantis. Sie glaubte, dass die Bevölkerung von Atlantis von einer überlegenen Rasse von vernichteten Kriegern gebildet worden wäre und dass sie ihre Nachkommen immer noch in den Regionen Nepals haben würden. Diese Gruppe hatte eine große politische Kraft und mit Hilfe der spirituellen Mentoren der Gesellschaft waren sie sehr unterstützend und halfen bei der Umwandlung der Deutschen Arbeiterpartei, die später zur NSDAP (Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei) wurde.

Sie hatte Mitglieder der Spitzengruppen der Partei, darunter Rudolf Heß und Alfred Rosenberg. Adolf Hitler war von Rudolf Heß in die Thule-Gesellschaft und die Thule-Gruppe eingeweiht worden, als sie in der Festung Landsberg (am 11. November 1923 wurde Adolf Hitler wegen Hochverrats nach einem Putschversuch verhaftet) gefangen waren.

Der gesamte Teil der Philosophie des Nationalsozialismus basierte auf diesen Geschichten, und sein Führer war ein Anhänger und völlig abhängig von der Hilfe von Medien, Astrologen, Esoterikern und Paranormalen. Hitlers gesamte arische These hatte auch ihren Ursprung in dieser Bewegung.

Heutzutage nennt die Geschichte diesen Teil des Nationalsozialismus Nazi-Mystik, die auch ihren Ursprung in den Theorien der rassistischen Philosophie von Arthur Gobineau hatte (* 14.07.1816, † 13.10.1882, französischer Diplomat und Schriftsteller). Seine allgemeine Bekanntheit verdankt er dem Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen (Essai sur l'inégalité des races humaines).

Er gilt deswegen als einer der Begründer des rassistischen Denkens. Guido von List war Esoteriker gewesen, der behauptete, von Gobineau und der Theosophin Madame Blavatsky (Helena Petrovna Blavatsky, russlanddeutsche Okkultistin, und der Theosophen Madame Blavatsky beeinflusst worden zu sein.

Er glaubte an eine jüdische Verschwörung, die die Existenz der arischen Rasse bedrohte, und diese Geschichten wurden im frühen 20. Jahrhundert in Westeuropa populär. Die verzerrte NS-Propaganda fügte dem griechischen Glauben an Atlantis hinzu, dass das jüdische Volk die Ursache für die Zerstörung dieser mythischen Stadt gewesen wäre. Hochrangige Nazioffiziere wie Heinrich Himmler, Rudolf Hess und Walther Darré waren bekannt für ihr Interesse an Mystik und Paranormalität.

Okkultistische Vereinigungen als „staatsfeindliche Sekten"

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurden okkultistische Vereinigungen als „staatsfeindliche Sekten" eingestuft. Die wichtigsten Anklagepunkte waren, dass Okkultisten den für den Nationalsozialismus zentral bedeutenden Rassismus ablehnten und speziell die Theosophen sogar eine „allumfassende Bruderschaft der Menschheit" propagierten und dass sie, ähnlich wie die Freimaurer, angeblich eine „gefährliche" Beeinflussung der Volksmassen betrieben.

Ab 1935 ist eine strafrechtliche Verfolgung okkultistischer Aktivitäten dokumentiert.

1941 war Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß auf eigene Faust nach Großbritannien geflogen, um Friedensverhandlungen anzuregen. In einer umgehend durch den Propagandaminister Joseph Goebbels gestarteten Kampagne wurde Heß als Geisteskranker bezeichnet, der aufgrund des Einflusses von Astrologen, Mesmeristen und anderen Okkultisten unter Halluzinationen leide. Es folgten umfassende Polizeiaktionen gegen Astrologen, Spiritisten, Anthroposophen und alle Anhänger ähnlicher Richtungen, einschließlich der völkischen Ariosophen mit der Anordnung, diese Personen zur Zwangsarbeit zu verurteilen oder in Konzentrationslager einzuliefern und ihre Publikationen und sonstige Materialien zu beschlagnahmen.

Das Ziel dieser Aktion gegen Geheimlehren und sogenannte Geheimwissenschaften war die vollständige und dauerhafte Ausschaltung dieser Personen und ihrer Organisationen. So notierte Goebbels in seinem Tagebuch: „Dieser ganze obskure Schwindel wird nun endgültig ausgerottet. Die Wundermänner, Heß' Lieblinge, werden hinter Schloss und Riegel gesetzt." Von Hitler wird berichtet, dass er namentlich Astrologen eine starke Mitschuld an Heß' Aktion zusprach und äußerte: „Es ist daher Zeit, mit diesem Sterndeuter Unfug radikal aufzuräumen." Inwiefern das tatsäch-

lich erreicht wurde, ist jedoch unklar. *Goebbels notierte nach der Aktion:*

„Alle Astrologen, Magnetopathen, Anthroposophen, Spiritisten etc. verhaftet und ihre gesamte Tätigkeit lahmgelegt. Damit ist diesem Schwindel endgültig ein Ende gemacht." Diese Einschätzung wurde in der Fachliteratur weitgehend übernommen. Dagegen wird in einer neueren Untersuchung von Uwe Schellinger et al. darauf hingewiesen, dass in den Anweisungen Ausnahmeregelungen für Wehrmachtsangehörige, führende Parteimitglieder und leitende Staatsbeamte vorgesehen waren, und die Durchführung von Experimenten mit Pendeln zur Ortung feindlicher Schiffe bei der Marine noch im Jahr 1942 dokumentiert wurden.

Als staatsfeindlich eingestuft und strafrechtlich verfolgt, konnten sich okkultistische/spiritistische Bewegungen erst nach Ende des Krieges wieder ungefährdet langsam ausbreiten. Gegenwärtig ist der Begriff Okkultismus immer noch vielfach in Gebrauch, aber leider in einem sehr negativen Aspekt dargestellt, hauptsächlich beim Spiritismus hier in Deutschland.

Aufgrund dieser Faktoren wurden nach dem Ende dieser dunklen Zeit in Deutschland die Themen der Medialität, d. h. des Spiritismus im Allgemeinen, als Synonym für dämonische Aktivitäten angesehen. Wir kommen daher zu dem Schluss, dass das Thema komplexer ist, als man es sich vorstellen kann und eine Menge ernsthafter Analyse und tiefes Wissen erfordert, damit Allan Kardecs großartige Arbeit seinen Platz in diesem Land findet. In Anbetracht der gesamten historischen Vergangenheit und der ursprünglichen Bedeutung des Wortes Spiritismus kommt man zu dem Schluss, dass sich die Deutschen sehr ungern mit dem Thema Spiritismus befassen. Das Thema ist noch sehr jung, viele leben noch immer den Schmerz und die Auswirkungen des Schadens, den der Nationalsozialismus dem deutschen Volk zugefügt hat. Sie sind ein Volk, das von Schuldgefühlen und dem Willen umgeben ist, auf einem Boden voller Karma und dunkler Energien erfolgreich zu sein.

Die Welt hat immer Angst vor den Schrecken des Krieges. Bomben, endlose Zerstörung vernichten Orte auf dem Planeten. Es gibt viele Todesfälle und Schmerzen. Es wird jedoch noch sehr wenig auf einen anderen Krieg geachtet, der viel schlimmer ist als der physische Krieg, das ist der psychische Krieg. Psychische Kriege stellen sowohl für die materielle als auch für die geistige Welt echte Katastrophen dar und sind nicht so leicht zu beheben wie materielle. Wenn ein durch den Krieg zerstörtes Land etwa 50 Jahre braucht, um materiell wieder aufzubauen, kann es psychisch gesehen, Jahrhunderte und Ewigkeiten dauern. Es hängt alles von der Fähigkeit des Menschen ab, sich zu verwandeln, zu vergeben und den Feind als Bruder zu akzeptieren. Dies geschieht nicht nur auf den Schwingungsebenen jenseits der Materie, sondern auch unter denen, die heute inkarniert sind, die, obwohl sie nicht mehr mit Waffen kämpfen können, mit den Unterrichtskräften zu Hause kämpfen und den Kleinen Konzepte des Hasses und der Trennung beibringen, die im häuslichen Busen geboren werden und sich nach Liebe und Frieden sehnen.

Aufgrund dieses Faktors hat der Neonazismus heute seine Wurzeln. Es ist nicht bekannt, was zwischen vier Wänden gesagt wird - es gibt keine Möglichkeit, Gedanken zu kontrollieren und genau zu wissen, was jeder Einzelne über die Welt um ihn herum denkt. Die Welt ist ständig überrascht von wahnsinnigen Angriffen wütender Menschen, die vom Hass auf den scheinbaren "Feind" entflammt sind, der möglicherweise gar nicht existiert - physische und psychische Bomben explodieren und zerstören und verursachen großen Schmerz und Empörung unter den Menschen. Auf spiritueller Ebene haben psychische Bomben, die von hartgesottenen Geistern abgeworfen wer-

den, die Fähigkeit, Arbeitsumgebungen endgültig abzubauen und Feindseligkeiten zwischen Brüdern, Kämpfe und Konflikte hervorzurufen. Aufgrund menschlicher Schwäche ist der Sturz oft noch unvermeidlich; infolgedessen verlieren Hochburgen des Lichts und der Liebe, die zuvor als Hilfsposten an dunklen Orten auf dem Planeten fungierten, an Boden gegenüber dem Bösen, das leider immer noch an diesen Orten herrscht. Mehr denn je müssen die Worte Christi "Wachen und Beten" berücksichtigt werden, insbesondere für die Koordinatoren gemeinnütziger Aktivitäten in Regionen, in denen die dunkle Psyche regiert. Wir sind ständig Opfer psychischer Angriffe, und die moralische Mahnwache der christlichen Liebe muss eine Konstante sein, damit die Aufgabe erfüllt werden kann. Jeder Bruder, der diese Flagge hisst und sich auf den Weg zur Arbeit macht, muss diese Überlegungen berücksichtigen, damit er die Aufgabe ohne Entmutigung und mangelnde Motivation fortsetzen kann. Der Schutz von Oben fehlt nicht; Jesus und seine Friedensmissionare sind mit uns in Legionen, aber sie können nicht das tun, was jeder für sich tun muss - gegen seine eigenen moralischen Schwächen zu kämpfen.

Die Lehre

Die Lehren von Allan Kardec in diesem Land wieder zu etablieren, ist leider eine komplizierte Aufgabe. Aufgrund des durch den Nationalsozialismus verursachten Schadens, der das Medium öffentlich in den Dienst des Bösen stellte, wollen viele Deutsche nicht einmal davon hören. Sie hören kaum den Namen Spiritismus und gehen weg, aus Angst, sich mit Dingen zu befassen, die mit Dunkelheit zu tun haben. Obwohl die Fortschritte der deutschen spiritistischen Bewegung aktuell bemerkenswert sind, bleibt noch viel zu tun und wir glauben, dass wir nur durch gründliche Kenntnis der Kultur und der Bedürfnisse dieses Landes bessere Richtlinien für die Hilfe erstellen können. Das Verständnis der historischen Realität Deutschlands ist von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung und Achtung des spiritistischen Materials, beispielsweise durch die Neubewertung und Verwendung von Begriffen, die der deutschen Kultur angemessener sind.

Eine weitere wichtige Herausforderung für uns ist das Thema Medialität und Religiosität: sie sind in vielen deutschen Bundesländern keine guten Visitenkarten für den Einstieg in den Spiritismus. Medialität und der religiöse Aspekt des Spiritismus sollten nicht ignoriert, sondern schrittweise in homöopathischen Dosen integriert werden, damit sie absorbiert werden, um dem Geist den Atem der Heilung zu bringen und nicht länger unnötige Verwirrungen des esoterischen und verzerrten Bildes, als das der Spiritismus noch gesehen wird. Wir kommen zum Beispiel zu dem Schluss, dass das christliche Bild in Deutschland je nach Bundesland in der Öffentlichkeit nicht gut angesehen ist, insbesondere an Orten, an denen die Stärke des Kommunismus vorhanden war und der Atheismus als neutrale und friedliche Form des Zusammenlebens herrscht. Das Christentum war für das deutsche Volk ein Krieg und eine Trennung. Wir dürfen die Religionskriege des Mittelalters und die protestantischen Bewegungen der lutherischen Reformen und des Calvinismus nicht vergessen. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus und des Kommunismus war die Ausübung einer Religion in diesem Land in vielen Bereichen verboten worden - ganze Generationen sind ohne religiösen Einfluss groß geworden und es gibt viele Ungläubige in diesem Land.

Der Neubeginn des Spiritismus in Deutschland

Ein inspirierender Traum brachte uns ein Bild, das unser Denken über die Notwendigkeit einer kulturellen und sprachlichen Neuanpassung von spiritistischem Material für einen besseren Dienst in deutschen Ländern verdeutlichte. Es wurde darin gesagt, dass brasilianische Spiritisten als hochspezialisierte Botaniker auf deutschem Boden arbeiten würden, um einen beschädigten, extrem trockenen, fast sterilen Boden neu zu bepflanzen. Diese Fachleute freuten sich über die Gelegenheit zu dienen, aber sie trugen brasilianische Pflanzen im Gepäck, um sie in deutsches Land zu säen. Trotz der hervorragenden Absichten könnte diese Aussaat Umweltkatastrophen mit sich bringen, da die lokale Ökologie nicht analysiert wird. Die eigentliche Aufgabe dieser Botaniker war viel tiefer, heikler und schwieriger. Es wäre, verlorene Pflanzen zu erforschen, zu suchen und zu finden und die bestehende Umweltstruktur mit lokalem Saatgut wiederherzustellen. Viele waren frustriert und kehrten entmutigt in ihr Heimatland zurück und sagten, dass der Dienst unmöglich sei. Arbeit ist nicht unmöglich, erfordert aber andere Wege! Mit Demut, Respekt und Anerkennung können wir die vom Schöpfer geplanten überlegenen Ziele erreichen, die Brüderlichkeit und voller Liebe sind!

Seitdem haben wir basierend auf mehre-

ren erhaltenen Inspirationen die Forschung und das weitere Studium der deutschen Sprache nach neuen Arbeits- und Dienstleistungsquellen durchsucht. Wir bringen das Banner der Gelegenheit des Lernens zusammen, wo Brasilianer das spirituelle Ideal als Motivator nutzen, um die Landessprache besser zu lernen, auch durch das gesunde Zusammenleben unter den Deutschen.

In unserer bescheidenen Analyse glauben wir, dass die Forschungs- und Studienarbeit, die während der Nazizeit in Deutschland im Bereich der Psychiatrie und Existenztherapie unterbrochen wurde, neben der Liebestherapie eines der grundlegendsten und dringendsten Bedürfnisse für die Realität der Menschen in Deutschland widerspiegelt, Solidarität und Nächstenliebe. Indem wir die Probleme der Seele heilen, bringen wir die wiederbelebte Hoffnung auf Brüderlichkeit, Nächstenliebe und universelle Liebe, Symbole der Flagge, die Allan Kardec in der Vergangenheit nach Europa gebracht hatte, mit der moralischen Unterstützung der von Jesus verkündeten Lehren. Wir brauchen Hilfe, viel Hilfe und besondere Unterstützung. Wir zählen auf die Unterstützung von Höheren Geistwesen und die Hilfe aller, die bereit sind, uns zu unterstützen, indem sie dazu beitragen, Schulden aus der Vergangenheit zu tilgen, und unseren Brüdern, die derzeit in Deutschland leben, Ermutigung und Frieden zu bringen.

In der Zwischenzeit kehren wir zu dem Punkt zu Beginn dieses Artikels zurück, an dem wir klarstellen, dass der deutsche Begriff Spiritismus dazu genutzt wird, damit jede Praxis des Kontakts mit dem Jenseits zu definieren. Es ist wichtig anzumerken, dass für die Deutschen alle Praktiken, einschließlich der mit dem Bösen verbundenen, Spiritismus genannt wurden. Von diesem Punkt an werden wir verstehen, warum die Spiritistische Lehre von Allan Kardec bis heute auf Hindernisse stößt. Spiritistische Gruppen (nach dem breiten Namen Spiritisten) wurden immer vielseitiger und gingen in entgegengesetzte Richtungen: Eine kleine Minderheit bestand aus Spiritisten, und die überwiegende Mehrheit distanzierte sich von theologischen Fragen und bemühte sich um die Formalisierung von Wissenschaften, wie Parapsychologie und Okkultismus. Viele Wissenschaftler, Psychologen und Psychiater haben Literatur zu diesem Thema geschrieben.

Offensichtlich hatte der deutsche Spiritismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts den wissenschaftlichen Charakter der Erforschung des menschlichen Verhaltens. Kardecs religiöser Aspekt hatte gegenüber der materialistischen Wissenschaft und den Sekten kleiner Gruppen, die sich um seine experimentellen Ideale des medialen Phänomens gebildet hatten, völlig an Boden verloren.

> Trotz allem können wir den großen spirituellen Beitrag seit der Antike in diesem Land nicht vergessen.

Deutschlands spiritueller und literarischer Beitrag zum Spiritismus aus der Vergangenheit

1714 – 1774

Vielleicht war das 18. Jahrhundert der Ursprung des deutschen Spiritismus, mit deutschen Prominenten, die daran interessiert waren, das Thema zu erforschen, wie zum Beispiel: Leibniz, Lessing, Kant, Mesmer usw.

1767/1768

Das Ereignis „Das Kloppeding" (Klopfgeist) von Dibbesdorf bei Braunschweig (80 Jahre vor Hydesville – Familie Fox und 30 Jahre vor Kardec's Geburt)

1808 Jung-Stilling (Pneumatologie)

1829 Justinus Kerner – Die Seherin von Prevorst

1848 Hydesville – Schwestern Fox, Beginn von Geisterkundgebungen

1850 wurden von Constantin Wittig die Bücher von Andrew Jackson Davis übersetzt und in Deutschland verbreitet.

1853 Der moderne Okkultismus, eng mit dem Spiritismus verbunden, der aus USA nach Deutschland kam, fand beim Volk ein breites Interesse an okkulten Phänomenen.

1854 Die Epidemie aus USA von der Kommunikation mit den Geistern (Tischrücken genannt) hat ganz Deutschland angesteckt.

1863 „Buch der Geister", Übersetzung der ersten Ausgabe mit 613 Fragen auf deutsch von Const. Delhez, Herausgeber Verlag des Übersetzers, Singerstr. 7 in Wien

1864 Buch „Der Spiritismus in seinem einfachsten Ausdruck" von Allan Kardec, 2. Auflage ins Deutsche übersetzt von Const. Delhez, Herausgeber Verlag des Übersetzers, Singerstr. 7 in Wien

1866 „Buch der Geister", Übersetzung der vollständigen 2. Auflage auf deutsch, herausgegeben beim Cäsar-Schmidt-Verlag in Zürich.

1867 Immanuel Hermann Fichte

1869 Wien, Der Spiritismus in seinem einfachsten Ausdruck

1871 Deutsch-französischer Krieg. Baron von Güldenstubbe verlässt Paris und trifft sich mit Fichte. Zusammen mit Fichtes medialer Erfahrung waren beide für die Entwicklung des Spiritismus in Deutschland von großer Bedeutung.

1874 1. Ausgabe der Zeitschrift „Psychische Studien" von Alexander Aksakow, die bis 1926 erschienen ist.

1877 Friedrich Zöllner, Forschung über die Grenzwissenschaften brachte die wissenschaftliche Abhandlung „Vierte Dimension und Okkultismus", und erforschte spiritistische Phänomene in seinen wissenschaftlichen

Kreisen.

„Das Buch der Medien" von Allan Kardec wurde von der Originalausgabe um ein Drittel verkürzt, ins Deutsche übersetzt von Franz Pavlicek, beim Oswald-Mutze-Verlag, Leipzig, herausgegeben.

1880 gab es in den deutschen spiritistischen Vereinen um die 10.000 Mitglieder.

Der deutschsprachige Spiritismus beschränkt sich weitgehend auf das Königreich Sachsen und Teile der deutschsprachigen Bevölkerung in Böhmen.

1881 1. Ausgabe der Spiritistischen Zeitung „Der Sprechsaal", erschienen bis 1883.

1883 Zeitschrift „Spiritualistische Blätter"

1884 1. Ausgabe von „Die neuen Spiritualistischen Blätter", die bis 1898 erschienen sind.

1886 Neugründung im Bereich des Spiritismus/Okkultismus der Parapsychologischen Gesellschaft und die Theosophische Zeitschrift „Sphinx".

1890 Erscheinung der deutschen Ausgabe des Buches „Himmel und Hölle" von Allan Kardec, beim Verlag von Karl Siegismund, Mauerstr. 68, Berlin

1891 Stuttgart, Charles Richet, (1850-1935), Experimentelle Studien auf dem Gebiet der Gedankübertragung und des so genanten Hellsehens.

1892-1900 „LOTOSBLÜTHEN" Okkultistische/spiritistische Zeitschriften von Franz Hartmann

1893 Carl du Prel, Veröffentlichung seines Buches „Der Spiritismus"

1894 Erscheinung der deutschen Ausgabe von „Über das Wesen des Spiritismus" von Allan Kardec.

1894 Es war eine sensationelle Entdeckung, die der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen (1845-1923) machte. Die Strahlen, die er aufspürte, revolutionierten die Diagnostik in der Medizin. Die neuen Strahlen wurden später nach dem Physiker benannt – die Röntgenstrahlen.

1896 Rundschau Magazin

1898, Leipzig, Aksakow, Alexander, Vorläufer des Spiritismus. Hervorragende Fälle willkürlicher mediumistischer Erscheinungen aus den letzten Jahrhunderten, übersetzt von Feilgenhauer.

1899, Leipzig, Allan Kardec's „Das Buch der Medien", übersetzt von Franz Pavlicek

1900 -
1909 Stuttgart, Cesare Lombroso, Hypnotische und spiritistische Forschungen, übersetzt von Carl Grundig.

1909-1921 München, Joseph Peter, Generalmajor a. D., "Der Spiritismus und seine Phänomene.

1914 – 1918 I. WELTKRIEG

Der Erste Weltkrieg wurde von 1914 bis 1918 in Europa, im Nahen Osten, in Afrika, Ostasien und auf den Ozeanen geführt. Etwa 17 Millionen Menschen verloren durch ihn ihr Leben.
wikipedia.org/wiki/Erster Weltkrieg

1920 Hofrat Prof. Max Seiling, „Die Kardinalfrage der Menschheit". Für die spiritualistische Frage vom Fortleben nach dem Tode.

1920 C. Flammarion und M. de Vesme, übers. v. Generalmajor a. D. Joseph Peter "Materialisations-Sitzungen in Lissabon"

1921 Sir Arthur Conan Doyle, „Die neue Offenbarung." „Was ist Spiritismus?", übers. von Dr. Curt Abel-Musgrave in Königstein/Taunus

1921, Leipzig, Gerichtspräsident Georg Sulzer, „Bleibet Christen! Ein Mahnruf an alle Spiritisten." (Geistchristliche Kirche e.V., heute in der Schweiz und auf der Grundlage von den Kundgaben aus Johannes Greber).

1922, München, Dr. A. Freiherr von Schrenck-Notzing, (1862-1929) Experimente der Fernbewegung (Telekinese) in der Münchner Universität; 1914, Die Traumtänzerin Magdeleine C.; Materialisationsphänomene. Ein Beitrag zur Erforschung der mediumistischen Telepathie.

1922, Camille Flammarion, „Der Tod und sein Geheimnis", übers. v. A. Bilz

1923-25 Köln, Wilhelm Haas, Kleine Schriften zur Seelenforschung. "Das Problem des Mediumismus".

1925 Berlin-Charlottenburg, Fritz Grunewald, Physikalisch-mediumistische Untersuchungen

1928 München, Christian Morgenstern, „Mensch Wanderer". Gedichte aus den Jahren 1887-1914"

1930 Hamburg, Hinrich Ohlhaver, „Die Toten leben – Erlebnisse mit dem großen Medium Elisabeth Tambke"

1931 Zürich, Carl Gustav Jung (1875-1961), Seelenprobleme der Gegenwart

1932 Stuttgart, Emil Bock, „Wiederholte Erdenleben". Auszüge von Friedrich der Große, J. G. Herder, G. Widenmann, Maximilian Droßbach, Peter Rosegger

1933 BÜCHERVERBRENNUNGEN IN DEUTSCHLAND

1939-1945
ZWEITER WELTKRIEG

Der Zweite Weltkrieg (1. September 1939 – 2. September 1945) war der zweite global geführte Krieg sämtlicher Großmächte im 20. Jahrhundert. In Europa begann er am 1. September 1939 mit dem von Adolf Hitler befohlenen Überfall auf Polen. Insgesamt kostete der Zweite Weltkrieg mehr als 50 Millionen Menschen das Leben.

- "**Während der Nazizeit war die Beschäftigung mit dem Spiritismus verboten, und viele Medien und einschlägige Schriftsteller kamen in den Konzentrationslagern um. Das wirkt bis heute nach**."

Die Geschichte des Spiritismus in Deutschland

ist vor allem eine Geschichte von mutigen Frauen und Männern. Mutig, weil sie trotz der gesellschaftlichen Verachtung und des Spottes sich als Spiritisten outeten, ihre berufliche Karriere und ihren Namen in der Gesellschaft für eine noch unbekannte Lehre riskierten, die ihre Überzeugung war. Sie waren mutige Frauen und mutige Männer, weil sie auch in der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund ihres Glaubens als Spiritist (wie auch viele anderen Gläubige) um ihr eigenes Leben und um das Leben ihrer Angehörigen fürchten mussten.

Auch deshalb ist vieles verloren gegangen. Viele dieser Bücher findet man heute, wenn überhaupt, antiquarisch oder im Ausland und viele Namen sind heute gänzlich in Vergessenheit geraten.

Dieser Artikel ist all diesen Menschen gewidmet. Mit Dankbarkeit und mit Demut erinnern wir an diese wunderbaren Menschen, die für ihre Überzeugung und ihren Glauben alles riskierten. Sie sind dann am Ende Gewinner des „wahren Reichtums" geworden. Ein spiritueller Reichtum, der nicht von dieser Welt ist.

1999, Frankfurt/M., W.H.C. Tenhaeff, (1894-1981) „Kontakte mit dem Jenseits". „Der Spiritismus-Report"

Wir können das Erbe dieser Helden der Vergangenheit nicht übersehen. Aus diesem Grund hinterlassen wir hier auf den folgenden Seiten einige Daten und Beispiele für die Existenz dieses Materials, das von einem großen Teil des deutschen Volkes heute vergessen oder falsch interpretiert wird.

Spiritistische Vereine in Deutschland rund um das Jahr 1900

Die Zahl der spiritistischen Vereine und deren Mitglieder, die sich am Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts gebildet hatten, war beträchtlich. Mit ca. 10.000 Mitglieder waren diese Vereine in der damaligen Gesellschaft sehr etabliert.

Diese haben u.a. die Themen rund um das Leben nach dem Tod, Reinkarnation, mediale Fähigkeiten des Menschen, sehr tiefgründig sowohl aus religiöser, als auch wissenschaftlicher, genauso wie aus philosophischer Sicht behandelt. Viele Mitglieder der Vereine waren anerkannte Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen.

Zwei Höhepunkte waren der „Sächsische Spiritisten-Kongress" („sächsischer Spiritismus" mit ca. 3.000 Teilnehmern!) im Jahre 1883 und die Gründung des „Verbandes deutscher Okkultisten" *(siehe Seite 17 QR Code Original-Artikel die Gründung des „Verbandes deutscher Okkultisten ")* im Jahre 1896.

Vereinsname	Bekannteste Mitglieder	Kurzbeschreibung
Verband deutscher Okkultisten	Max Gubalke (Pfarrer a.D.), Max Rahn, August Weinholtz, Eduard Schlochauer, Leopold Engel	Berlin, 1896 gegründet, vertritt die Zusammenkunft mehrerer Vereine rund um die spiritistischen Themen (hier „Okkultismus" als „verborgene Wissenschaft" genannt)
Theosophische Vereinigung in Berlin	Leopold Engel, Hr. Rüdiger, Hr. Graf von Brockdorff	Berlin
spiritistischer Verein „Psyche" -> 1897 spiritistische Loge »Psyche zur Wahrheit«	-	Berlin, seit 1877, „La femme masquée" Shows.
wissenschaftliche Vereinigung „Sphinx"	Dr. phil. Friedrich Dörr (Vorsitzender), Dr. med. Hoesch (Stellvt. Vorsitzender), Max Rahn, Jul. Stossmeister	Berlin, Mitglieder, Aktivitäten
Bund der spiritistischen Vereine Berlins	-	Berlin
„Psychologische Gesellschaft in Dresden"	Dr. med. Schurtz, Dr. med. Berthelen	Loschwitz b. Dresden
Gesellschaft für wissenschaftliche Psychologie in Köln a. Rh.	Feilgenhauer (Vorsitzender), Premierleutnant a. D. Hoffmann, Bartels	Köln a. Rh.
Psychologische Gesellschaft in Düsseldorf.	Freiherr von Ehrhardt (Vorsitzender), R. von Beckerath, Premierleutnant d. Rev. F. von Kamptz, Premierleutnant a. D. Rhein.	Düsseldorf
Esoterische Gesellschaft in Breslau	-	Breslau

Vereinsname	Bekannteste Mitglieder	Kurzbeschreibung
Spiritualistische Vereinigung zu Karlsruhe i. B .	**-**	
Spiritualistische Vereinigung „Psyche" zu Pforzheim i. B.	Herr Ludwig Strieder (Magnetopath)	Pforzheim
Gesellschaft für psychische Forschung in Breslau;	-	Breslau
Theosophische Gesellschaft in Breslau	-	Breslau
Psychologische Gesellschaft in Dresden	Herr Dr. med. Schurtz	
Verein Geistige Forscher	Gräfin Adelma von Vay	
Verein für spirite Studien	Kasprowicz, Poninski	
Verein zur allseitigen Erforschung der Geistfrage	Dr. Wittig, Louise Otto	Leipzig
Verein für psychische Studien	Carl Wilhelm Sellin	Hamburg, 1880
Verein für Harmonische Philosophie	(ca. 250 Mitglieder)	Leipzig
Verein für Harmonische Philosophie	(ca. 250 Mitglieder?)	Mülsen St. Niclas, 1895
Verein für psychische Studien in Zwickau	(25 Mitglieder)	Zwickau
Psychologischer Verein zu Zwickau	(43 Mitglieder)	Zwickau
Spiritistischer Verein für wissenschaftliche Forschung	Friese	Zwickau
Psychologischer Verein »Humania« in Chemnitz	(49 Mitglieder)	Chemnitz
Verein für Volkskenntniß [wohl Volkserkenntnis]	(10 Mitglieder)	Gersdorf
Verein für Volkskenntniß [wohl Volkserkenntnis]	Karl May (25 Mitglieder)	Lichtenstein (Sachsen)
Verein für harmonische Philosophie in Glauchau	(65 Mitglieder)	Glauchau
Verein Treue Freundschaft	Karl May Wendt	Chemnitz
Antispiritistenverein Abila	-	Leipzig, 1885

Spiritistische Zeitschriften, die damals in und von diesen Vereinen publiziert wurden.

Name der Zeitschrift	Herausgabe, Autor/innen	Kurzbeschreibung
„Psychische Studien"	Alexander Aksakow, Oswald Mutze, monatlich	Leipzig, 1874 bis 1923 Leserkreis: 2.000 Leser „vorzüglich der Untersuchung der wenig gekannten Phänomene des Seelenlebens gewidmet."
„Psyche" Monatsschrift des spiritistischen Vereins „Psyche"	Berlin	
„Das Wort"	Herausgeber Leopold Engel , halbjährlich	Schwerpunkt: Theosophie, „Zeitschrift für die allseitige Erkentnis Gottes und seines Waltens in Natur und Menschheit."
„Wahrheitsucher"	Herausgeber Leopold Engel, halbjährlich	Schwerpunkt: Theosophie, Spiritismus usw.
„Metaphysische Rundschau"	Paul Zillmann, monatlich	Berlin-Zehlendorf, verl. Hauptstr.
„Neue Spiritualistische Blätter"	Gegründet von **Dr. Bernhard Cyriax**, Herausgegeben und redigiert von **Emil Kolbe, Berlin,** wöchentlich	1883-1888, Leserkreis: 4.000 Leser, Vertreter des so genannten „Vereinsspiritismus"
„Übersinnliche Welt"	Max Rahn, Berlin, monatlich	Organ der Wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx", in Berlin, „behandelt das okkulte Gebiet in streng objektiver Weise und nach wissenschaftlichen Grundsätzen; sie hat sich in den weitesten Kreisen der deutschen Okkultisten volle und vielfach ausgesprochene Anerkennung erworben und findet auch im Auslande ernste Beachtung, wofür der wiederholte Abdruck einzelner Aufsätze in auswärtigen okkultistischen Zeitschriften Zeugnis gibt." -Siehe „internationaler spiritualistischer Adress-Almanach" der Spi. Vereine Nr. 2 Feb. 1895 III Jahrgang
„Das Licht des Jenseits"	Gottlieb Dämmerung und Constantin Delhez, 1866 bis 1872	
„Reflexionen aus der Geisterwelt"	Gräfin Adelma von Vay	
„Reformierende Blätter zur Bildung reiner Ethik"	Gräfin Adelma von Vay	
„Spiritisch-rationalistische Zeitschrift"	Meurer und O. Mutze	
spiritistische Zeitung „Der Sprech-Saal"	Dr. Bernhard Cyriax	(1881-1883),
„Schweizer Blätter für Spiritismus"		Zürich, ab 1898 „Organ des Schweizer spiritistischen Bundes und des spiritistischen Vereins „Psyche"

Verschiedene Zeitungen, Zeitschriften und Bücher

Licht des Jenseits

oder

Blumenlese aus dem Garten des Spiritismus.

Eine Zeitschrift

für

spiritische Studien.

IV. Jahrgang. Nr. 1. Jänner 1869.

FESTNUMMER

Schweizer ...ätter für Spiritismus

...m 1. u. 15. eines jeden Monats. ...ementspreis pro Quartal ...ei direkter Zusendung in der ...nach dem Auslande Fr. 2.—, ...post bezogen nach dem In- u. ...Fr. 1.90, nach Frankreich ...Kolonieen Fr. 2.50. ...zelnummer: 25 Cts. ...nehmen alle Buchhandlungen ...Postanstalten entgegen.

Expedition und Verlag: Verein z. Verbreitung spiritistischer Schriften für denselben der Geschäftsführer H. Keller, Zürich V, Unionstraße 14.

Redaktion: A. Heiss, Zürich I, Zähringerstraße Nr. 10.

Insertionen werden mit 4 Fr. pro Feld und Monat berechnet. Insertionsaufträge, Bücherbestellungen, Abonnements, Gelder ...c. sind zu richten an den Geschäftsführer H. Keller, Zürich, Unionstraße 14. Redaktionelle Beiträge und Korrespondenzen, Manuskripte ...c. sind an die Redaktion Zürich I, Zähringerstraße Nr. 10 zu richten.

Um Irrthümern und Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir um genaue Adressirung aller an uns gerichteten Sendungen.

...rgang. Zürich, den 10. April 1898. Nr. 6.

Zeitschrift für Spiritismus

und verwandte Gebiete.

Erscheint jeden Samstag.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten oder den Verleger Oswald Mutze in Leipzig, Lindenstraße 4.

Beiträge für die Schriftleitung und Manuskripte sind zu richten an Feilgenhauer, Köln a. Rh., Hohenstaufen-Ring 36.

Herausgegeben vom Schriftleiter Feilgenhauer zu Köln a. Rh., Gründer und Vorsitzender der „Gesellschaft für wissenschaftliche Psychologie" und der hiesigen Vereinigung „Psyche" zu Köln, Vorsitzender der „Psychologischen Gesellschaft" zu Düsseldorf, Mitglied in- und ausländischer psychologischer Gesellschaften, Übersetzer der neueren psychologischen und spiritistischen Literatur Europas.

Verlag und Vertriebsstelle: Oswald Mutze in Leipzig, Lindenstraße 4.

Preis halbjährlich durch den Buchhandel 3 Mark; direkt per Post 4 Mark. Für das Ausland nur jährlich 8 Mark.

Alle Geldsendungen sind zu richten an Oswald Mutze in Leipzig, Lindenstraße 4.

Anzeigen nimmt jede Geschäftsstelle für Anzeigen entgegen. Preis für die einspaltige Petitzeile 30 Pfge.

Nr. 6. Leipzig, den 6. Februar 1897. 1. Jahrg.

Psychische Studien.

Monatliche Zeitschrift,

vorzüglich der Untersuchung der wenig gekannten Phänomene des Seelenlebens gewidmet.

Der moderne Spiritualismus ist eine Experimental-Wissenschaft und gewährt die einzige sichere Grundlage für eine wahre Philosophie und eine reine Religion. — Alfred R. Wallace.

Angenommen, seine Erscheinungen wären echt — ein Interesse an mich nicht. — T. H. Huxley.

Herausgegeben und redigirt von

Alexander Aksakow,

Kaiserlich Russischem Staatsrath zu St. Petersburg, Herausgeber der „Bibliothek des Spiritualismus für Deutschland,"

unter freundlicher Mitwirkung mehrerer deutscher und ausländischer Gelehrten.

Erster Jahrgang. 1874.

Leipzig.

Verlagsbuchhandlung von Oswald Mutze.

SPHINX

Monatsschrift

für die

geschichtliche und experimentale Begründung der

übersinnlichen Weltanschauung

auf

monistischer Grundlage,

herausgegeben von

Hübbe-Schleiden, Dr. J. U.

I. Jahrgang. 1886 Erster Band.

Th. Griebens Verlag (L. Fernau) Leipzig.

Printed in Germany

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig (Postscheck-Konto 38841).

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig.

Die Vorurteile der Menschheit.

Von

Lazar Baron von Hellenbach.

Dritte Auflage. Drei Bände. Preis: brosch. Mk. 13.—, geb. M. 19.50.

I. Bd.: Vorwort. Vom Vorurteile im allgemeinen. Volkswirtschaftliche Vorurteile. Politische Vorurteile. Gesellschaftliche Vorurteile. (364 S.)

II. Bd.: Vorurteile in Religion und Wissenschaft. (300 S.)

III. Bd.: Die Vorurteile des gemeinen Verstandes. (376 S.)

Aus dem Vorwort: „Der Standpunkt, den wir einnehmen, wird kein theoretischer oder doktrinärer, sondern ein rein praktischer sein. Die religiösen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Vorurteile sind begreiflicherweise nicht zu umgehen, sie sind die Klippen und am schwersten auszuweichen, sie wachsen oft langsam einer objektiven Kritik; die volkswirtschaftlichen und politischen sind die jüngsten Daimen und entstehen oft durch ein Schlagwort, welches die Massen verführt und begeistert, oft sehr viel Unheil anrichtet, aber doch wieder leichter zu entkräften und zu beseitigen ist. Am empfindlichsten wird die Menschheit durch Fehler in volkswirtschaftlicher Beziehung getroffen, die, abgesehen von den Leiden, die sie über die einzelnen Individuen verhängen, die Entwickelung ganzer Generationen schädigen." — Hellenbachs Vorschläge zur Beseitigung und Beseitigung der überall hemmenden, und sonstigen Vorurteile verlieren nie sehr schädigenden Vorurteile verlieren nie sehr schädigenden Beachtung durch Staat und Gesellschaft.

DER SPIRITISMUS UND SEINE PHÄNOMENE:

× × × Mit Anhang: × × ×

Die tanzenden Tische. Der Astralkörper. Die Phantome der Lebenden

Von J. PETER, Oberst z. D. (München)

80 Seiten. × × × Preis 1 Mark

Die in der Münchener Gesellschaft für wissenschaftliche Psychologie gehaltenen Vorträge erscheinen als Broschüre, um zum Studium des im Laufe der Dezember bisher so vernachlässigten und mit sogenannten Vorurteilen belasteten Okkultismus anzuregen. Der Nachweis passender Literatur soll dem Leser helfen, sich die schlagendsten Werke dieses Gebietes zu wählen.

Der Spiritualismus und die Wissenschaft.

Von Sir William Crookes.

Experimentelle Untersuchungen über die psychische Kraft; Prüfungssitzungen von D. D. Home mit Gelehrten in London und Petersburg. Nebst bestätigenden Zeugnissen mehrerer wissenschaftlicher Kapazitäten.

130 Seiten. Mit 16 Abbildungen. 3. Auflage 1898.

Broschiert M. 2.20, gebunden M. 3.60.

Auf diese Bücher jetzt 20% Teuerungszuschlag.

Die kulturelle Lage Europas und der modernen Okkultismus.

Kreuz und quer durch die Welt.

Gesinnungsfreunde! Unterstützet einander!

hochmoderner Stoffe

Damen und Herren,

Das Buch der Geister

die Grundsätze der spiritistischen Lehre

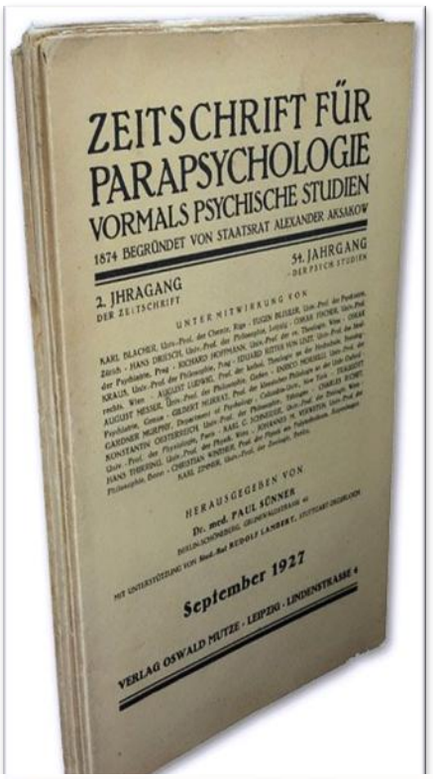
Allan Kardec.

Der Schlaf

Strümpfe.

Der Vorteil

© Das Spiritistische Magazin 43

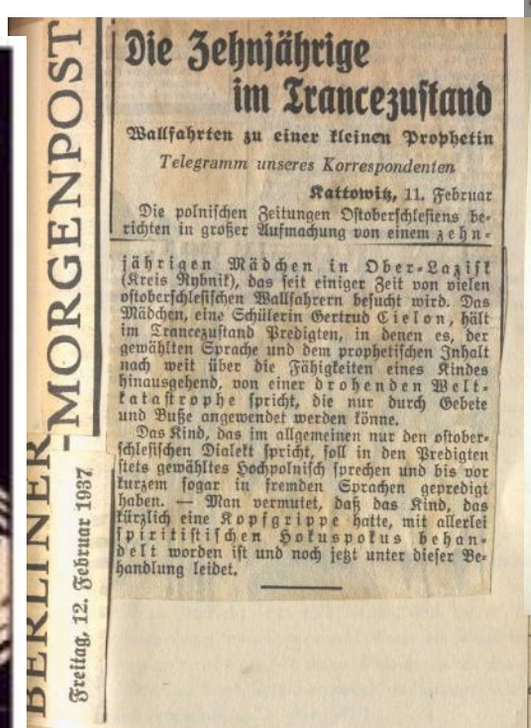

ZEITSCHRIFT FÜR PARAPSYCHOLOGIE
VORMALS PSYCHISCHE STUDIEN
1874 BEGRÜNDET VON STAATSRAT ALEXANDER AKSAKOW
2. JHRAGANG
54. JAHRGANG
HERAUSGEGEBEN VON
Dr. med. PAUL SÜNNER
September 1927
VERLAG OSWALD MUTZE · LEIPZIG · LINDENSTRASSE 4

Licht, mehr Licht!
Spiritistisches Sonntagsblatt.

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig.
Animismus und Spiritismus.
Versuch einer kritischen Prüfung der medianistischen Phänomene mit besonderer Berücksichtigung der Hypothesen der Hallucination und des Unbewussten.
Von
Alexander N. Aksákow,
Kaiserlich Russischer Wirklicher Staatsrath in St. Petersburg.
Dritte verbesserte Auflage.

Der Spiritualismus und die Wissenschaft.
Experimentelle Untersuchungen über die psychische Kraft.
Von William Crookes,
Mitglied der Royal Society zu London.
Nebst Zeugnissen von Gelehrten zu St. Petersburg und London.
(Deutsch von Gregor Constantin Wittig.)
Dritte Auflage. Mit 16 Abbildungen.
Preis M 2.–, geb. M. 3.–

Spiritismus


BERLINER-MORGENPOST
Freitag, 12. Februar 1937
Die Zehnjährige im Trancezustand
Wallfahrten zu einer kleinen Prophetin
Telegramm unseres Korrespondenten
Kattowitz, 11. Februar
Die polnischen Zeitungen Ostoberschlesiens berichten in großer Aufmachung von einem zehnjährigen Mädchen in Ober-Lazisk (Kreis Rybnik), das seit einiger Zeit von vielen ostoberschlesischen Wallfahrern besucht wird. Das Mädchen, eine Schülerin Gertrud Cielon, hält im Trancezustand Predigten, in denen es, der gewählten Sprache und dem prophetischen Inhalt nach weit über die Fähigkeiten eines Kindes hinausgehend, von einer drohenden Weltkatastrophe spricht, die nur durch Gebete und Buße angewendet werden könne.
Das Kind, das im allgemeinen nur den ostoberschlesischen Dialekt spricht, soll in den Predigten stets gewähltes Hochpolnisch sprechen und bis vor kurzem sogar in fremden Sprachen gepredigt haben. — Man vermutet, daß das Kind, das kürzlich eine Kopfgrippe hatte, mit allerlei spiritistischen Hokuspokus behandelt worden ist und noch jetzt unter dieser Behandlung leidet.

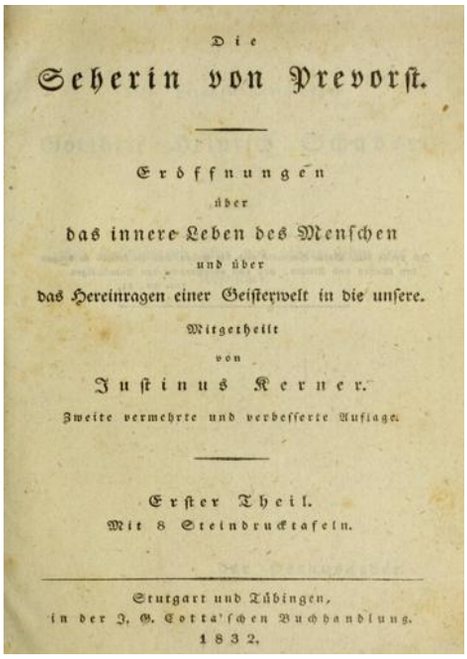
Literatur über Okkultismus, Spiritismus.
Verlag von Oswald Mutze / Leipzig
Lindenstraße 4 • • Postscheck: Leipzig 53841
Animismus und Spiritismus. Versuch einer kritischen Prüfung der medianistischen Phänomene mit besonderer Berücksichtigung der Hypothesen der Halluzination und des Unbewußten. Von Alex. N. Aksakow, Kaiserl. Russischer Wirkl. Staatsrat zu St. Petersburg. Mit dem Porträt des Verfassers und 11 Bildertafeln (Paxtonphotographien). Zwei Bände. Preis broschiert 20 M., elegant geb. 25 M.
Vierte Dimension und Okkultismus. Von Friedrich Zöllner, chem. Prof. der Astrophysik an der Universität Leipzig. Aus den „Wissenschaftlichen Abhandlungen" ausgewählt und herausgegeben von Dr. med R. Tischner. Mit 8 Bildertafeln auf Kunstdruck aus Zöllners Werken Preis 4 M., geb. 5 M.
Die sogen. supranormale Physiologie und die Phänomene der Ideoplastie. Von Dr. Gustave Geley. In deutscher Übersetzung von Dr. Frhr. von Schrenck-Notzing. Mit 10 Phantomphotographien aus dem Laboratorium des Dr. Geley. Preis 1.25 M.
Materialisations-Experimente mit Franek Kluski. Von Dr. G. Geley, Paris. In deutscher Übersetzung, durch 15 Tafeln illustriert und herausgegeben mit einem Anhange „Die neuere Okkultismusforschung im Lichte der Gegner", von Dr. Frhr. von Schrenck-Notzing. Preis 3 M., geb. 4 M.
Monismus und Okkultismus. Von Dr. med. R. Tischner. Preis 3 M., geb. 4 M.
Das Geheimnis der Auferstehung Jesu. Von D. Richard Adolf Hoffmann, o. ö. Professor an der Evangel.-Theolog. Fakultät zu Wien. Preis 4 M., geb. 5 M.
Stimmen aus dem Reich der Geister. Veröffentlicht von Dr. Robert Friese. Mit dem Porträt des Verfassers und einer Tafel (Geisterschrift). 6. Aufl. 520 Seiten. 6 M., geb. 7.50 M.
Die Mediumschaft der Frau Piper. Dargestellt nach den Untersuchungen der „Gesellschaft für psychische Forschung" von M. Sage. Mit Vorwort von Dr. Frh. v. Schrenck-Notzing und Camille Flammarion. 3 M., geb. 4 M.
Materialisations-Versuche von Prof. W. Crookes. Zusammengestellt von R. Tischner. 1.50 M.
Sämtliche Preise des Verzeichnisses freibleibend. Versandspesen ca. 8%

Zeitschrift für Spiritismus
Sommambulismus, Magnetismus,
Spiritualismus
und verwandte Gebiete.
„Neuen spiritualistischen Blättern".
Offizielles Organ des
Deutschen Spiritisten Vereins
Nr. 36. Leipzig, den 10. September 1910. 14. Jahrg.

Eine somnambule Krankengeschichte
Verlag Oswald Mutze, Leipzig.
Christus
— Arzt. —
Die Seherin
von
Prevorst.

Studenten und Bürger Würzburgs!
Pflegt deutsche Kultur und zerstört minderwertiges und zersetzendes Schrifttum undeutscher Schriftsteller. Die Studentenschaft veranstaltet in diesen Tagen einen Feldzug gegen jedes undeutsche Schrifttum. Es ist Pflicht jedes Deutschen, diesen Kampf zu unterstützen.
Reinigt
Euere Büchereien!
Die ausgesonderten Bücher werden von der Studentenschaft gesammelt.
Abgabestelle: Studentenhaus, Zimmer 70.
Die Bücher werden später feierlich verbrannt!
Eine ausführliche Liste liegt im Studentenhaus, Zimmer 70 zur Einsicht auf.
Die Studentenschaft an der Universität Würzburg
gez. Gerhard Linde, Studentenschaftsführer

© Das Spiritistische Magazin 44



Die
Seherin von Prevorst.

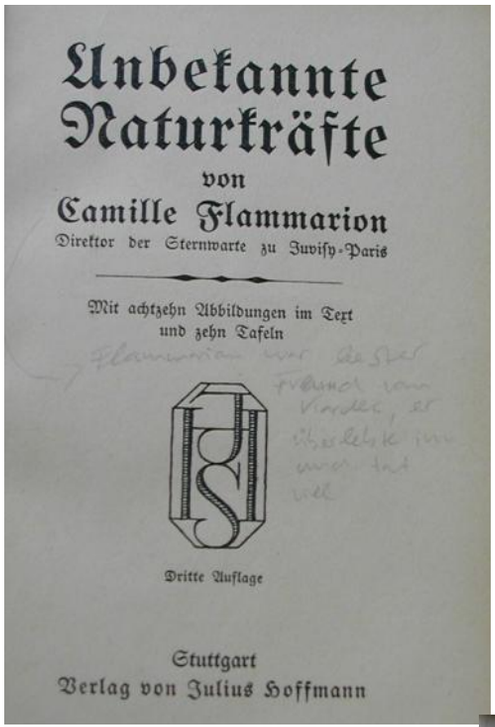
Eröffnungen
über
das innere Leben des Menschen
und über
das Hereinragen einer Geisterwelt in die unsere.

Mitgetheilt
von
Justinus Kerner.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Erster Theil.
Mit 8 Steindrucktafeln.

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1832.

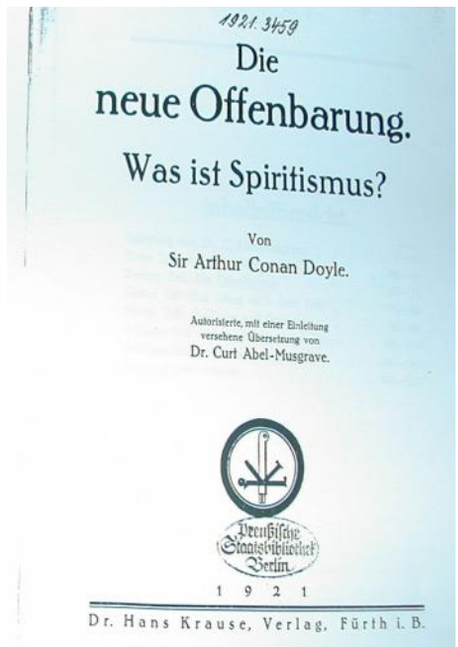


Unbekannte Naturkräfte
von
Camille Flammarion
Direktor der Sternwarte zu Juvisy-Paris

Mit achtzehn Abbildungen im Text
und zehn Tafeln

Dritte Auflage

Stuttgart
Verlag von Julius Hoffmann



1921. 3459

Die
neue Offenbarung.
Was ist Spiritismus?

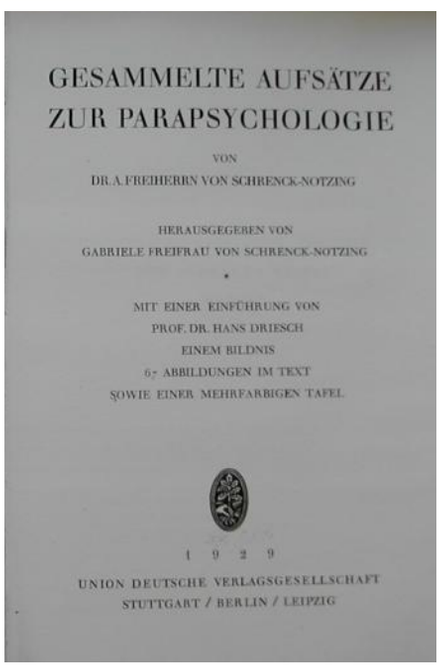
Von
Sir Arthur Conan Doyle.

Autorisierte, mit einer Einleitung
versehene Übersetzung von
Dr. Curt Abel-Musgrave.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

1 9 2 1

Dr. Hans Krause, Verlag, Fürth i. B.



GESAMMELTE AUFSÄTZE
ZUR PARAPSYCHOLOGIE

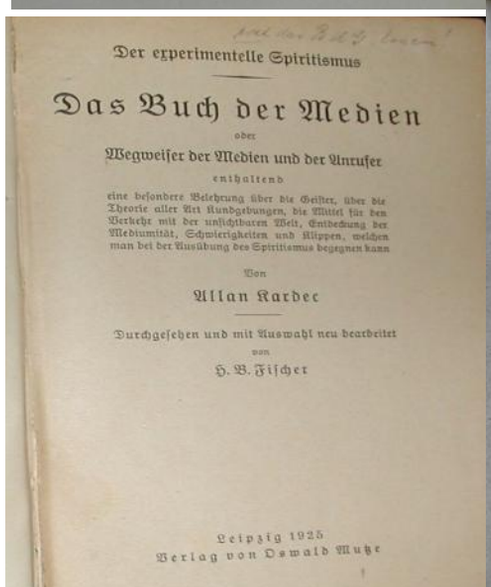
VON
DR. A. FREIHERRN VON SCHRENCK-NOTZING

HERAUSGEGEBEN VON
GABRIELE FREIFRAU VON SCHRENCK-NOTZING

MIT EINER EINFÜHRUNG VON
PROF. DR. HANS DRIESCH
EINEM BILDNIS
67 ABBILDUNGEN IM TEXT
SOWIE EINER MEHRFARBIGEN TAFEL

1 9 2 9

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT
STUTTGART / BERLIN / LEIPZIG



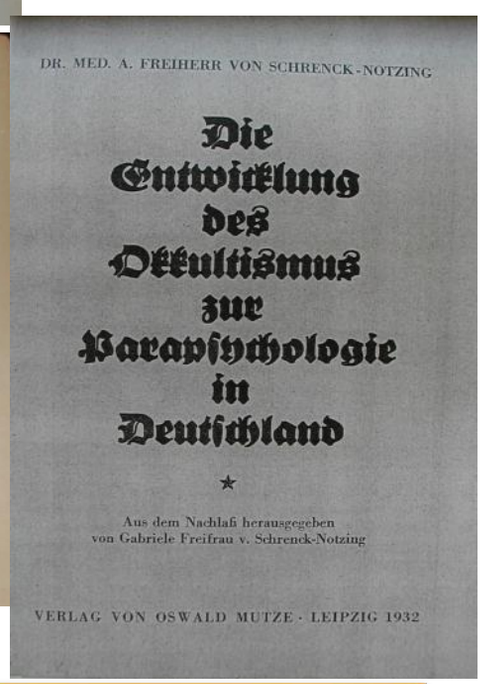
Der experimentelle Spiritismus

Das Buch der Medien
oder
Wegweiser der Medien und der Anrufer
enthaltend
eine besondere Belehrung über die Geister, über die Theorie aller Art Kundgebungen, die Mittel für den Verkehr mit der unsichtbaren Welt, Entdeckung der Mediumität, Schwierigkeiten und Klippen, welchen man bei der Ausübung des Spiritismus begegnen kann

Von
Allan Kardec

Durchgesehen und mit Auswahl neu bearbeitet
von
H. W. Fischer

Leipzig 1925
Verlag von Oswald Mutze



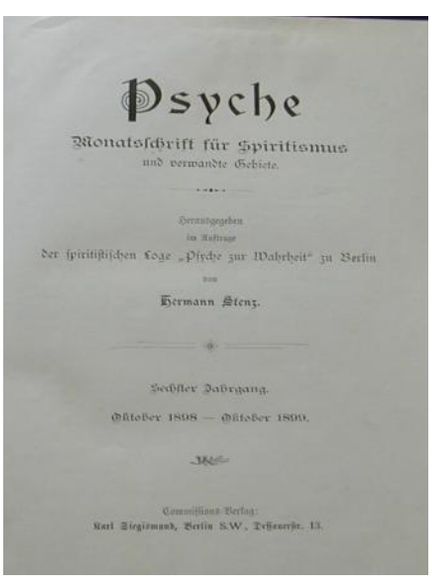
DR. MED. A. FREIHERR VON SCHRENCK-NOTZING

Die Entwicklung des Okkultismus zur Parapsychologie in Deutschland

★

Aus dem Nachlaß herausgegeben
von Gabriele Freifrau v. Schrenck-Notzing

VERLAG VON OSWALD MUTZE · LEIPZIG 1932



Psyche
Monatsschrift für Spiritismus
und verwandte Gebiete.

Herausgegeben
im Auftrage
der spiritistischen Loge „Psyche zur Wahrheit" zu Berlin
von
Hermann Stenz.

Sechster Jahrgang.

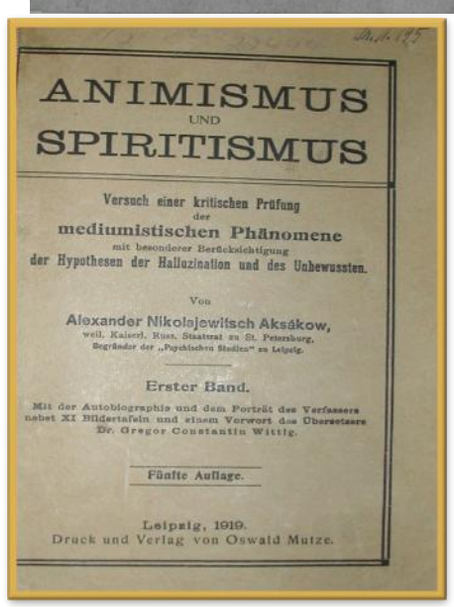
Oktober 1898 — Oktober 1899.

Commissions-Verlag:
Karl Siegismund, Berlin S.W., Teltowerstr. 13.

Der Himmel und die Hölle
oder
Die göttliche Gerechtigkeit
nach den Aufschlüssen der Kunde vom Geist;
dargestellt durch
die vergleichende Prüfung der Lehren über den Übergang vom körperlichen zum geistigen Leben, die künftigen Strafen und Belohnungen, die Engel und die Teufel, die endlos ewigen Strafen u. s. w.;
sodann beleuchtet in zahlreichen Beispielen
hinsichtlich der wirklichen Lage der Seele während und nach dem Tode;
von
Allan Kardec
dem Verfasser des Buches der Geister;
mit Uebertragung ins Deutsche durch
Chr. Reh. Wilhelm Feller, evangelischen Pfarrer a. D.

Ich schreibe bei mir selbst, spricht Gott der Herr, dass ich nicht will den Tod des Gottlosen, sondern dass der Gottlose sich bekehre, dass er vollkommen seinen bösen Weg und lebe.
(Ezechiel, Kap. 33, V. 11.)

Berlin 1890.
Verlag von Karl Siegismund.
Manerstrasse 68.



ANIMISMUS
UND
SPIRITISMUS

Versuch einer kritischen Prüfung
der
mediumistischen Phänomene
mit besonderer Berücksichtigung
der Hypothesen der Halluzination und des Unbewussten.

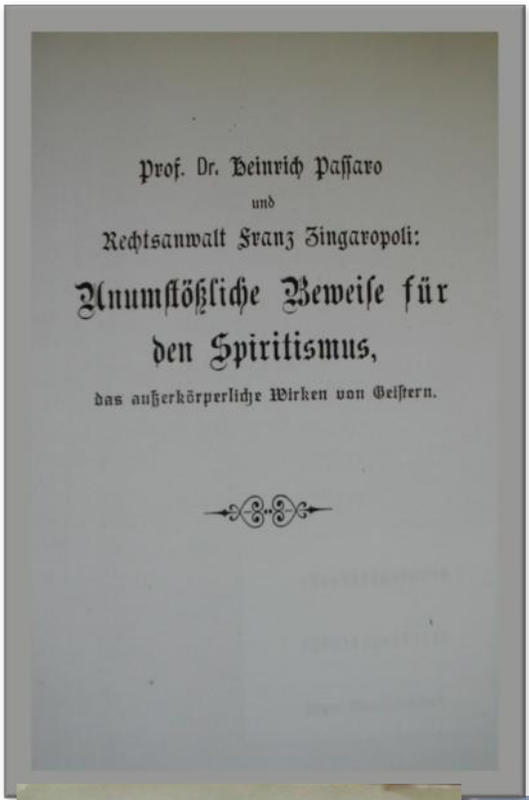
Von
Alexander Nikolajewitsch Aksákow,
weil. Kaiserl. Russ. Staatsrat zu St. Petersburg,
Begründer der „Psychischen Studien" zu Leipzig.

Erster Band.

Mit der Autobiographie und dem Porträt des Verfassers nebst XI Bildertafeln und einem Vorwort des Übersetzers Dr. Gregor Constantin Wittig.

Fünfte Auflage.

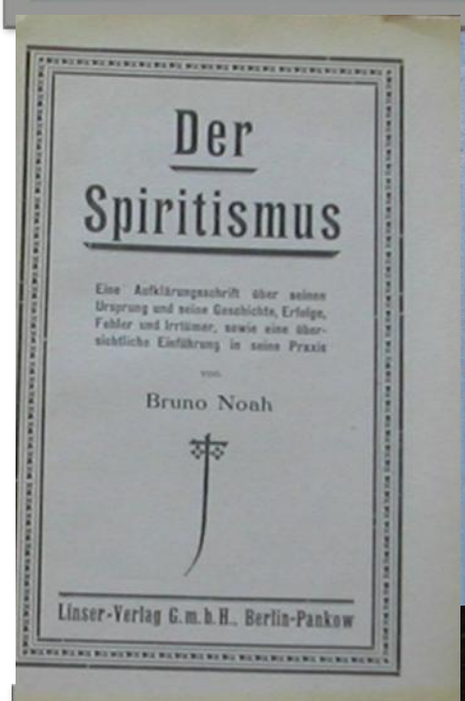
Leipzig, 1919.
Druck und Verlag von Oswald Mutze.

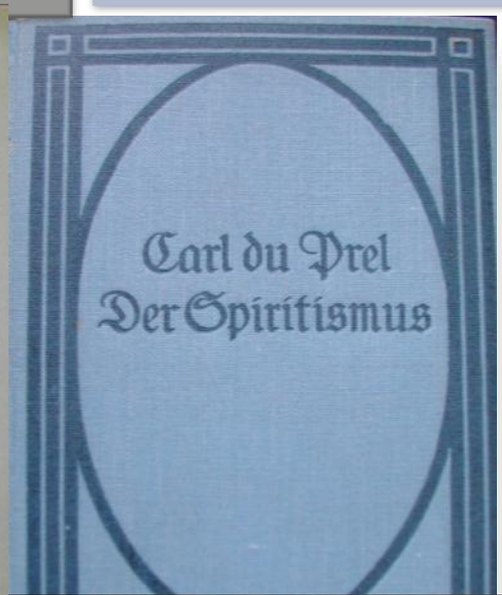

Prof. Dr. Heinrich Passaro
und
Rechtsanwalt Franz Zingaropoli:
Unumstößliche Beweise für den Spiritismus,
das außerkörperliche Wirken von Geistern.

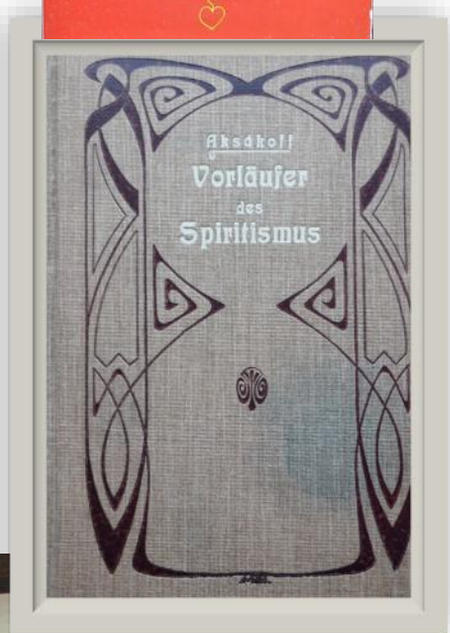
Meine Wanderungen in der Geisterwelt
FREDERICK C. SCULTHORP
Mit einer Einführung und einer kurzen Übersicht über dieses Gebiet von
Karl E. Müller, Dr. sc. tech. E. T. H.
Präsident d. Int. Spiritualistischen Vereinigung

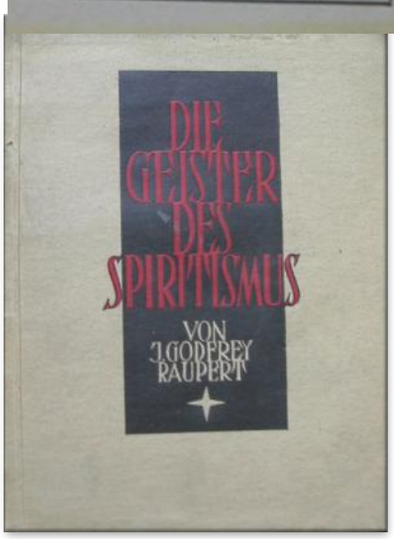
REISE IN DIE UNSTERBLICHKEIT

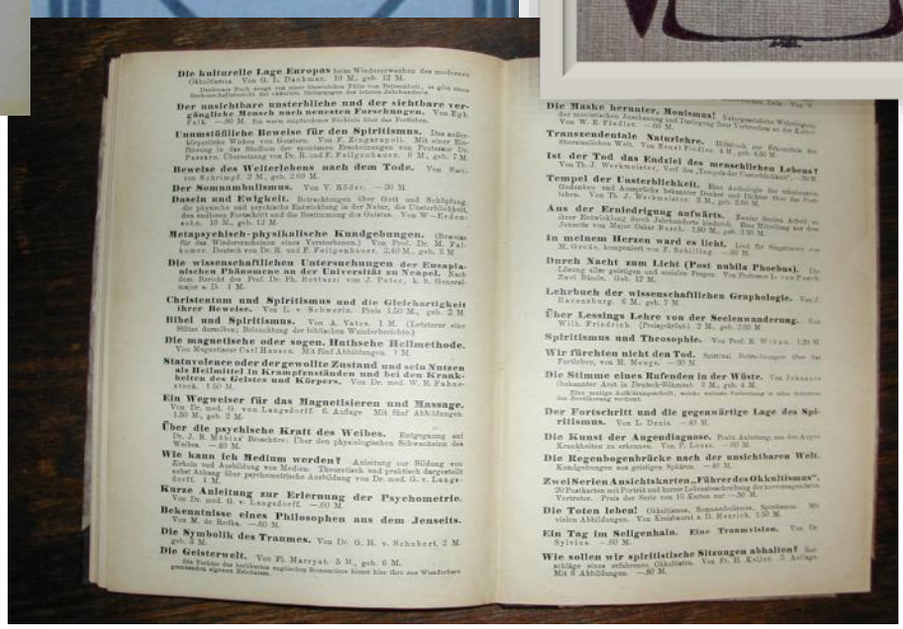
Dr. Rudolf Schwarz
DER GEHEIME WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT


Der Spiritismus
Eine Aufklärungsschrift über seinen Ursprung und seine Geschichte, Erfolge, Fehler und Irrtümer, sowie eine übersichtliche Einführung in seine Praxis
von
Bruno Noah
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow


Carl du Prel
Der Spiritismus


Aksakof!
Vorläufer des Spiritismus


DIE GEISTER DES SPIRITISMUS
VON
J. GODFREY RAUPERT


Die kulturelle Lage Europas beim Wiedererwachen des modernen Okkultismus. Von G. L. Dankmar. 10 M., geb. 12 M.
Der unsichtbare unsterbliche und der sichtbare vergängliche Mensch nach neuesten Forschungen. Von Egb. Falk. —.80 M.
Unumstößliche Beweise für den Spiritismus. Das außerkörperliche Wirken von Geistern. Von F. Zingaropoli. Mit einer Einführung in das Studium der spontanen Erscheinungen von Professor Dr. Passaro. Übersetzung von Dr. R. und F. Feilgenhauer. 6 M., geb. 7 M.
Beweise des Weiterlebens nach dem Tode. Von Wartenberg-Schrimpf. 2 M., geb. 2.60 M.
Der Somnambulismus. Von V. Rödes. —.30 M.
Dasein und Ewigkeit. Betrachtungen über Gott und Schöpfung, die physische und psychische Entwicklung in der Natur, die Unsterblichkeit, das ewige Fortschreiten und die Bestimmung des Geistes. Von W—Erdenstein. 10 M., geb. 12 M.
Metapsychisch-physikalische Kundgebungen. (Beweise für das Weiterbestehen eines Verstorbenen.) Von Prof. Dr. M. Falkenau. Deutsch von Dr. R. und F. Feilgenhauer. 2.40 M., geb. 3 M.
Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Eusapiaschen Phänomene an der Universität zu Neapel. Nach dem Bericht des Prof. Dr. Ph. Bottazzi von J. Peter, k. k. Generalmajor a. D. 1 M.
Christentum und Spiritismus und die Gleichartigkeit ihrer Beweise. Von G. v. Schwerin. Preis 1.50 M., geb. 2 M.
Bibel und Spiritismus. Von A. Yates. 1 M. (Letzterer eine Sitten derselben; Beleuchtung der biblischen Wunderberichte.)
Die magnetische oder sogen. Huthsche Heilmethode. Von Magnetiseur Carl Huxsen. Mit fünf Abbildungen. 1 M.
Statuvolence oder der gewollte Zustand und sein Nutzen als Heilmittel in Krampfzuständen und bei den Krankheiten des Geistes und Körpers. Von Dr. med. W. H. Fahnestock. 1.50 M.
Ein Wegweiser für das Magnetisieren und Massage. Von Dr. med. G. von Langsdorff. 6. Auflage. Mit fünf Abbildungen. 1.50 M., geb. 2 M.
Über die psychische Kraft des Weibes. Entgegnung auf Dr. J. R. Möbius' Broschüre: Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes. —.60 M.
Wie kann ich Medium werden? Anleitung zur Bildung von Zirkeln und Ausbildung von Medien. Theoretisch und praktisch dargestellt nebst Anhang über psychometrische Ausbildung von Dr. med. G. v. Langsdorff. 1 M.
Kurze Anleitung zur Erlernung der Psychometrie. Von Dr. med. G. v. Langsdorff. —.60 M.
Bekenntnisse eines Philosophen aus dem Jenseits. Von M. de Rochas. —.60 M.
Die Symbolik des Traumes. Von Dr. G. H. v. Schubert. 2 M., geb. 3 M.
Die Geisterwelt. Von Fr. Marryat. 5 M., geb. 6 M.
Die Haske herunter, Monismus! Naturgemäßes Weltbild. Von W. E. Fiedler. —.50 M.
Transzendentale Naturlehre. Hilfsbuch zur Erforschung des übersinnlichen Wesens. Von Ernst Fiedler. 4 M., geb. 4.50 M.
Ist der Tod das Endziel des menschlichen Lebens? Von Th. J. Werkmeister. Verf. der „Prinzipien der Unsterblichkeit". —.30 M.
Tempel der Unsterblichkeit. Eine Anthologie für selbstdenkende Leser. Von Th. J. Werkmeister. 3 M., geb. 3.60 M.
Aus der Erniedrigung aufwärts. Zweiter Serien Arbeit an Jenseits von Meyer Oskar Busch. Eine Mitteilung aus dem Leben. 1.80 M., geb. 2.50 M.
In meinem Herzen ward es licht. Lied für Singstimme von M. Gwolz, komponiert von F. Stahlling. —.50 M.
Durch Nacht zum Licht (Post nubila Phoebus). Dichtung aller geistigen und sozialen Fragen. Von Professor Ludwig Zwei Bände. Geb. 12 M.
Lehrbuch der wissenschaftlichen Graphologie. Von J. Ravensburg. 6 M., geb. 7 M.
Über Lessings Lehre von der Seelenwanderung. Von Wilh. Friedrich. (Privatdruck.) 2 M., geb. 2.60 M.
Spiritismus und Theosophie. Von Prof. R. Wilson. 1.20 M.
Wir fürchten nicht den Tod. Spiritual. Betrachtungen über das Fortleben, von M. Mezger. —.30 M.
Die Stimme eines Rufenden in der Wüste. Von Johannes (bekannter Arzt in Deutsch-Südwest). 3 M., geb. 4 M.
Eine wertige Aufklärungsschrift, welche weitere Verbreitung in allen Schichten des Volkes verdient.
Der Fortschritt und die gegenwärtige Lage des Spiritismus. Von L. Denis. —.40 M.
Die Kunst der Augendiagnose. Praktische Anleitung, aus den Augen Krankheiten zu erkennen. Von E. Lentze. —.50 M.
Die Regenbogenbrücke nach der unsichtbaren Welt. Kundgebungen aus geistigen Sphären. —.40 M.
Zwei Serien Ansichtskarten „Führer des Okkultismus". 20 Postkarten mit Porträt und kurzer Lebensbeschreibung der hervorragendsten Vertreter. Preis der Serie von 10 Karten nur —.50 M.
Die Toten leben! Okkultismus, Somnambulismus, Spiritismus. Mit vielen Abbildungen. Von Emphasmit a. D. Hentrich. 1.50 M.
Ein Tag im Seligenhain. Eine Traumvision. Von Dr. Sylvius. —.50 M.
Wie sollen wir spiritistische Sitzungen abhalten? Ratschläge eines erfahrenen Okkultisten. Von Dr. H. Kallen. 2. Auflage. Mit 6 Abbildungen. —.80 M.

Prof. Dr. med. Lapponi

Leibarzt des Papstes
Pius X und Leo XIII.

Hypnotismus
und
Spiritismus.

Autorisierte deutsche Ausgabe
von
M. Luttenbacher.

Volksausgabe.

Leipig.
Verlag von Oswald Mutze.
1909.

Der Tod
Das Jenseits
Das Leben im Jenseits

Von
Dr. Karl du Prel

• 3. Auflage •

• • • Leipzig • • •
Verlag von Max Altmann
1910

Das Fortleben

Beweise, Kundgebungen
und Philosophie

Stimmen aus dem Jenseits

mitgeteilt von
R. Noeggerath

Mit einer Vorrede von Camille Flammarion

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig

Spiritualistische Philosophie.

Das
Buch der Geister,

die Grundsätze der spiritischen Lehre
über die Unsterblichkeit der Seele, die Natur der Geister und ihre Beziehungen zu den Menschen; die moralischen Gesetze, das diesseitige und jenseitige Leben und die Zukunft der Menschheit
enthaltend;
nach der Belehrung, welche von den höheren Geistern mittelst verschiedenen Medien gegeben wurde;
gesammelt und geordnet
von
Allan Kardec.

In's Deutsche übertragen von
Const. Delhez.
(Mit Vorbehaltung aller Rechte.)

Zweiter Theil.
(Moralische Gesetze. — Hoffnungen und Tröstungen.)
Preis 1 fl. 20 kr. ö. W.

Wien und Prag, 1863.
Zu haben in dem Verlage des Uebersetzers, in Wien, Stadt, Singerstraße, Nr. 7 (alte Nr. 879), 6. Stiege, 3. Stock, und bei allen Buchhändlern.
In Commission von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

MEINE
WANDERUNGEN
IN DER GEISTERWELT

Ein Bericht über persönliche Erfahrungen
während bewußter Astralprojektionen

Mit einer Einführung und einer kurzen
Übersicht über dieses Gebiet
von
Karl E. Müller, Dr. sc. tech. E. T. H.

Präsident der Internationalen
Spiritualistischen Vereinigung

HERMANN BAUER VERLAG · FREIBURG IM BREISGAU

Der Weg zum Heil.

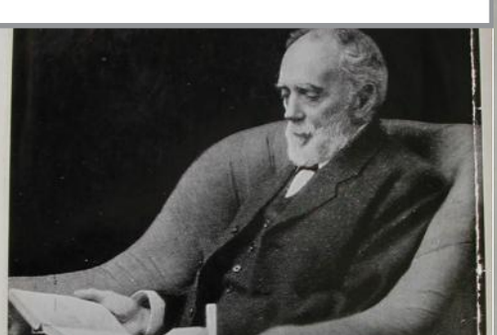
Fünfter und letzter Teil des Werkes

NACH DEM TODE.

Die Rätsel
des Lebens, des Todes und der ewigen
Existenzenkette
wissenschaftlich und vernunftgemäss gelöst.

Aus dem Französischen
des
Leon Denis
von
Rudolph Gruenwald.
(Verviers.)

MÜNCHEN.
FRANZ C. MICKL
1902.



REISE IN DIE UNSTERBLICHKEIT

BAND II

1. DAS ELYSISCHE LEBEN
2. VOR DEM HIMMELSTOR

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

Rätsel des Seelenlebens

von
Camille Flammarion
Direktor der Sternwarte zu Juvisy-Paris

Autorisierte Übersetzung von
Gustav Meyrink

Verlegt im Jahre 1909 bei
Julius Hoffmann in Stuttgart

P. H. LANDMANN

Wie die Toten leben

PROTOKOLLE AUS DEM JENSEITS

Recherche:

Maria Gekeler, Christina Renner,
Arnoldo Pereira, Andrea Botelho

(Ges. liter. Forschung S. 16 - 48)

Quellen :

Qr.Code pdf Info aus der Bibliothek:

S. 17: New-York Public Library 1899

S. 21: Universitätsbibliothek Freiburg

S. 24: digitale Bibliothek Braunschweig, Publikationsserver der TU Braunschweig, Artikel in der Braunschweiger Zeitung

S. 25 und 31: Original from Princeton University

Infoportal: Kardec.de

Wikipedia.org

Bilder von Pixabay frei (www.pixabay.com/de)

Diethard Sawicki: *Leben mit den Toten Geisterglauben und die Entstehung des Spiritismus. Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn 2002*
ISBN 9783506775900

James Webb: *Das Zeitalter des Irrationalen Politik, Kultur und Okkultismus im 20. Jahrhundert*

Corinna Treitel: *A Science for the Soul. Occultism and the Genesis of the German Modern. Johns Hopkins University Press, Baltimore 2004*

Nicholas Goodrick-Clarke: *Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus, Lizenzausgabe Wiesbaden 2004, S. 155–166.*

Andreas Klump: *Rechtsextremismus und Esoterik – Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen. 2001*

Eberhard Bauer, Bernhard Wenisch:

Okkultismus, in: Hans Gasper, Joachim Müller, Friederike Valentin: Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen, Herder, Freiburg, 6. Aufl. 2000, S. 768–775, hier S. 768.

Blavatsky, Helena: *The Secret Doctrine. The Synthesis of Science, Religion, and Philosophy, 2 Bde., Pasadena 1970 (Erstveröff. 1888), www.theosociety.org/pasadena/ts/tup-onl.htm#blavatsky*

Gerhard Wehr, *Lexikon der Spiritualität, Köln 2006, S. 251; Helmut Zander: Anthroposophie in Deutschland. Theosophische* ***Weltanschauung und gesellschaftliche Praxis 1884–1945. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen*** *2007, ISBN 978-3-525-36753-7, S. 936.*

Uwe Schellinger, Andreas Anton, Michael Schetsche: *Zwischen Szientismus und Okkultismus. Grenzwissenschaftliche Experimente der deutschen Marine im Zweiten Weltkrieg. In: Zeitschrift für Anomalistik 10: 287–321 (2010), Zitat auf S. 293.*

Julian Strube: *Die Erfindung des esoterischen Nationalsozialismus im Zeichen der Schwarzen Sonne. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft. Bd. 20, Heft 2, 2012, ISSN 0943-8610*

Allan Kardec
dem Verfasser des Spiritismus

Diese Biografie von Allan Kardec

Ist von Anna Blackwell, Übersetzerin von Allan Kardec's Literatur ins Englische. Sie schrieb diese Biografie 1875 als Vorwort in die englische Ausgabe des „Spirit's Book (Buch der Geister)", veröffentlicht 1898 in London.

Léon-Dénizar-Hippolyte Rivail, besser bekannt durch sein Pseudonym Allan Kardec, wurde am 3. Oktober 1804 in Lyon in einer alten Familie von **Bourg-en-Bresse geboren,** die seit vielen Generationen ehrenhaft und im Richteramt ausgezeichnet wurde.

Sein Vater war, wie sein Großvater, ein Rechtsanwalt von gutem Ansehen und hohem Charakter. Seine Mutter, bemerkenswert schön, vollendet, elegant und liebenswürdig, war seinerseits Gegenstand einer tiefen und verehrenden Zuneigung, die sein ganzes Leben lang unverändert blieb.

Er wurde an der Institution Pestalozzi in Yverdun (Kanton Waadt) ausgebildet und erlangte schon früh die Gewohnheit der Untersuchung und die Freiheit des Gedankens, von denen sein späteres Leben dazu bestimmt war, ein eindrucksvolles Beispiel zu liefern.

Von Natur aus mit einer Leidenschaft für das Unterrichten ausgestattet, widmete er sich ab seinem vierzehnten Lebensjahr der Unterstützung des Studiums derjenigen seiner Schulkameraden, die weniger fortgeschritten waren als er selbst; gleichzeitig war seine Vorliebe für Botanik so groß, dass er oft einen ganzen Tag in den Bergen verbrachte und zwanzig oder dreißig Meilen mit einem Rucksack auf dem Rücken auf die Suche nach Exemplaren für seine Pflanzensammlung ging.

In einem katholischen Land geboren, aber in einem protestantischen erzogen, begann er schon als kleiner Junge, über die Mittel zu meditieren, um eine Einheit des Glaubens unter den verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen zu erreichen, ein Projekt religiöser Reform, an dem er in Stille für viele Jahre arbeitete, aber zwangsläufig ohne Erfolg, da die Elemente der gewünschten Lösung zu diesem Zeitpunkt nicht in seinem Besitz waren.

Nach Abschluss seines Studiums in Yverdun kehrte er 1824 nach Lyon zurück, mit der Absicht, sich der Rechtswissenschaft zu widmen. Aber verschiedene Taten religiöser Intoleranz, denen er unerwartet ausgesetzt war, veranlassten ihn, auf die Idee zu verzichten, sich als Anwalt zu betätigen und seinen Wohnsitz in Paris zu nehmen, wo er sich einige Zeit damit beschäftigte, Telemachos und andere französische Standardbücher für Jugendliche ins Deutsche zu übersetzen.

Nachdem er sich endgültig für seine Karriere entschieden hatte, erwarb er 1828 eine große und florierende Bildungseinrichtung für

Jungen und widmete sich der Lehrtätigkeit, für die er aufgrund seiner Vorliebe und seinen Kenntnissen besonders geeignet war.

1830 mietete er auf eigene Kosten einen großen Saal in der Rue de Sèvres und eröffnete dort Kurse mit kostenlosen Vorlesungen über Chemie, Physik, Vergleichende Anatomie und Astronomie.

Diese Vorträge, die er über einen Zeitraum von zehn Jahren fortsetzte, waren äußerst erfolgreich und wurden von einem Publikum von über fünfhundert Personen aller Gesellschaftsschichten besucht, von denen viele seitdem eine herausragende Stellung in der wissenschaftlichen Welt erlangt haben.

Immer bestrebt, den Unterricht attraktiv und rentabel zu machen, erfand er eine ausgeklügelte Berechnungsmethode und erstellte eine mnemotechnische Tabelle der französischen Geschichte, um den Schülern zu helfen, sich an bemerkenswerte Ereignisse und Entdeckungen jeder Regierungszeit zu erinnern.

Von den zahlreichen von ihm veröffentlichten pädagogischen Werken können erwähnt werden: „Ein Plan zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts", den er 1828 der französischen Gesetzgebungskammer vorlegte, von welcher Stelle es hoch gelobt, aber nicht umgesetzt wurde.

Ein „Kurs über praktische und theoretische Arithmetik über das Pestalozzianische System für Lehrer und Mütter" (1829); „Klassische Grammatik der französischen Sprache" (1831); „Handbuch für die Verwendung von Kandidaten für die Prüfung an öffentlichen Schulen; mit erklärenden Lösungen verschiedener Probleme der Arithmetik und Geometrie" (1848); „Normale Diktate für die Prüfungen des Hotels de Ville und der Sorbonne mit speziellen Diktaten über orthographische Schwierigkeiten" (1849). Diese Werke, die zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung hochgeschätzt waren, werden noch immer in vielen französischen Schulen verwendet; und ihr Autor brachte bis zum Zeitpunkt seines Todes neue Ausgaben von einigen von ihnen heraus.

Er war Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften; unter anderem von der „Königlichen Gesellschaft von Arras", die ihm 1831 den Ehrenpreis für einen bemerkenswerten Aufsatz über die Frage verlieh: „Was ist das Studiensystem, das am besten mit den Bedürfnissen der Epoche harmoniert?"

Er war mehrere Jahre Sekretär der „Phrenologischen Gesellschaft von Paris" und nahm aktiv an den Arbeiten der „Gesellschaft für Magnetismus" teil, wo er viel Zeit für die praktische Untersuchung von Somnambulismus, Trance, Hellsehen und den verschiedenen anderen Phänomenen, die mit den mesmerischen Handlungen verbunden waren, verwendete.

Dieser kurze Überblick über seine Arbeit wird ausreichen, um seine geistige Aktivität, die Vielfalt seines Wissens, die überaus praktische Wendung seines Geistes und sein ständiges Bestreben, seinen Mitmenschen nützlich zu sein, zu zeigen.

Als um 1850 das Phänomen der „drehenden Tische" die Aufmerksamkeit Europas erregte und die anderen Phänomene einleitete, die seitdem als „spiritistisch" bekannt sind, erahnte er schnell die wahre Natur dieser Phänomene als Beweis für die Existenz einer Ordnung von Beziehungen, die bisher eher vermutet als bekannt waren, nämlich jene, die die sichtbaren und unsichtbaren Welten vereinen.

Da er die enorme Bedeutung für Wissenschaft und Religion von solch einer Ausweitung des Feldes der menschlichen Beobachtung voraussah, begann er sofort mit einer sorgfältigen Untersuchung der neuen Phänomene.

Ein Freund von ihm hatte zwei Töchter, die zu sogenannten „Medien" geworden waren.

Sie waren fröhliche, lebhafte, liebenswürdige Mädchen, die die Gesellschaft liebten, tanzten und sich amüsierten und erhielten gewöhnlich, wenn sie allein oder mit ihren jungen Begleitern „saßen", „Kommunikationen" im Einklang mit ihrer weltlichen und etwas frivolen Einstellung.

Aber zur Überraschung aller Beteiligten

stellte sich heraus, dass die durch diese jungen Damen übermittelten Botschaften, wann immer Allan Kardec anwesend war, von einem sehr ernsten Charakter waren, und als er die unsichtbaren Intelligenzen nach der Ursache dieser Veränderung fragte, wurde ihm gesagt, dass „Geister einer viel höheren Ordnung als diejenigen, die gewöhnlich über die beiden jungen Medien kommunizierten, ausdrücklich für ihn kamen und dies auch weiterhin tun würden, um ihm zu ermöglichen, eine wichtige religiöse Mission zu erfüllen. "

Sehr erstaunt über eine so unerwartete Ankündigung, prüfte er sofort ihre Wahrhaftigkeit, indem er eine Reihe fortschreitender Fragen in Bezug auf die verschiedenen Probleme des menschlichen Lebens und des Universums, in dem wir uns befinden, aufstellte und sie seinen unsichtbaren Gesprächspartnern vorlegte, um ihre Antworten auf diese Fragen durch die gleiche Instrumentalität der beiden jungen Medien zu erhalten, die bereitwillig zustimmten, jede Woche ein paar Abende diesem Zweck zu widmen, und die auf diese Weise durch Tischklopfen und Planchettenschreiben die Antworten erhielten, die zur Grundlage der spiritistischen Theorie geworden sind, und die sie ebenso wenig wertschätzen konnten, wie erfinden.

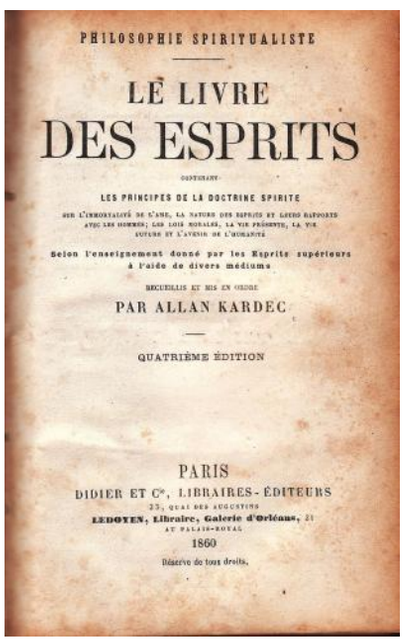
Als diese Gespräche fast zwei Jahre gedauert hatten, bemerkte er eines Tages zu seiner Frau in Bezug auf die Entfaltung dieser Ansichten, die sie mit intelligentem Mitgefühl verfolgt hatte:

„Es ist eine sehr merkwürdige Sache! Meine Gespräche mit den unsichtbaren Intelligenzen haben meine Ideen und Überzeugungen vollkommen revolutioniert.

Die so übermittelten Anweisungen stellen eine völlig neue Theorie des menschlichen Lebens, der Pflicht und des Schicksals dar, die mir vollkommen rational und folgerichtig, bewundernswert klar und tröstlich und äußerst interessant erscheinen.

Ich habe große Lust, diese Gespräche in einem Buch zu veröffentlichen, denn es scheint mir, dass sich das, was mich so tief interessiert, sehr wahrscheinlich für andere interessant erweisen könnte." Seine Frau befürwortete herzlich die Idee und er legte sie als nächstes seinen unsichtbaren Gesprächspartnern vor, die auf die übliche Weise antworteten, dass sie es waren, die es ihm vorgeschlagen hatten, dass die an ihn gemachten Mitteilungen nicht nur für ihn allein, sondern für den ausdrücklichen Zweck, der Welt gegeben zu werden, wie er es vorschlug, und dass jetzt die Zeit gekommen war, diesen Plan in die Tat umzusetzen.

"Dem Buch, in dem du unsere Anweisungen verkörpern wirst", fuhren die kommunizierenden Intelligenzen fort**,** "wirst du, mehr unser Werk, denn deines, den Titel" ***Le Livre des Esprits" (Das Buch der Geister)*** geben; und du wirst es nicht unter deinem eigenen Namen, sondern unter dem Pseudonym Allan Kardec veröffentlichen.


PHILOSOPHIE SPIRITUALISTE

LE LIVRE
DES ESPRITS

CONTENANT
LES PRINCIPES DE LA DOCTRINE SPIRITE
SUR L'IMMORTALITÉ DE L'ÂME, LA NATURE DES ESPRITS ET LEURS RAPPORTS AVEC LES HOMMES; LES LOIS MORALES, LA VIE PRÉSENTE, LA VIE FUTURE ET L'AVENIR DE L'HUMANITÉ
Selon l'enseignement donné par les Esprits supérieurs à l'aide de divers médiums
RECUEILLIS ET MIS EN ORDRE
PAR ALLAN KARDEC
QUATRIÈME ÉDITION
PARIS
DIDIER ET Cie, LIBRAIRES-ÉDITEURS
LEDOYEN, Libraire, Galerie d'Orléans,
1860
Réserve de tous droits.

Behalte deinen eigenen Namen Rivail für deine eigenen Bücher, die bereits veröffentlicht wurden. Aber nimm den Namen, den wir dir jetzt gegeben haben, für das Buch, das du dabei bist, in unserem Auftrag zu veröffentlichen und im Allgemeinen für alle Arbeiten, die du zu tun hast zur Erfüllung der Mission, die dir, wie wir dir bereits gesagt haben, von der Vorsehung anvertraut wurde und die sich allmählich vor dir öffnen wird, wenn du darin unter unserer Anleitung fortfährst."

Das so herausgebrachte und veröffentlichte Buch wurde mit großer Geschwindigkeit verkauft, machte nicht nur in Frankreich Bekehrte, sondern auf dem ganzen Kontinent und den Namen Allan Kardec zu einem allgemein bekannten Namen bei den Lesern,

die ihn nur im Zusammenhang damit kannten; so dass er von nun an nur noch bei diesem Namen genannt wurde, **außer bei** seinen alten persönlichen Freunden, bei denen er und seine Frau immer ihren Familiennamen beibehielten.

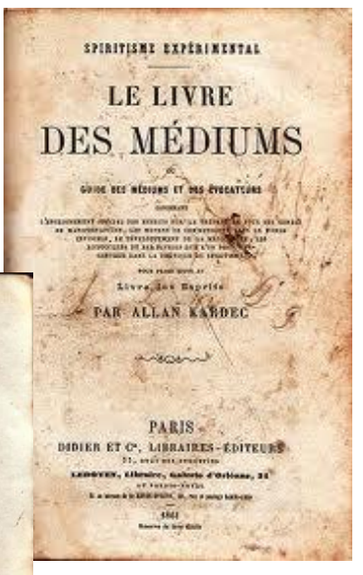
Bald nach seiner Veröffentlichung gründete er die Pariser Gesellschaft für Psychologische Studien, deren Präsident er bis zu seinem Tod war und die sich jeden Freitagabend in seinem Haus traf, um durch das Schreiben der Medien von Geistern Anweisungen zur Aufklärung der Wahrheit und Pflicht zu erhalten.

Er gründete und redigierte auch bis zu seinem Tod eine monatliche Zeitschrift mit dem Titel "La Revue Spirite", Journal Psychologischer Studien, die sich der Befürwortung der im **"Buch der Geister"** dargelegten Ansichten widmete. Ähnliche Vereinigungen wurden schnell auf der ganzen Welt gebildet. Viele von diesen veröffentlichten Zeitschriften von mehr oder weniger Wichtigkeit für die Unterstützung der neuen Lehre; und alle übermittelten der Pariser Gesellschaft die bemerkenswertesten der von ihnen empfangenen Geist-Mitteilungen.

Eine umfangreiche Menge an Geist-Lehren, die sowohl in der Menge als auch in der Vielfalt der Quellen, aus denen sie stammen, einzigartig sind, gelangte so in die Hände von Allan Kardec, von dem sie mit unermüdlichem Eifer und Hingabe während eines Zeitraums von fünfzehn Jahren studiert, zusammengestellt und koordiniert wurden.

Aus den Materialien, die ihm aus allen Teilen der Welt zur Verfügung gestellt wurden, erweiterte und vervollständigte er das Buch der Geister unter der Leitung der Geister, von denen es ursprünglich diktiert worden war. Die von ihm 1857 herausgegebene „überarbeitete Ausgabe" (siehe Vorwort zur überarbeiteten Ausgabe) ist zum anerkannten Lehrbuch der Schule für spiritistische Philosophie geworden, die so eng mit seinem Namen verbunden ist.

Aus denselben Materialien stellte er anschließend vier weitere Werke zusammen, nämlich ***"Das Buch der Medien" (eine praktische Abhandlung über Medialität und Anrufungen), 1861; "Das Evangelium, wie es von den Geistern***

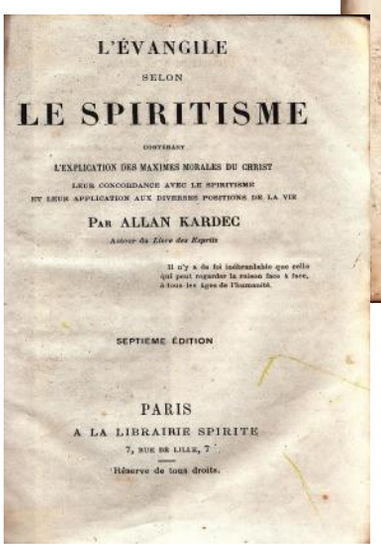

SPIRITISME EXPÉRIMENTAL

LE LIVRE
DES MÉDIUMS

GUIDE DES MÉDIUMS ET DES ÉVOCATEURS

PAR ALLAN KARDEC

PARIS
DIDIER ET Cie, LIBRAIRES-ÉDITEURS


L'ÉVANGILE
SELON
LE SPIRITISME

CONTENANT
L'EXPLICATION DES MAXIMES MORALES DU CHRIST
LEUR CONCORDANCE AVEC LE SPIRITISME
ET LEUR APPLICATION AUX DIVERSES POSITIONS DE LA VIE

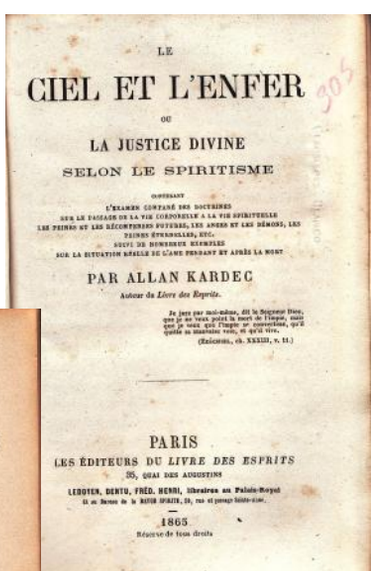
PAR ALLAN KARDEC

SEPTIÈME ÉDITION

PARIS
A LA LIBRAIRIE SPIRITE
7, RUE DE LILLE, 7

Réserve de tous droits.

erklärt wird" (eine Darstellung der Moral aus spiritistischer Sicht),* 1864**; ***"Himmel und Hölle" (eine Bestätigung der Gerechtigkeit der göttlichen Regierung der Menschheit), 1865; und "Die Genesis" (zeigt die Übereinstimmung der spiritistischen Theorie mit den Entdeckungen der


LE
CIEL ET L'ENFER
OU
LA JUSTICE DIVINE
SELON LE SPIRITISME

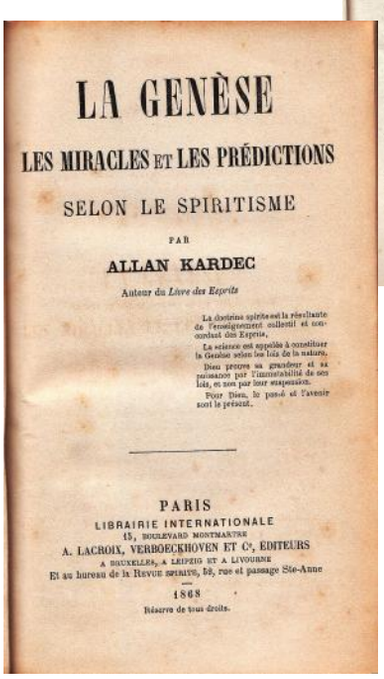
CONTENANT
L'EXAMEN CONTENU DES DOCTRINES
SUR LE PASSAGE DE LA VIE CORPORELLE A LA VIE SPIRITUELLE
LES PEINES ET LES RÉCOMPENSES FUTURES, LES ANGES ET LES DÉMONS, LES
PEINES ÉTERNELLES, ETC.
SUIVI DE NOMBREUX EXEMPLES
SUR LA SITUATION RÉELLE DE L'AME PENDANT ET APRÈS LA MORT

PAR ALLAN KARDEC
Auteur du *Livre des Esprits*.

(Ezéchiel, ch. XXXIII, v. 11.)

PARIS
LES ÉDITEURS DU *LIVRE DES ESPRITS*
35, QUAI DES AUGUSTINS

1865
Réserve de tous droits


LA GENÈSE
LES MIRACLES ET LES PRÉDICTIONS
SELON LE SPIRITISME
PAR
ALLAN KARDEC
Auteur du *Livre des Esprits*

La doctrine spirite est le résultat de l'enseignement collectif et concordant des Esprits.

La science est appelée à constituer la Genèse selon les lois de la nature.

Dieu prouve sa grandeur et sa puissance par l'immutabilité de ses lois, et non par leur suspension.

Pour Dieu, le passé et l'avenir sont le présent.

PARIS
LIBRAIRIE INTERNATIONALE
15, BOULEVARD MONTMARTRE
A. LACROIX, VERBOECKHOVEN ET Cie, ÉDITEURS
A BRUXELLES, A LEIPZIG ET A LIVOURNE
Et au bureau de la REVUE SPIRITE, 59, rue et passage Ste-Anne

1868
Réserve de tous droits.

***modernen Wissenschaft und mit dem allgemeinen Tenor der mosaischen Aufzeichnung, wie sie von den Geistern erklärt wird),* 1867.**

Er veröffentlichte

auch zwei kurze Abhandlungen mit dem Titel "Was ist Spiritismus?" und "Spiritismus in seinem einfachsten Ausdruck". Im Zusammenhang mit den gerade aufgezählten Werken ist anzumerken, dass Allan Kardec kein „Medium" war und folglich gezwungen war, die Medialität anderer zu nutzen, um die Geist-Kommunikationen zu erhalten, aus denen sie hervorgegangen sind.

Die Theorie von Leben und Pflicht, die so unmittelbar mit seinem Namen und seiner Arbeit verbunden ist, dass sie oft fälschlicherweise als Produkt seines eigenen Geistes oder der Geister in unmittelbarer Verbindung mit ihm angesehen wird, ist daher weit weniger Ausdruck einer persönlichen oder individuellen Meinung als jede andere der bisher vertretenen spirituellen Theorien, denn die Grundlage der in seinen Werken festgelegten Religionsphilosophie war in keiner Weise die Produktion seiner eigenen Intelligenz, sondern war für ihn ebenso neu, wie für jeden seiner Leser, da sie von ihm schrittweise aus den übereinstimmenden Aussagen einer Legion von Geistern, durch viele tausende untereinander unbekannten Medien, die zu verschiedenen Ländern und zu jeder Art von sozialer Position gehören, entwickelt wurde.

Persönlich war Allan Kardec etwas unter mittlerer Größe. Stark gebaut, mit einem großen, runden, massiven Kopf, ausgeprägten Gesichtszügen und klaren grauen Augen. Er sah eher wie ein Deutscher als wie ein Franzose aus. Energetisch und ausdauernd, aber von einem Temperament, das ruhig, vorsichtig und ideenlos war, fast kalt, ungläubig von Natur aus und durch Erziehung, ein enger, logischer Denker und äußerst praktisch in Gedanken und Taten, war er gleichermaßen frei von Mystik und Begeisterung. Ohne Ehrgeiz, gleichgültig gegenüber Luxus und Zurschaustellung, genügte ihm das bescheidene Einkommen, das er durch das Unterrichten und den Verkauf seiner pädagogischen Werke erzielt hatte, für den einfachen Lebensstil, den er angenommen hatte, und ihm erlaubte, den gesamten Gewinn aus dem Verkauf seiner spiritistischen Bücher und der Revue Spirite zur Verbreitung der von ihm initiierten Bewegung zu verwenden.

Seine großartige Frau befreite ihn von allen häuslichen und weltlichen Sorgen und ermöglichte ihm so, sich ganz der Arbeit zu widmen, zu der er sich berufen fühlte und die er mit unerschütterlicher Hingabe unter Ausschluss aller fremden Tätigkeiten, Interessen und Kameradschaften verfolgte, ab der Zeit, als er zum ersten Mal auf sie einging, bis er starb.

Er machte keine Besuche außerhalb eines kleinen Kreises intimer Freunde, verließ selten Paris und verbrachte seine Winter im Herzen der Stadt, in den Räumen, in denen er seine Revue veröffentlichte, und seine Sommer in der Villa Ségur, ein kleiner halbländlicher Rückzugsort, den er als Heim für sein Alter und das seiner Frau in der Vorstadtregion hinter dem Champ de Mars gebaut und bepflanzt hatte, der nun in allen Richtungen von breiten Alleen durchzogen und schnell überbaut wurde, aber zu dieser Zeit eine Art Brachland war, das möglicherweise noch als „Land" gilt.

Ernst, langsam sprechend, unaufdringlich im Verhalten, aber nicht ohne eine gewisse ruhige Würde, die sich aus dem Ernst und der Zielstrebigkeit ergibt, die die charakteristischen Merkmale seines Charakters waren. Weder forderte er Diskussionen heraus, noch vermied er sie, aber er machte niemals freiwillig eine Bemerkung zu dem Thema, dem er sein Leben gewidmet hatte. Er empfing mit Freundlichkeit die unzähligen Besucher aus allen Teilen der Welt, die kamen, um sich mit ihm bezüglich seiner Ansichten zu unterhalten, für die er der anerkannte Exponent war und beantwortete Fragen und Einwände, erklärte Schwierigkeiten und gab allen ernsthaften Ermittlern Informationen, mit denen er mit Freiheit und Lebhaftigkeit sprach. Sein Gesicht leuchtete gelegentlich mit einem warmherzigen und angenehmen Lächeln, obwohl es seine gewohnte Nüchternheit im Verhalten war, dass er nie dafür bekannt war zu lachen.

Unter den Tausenden, von denen er auf diese Weise besucht wurde, befanden sich viele von hohem Rang in der sozialen, litera-

rischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Welt. Kaiser Napoleon III., dessen Interesse an spiritistischen Phänomenen kein Geheimnis war, sandte mehrmals nach ihm und führte in den Tuilerien lange Gespräche mit ihm über die Lehren des "Buch der Geister".

Allan Kardec, der seit vielen Jahren an einer Herzkrankheit litt, entwarf 1869 den Plan einer neuen spiritistischen Organisation, die nach seinem Tod die Arbeit der Verbreitung fortsetzen sollte.

Um ihre Existenz zu sichern, indem er ihr einen legalen und wirtschaftlichen Status gab, beschloss er, sie zu einer ordnungsgemäß errichteten Aktienverlags- und Buchhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung zu machen, mit der Befugnis, für einen Zeitraum von neunundneunzig Jahren zu kaufen und zu verkaufen, Aktien auszugeben, Spenden und Vermächtnisse zu erhalten usw. Mit dieser Gesellschaft, die als "Aktiengesellschaft für die Fortsetzung der Werke von Allan Kardec" bezeichnet werden sollte, beabsichtigte er, das Urheberrecht seiner spiritistischen Schriften und der Revue Spirite zu hinterlassen.

Aber Allan Kardec war es nicht bestimmt, die Realisierung des Projekts mitzuerleben, an dem er so tiefes Interesse hatte und das seitdem von seiner Witwe mit äußerster Genauigkeit durchgeführt wurde.

Am 31. März 1869, nachdem er gerade die Verfassung und die Regeln der Gesellschaft ausgearbeitet hatte, **die den Platz einnehmen sollte, von dem er vorausgesehen hatte, dass er bald entfernt werden würde,** saß er auf seinem üblichen Stuhl an seinem Studiertisch in seinen Räumen in der Rue Sainte Anne, während er ein Bündel Papiere schrieb, als sein geschäftiges Leben plötzlich durch den Bruch des Aneurysmas beendet wurde, unter dem er so lange gelitten hatte.

Sein Übergang von der Erde in die Geisterwelt, mit der er sich so eng identifiziert hatte, war augenblicklich, schmerzlos, ohne einen Seufzer oder Zittern; ein friedliches Einschlafen und Wiedererwachen, ein passendes Ende eines solchen Lebens.

Seine sterblichen Überreste wurden auf dem Friedhof von Montmartre beigesetzt, in Anwesenheit einer großen Anzahl von Freunden, viele Hunderte, die sich dort jedes Jahr, am Jahrestag seines Todes versammeln, wenn ein paar Gedenkworte gesprochen werden, und frische Blumen und Kränze, wie es auf kontinentalen Friedhöfen üblich ist, auf sein Grab gelegt werden.

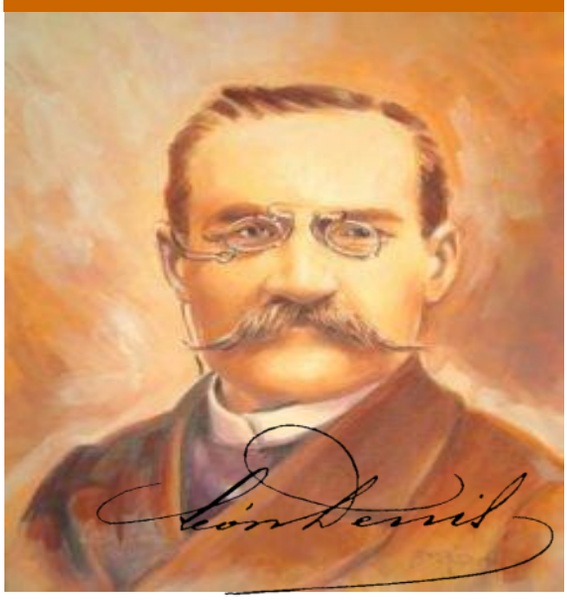
Es ist unmöglich, die Zahl derer, die die von Allan Kardec dargelegten Ansichten vertreten haben, genau zu bestimmen; von ihnen geschätzt auf viele Millionen, sind sie unbestreitbar sehr zahlreich.

Es gibt bereits über vierzig Zeitschriften in verschiedenen Ländern, die sich der Befürwortung dieser Ansichten widmen, und es erscheinen ständig neue.

Der Tod von Allan Kardec hat die Akzeptanz der von ihm dargelegten Ansichten nicht gemindert, und die von denen geglaubt werden, die sie als Grundlage halten, aber als Grundlage nur für die von Christus vorhergesagte neue Entwicklung der religiösen Wahrheit; der Beginn der versprochenen Offenbarung von „vielen Dingen", die „seit der Gründung der Welt verborgen gehalten" wurden und für deren Kenntnis die Menschheit zum Zeitpunkt dieser Vorhersage „nicht bereit" war.

Quelle:
https://allankardec.org/biography/allan-kardec-by-anna-blackwell/
übersetzt auf deutsch: Christina Renner

Apostel des Spiritismus



Léon Denis (1. Januar 1846 - 12. April 1927*) war ein bemerkenswerter französischer und erster spiritueller Philosoph und zusammen mit Gabriel Delanne und Camille Flammarion einer der führenden Vertreter des Spiritualismus nach dem Tod von Allan Kardec. Er gab in Europa internationale Konferenzen über Spiritismus und Spiritualismus und förderte die Idee des Überlebens der Seele nach dem Tod und ihre Folgen für die menschlichen Beziehungen. Er ist bekannt als der Apostel des französischen Spiritismus.*

Léon Denis wurde am 1. Januar 1846 in Foug, Meurthe-et-Moselle, Frankreich, in einer bescheidenen Familie geboren. Sehr früh in seinem Leben leistete er notgedrungen Handarbeit und musste schwere Verantwortung für seine Familie tragen. Von seinen ersten Schritten in der Welt an hatte er das Gefühl, dass unsichtbare Freunde ihm halfen. Anstatt altersgerechte Spiele zu spielen, versuchte er sich so intensiv wie möglich zu unterrichten. Durch seine eigenen Bemühungen las er ernsthafte Werke, um seine Intelligenz zu entwickeln. Er wurde ein ernsthafter und kompetenter Autodidakt.

Im Alter von 18 Jahren begann er als Handelsvertreter zu arbeiten und reiste daher häufig. Diese Situation hielt bis zu seiner Bekehrung an. Er liebte Musik und besuchte, wann immer er die Gelegenheit hatte, Opern oder Konzerte. Er spielte bekannte Arien für Klavier und auch seine eigenen Kompositionen.

Er war fast ausschließlich Vegetarier, rauchte nicht und fermentierte Getränke waren nicht nach seinem Geschmack. Er erkannte, dass Wasser sein Getränk der Wahl war. Er pflegte die Bücher, die in Buchhandlungen ausgestellt waren, mit Interesse anzusehen. Im Alter von 18 Jahren fand er einen mit einem ungewöhnlichen Titel: „Das Buch der Geister" von Allan Kardec. Er kaufte das Buch und ging sofort begeistert nach Hause, um es zu lesen. Denis kommentierte nach dem Lesen: „Ich habe in diesem Buch die klare, vollständige und logische Lösung für das universelle Problem gefunden. Meine Überzeugung wurde stark. Die spiritistische Theorie zerstreute meine Gleichgültigkeit und meine Zweifel."

Denis war nicht nur ein Nachfolger von Allan Kardec, wie angenommen, sondern auch eine wichtige Figur bei der Festigung der spirituellen Bewegung. Er unternahm Studien zum Spiritismus, untersuchte die Medialität und verbreitete die spirituelle Bewegung in ganz Frankreich und im Rest der Welt. Er vertiefte die moralischen Aspekte der Lehre und bekräftigte vor allem die Bewegung in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Kardecs Rolle wird normalerweise als die eines Weisen angesehen, während Denis die Rolle eines Philosophen spielt. Léon Denis wurde aufgrund seiner anhaltenden Arbeit und seiner Worte, die er zugunsten der neuen Lehre sagte und schrieb, als Apostel des Spiritismus bezeichnet. Mit großer moralischer Sensibilität widmete er seine gesamte Existenz der Verteidigung der Postulate, die Kardec in den Büchern der spiritistischen Lehre übermittelt hatte.

Denis selbst fasste seine Mission wie folgt zusammen: "Ich habe meine Existenz dem Dienst dieser großen Sache geweiht, die Spiritismus oder moderner Spiritualismus ist, der sicherlich der universelle Glaube und die Religion der Zukunft sein wird.

"Das Warum des Lebens (1885 & Librairie des Sciences Psychologiques, 1892)

Christentum und Spiritualismus (Leymarie, 1898)

Nach dem Tod (Librairie des Sciences Psychiques, 1905)

Das Problem des Seins und des Schicksals

Im Unsichtbaren Spiritualismus und Medialität (Librairie des Sciences Psychiques, 1911)

Die unsichtbare Welt und der Krieg (Librairie des Sciences Psychiques, 1919)

Jeanne d'Arc

Das Leben nach dem Tod und das Überleben des Seins

Das große Rätsel, Gott und das Universum (Librairie des Sciences Psychiques, 1921)

Geister und Medien: Studium und Praxis des experimentellen Spiritualismus und der Medialität (1921)

Keltisches Genie und die unsichtbare Welt

Quelle:

https://cursoespirita.com-cursoespirita.org-libroespirita.es/leon-denis-biografia/

übersetzt auf deutsch: Maria Gekeler

Franz Anton Mesmer -
sein Beitrag für Medizin und Spiritualität

(* 23. Mai 1734 in Iznang, heute Ortsteil von Moos am Bodensee; † 5. März 1815 in Meersburg) war ein Arzt, der zunächst in Wien dann in Paris praktizierte und forschte (siehe Wikipedia, Franz Anton Mesmer).

Entstehungsgeschichte

Medizinischer Einsatz von Magneten war in der Heilkunde zu Mesmers Zeit weit verbreitet. Acht Jahre nach seiner, auch die Entstehungsgeschichte des animalischen Magnetismus aufzeigenden, Dissertation „De planetarum influxu", behandelte Mesmer am 28. Juli 1774 erstmals die 29-jährige „Jungfer Oesterlin" mit Magneten.

Er unternahm einen Behandlungsversuch, bei dem er während eines Anfalls Stahlmagneten an ihr befestigte. Das vorübergehende Ausbleiben der Symptome nach schmerzhaften Behandlungen führte er aber nicht auf die Magneten, sondern auf eine weitere, unsichtbare Kraft zurück. Den Begriff des animalischen Magnetismus benutzte er erstmals, als er sich notierte, dass er bei den Beschwerden einen zyklischen Verlauf wahrnehme. Er erklärte dies durch eine „Art von Ebbe und Fluth, welcher der thierische Magnetismus im Körper verursachet".

Mesmer hoffte darauf, mit seiner Theorie die Medizin zu revolutionieren.

Begriffe des animalischen Magnetismus

1771 glaubte Mesmer ein zentrales Agens des menschlichen Organismus zur Steuerung von Nerven, Muskeln und Körpersäften entdeckt zu haben.

Das unsichtbare Prinzip, von ihm Fluidum, All-Flut oder auch Lebensfeuer genannte Prinzip, sollte das All und sämtliche Organismen durchfluten. Im Körper des Menschen wirke es, „indem die Ströme des Allgemein-Flüssigen durch die Nerven auf den innersten Organismus der Muskelfiber einfließen und ihre Verrichtungen bestimmen". Dieses Prinzip sollte durch entsprechende Vorkehrungen oder durch Berührungen durch geeignete Heiler (Magnetiseure) gelenkt werden können. Dies schien der Schlüssel zum Heil, denn die Stockung dieser Zirkulation war für Mesmer die Ursache aller Krankheiten. Diese werde erst durch eine heilsame Krise gelöst, weshalb seine magnetischen Heilmethoden das Ziel hatten, eine solche Krise künstlich zu erzeugen.

Die Mesmersche Therapie wurde sowohl als Einzeltherapie als auch Gruppentherapie durchgeführt.

Mesmer setzte zur Übertragung der magnetischen Heilströme auf die Hilfesuchenden folgende Verfahren ein: Handauflegen, Luftstriche (französisch: passes).

Mesmers Lehre und/oder Methoden leben in verschiedenen Richtungen noch heute weiter:

In spiritistischen Praktiken wird Mesmers Theorie als Grundlage angegeben, obwohl dieser ein erklärter Feind von Geistheilung war und für sich selbst Wissenschaftlichkeit in Anspruch nahm.

Alternativmedizin und Parapsychologie: Seit 1980 widmeten sich systematische Forschungen auf dem Gebiet der Parapsychologie unter anderem der Lehre Mesmers und erklärten ihn zum Vorreiter wissenschaftlicher Parapsychologie, da seine Veröffentlichungen auf Beobachtungen und Experimenten basierten.

Psychologie und psychosomatische Medizin: Da man als eigentliches Wirkprinzip der Mesmer'schen Methoden bald die Suggestivkraft erkannt hatte, wurden diese unter anderem von Charcot und Freud weiter erforscht und sind heute als Hypnotherapie Bestandteil der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Suggestive Verfahren haben außerdem Eingang in die psychosomatische Medizin gefunden, in deren Ideengeschichte der Mesmerismus heute als Bindeglied zwischen den Erfahrungen von Paracelsus und der Freud'schen Psychoanalyse gilt.

Sprachgebrauch: In der englischen Sprache wird das Verb „to mesmerize" für ‚hypnotisieren' gebraucht.

Justinus Kerner, Franz Xaver Messerschmidt, Maria Theresia Paradis, Armand Marie Jacques de Chastenet de Puységur gehören sicher zu seinen berühmtesten Patienten und Anhängern in Wien und Paris der damaligen Zeit.

Die Aufmerksamkeit um seine Thesen und Therapien war so groß, dass die berühmtesten Wissenschaftler der damaligen Zeit sich mit seinen Thesen und Therapien beschäftigt haben, wie Jean Sylvain Bailly, Joseph-Ignace Guillotin, Benjamin Franklin und Antoine Laurent de Lavoisier.

Die Französische Revolution beendetet abrupt die Ausübung seiner Arbeit und das Interesse daran.

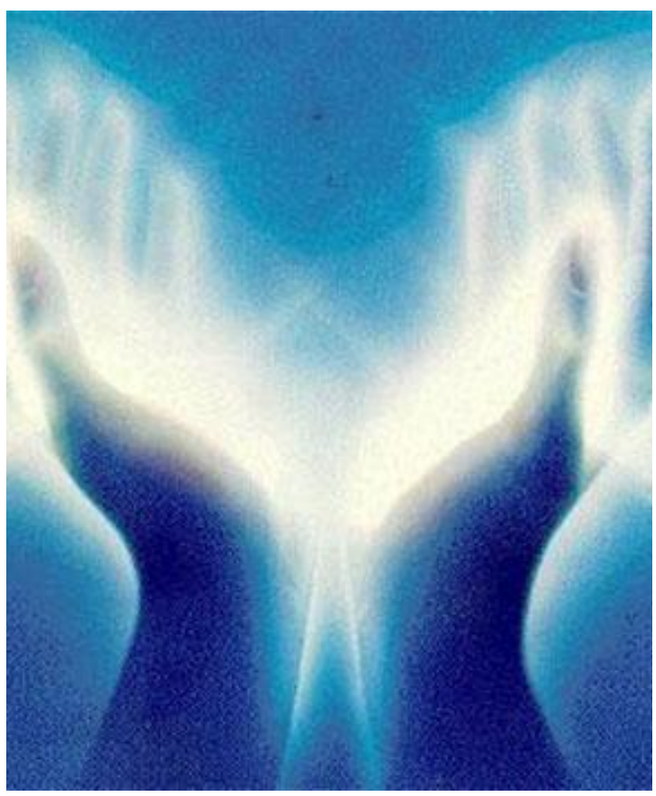
Sein Einfluss auf Allan Kardec (spiritistische Lehre)

Prof. Hypolite L. D. Rivail studierte offensichtlich über Jahre die Thesen und Methoden von Mesmer.

In der „Revue Spirite" (1869, Seite 7) schrieb Kardec dazu „Mesmerismus und Spiritistische Lehre sind in der Tat zwei neue Zwillingswissenschaften, die voneinander vervollständigt und erklärt werden."

„Die Spiritistische Lehre ist durch enge Beziehungen mit dem Mesmerismus verbunden (diese beiden Wissenschaften sind solidarisch miteinander)" (1858, Seite 188)

Nicht zuletzt werden die Themen aus dem Buch der Medien über die animischen, parapsychologischen Fähigkeiten des Menschen durch den Magnetismus nach Mesmer klarer und sichtbarer.



Der Spiritistische Zugang zum Passe

Der Akt des Handauflegens ist nicht nur eine Übertragung psychischer Energie. Er ist das ideale Werkzeug, den Verstand auszu-

gleichen und eine aktive Hilfe für alle Arten von Behandlung. Passes, die im spiritistischen Zentrum ausgeübt werden, können als Übertragung von Fluiden beschrieben werden, die direkt von der geistigen Welt kommen. Diese Fluide werden von den geistigen Wohltätern manipuliert und durch inkarnierte Passgeber geleitet, welche einen Anteil ihres eigenen vitalen Fluids schenken, um Passempfängern zu helfen. Große Passgeber, die auch Magnetisierer waren, konnten sofortige Heilung für viele Leiden erreichen.

Das vitale Fluid ist eine Modifikation des universalen kosmischen Fluides. Es erzeugt kräftige Impulse, die durch den Körper über das Nervensystem zirkulieren. Die Qualität des vitalen Fluides wird entsprechend der Natur der lebendigen Wesen variieren, sowie seine Menge. Ist es manchmal geschwächt, kann es durch die Aufnahme und Assimilation von Substanzen wieder hergestellt werden, in denen es gefunden wird (Atmungssystem, Haut und Nahrung).

Es gibt drei Arten von spiritistischem Passe: Magnetischer Passe, spiritueller Passe und ein kombinierter Passe (magnetisch und spirituell).

Die psychischen und moralischen Unausgeglichenheiten beeinflussen unseren Perispirit (Geisthülle oder Astralkörper), entweder durch Fördern oder Verhindern des Prozesses des organischen Gleichgewichts.

Empfehlungen für den Passgeber in der spiritistischen Lehre:

Person mit guter, physischer Gesundheit, emotionaler Ausgeglichenheit, Kontrolle über Gedanken und Gefühle, er muss viel Liebe für seinen Nächsten fühlen, Verständnis, Glaube und tiefes Vertrauen in die göttliche Kraft haben.

Durch den Pass zu heilen ist kein moderner Begriff, er ist so alt wie die Menschheit selbst. Der größte Heiler, der je auf Erden existierte, war Jesus Christus. ER heilte durch Handauflegen durch seinen eigenen Magnetismus.

Textbearbeitung:
Arnoldo da Silva Pereira
Maria Gekeler
Christina Renner

Literaturhinweis:

Wikipedia über Mesmer public domain gemeinfrei

Justinus Kerner über Mesmer

Carl Christian Wolfahrt (über den animalischen Magnetismus von Mesmer 1814)

Spiritueller Führer für magnetisches und spirituelles Handauflegen, Perisprit-Verlag

Bilder v. pixabay frei (www.pixabay.com/de)

„Wie ich Spiritist geworden bin“
Dr. Carl du Prel

Der Weg von Carl du Prel zum Spiritismus begann mit seinen philosophischen Studien des Darwinismus; Entwicklung durch Anpassung und Auslese. „Entwicklung“ war das Stichwort und diesen Prozess wollte er näher studieren. Als ein geeigneter Bereich erschien ihm die Astronomie mit nur einem Faktor – der Gravitation.

Doch schon bald sah er sich vor einem philosophischen Problem: Von welchen Wesen würden diese Welten bewohnt sein und wie ist ihre intellektuelle Entwicklung? Ihm kamen die Erkenntnisse des Prof. Ernst Kapp („Philosophie der Technik“, 1877) zu Hilfe, der nachgewiesen hatte, dass das Studium des Organismus die Lösung technischer Probleme liefern konnte. Das organische Gebiet wird durch das technische ergänzt und der Geist ist die Fortsetzung der Natur.

Das war für Carl du Prel der Brückenschlag, eine Analogie zum Leben auf anderen Planeten herzustellen („Die Planetenbewohner“, Carl du Prel, 1880).

Eine weitere Hilfe war ihm eine Studie von Ernst von Bär „Welche Auffassung der Natur ist die richtige?“ („Reden, gehalten in wissenschaftlichen Versammlungen“, Ernst von Bär, 1864). Es ist die Erkenntnis, dass das Weltbild, das jemand hat, stark von der Beschaffenheit seiner Sinne und seines Intellekts abhängig ist. Eine kleine Korrektur im Gehirn verändert diese Wahrnehmung.

In unserer Welt gibt es einen großen Reichtum der Natur an Lebens- und Bewusstseinsformen, wobei der menschliche Organismus nur an wenige Ätherschwingungen angepasst ist. Niemand weiß jedoch, wie viele noch unbekannte Schwingungsarten es gibt. An solche Schwingungsarten angepasste Wesen hätten demzufolge ein anderes Weltbild, andere Kenntnisse und andere Wirkungsweisen.

Würde es zu Grenzüberschreitungen zwischen zwei Welten kommen, welche Phänomene würde das hervorbringen. Solche Phänomene gab es viele zu der Zeit und es waren die Spiritisten, die genau von dem sprachen, was Carl du Prel suchte.

Diesen Bereich wollte er wissenschaftlich und mit Tatsachen begründet, angehen. Dazu suchte er ein Zwischenglied, welches er im Somnambulismus fand. Somnambule sind Träger von Fähigkeiten, die weit über das Normale hinausgehen, wie z.B. Fern-Sehen oder Fern-Wirken. Es sind Fähigkeiten, die im Menschen selber sind, bewusst oder unbewusst; ein Wesenskern, der sich an die andere Welt anpassen kann. Der Mensch ist also ein Doppelwesen mit einem irdischen, vergänglichen und einem unsterblichen Bewusstsein. Das Thema „Unsterblichkeit“ war für die Wissenschaft verschwunden, da sie nur die physische Seite des Menschen in Betracht zog

Der Somnambulismus ließ für Carl du Prel in jedem einen unsterblichen Spirit (Geist) erkennen und er fragte sich, ob dieser nach der Entkörperung mit lebenden Menschen in Verbindung treten kann.

Im Spiritismus konnte er studieren, wie schwierig es ist, aus einer Welt in die andere, der wir nicht angepasst sind, zu wirken.

Die Astronomie lehrte Carl du Prel, dass das Gesetz der Anpassung und des Fortschritts im ganzen Universum gilt und der Somnambulismus lehrte, dass ein und dasselbe Wesen in doppelter Weise angepasst sein kann und dadurch im Diesseits und Jenseits gleichzeitig lebt. Der Spiritismus lehrte ihn, dass der Tod nur die Doppelheit dieses Verhältnisses wieder auflöst, nicht

aber das Wesen selbst. Carl du Prel begründet dies auf Basis naturwissenschaftlicher Möglichkeiten. Es ist der Spiritismus, der ihn zu vielen Erkenntnissen bringt und die für ihn erst durch den Spiritismus erklärbar wurden.

Der Spiritismus, so sagt er, steht nicht im Widerspruch zu den Naturgesetzen, sondern wird nur aus den Widersprüchen der bis dahin bekannten Gesetze konstruiert.

Der Spiritismus musste einmal kommen und die ihn begleitenden Phänomene werden irgendwann als ganz normal angesehen werden.

Für du Prel war es denkbar, dass auf der Erde Wesen aufeinanderfolgen, die die bisherigen Weltanschauungen verändern werden.

In biologischer Form kommen sie vielleicht erst in der Zukunft, doch in geistiger Form können sie schon da sein.

Er spürte den Widerstand vor allem der Gelehrten und Wissenschaftler, die nur eine materialistische Denkweise besaßen.

Der Spiritismus hatte Carl du Prel Erfahrungstatsachen einiger naturwissenschaftlich denkbaren Möglichkeiten gegeben und er sah nicht ein, dass er diese auf die Seite schieben sollte, nur weil sie über die Denkgewohnheiten vieler Meschen des 19. Jahrhunderts hinausgingen. Er sah, dass die Wahrheit wieder einmal mit Fußtritten empfangen würde – diesmal der Spiritismus.

Dazu meinte Carl du Prel, wie der Spiritismus vom Menschen aufgenommen wird, hängt von seiner philosophischen Besonnenheit ab. Spiritist kann man werden durch Erfahrung; um denkend Spiritist zu werden braucht es Einsicht.

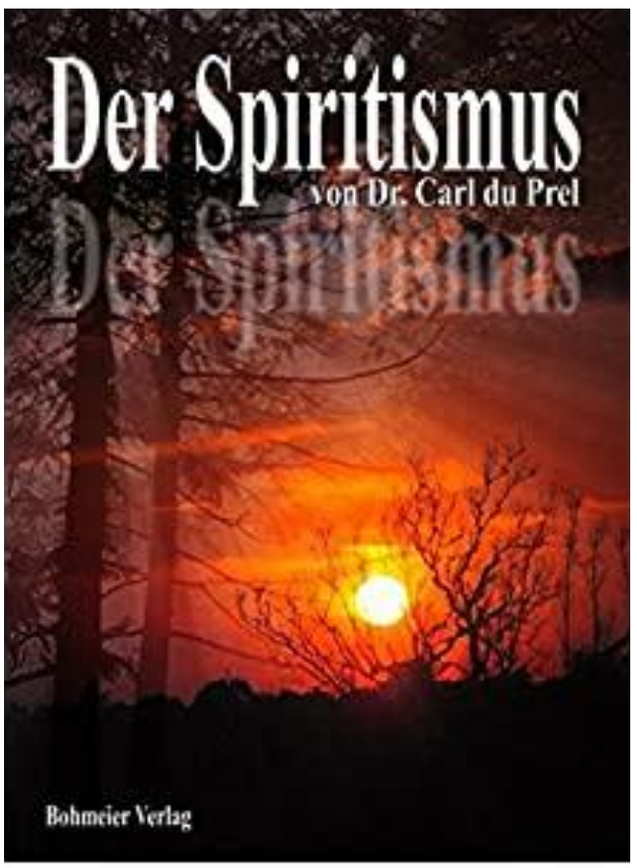
Der Weg, wie Carl du Prel Spiritist geworden ist, war für ihn nicht immer einfach und auch nicht immer bewusst, doch er ließ sich leiten und treiben und vertraute auf seine Logik und die Erfahrungstatsachen.

Ein entscheidender Punkt für die Entwicklung du Prels hin zum Spiritismus war sicher seine Hochzeit, im März 1880. Er heiratete Albertine geb. Baur, verw. Schmid. In einem Brief spricht du Prel von seiner Frau als einem „gelinden Medium". Und seine Beschäftigung mit der „Mystik" begann nach seinen eigenen Worten während der Hochzeitsreise, ohne es weiter zu erklären. In mehrfacher Hinsicht brachte sie ihn dazu, sich zukünftig der „Mystik" zuzuwenden.

Weil es sehr viele Menschen gab, die glaubten, dass man nur durch Vertrottelung Spiritist werden könne, schreibt er: „Von einer Vertrottelung meinerseits könne eher dann die Rede sein, wenn ich noch immer NICHT Spiritist wäre."

Zusammenfassung: Christina Renner
Quelle:
„Der Spiritismus" von 1893 von Carl du Prel
https://gutezitate.com/autor/carl-du-prel

Bild Wikipedia: public domain gemeinfrei



„Unsere irdische Erfahrung hängt ab von unserer irdischen Organisation. – Für eine andere Organisation gilt eine andere Erfahrung und aus einer anderen Erfahrung folgen auch andere Naturgesetze."
Carl du Prel

„Wie ein Priester Spiritist geworden ist“

Johannes Greber (* 2. Mai 1874 in Wenigerath bei Bernkastel; † 31. März 1944 in New York).

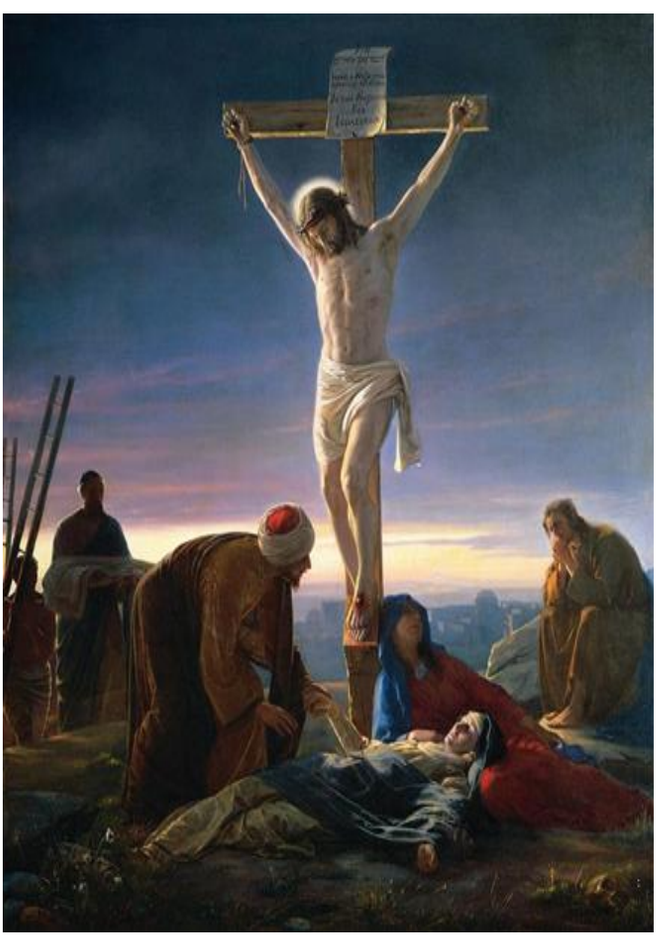
Der ehemals römisch-katholische Priester wurde im Jahre 1923 gebeten, die spiritistischen Vorgänge eines kleinen Kreises zu überprüfen, der sich regelmäßig traf, um einen Gottesdienst abzuhalten. Die Zahl dieser spiritistischen Zirkel wuchs stetig.

Als der katholische Pfarrer an der Sitzung teilnahm, soll mit einem andächtigen Gebet begonnen worden sein. Kurz darauf wäre ein einfacher 16-jähriger Junge (Erich Zimmermann) plötzlich mit einem Ruck und lautem Ausstoßen des Atems vornübergefallen, bis er nach einigen Sekunden wie von einer unsichtbaren Hand wieder emporgerichtet wurde. Daraufhin habe plötzlich eine andere Persönlichkeit durch diesen jungen Menschen gesprochen. Nach einem kurzen „Grüß Gott“ seien Grebers Fragen beantwortet und als der Pastor fragte, wer durch den Jungen spreche, kam nach der Überlieferung die Antwort: „Ich schwöre es dir bei Gott, dass ich ein guter Geist Gottes bin, und zwar einer der höchsten. Meinen Namen behalte für dich!“ Daraufhin habe er seinen Namen genannt und ausgeführt: „Ich bin es, der dich hierhergeführt hat. Ich will dich im Auftrage Gottes lehren, und du hinwiederum lehre deine Mitmenschen.“

Greber entfernte sich ab 1925 zunehmend von der katholischen Kirche. 1929 wanderte er nach Amerika aus und gründete dort eine spiritistische Gemeinde. 1932 verfasste er das Buch „Der Verkehr mit der Geisterwelt, seine Gesetze und sein Zweck“. Das Buch beschreibt theoretisch und anhand vieler praktischer Beispiele das Wirken einer biophysikalischen Energie als Verbindung zwischen Menschen und Geistwesen. Die Gegner seiner Lehre behaupten, dass Geisterbefragungen von Gott verboten seien. Die Befürworter erklären, dass sich in der Kommunikation mit der Geisterwelt Gottes das weiter fortsetze, was beim biblischen Pfingsten angefangen habe. Dies bildet das Glaubensfundament für das Geistchristentum. 1936 kam es zu einer Neuübersetzung des Neuen Testamentes.

Johannes Greber gilt als Verfasser eines der bedeutendsten Werke des christlichen Spiritualismus; zudem schrieb er eine spiritistisch geprägte Übersetzung des Neuen Testamentes und gründete eine eigene spiritistische Kirche.

Die Geistchristen sind christliche Spirituali sten. Die Geistchristliche Lehre sei die von heiligen Geistern (Engel), welche den Menschen beiständen, wieder im Einklang mit Gott und dessen Schöpfung zu leben.



Sie beruft sich dabei auf die **Verheißung Jesu (Johannes 16,12-13 EU) kurz vor seinem Tod,** es werde den Menschen den Geist der Wahrheit bzw. die heiligen Geister als die Künder der Wahrheit zukommen lassen.

Johannes Greber wird als Wegbereiter des **Geistchristentums** im 20. Jahrhundert gesehen, durch dessen Werk „Der Verkehr mit der Geisterwelt (Gottes)" sich dieser christlich-spiritualistische Glaubensweg verbreitete.

Die momentan einzige Gemeinde der Geistchristlichen Kirche e.V. um den Pastoralpsychologen Gerhard Krause befindet sich in Kindenheim (Rheinland-Pfalz). Die Geistchristliche Kirche publiziert das Kirchenblatt „Der geistchristliche Sendbote". Mit der Geistchristlichen Kirche verbunden sind der Pflegedienst „Die Schwestern", der Celsior Buchversand und der Verlag Leuchterhand. Das Auftreten dieses eingetragenen Vereins und sein angestrebter Alleinvertretungsanspruch werden von anderen Geistchristen sehr kritisch gesehen.

Die meisten heute bestehenden geistchristlichen Gemeinden sind nicht an eine formelle Vereinsmitgliedschaft oder Mitgliedsbeitrag gebunden. Laut der Christlichen Gemeinde Büsdorf bestehen 11 aktive Hauskreise im deutschsprachigen Raum (Stand 13. Mai 2015). Dies würde eine geschätzte Beteiligung von 150 bis 200 praktizierenden Geistchristen ergeben.

Greber hatte in New York die spiritualistische Gemeinschaft „Church of Believers in God" gegründet. Grebers Werke wurden über die inzwischen gegründete Johannes Greber Memorial Foundation in den USA und Europa der Öffentlichkeit zugänglich. 1963 wurde in Berlin die Deutsche Greber-Zentrale gegründet, welche Schriften herausgab und die Gründung von Gebetskreisen förderte.

Zusammenfassung:
Maria Gekeler

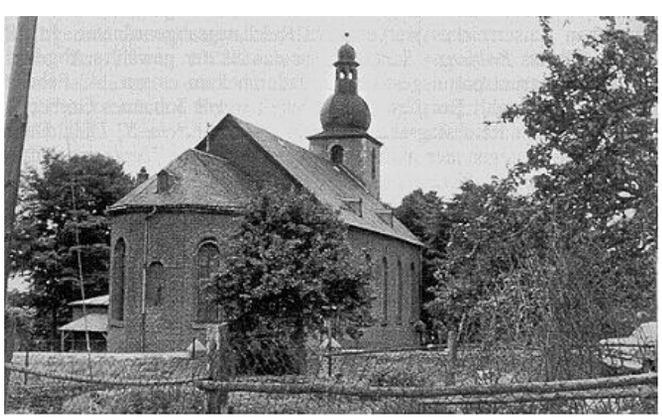
Quelle:

„Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes seine Gesetze und sein Zweck"

und https: //www.wikiwand.com

Bilder von Pixabay frei (www.pixabay.com/de)

Bild Wikipedia: public domain gemeinfrei



Die Pfarrkirche von Johannes Greber in Obergondershausen

Aufbruch des Spiritismus wieder auf Deutschem Boden

Während der Kriegszeit wanderte die Spiritistische Lehre aus Europa weg nach Südamerika und fand dort große Resonanz, besonders in Brasilien.

Erst ab 1989 bildeten sich wieder die ersten spiritistischen Gruppen nach Kriegsende, in denen die Studien der spiritistischen Lehre nach Allan Kardec durchgeführt wurden. Diese ersten Gruppen wurden von brasilianischen Einwanderern gegründet.

1992– Das brasilianische Medium Divaldo Franco aus Salvador, Brasilien besuchte auf Einladung Berlin. In einem kleinen Kreis von etwa 10 Personen begann Divaldo den Samen der spiritistischen Lehre auszusäen, wo die Gruppe Berlin den Namen „Joanna de Ângelis" bekam. Bei diesem Treffen war auch Mariley Stoll aus Hamburg anwesend. Divaldo fragte, wie sollte der Name der Gruppe in Hamburg heißen? Mariley hörte eine Stimme in ihrem Kopf und sagte: „Schwester Scheilla-". So sind die ersten spiritistischen Gruppen angekündigt.

1993- Divaldo Pereira Franco besuchte Deutschland auf Einladung ein weiteres Mal, wo er in einem kleinen Freundeskreis einen Vortrag hielt, in Sankt Augustin (NRW), bei der Familie von Regina Schumman, wo Henie Seifert eingeladen wurde. Durch spirituelle Mitteilung von Joanna de Ângelis wurde vorgeschlagen, Henies Studienkreis „Freundeskreis Allan Kardec – Düsseldorf" zu nennen.

1994- Die erste Bildung von Spiritistischen Gruppen gab es in **Berlin, Hamburg, Düsseldorf/ Erkrath** und **München**. Und schon bald bildeten sich weitere kleine Gruppen, aus denen die spiritistischen Studien und Arbeit nach Allan Kardec betrieben wurden, meistens durch brasilianische Einwanderer.

1995- „**Brüderliches Treffen**", aus dem Bedürfnis, sich auszutauschen, wurde für jährlich ein Treff organisiert: Treffen der spiritistischen Gruppen in Deutschland und der Kommission zur Förderung der DSB. Aus diesen Brüderlichen Treffen bildete sich die „DSB – Deutsche Spiritistische Bewegung". Eine Vereinigung, die die spiritistische Bewegung in Deutschland stärken soll, eine Initiative von Rafael Peregrino und Edjair Mota.

1996- Das I. Brüderliche Treffen der spiritistischen Gruppen Deutschlands fand in Berlin am 14. und 15. September statt.

Teilnehmer: Köln, Düsseldorf/Erkrath, Berlin

Thema: ***„Spiritistische Bewegung und spiritistische Liebe***"

In diesem Jahr wurde auch die erste deutsche spiritistische Internetseite erstellt: www.bsoes.de

1997– **Das II. Brüderliche Treffen der spiritistischen Gruppen Deutschlands fand in München am 18. und 19. Oktober statt.**

Gastgeber **GEEAK -München**

Teilnehmer: München und Berlin

Thema: *„Aktualität der Lehre Jesus"*

1998– Das III. Brüderliche Treffen der Spiritistischen Gruppen fand in Köln am 31. Oktober und 1. November statt.

Gastgeber **FAK-Köln**

Teilnehmer: Köln, Düsseldorf/Erkrath, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München

Vertreter des ISR – Herr Charles Kempf

Thema: *„Spiritismus erleben"*.

Divaldo Pereira Franco besuchte ab 1999 bis 2019 jedes Jahr die Spiritistischen Gruppen in Deutschland

1999- 2. DSB-Deutsche Spiritistische Bewegung"-Treffen in Hamburg am

26. und 28. November

Gastgeber: **SGSScheilla -Hamburg**

Teilnehmer: Köln, Düsseldorf/Erkrath, Bremen, Hamburg, Berlin, München

Vertreter des ISR – Frau Anita Becquerel

Thema: ***Richtlinie für das III. Millennium***

2000- III. DSB-Deutsche Spiritistische Bewegung"-Treffen in Köln

IV. DSB–Treffen in Berlin.

vom 15. – 17. September 2000

Gastgeber **SAJA/BSÖS- Berlin**

Teilnehmer: Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, München, Reutlingen/Stuttgart

Vertreter des ISR – Frau Elsa Rossi

Thema: ***„Die Spiritistische Einrichtung – der Grundstein des Spiritismus"***

2001- V. DSB-Deutsche Spiritistische Bewegung-Treffen in Berlin,

anschließend Treffen des ISR(Internationaler Spiritistischer Rat)

VI. DSB-in Bremen vom

31. August – 2. September

Gastgeber **GEEFA-Bremen**

Teilnehmer: Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln/Düsseldorf/Erkrath, München, Reutlingen/Stuttgart,

Vertreter des ISR (Internationaler Spiritistischer Rat) – Herr Nestor Masotti

Thema: ***„Die fünf Bücher Kardecs"***

2002- VII. DSB-Deutsche Spiritistische Bewegung-Treffen in Hamburg am

6. Juli

VIII. DSB-Deutsche Spiritistische Bewegung-Treffen in München

vom 13. – 15. Oktober 2002

Gastgeber **GEEAK -München**

Teilnehmer: Berlin, Bremen, Hamburg, München, Reutlingen/Stuttgart

Thema: ***„Evangelisierung von Kindern und Jugendlichen"***

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es in deutscher Sprache von den 5 Werken Allan Kardecs nur „Das Buch der Geister" und „Das Buch der Medien", vom Hermann Baur Verlag, Freiburg; allerdings nicht in vollständiger Fassung.

IX. Treffen der „Kommission zur Förderung der Deutschen Spiritistischen Bewegung"

Ziel dieser Kommission:

– Die reglementierte Registrierung der Gruppen (Vereinsregister) zu erreichen;

– Die Übersetzung der Grundwerke;

– Den Spiritismus in Deutschland auf einer vertrauensvollen Basis aufbauen.

– Den Spiritismus in seiner reinsten Form für die folgenden Generationen zu sichern.

An diesem Treffen haben folgende Gruppen teilgenommen:

-GEEAK, München

-GEEFA, Bremen

-Gruppe SEELE, Reutlingen/ Stuttgart

-SAJA/BSÖS- Berlin

-GEISHEILLA, Hamburg

Anlässlich dieses Treffens veröffentlichte der **Spiritismus Verlag** das von ihm neu übersetzte dritte Werk von Allan Kardec: ***„Das Evangelium im Lichte des Spiritismus".*** Alle Teilnehmer waren ganz begeistert.

Gesellschafter **Spiritismus-Verlag**: Donnatella Schiavone-Kapuy und Arnoldo da Silva Pereira

2003– X. Deutsche Spiritistische Bewegung-Treffen fand in Reutlingen am 15. März statt

Gastgeber**: Gruppe SEELE-Reutlingen**

2003- VIII. Brüderliches Treffen der spiritistischen Gruppen fand am 26. Oktober in Berlin statt
Thema ***„Aufbruch des Spiritismus in Deutschland"***
Gastgeber **Gruppe GEJA-BSÖS Berlin**

ein historisches Datum für den Spiritismus in Deutschland:

Die Vereinigung der deutschen spiritistischen Gruppen wurde gegründet.

Unter den ersten Mitgliedsgruppen sind:
BSÖS – Berlin

GEJA - Berlin

SEELE – Reutlingen/Stuttgart

GEEAK MÜNCHEN

Zunächst hatte die Vereinigung einen informellen Charakter

Zum Vorstand für 1 Jahr gewählt wurden:

Vorstandsvorsitzender
Arnoldo da Silva Pereira

Stellvertretende Vorsitzende
Jocélia Schaldach

Schatzmeister
Ronaro Zuin

Schriftführerin
Christina Renner

Medizin und Spiritualität:

Spiritistische Ärzte von AMEI aus Brasilien hielten zum ersten Mal in Deutschland verschiedene Vorträge in spiritistischen Zentren. Die Freundeskreise Allan Kardec Mannheim-Karlsruhe, Erkrath, Köln und Düsseldorf haben diese am 10., 11. und 12. November

organisiert.

Themen:

"Selbsterkenntnis und innere Erneuerung als Quelle der Gesundheit und des psychischen Gleichgewichts"

Dr. Maria da Graça Ender, aus Panamá

„Das Paradigma Arzt-Spiritist und die Medizin der Zukunft".

Dr. Marlene Nobre, aus São Paulo/Brasilien:

„Organische und psychische Phänomenologie der Medialität"

Dr. Sérgio Felipe de Oliveira, aus São Paulo/Brasilien

2004- IV. Spiritistische Weltkongress, in Paris, vom
2. - 5. Oktober unter dem Thema:

„Allan Kardec – 1804 – 2004"

1700 Spiritisten aus 33 Ländern nahmen an dem 4. Spiritistischen Weltkongress teil, darunter auch verschiedene spiritistische Gruppen aus Deutschland.

II. Tagung der Vereinigung der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand in Reutlingen am 31. Oktober statt.
Gastgeber: **Gruppe SEELE Reutlingen e.V.**
Thema: ***„Aufbruch des Spiritismus"*** **mit Vorstandswahl**

Gruppe SEELE e.V. wurde am 16.04.2004 als erste deutsche Gruppe nach dem 2. Weltkrieg offiziell als Spiritistischer Verein registriert

Neuer Vorstand:

1. Vorsitzende:	**Henia Seifert**
2. Vorsitzende:	**Maria Gekeler**
Schriftführerin:	**Christina Renner**
Schatzmeister	**Antonio da Silva**

Anwesende Gruppen:

Gruppe SEELE e.V. Reutlingen/Stuttgart

Gruppe Sheila, Hamburg

GEEAK München

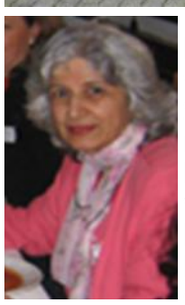
GEJA Berlin

BSÖS Berlin

Freundeskreis Allan Kardec Erkrath

Freundeskreis Allan Kardec Köln

Freundeskreis Allan Kardec Düsseldorf



Henie Seifert Sekretärin, wurde am 5. Mai 1942 geboren. Sie kommt aus Inhampi Minas Gerais—Brasilien, lebt seit 1983 in Deutschland. Sie ist Gründerin von Freundeskreis Allan Kardec Erkrath, Freundeskreis Allan Kardec Köln und Freundeskreis Allan Kardec Düsseldorf.

"Lichttropfen"-Verlag Frankfurt veröffentlichte das Buch „Genesis" von Allan Kardec.

2005- VIII. Treffen des CEI Europe, fand am 15., 16. und 17. April in Luxemburg statt.

Der neue Vorstand der Vereinigung der deutschen spiritistischen Gruppen hat teilgenommen.

III. Tagung der Vereinigung der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand in Bonn vom 17. – 18. September statt. Gastgeber **Freundeskreis Allan Kardec Düsseldorf.**
Thema: ***Satzung und Namensänderung der Vereinigung***

Der deutsche Verband wurde von den Mitgliedern gewählt und geändert in „Deutsche Spiritistische Vereinigung D.S.V. und die Satzung geändert, um ins Vereinsregister eingetragen zu werden.

Folgende Gruppen wurden aufgenommen:

Freundeskreis Allan Kardec, Mannheim, Leiterin Euda Kummer

Freundeskreis Allan Kardec, Frankfurt, Leiterin Norma Buss

Freundeskreis Allan Kardec, Aachen,

Vertreter Alexandre Orth

2006- Lichttropfenverlag Frankfurt veröffentlichte im März das Buch, „Himmel und Hölle" von Allan Kardec.

IV. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand am 14. Oktober in Hamburg statt
Gastgeber **Gruppe Schwester Sheila, Hamburg**
Thema ***„Gelebte Nächstenliebe bei den spiritistischen Gruppen in Deutschland - Von der Idee zur Praxis"***

D.S.V. bekam eine neue Internetseite: „spiritismus-dsv.de"

Bei der turnusmäßigen Wahl wurde der Vorstand wiedergewählt.

Die Gruppe MÜVES- Münchner Gruppe für Spiritistische Philosophie, Leiter Arnoldo da Silva Pereira wurde als Mitglied der DSV aufgenommen.

2007- I. Deutscher Spiritistischer Kongress, fand vom 24. - 25. Februar in Bonn-Röttgen in der Andreas Hermes Akademie statt.

Thema: ***„Vereinigung von Wissenschaft und Religion"***

Gastredner: **Cesar Perri aus Brasilien von FEB-Federação Espírita Brasileira, Charles Kempf aus Frankreich und Humberto Werdine aus Österreich.**

Henia Seifert übergab im Juni 2007 ihr Amt als Präsidentin der D.S.V. krankheitsbedingt an die Vizepräsidentin Maria Gekeler

V.Spiritistischer Weltkongress fand vom 10. – 13. Oktober 2007 in Cartagena (Kolumbien) statt.

Thema: **„150 Jahre Licht und Frieden**."

V. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand vom 10. – 11. November 2007 in München statt

Gastgeber **GEEAK München.**

Thema: **„150. Jahrestag der ersten Ausgabe von „Das Buch der Geister" von Allan Kardec mit Vorstandswahl.**

Es wurde ein neuer Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender	**Maria Gekeler**
2. Vorsitzender	**Ozanan Rocha**
Schriftführer port.	**Flavio Benedito**
Schriftführer deutsch	**Christina Renner**
Schatzmeister	**Euda Kummer**

Maria Gekeler, Lehrerin (Seit 2018 Heilpraktikerin für Psychotherapie), Geboren 1964 in Teresina—Piauí Brasilien. Verheirat, 3 Kinder und seit 1986 in Deutschland. Gründerin von dem Studienkreis Allan Kardec Gruppe SEELE e.V. und Perisprit-Verlag

2008- EDICEI-Verlag *veröffentlichte das* ***„Buch der Geister" von Allan Kardec zusammen mit Gruppe SEELE e.V. Stuttgart und CEEAK Winterthur***

Perisprit-Verlag zusammen mit Gruppe SEELE e.V. *veröffentlichte das Buch* ***„Praktischer Führer für Magnetisches und Spirituelles Handauflegen",*** *eine Anleitung für Passgeber.*

Seminar Teil I-„Verwaltung von spiritistischen Zentren" Organisation CEI, fand am 16. und 17. Februar 2008 in Winterthur/Schweiz statt.

D.S.V.-Gruppen haben teilgenommen.

Registrierung der Deutschen Spiritistischen Vereinigung am 19. Mai 2008 als eingetragener Verein im Vereinsregister Stuttgart:

Deutsche Spiritistische Vereinigung

D.S.V. e.V.

D.S.V.-Logo wurde am 22. August gewählt.

1. Deutscher Kongress für PsychoMedizin fand vom 11. bis 12. Oktober 2008 in Bonn-Röttgen in der Andreas-Hermes-Akademie statt.

Gastgeber **Gruppe ALKASTAR Northeim mit Fernanda Marinho-Goebel und Dagobert Goebel.**

Die D.S.V. e.V. hat sich mit einem Stand präsentiert.

Der Medizinkongress wurde ab 2008 - 2018 jährlich von ALKASTAR e.V. Northeim von Fernanda Marinho-Goebel und Dagobert Goebel organisiert, zusammen mit der brasilianischen Ärztevereinigung AME

VI. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand vom 1.-2. November 2008 in Mannheim statt

Gastgeber FAK Mannheim.

Thema: *„Der ganzheitliche Mensch / Die wesentlichen Bestandteile des Menschen."*

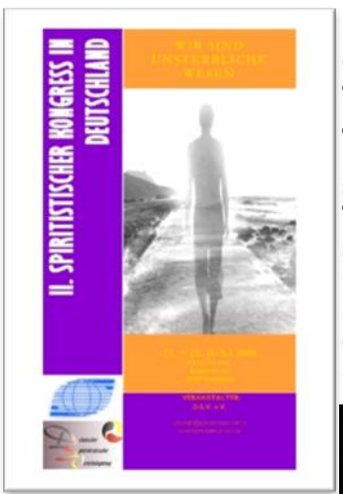
Karina Rogalla wurde offiziell als Schriftführerin in den Vorstand gewählt.

2009- Seminar Teil II „Verwaltung Spiritistischer Zentren" Organisation CEI, fand am 8. Februar in Stuttgart statt. Veranstalter: D.S.V. e.V., Stuttgart

Perisprit-Verlag veröffentlichte das Buch „**Wer fürchtet sich vor dem Tod?"** von Richard Simonetti, Brasilien, deutsche Übersetzung.

Lichttropfen-Verlag Northeim veröffentlichte das Buch **„Das Evangelium im Lichte des Spiritismus"** von Allan Kardec.

Am 25. Juni 2009 ist Henia Seifert von uns gegangen. Sie war der 1. Präsidentin der DSV e.V. Sie engagierte sich für die Öffentlichkeitsarbeit der Spiritistischen Lehre nach Allan Kardec. Seit 1993 sie war Gründerin und Förderin des „Freundeskreis Allan Kardec".



II.Spiritistischer Kongress in Deutschland fand am 27. und 28. Juni 2009, im Trafohaus in Mannheim statt.
Thema: „Wir sind unsterbliche Wesen."
Gastgeber: Deutsche Spiritistische Vereinigung D.S.V. e.V.
ca. 80 Teilnehmer

„INFODAY D.S.V." fand am 18. September 2009 in Stuttgart statt für alle Mitgliedsgruppen unter dem Motto: „Deutsche Spiritistische Bewegung" unter der Leitung von

Maria Gekeler, Präsidentin D.S.V. e.V.

Lichttropfen-Verlag, Northeim veröffentlichte das „**Das Buch der Medien"** von Allan Kardec.

VII. Nationales Treffen der deutschen spiritistischen Gruppen fand vom 28. - 29. November 2009 in Berlin statt. Gastgeber **Gruppe SAJA Berlin.**

Eingeladener Gast **Nestor Masotti,** Präsident von FEB und Generalsekretär von CEI.

Thema: ***„Der religiöse Aspekt des Spiritismus"*** **und Vorstandswahl**

NEU GEWÄHLTER VORSTAND :

1.Vorsitzender	**Maria Gekeler**
2. Vorsitzender	**Ozanan Rocha**
Schriftführer	**Christina Renner und Karina Rogalla**
Schatzmeister	**Euda Kummer**

2010- EDICEI Europe veröffentlichte das Buch **„Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus"** von Allan Kardec, übersetzt von **Henia Seifert.**

Es wurden viele Bücher von Chico Xavier und Divaldo Pereira Franco aus dem portugiesischen ins deutsche übersetzt und von EDICEI veröffentlicht.

VIII. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand vom 30.– 31. Oktober 2010 in Frankfurt statt.

Gastgeber **Gruppe FAK Frankfurt**

Thema: ***„Das Erleben des religiösen Spiritismus"***

Neue Mitgliedsgruppe bei der D.S.V. e.V. wurde die Gruppe Lívia Lentulus aus Hannover, Leiterin Katia Miranda.

2011- IX. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand am 17. September in Stuttgart statt.

Gastgeber **Gruppe S.E.E.L.E. e.V., Stuttgart**
Thema: ***„150 Jahre Buch der Medien".***

Eingeladener Gast:

Charles Kempf, Frankreich, Generalsekretär von CEI

Der Vorstand wurde wiedergewählt.

Neue Mitgliedsgruppe in der D.S.V. e.V. wurde ZVS Berlin, Leiterin Andrea Botelho.

2012- Die erste Ausgabe von „Das Spiritistische Magazin" über den Spiritismus. Research: GEEAK–München.
Redaktion: Cleide Ferreira
Herausgeber D.S.V. e.V.

CEI-Seminar für die Koordinierung von CEILS (Christliche Erziehung im Licht des Spiritismus) fand vom 18. - 19. Februar 2012 in Stuttgart statt.

Gastgeber **Deutsche Spiritistische Vereinigung D.S.V. e.V.**
Eingeladene Gäste:**Charles Kempf, Frankreich, Miriam Dusi und Janine Matos, Brasilien**

III. Deutscher Spiritistischer Kongress fand am 19. Mai 2012 in Stuttgart statt
Thema: **„Selbsterkenntnis durch Wissenschaft, Philosophie, Religion".**
Gastgeber **Deutsche Spiritistische Vereinigung D.S.V. e.V.**

Eingeladener Gast **Divaldo Pereira Franco.**
Ca.170 Teilnehmer

X. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand am 13. Oktober 2012 in München statt.

Gastgeber **GEEAK München**
Thema: **„Verantwortung der Spiritistischen Arbeiter"**

Die zweite Ausgabe von „Das Spiritistische Magazin" .
Thema: „Reinkarnation"
Research: Gruppe SEELE e.V.
Redaktion: Maria Gekeler und Christina Renner

Kampagne „Leben respektieren

2013- Die dritte Ausgabe von „Das Spiritistische Magazin" im Januar

Thema: „Spiritualität und Medizin"

Research: Gruppe SEELE e.V. / Redaktion: Maria Gekeler und Christina Renner

Die vierte Ausgabe von „Das Spiritistische Magazin" im Juli 2013

Thema: „Medialität – was man darunter versteht"

Research: Gruppe SEELE e.V.

Redaktion: Maria Gekeler und Christina Renner

XI. Tagung der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand am 16. November 2013 in Hamburg statt.

Thema: ***„Die neue Generation: Ihre Sicht des „Planeten der Regeneration" im Licht des Spiritismus."***

Gastgeber: **Gruppe „Brüderlich Spiritistischer Garten Schwester Scheilla", Hamburg**

Neue Mitgliedsgruppe Gruppe Maria von Nazareth, Erlangen Leiterin Marisa Chiappina in die D.S.V. e.V.

Lernmaterial GSSL (ESDE), Band I + II Grundlegendes Studium der

Spiritistischen Lehre in deutscher Sprache

XIV.CEI-Treffen der Europäischen Koordination des Internationalen Spiritistischen Rates ISR fand vom 25.-27. Oktober 2013 in

Stuttgart statt .

Gastgeber D.S.V. e.V.

2014- „Kurs für spiritistische Mitarbeiter im Bereich Kindererziehung" fand am 15. + 16. Februar in Stuttgart statt zusammen mit CEI.

Gastgeber D.S.V. e.V.

Die fünfte Ausgabe von

Das Spiritistische Magazin"

Thema: „Liebe zum Leben"

Research: Artikel Elsa Rossi CEI, FEPGruppe „Brüderlich Spiritistischer Garten Schwester Scheilla", Hamburg Gruppe SEELE, AlKastar

Redaktion: Maria Gekeler und Christina Renner

Dezember, Verteilung der Plakate und Kalender der Kampagne „Liebe zum Leben".

XII. Tagung der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand vom 11. – 12. Oktober 2014 in Berlin statt.

Thema: **„150 Jahre Licht und Frieden" und Vorstandswahl.**

Gastgeber **Gruppe SAJA Berlin**

NEU GEWÄHLT VORSTAND :

1. Vorsitzende Maria Gekeler

2. Vorsitzende Cleide Ferreira

Christina Renner als Schriftführer

Euda Kummer als Schatzmeister

2015- „Lange Nacht der Religionen" fand am 29. August in Berlin statt bei der sich die D.S.V. e.V. mit Infomaterial präsentierte, vertreten durch SAJA Berlin.

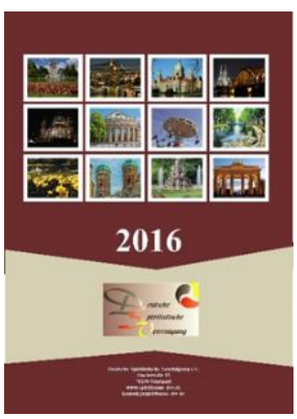
XIII. Tagung der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand am 03. – 04. Oktober 2015 in Mannheim statt

Thema: ***„Unser Leben – unser Schatz"***
Gastgeber **Freundeskreis Alan Kardec, Mannheim**

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung wurde außerplanmäßig für das Amt des 2. Vorsitzenden Antonio da Silva gewählt, da Cleide Ferreira gekündigt hat.

Neue Mitgliedsgruppe FAK Köln, Leiterin Garcita Mueller, wurde in die D.S.V. e.V. aufgenommen.

Verschiedene Infomaterialien wie Banner, Flyer, Karten, Plakate, Leitfaden, Broschüren wurden über verschiedene Zeiträume erstellt zur Verbreitung des Spiritismus in Deutschland und an die Gruppen verteilt.



Herstellung eines Kalenders für 2016 unter Mitwirkung von 12 Gruppen im November 2015

Herstellung des 2. Kalenders 2016 und Verteilung an die Gruppen für 2017

2016- Die sechste Ausgabe von „Das Spiritistische Magazin"
Thema: „Gesellschaft und Spiritismus"

Research: Gruppe SEELE e.V., SAJA–Berlin

Redaktion: Maria Gekeler und Christina Renner

Lange Nacht der Religionen" fand am 17. September 2016 in Berlin unter Teilnahme und Repräsentation von SAJA Berlin/D.S.V. e.V.

XIV. Tagung der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand vom 24. – 25. September 2016 in Frankfurt statt.
Thema: ***„Spiritistisches Zentrum, Spirituelle Unterstützung, Aufklärung und Liebe"***
Gastgeber **Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt**

Neue Mitgliedsgruppen in die D.S.V. e.V. wurden aufgenommen, Cantinho do Chico, Leiterin Edjane und Studiengruppe Allan Kardec, Koblenz, Leiterin Hilda Schneider

VIII. Spiritistischer Weltkongress fand vom 7. – 9. Oktober 2016 in Lissabon, Portugal statt

Thema: „...In Verteidigung des Lebens"

2017- „Lange Nacht der Religionen" fand am 25. Mai in Berlin statt unter Teilnahme und Repräsentation von

SAJA Berlin / DSV e.V.

XV. Tagung der deutschen spiritistischen Gruppen fand vom 30.09. – 01.10. 2017 statt.

Thema**:** ***„Nach den Lehren Jesu erziehen, die Talente vereinen"***

Gastgeber **FAK Düsseldorf**

Eine neue Mitgliedsgruppe wurde in die D.S.V. e.V. aufgenommen: Studienkreis Allan Kardec Erlangen, Leiterin Valquiria Krieger

2018- „Seminar für spiritistische Mitarbeiter im Bereich Kindererziehung" fand am 17. März in Stuttgart statt
Gastgeber **D.S.V. e.V.**
Eingeladener Gast **: Cintia Vieira Soares**

„7. Lange Nacht der Religionen" fand am 8. September in Berlin statt unter Teilnahme und Repräsentation von

SAJA Berlin / D.S.V. e.V.

XVI. Nationales Treffen der Deutschen Spiritistischen Gruppen fand am

22. September 2018 in Köln statt.

Thema: ***„Dankbarkeit dem von Jesus versprochenen Tröster"*** **und Vorstandwahlen.**

Gastgeber **Gruppe Cantinho do Chico Köln**

Aktueller Vorstand:

1. Vorsitzende	**Maria Gekeler**
2. Vorsitzende	**Euda Kummer**
Schriftführer	**Christina Renner**
Schatzmeister	**Hilda Schneider**

Als neues Mitglied wurde die Gruppe Oldenburg GEEOL, Leiterin Gisele dos Santos, aufgenommen.

Das brasilianische Konsulat München hat Frau Maria Gekeler als Repräsentantin der D.S.V. e.V. am 09.05.2019 in deren Vertretung nach Stuttgart eingeladen, um sie kennenzulernen und mehr über den deutsch-brasilianischen Spiritismus in Deutschland zu erfahren.

2019- XVII. Nationales Treffen der deutschen Spiritistischen Gruppen fand am 21. September in Hannover statt. Thema: ***„Der Spiritismus und die Entwicklung des religiösen Denkens"*** **Gastgeber Gruppe GEELL Hannover**

Neue Mitgliedsgruppen wurden in die D.S.V. e.V. aufgenommen:

Weg der Nächstenliebe München, Leiter Ingo Meyer und Gruppe Weg des Lichtes, Leiterin Cintia Schierholt

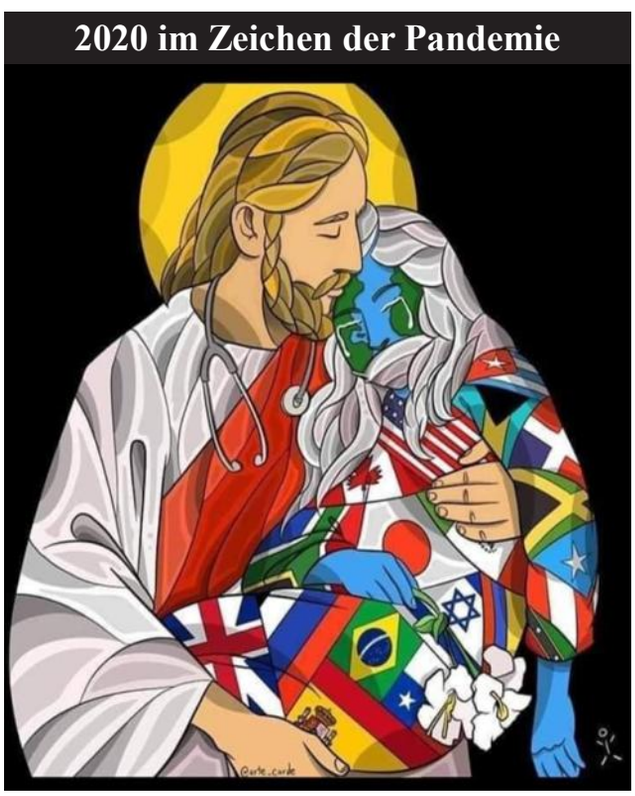
IX. Spiritistischer Weltkongress fand vom 4. - 6. Oktober in Mexico-Stadt, Mexiko statt Thema: ... „Das spirituelle Wesen der Zukunft aufbauen"

32 Länder Vertreten bei IRS/ CEI. Deutschland durch ihre Vertreterin, Frau Maria Gekeler

2020- Die siebte Ausgabe von „Das Spiritistische Magazin" Thema: „Herz, Gehirn und Spiritualität „

Research: Gruppe SEELE,FAK-Mannheim, AK–Koblenz, GEE-Oldenburg, Livia Lentulos Hannover

Redaktion: Maria Gekeler u. Christina Renner



Trotz aller Schwierigkeiten hat die D.S.V. e.V. es geschafft eine Tagung der Spiritistischen Gruppen in Deutschland online am 3. Oktober 2020 zu veranstalten.

Thema: ***„Was bedeutet es, Spiritist zu sein?"***

Neun Gruppen der D.S.V. e.V. haben Vorträge gehalten und das Thema unter verschiedenen Aspekten beleuchtet.

Eingeladener Gast Jussara Korngold aus den USA, Generalsekretärin des ISR/CEI und Präsidentin der Spiritistischen Gruppe in New-York.

Das ganze Jahr 2020 war ein sehr schwieriges Jahr für die ganze Menschheit wegen der Corona-Pandemie.

Ab Mitte März wurden

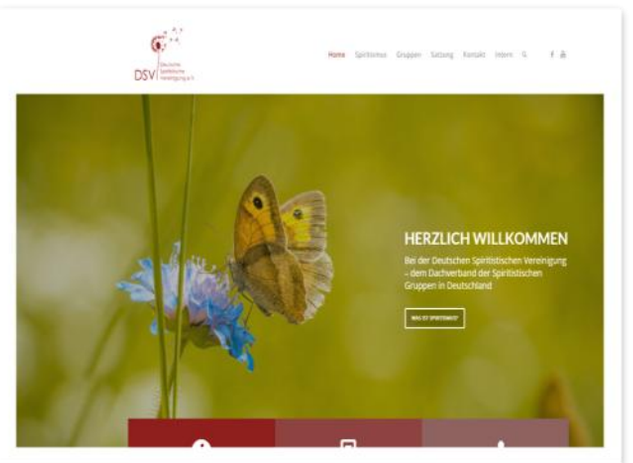
keine Präsenzveranstaltungen durchgeführt und die Gruppen haben mit deren Mitgliedern

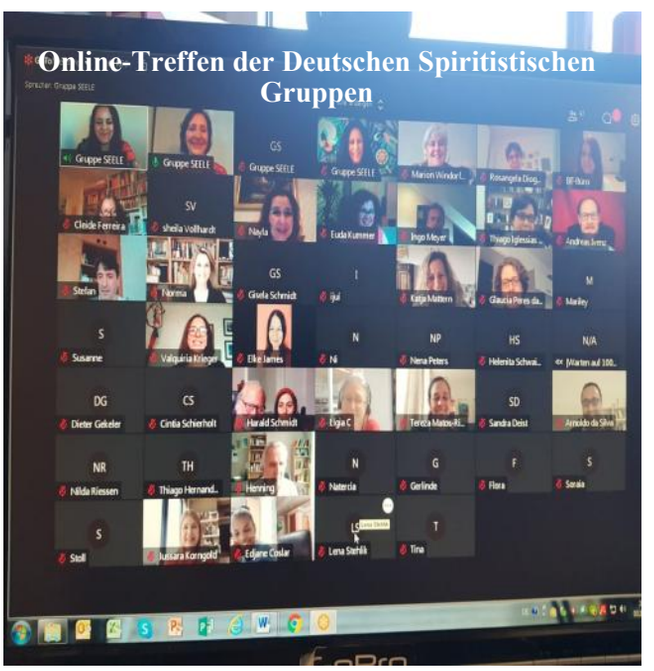
Online-Aktivitäten organisiert

Im November erhielt die D.S.V. e.V. ein neues repräsentatives Logo, das von den Mitgliedern gewählt wurde**.**

DSV Deutsche Spiritistische Vereinigung e.V.

D.S.V. e.V. – Homepage wurde neu gestaltet und modernisiert





Die D.S.V. e.V. – Hauptversammlung war ebenfalls online

Impressionen aus 17 Jahre DSV

CONGRESO
ESPÍRITA
MUNDIAL
ESPAÑA
2010

2011

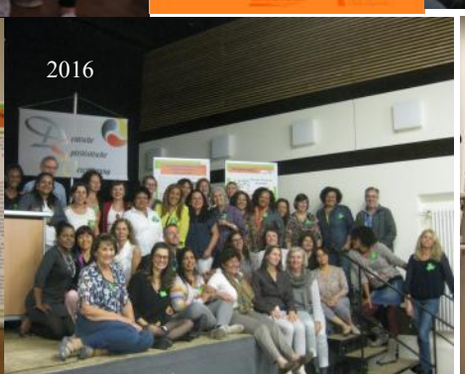
2012

2013

7º
Congresso Espírita Mundial
"A Educação e a Caridade
na Construção de um Mundo de Paz"
CUBA
150 Anos do Evangelho Segundo o Espiritismo
La Havana - Cuba
22 a 24 de Março de 2013

2014

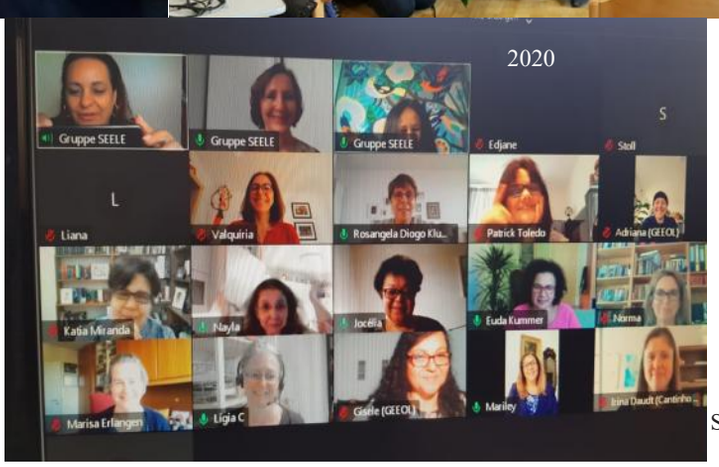
2015


2016

2017

2018

2019


2020
Gruppe SEELE
Gruppe SEELE
Gruppe SEELE
Edjane
Stoll
Liana
Valquiria
Rosangela Diogo Klu...
Patrick Toledo
Adriana (GEEOL)
Katia Miranda
Nayla
Jocélia
Euda Kummer
Norma
Marisa Erlangen
Ligia C
Gisele (GEEOL)
Marley
Irina Daudt (Cantinho

Die Geschichte der Spiritistischen Gruppen in Deutschland

Pixabay.com/de frei

ALLAN KARDEC WEG DES LICHTS – DRESDEN

Leiterin: Cintia Schierholt

Der Studienkreis Allan Kardec Weg des Lichts in der Stadt Dresden hat sich zum Ziel gesetzt, die Studie über Spiritismus, Wissenschaft und Philosophie zu entwickeln, die stets auf Nächstenliebe und Liebe beruht.

Die Gruppe begann am 1. Oktober 2016 im Privathaus der Gründer Marlova Gorlin und Helton Marques, beide Brasilianer. Marlova und Helton nahmen bereits teil und besuchten regelmäßig spiritistische Zentren in Brasilien. Als sie in Deutschland ankamen, hatten sie das Bedürfnis, ihre Studien zur Spiritistischen Lehre hier in Dresden fortzusetzen. Da es keine andere spiritistische Gruppe in der Stadt gab, beschlossen beide, eine Gruppe zu gründen. So wurde unsere Gruppe Studienkreis Allan Kardec Weg des Lichts geboren, die die Wege beleuchten möchte, an denen sie vorbeikommen sollen!

Der Studienkreis Weg des Lichts trifft sich jeden Dienstag, um das „Evangelium zu Hause" virtuell zu verkünden und mittwochs (momentan auch virtuell) für Lehr- und Studienarbeiten zu verrichten. Derzeit finden die Treffen nur auf Portugiesisch statt, aber die Gruppe ist auch daran interessiert, in naher Zukunft Treffen auf Deutsch abzuhalten.

Die Hauptaktivität besteht darin, die grundlegenden Werke der von Allan Kardec kodifizierten spiritistischen Lehre zu studieren. Die ergänzenden Aktivitäten sind offen für die Präsentation von Büchern, Texten, Videos, Meditationen und einiges mehr (gemäß dem Ziel der Gruppe sowie für die Hilfsarbeit, die auf der Grundlage von Wohltätigkeit und Brüderlichkeit entwickelt wird).

Die persönlichen Besprechungen finden in einem stündlich gemieteten Raum in der Frauenbildungshaus-Zentrale in der Oskarstr. 1, 01219 in Dresden statt. Derzeit besteht die Gruppe aus 11 Mitgliedern und ist dabei, den Verein zu registrieren.

Für weitere Informationen und/oder Interesse, stellen wir uns gerne per E-Mail zur Verfügung:

caminhodeluz.dresden@gmail.com

Facebook:
https://www.facebook.com/caminhodeluz.dresden

BSGSScheillaHH e.V
since 1990

*

Brüderlich Spiritistischer Garten Schwester Scheilla Hamburg BSGSScheilla HH e.V.

Die Entstehungsgeschichte, ein eigenständiger Weg…

Ungeplante, unscheinbare und unzählige Ereignisse dienten einer Bestimmung. Begebenheiten, welche die Bausteine zur Gründung des „Hauses von Schwester Scheilla" bildeten.

Mariley Lopes Stoll kam 1987 von Brasilien nach Deutschland und übte hier den Spiritismus mit ihrem deutschen Ehemann aus.

1989 entwickelte sich eine besondere Freundschaft zu einer deutschen Kollegin, die zunehmendes Interesse am Spiritismus zeigte und Mariley „Das Buch der Geister" von Allan Kardec auf deutsch schenkte. Von da an beteiligte sich die Freundin eifrig an dem Studium des Spiritismus und an der Hausandacht im Hause Stoll. Immer mehr

Personen kamen unaufgefordert zur wöchentlichen Hausandacht und interessierten sich für das Studium dieser Lehre. Die ersten Besucher waren hauptsächlich Deutsche, später kamen auch Brasilianer hinzu. Die Gruppe wuchs.

1990 besuchte ihre Mutter sie in Hamburg und sie machte ihrer Tochter deutlich, dass aus den Privattreffen ein spiritistisches Zentrum herangewachsen war. Unverhofft spürte Mariley das intensive Bedürfnis ein spiritistisches Zentrum in Hamburg aufzubauen. Infolgedessen gründeten sie, ihre Mutter und ihr Mann einen kleinen namenlosen Verband. Am 16. Mai 1990 wurde diese Vereinigung von allen drei Beteiligten ins Leben gerufen.

Im Laufe ihrer Reisen nach Brasilien traf Mariley L. Stoll Divaldo Franco in Corumbá. Er erwähnte, dass er ein Treffen in Berlin plane, um mit der Organisation von Spiritisten-Vereinigungen in Deutschland zu beginnen. Mariley L. Stoll wurde zur Teilnahme an dieser Tagung eingeladen.

Das Treffen bestand aus nur etwa zehn Personen. Als Mariley von Divaldo nach dem Namen des Hamburger Zentrums gefragt wurde, hörte sie eine klare Stimme in ihrem Kopf: Schwester Scheilla-Gruppe! Ihr wurde dann im Geiste deutlich gesagt: "Brüderlich Spiritistischer Garten Schwester Scheilla", welches sie verkündete. Divaldo erklärte, Scheilla repräsentiere das Gebiet zwischen Hamburg und Bremen. Als Mariley ihre Mutter über den Namen des Zentrums informierte, erfuhr sie, dass bereits während der medialen Praxis im spiritistischen Zentrum Bezerra de Menezes, Corumbá, mitgeteilt wurde, dass das Hamburger Zentrum Schwester Scheilla unterstellt war. Schwester Scheilla gehört dem Arbeitskreis von Bezerra de Menezes an.

Eines Tages bekam Mariley L. Stoll eine kleine Wohnung, die sie als spiritistisches Zentrum nutzte. Die wöchentlichen Sitzungen fanden im großen Saal statt. Der kleinere Raum wurde für die Energievergabe und für das Studium der mediumistischen Tätigkeiten genutzt. Das Haus von Schwester Scheilla war vollendet.

Das Studium des Evangeliums und der Medialität, die Bioenergievergabe sowie die Sozialfürsorge wurden seit Gründung der Kleingruppe im Jahr 1990 praktiziert. Einige der anfänglichen Teilnehmer sind bis heute Mitarbeiter des Hauses.

Am 15. August 2015 wurde der gemeinnützige Verein "Brüderlich Spiritistischer Garten Schwester Scheilla, Hamburg e. V." amtlich bestätigt.

Neben dem Studium der spiritistischen und medialen Lehre, der Kinder und Jugend Evangelisierung, den sozialen Aktionen in Deutschland und Brasilien, engagiert sich der BSGSScheilla HH e. V. seit 2017 ebenfalls für die Verwirklichung des Projektes "Humanisieren – Das Kind von heute ist der Mensch von morgen".

Vorstand vertreten durch:

Mariley Lopes Stoll

Kontakt:

Mail: marileylopesstoll@hotmail.de

Internet: https://www.scheilla-hamburg.de

Mail: marileylopesstoll@hotmail.de

https://www.facebook.com/schwesterscheillahamburg

Spiritistische Gruppe in Erlangen

Im März 2002 trafen sich einige Freundinnen und Sympathisanten der spiritistischen Lehre um einen Gesprächskreis zu bilden. Ziel war, Themen anzusprechen, die Allan Kardec gesammelt und geordnet hat. Unter anderen waren dabei Maria Mehler, Marisa Glufke Chiappina, Dalva Lima Bauch. Sie tauften die Gruppe mit dem Namen „Lichttröpfchen". Diese Gruppe war kein registrierter Verein und traf sich wöchentlich in Räumen, die die Stadt Erlangen zur Förderung interkultureller Beziehungen zur Verfügung stellte.

Die Sitzungen waren auf portugiesisch. Ab März 2004 begannen wir mit den monatlichen Sitzungen auf deutsch. Im Juli 2006 endeten die Gruppensitzungen aufgrund verschiedener Umzüge im In- und Ausland.

Am 28. April 2010 startete mit den gleichen Zielen die neue Kardec Gruppe, auch kein Verein. Mitgründer waren Maria Mehler, Marisa Glufke Chiappina, Vivian Castello Branco Widuch und Valquiria Krieger. Die 2-stündigen Treffen fanden wöchentlich statt.

Im Jahr 2013, nach unserem Wechsel in neue und modernisierte Räume mit Internet, Beamer, Leinwand, und unserer kleinen Sammlung von Büchern, bekam die Gruppe eine Bereicherung. Zusätzlich führten wir wöchentliche Treffen in deutscher Sprache ein.

Ab Januar 2016 erweiterten wir die Aktivitäten mit einer Extragruppe zum Studium der Medialität in portugiesischer Sprache.

Am 27. März 2017 teilt sich die ursprüngliche Gruppe in zwei eigenständige Gruppen. Marisa Glufke Chiappina koordiniert weiter die deutsch-sprachige Gruppe. Die portugiesisch-sprechende Gruppe lief mit neuem Namen getrennt weiter.

Die deutsche Gruppe trifft sich bis heute

immer Mittwochs und blieb mit dem Namen Kardec-Gruppe Erlangen.

Ab Januar 2019 entstand zusätzlich das Studium der Medialität alle 14 Tage.

Die Aktivitäten der Kardec-Gruppe laufen immer noch bis heute, wie beschrieben.

Leiterin: Marisa Glufke Chiappina

Kontakt:

Mail: kardec_ag_erlangen@hotmail.com

Weg der Nächstenliebe e.V.
Verein für spiritistische Philosophie und Praxis

Zur Geschichte unseres Vereins:

Als Abspaltung von der Münchener Studiengruppe Allan Kardec (GEEAK) wurde unser Verein im August 2017 gegründet. Unsere formelle Gründungsversammlung, bei der wir 15 Mitglieder waren, fand am 2. Dezember 2017 statt. Am 17. Januar 2018 wurden wir offiziell mit der Registernummer VR207487 ins Vereinsregister der Stadt München aufgenommen.

Unser aktueller Vorstand besteht aus den folgenden Personen

Vorsitzender: Ingo Meyer

Stellvertretende Vorsitzende: Tina Fröhlich

Kassenwart: Sandra Deist

Zurzeit besteht unser Verein aus 20 Mitgliedern. Alle unsere Aktivitäten sind in deutscher Sprache und finden wie folgt statt:

Offene Studie + Handauflegung: wöchentlich

Vorträge: 1 x im Monat

Mediumistische Treffen: 2 x im Monat

Freude am Leben: 2 x im Monat

Spirituelle Hilfe, Evangelium zu Hause: auf Anfrage

Die Räume für unsere Treffen mieten wir im Veranstaltungszentrum der Münchener Aids-Hilfe in der Lindwurmstraße 71 in 80337 München.

Unser Informationsportal über die spiritistische Lehre in deutscher Sprache: kardec.de

Kontakt:

Mail: kontakt@wegdernaechstenliebe.de

Internet: http://wegdernächstenliebe.de

Informationsportal: http://kardec.de/

https://www.youtube.com/channel/UCGS23wtlSjaRmQr0gDFwvKA/videos

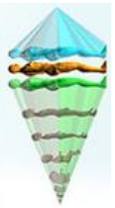
Pixabay.com/de frei

Die friedliche Einstellung löst jede kriegerische Situation, wenn die Liebe die Gegner regiert.

Joanna de Ângelis

ALKASTAR

Allan Kardec Studien- und Arbeitsgruppe e.V.



Allan Kardec Studien-und Arbeitsgruppe e.V.

A L K A S T A R

1982 kam das Ehepaar Jarbas und Carmen Marinho, von der Spiritistischen Föderation São Paulo, Brasilien, anlässlich eines Kongresses mit dem amerikanischen Psychologen Stanley Krippner nach Österreich und stellte dort eine in Brasilien seit Jahrzehnten - auch in Therapeutenkreisen - sehr verbreitete und nutzbringend eingesetzte Form geistigen Heilens vor: Mediumistisches Heilen oder Desobsessionsbehandlung.

1986 kam Dagobert Göbel mit dem Ehepaar Marinho in Kontakt, weil er für seine psychosomatisch erkrankte Frau Hilfe suchte. Die Marinhos behandelten seine Frau mit dieser Methode und bewirkten damit eine Spontanheilung. Das vertraute Weltbild von Dagobert, der seit über 25 Jahren als Elektro-Ingenieur in einem großen Planungsbüro arbeitete, geriet ins Wanken.

Trotz vieler Zweifel begann er mit seiner Frau eine Ausbildung bei den Marinhos und drang immer tiefer in Theorie und Praxis dieser Art des "Geist-Heilens" ein. Danach, wurde Dagobert Göbel 1990 die Organisation der Marinho-Seminare übertragen; unter brasilianischer Leitung erarbeitete er Schulungsunterlagen in deutscher Sprache.

Dann starb seine Frau an Krebs.

Seit 1994 führt Fernanda Marinho, Tochter von Carmen und Jarbas Marinho, die Arbeit ihrer Eltern fort, mit erweitertem Angebot über Deutschlands Grenzen hinaus; sie intensivierte die Ausbildung, speziell im Hinblick auf nutzbringende Anwendung für therapeutisch Hilfesuchende.

Sie ist heute 25 Jahren mit Dagobert Göbel verheiratet und arbeitet in Deutschland hauptberuflich wieder als Operations- und Sterilisations-Assistentin.

Mit der Zeit entstand ganz klar der Bedarf, die Gruppe als eingetragenen Verein zu organisieren, um besser einen Kontakt zu Ärzten und Therapeuten aufbauen zu können und eine kooperative Arbeit anzufangen, wie sie in Brasilien in mehreren psychiatrischen spiritistischen Krankenhäusern schon lange üblich ist.

Am 28. Februar 1999 wurde die Allan Kardec Studien- und Arbeitsgruppe: ALKASTAR gegründet und am 17. Mai 1999 als Verein registriert.

Die Mitglieder von ALKASTAR e.V. nennen sich vom Anfang an Kardecisten, um sich nicht mit dem Begriff Spiritismus (der in Deutschland leider eine sehr negative Bedeutung hat) identifiziert zu werden - siehe www.spiritismus-kardecismus.de

Diese Art und Weise sich bei deutschen Ärzten und Therapeuten zu präsentieren ermöglicht eine bessere vorurteilsfreie Zusammenarbeit.

Vertretungsberechtigter Vorstand von ALKASTAR:

Dagobert Göbel (1. Vorsitzender)

Fernanda Marinho-Göbel (2. Vorsitzende)

Armin Götter (3. Vorsitzender)

Kontakt:

www.alkastar.de

Email: info@alkastar.de

Studienkreis Allan Kardec
Gruppe SEELE Stuttgart e.V.

Die Gruppe S.E.E.L.E. entwickelte sich aus einer anfangs wöchentlich stattfindenden Hausandacht ab 1998 im Haus der heutigen Leiterin, Maria Gekeler. Sie brachte aus ihrer Heimat Brasilien schon spiritistische Kenntnisse mit, die sie weiter vertiefte. Schon bald vergrößerte sich der Kreis in ihrem Haus und es entstand eine kleine Gruppe von 6 – 10 Personen, die sich regelmäßig zu ihrer Hausandacht trafen und das ganze Wohnzimmer füllten.

Am Dienstag, 11.09.2001, als auf das amerikanische World Trade Center ein Terroranschlag verübt wurde und über 2.000 Menschen starben, war Maria Gekeler davon tief berührt, weil sie auf den Tag genau ein Jahr zuvor diesen Turm persönlich besucht hatte. Deshalb war sie sehr emotional und geschockt über die Bilder von Menschen, die aus großer Höhe gesprungen sind. Sie hat dann am Abend den brasilianischen Radiosender für Musik und Kunst, Wüste Welle (Freies Radio Tübingen), angerufen. Der Moderator dieses Radiosenders, auch ein Freund von ihr, hat sie live übertragen und sie durfte ihre Erlebnisse über ihren Besuch des World Trade Centers erzählen. Während der Sendung hat sie die Hörer eingeladen für ein Evangelium im Licht des Spiritismus. Es war das erste Mal, dass sie sich öffentlich zum Spiritismus bekannte und die Leute zu einer Andacht einlud, um für die Opfer des Attentats am darauffolgenden Sonntag zu beten. In diesem Moment hatte sie keinen Platz, wollte aber den Leuten Bescheid geben, wann und wo. Eine Zuhörerin, die sogar mit Maria Gekeler befreundet war, hat die Firmenräume ihres Mannes für diese geplante Zusammenkunft angeboten.

Am Sonntag, den 16. September trafen sich die Leute in der Kantine der Zimmermannswerkstatt in Tübingen. Es waren 15 interessierte Menschen, die sich voller Freude gewünscht haben, ähnliche Treffen weiterzumachen.

In diesen Räumlichkeiten fanden dann noch zwei weitere Treffen statt. Weil das Bedürfnis groß war, dass weitere Treffen stattfinden sollten, bot eine Teilnehmerin an, dass man das Wartezimmer einer Zahnarztpraxis in Reutlingen benutzen kann. Das war von 2001 bis Oktober 2002. Bereits dort ergab sich das Bedürfnis, dass die Gruppe einen Namen bekommt. Noch im November 2001 bekam Maria Gekeler, nach dem Studi-

um des Evangeliums, durch eine Psychografie die Inspiration, die Gruppe „Spiritismus Erleben, Ewiges Licht Erreichen" zu nennen. Es war der Mann von Maria Gekeler, der darin den Namen SEELE erkannte und sagte: „das ist die Essenz von allem, was wir lernen". Und so wurde ab diesem Moment die Gruppe S.E.E.L.E. genannt.

Von Oktober 2002 bis 2004 fanden die Treffen dann im Café Nepomuk in Reutlingen statt, regelmäßig alle zwei Wochen am Sonntag. Dort wurde in 2003 der erste spiritistische Verein in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg gegründet, Studienkreis Allan Kardec, Gruppe S.E.E.L.E. e.V. Maria Gekeler wurde als Gründerin der Gruppe S.E.E.L.E. auch zu ihrer Präsidentin gewählt und ist es bis heute.

Ab Mai 2003 gab es dann auch schon in Stuttgart in der Christophstraße regelmäßige Treffen am Mittwoch, zweimal im Monat im Wechsel mit Reutlingen. Die Gruppe ist aus Deutschen und Brasilianern zusammengesetzt und ständig am Wachsen. Damit verbunden war auch das Bedürfnis nach kontinuierlichem Lernen und Studium der spiritistischen Lehre.

Anfang 2005 wurden die Zusammenkünfte in Reutlingen aufgegeben und der Verein nach Stuttgart verlegt. In der evangelischen Gemeinde in Stuttgart musste sich die Gruppe S.E.E.L.E. die Räume mit einer Gruppe Kinder teilen, die dort Hausaufgabenbetreuung erhielten. Bald waren die Möglichkeiten zur weiteren Entfaltung von der Gruppe S.E.E.L.E. erschöpft und neue Räume mussten gefunden werden.

Durch eine glückliche spirituelle Fügung wurden die Räume in der Hackstraße gefunden und durch viel Eigeninitiative und großzügige Spenden entstand das heutige Spiritistische Zentrum in Stuttgart. Es wurde im Mai 2006 mit einer Veranstaltung mit Divaldo Franco, internationaler spiritistischer Redner und UN-Botschafter des Friedens, eingeweiht.

Die Gruppe S.E.E.L.E. befindet sich seitdem an dieser Adresse. Es finden regelmäßig Vorträge statt, sowie das Studium der Spiritistischen Lehre und der Bücher von Allan Kardec. Alle Angebote sind öffentlich und offen für jeden.

Das Ziel unserer Institution ist das Studium und die Verbreitung der Spiritistischen Lehre auf Grundlage der Werke von Allan Kardec und den Lehren von Jesus. Außerdem die Unterstützung von Menschen, die nach spiritueller Orientierung suchen, um ihren eigenen Fortschritt zu machen.

Vorstand von Gruppe SEELE

Maria Gekeler, Präsidentin

Christina Renner, Vizepräsidentin

Adresse:

Hackstraße 11

70190 Stuttgart-Ost

Mail: info@gruppe-seele.de

Internet: www.gruppe-seele.de

https://www.youtube.com/channel/UCvCkDkjtSxtgn58_hKiUebA/videos

https://www.facebook.com/gruppe.seele

https://www.instagram.com/spiritismus_deutsch/

Studienkreis Allan Kardec Erlangen

Die Geschichte unserer Gruppe ist ziemlich neu aber die meisten Teilnehmer arbeiten schon seit einer langen Zeit für die spiritistische Lehre in der Stadt Erlangen. Nach der Trennung von der Kardecgruppe ist der Studienkreis Allan Kardec Erlangen im März 2017 gegründet worden. Wie jeder neue Anfang, war es eine Herausforderung für uns. Wir waren nur fünf Leute, die weiter diese bereichernde Lehre lernen wollten. Mit viel Geduld, Vertrauen, Glaube und der unabdingbaren Hilfe unserer geistigen Freunde haben wir Kraft bekommen, um vorwärts zu kommen. Sowohl ehemalige Mitglieder von anderen Gruppen als auch neue Mitglieder sind nach und nach zu uns gekommen und heutzutage sind wir zirka 25 Teilnehmer. Unser Studienkreis ist sehr vielfältig. Wir sind Menschen in verschiedenen Altern, mit verschiedenen Herkünften und Erfahrungen aber trotzdem sind wir eine sehr harmonische Gruppe. Jeder, der zu uns kommt, bringt etwas mit wie z.B. Lektionen, Ideen, Gedanken und Wissen. Diejenigen, die leider nicht bei uns bleiben, hinterlassen immer Sehnsucht.

Seit der Gründung haben wir einige Vorträge von Referenten aus Brasilien und der Schweiz angeboten. Die Vorbereitung und das Organisieren der Vorträge haben dazu beigetragen, dass die Bindung innerhalb unserer Gruppe verstärkt wurde und auch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen aus der Region gewachsen ist. Weil die Mehrheit der Gruppenteilnehmer Brasilianer sind, führen wir unsere Sitzungen in portugiesischer Sprache. Wir treffen uns dreimal pro Woche

für je drei verschiedene Studien. Zwei von denen auf Basis von Kardec's Büchern und eine Studie über Joanna de Angelis Werk. Für unsere Aktivitäten benutzen wir einen öffentlichen Raum im Stadtviertel Röthelheimpark. Die Gruppe ist kein registrierter Verein.

Außer über den Spiritismus zu lernen, haben wir andere gemeinsame Ziele und diese sind, nicht nur durch Spiritismus bessere Menschen zu werden, sondern auch diese befreiende Philosophie in Deutschland zu verbreiten. Wie alle Spiritisten in diesem Land, träumen wir, dass die Kenntnis über die Unsterblichkeit der Seele, die Reinkarnation und andere spiritistische Prinzipien eines Tages jeden Deutschen trifft.

Leiterin: Valquíria Krieger

Kontakt:

E-Mail: allankardec.erlangen@gmail.com

ALLAN KARDEC STUDIENGRUPPE KOBLENZ

Der Anfang - 2005 – 2009/2010:

Am 20.10.2005 um 19:30 haben wir, 4 Brasilianerinnen (Hilda, Andrea, Raquel, Ednes), in Ednes Zuhause in Buchholz (bei Koblenz) mit dem ersten Unterricht des Kurses ESDE - Teil I und II (systematisches Studium der spiritistischen Lehre) angefangen. Nach vier Unterrichten haben wir uns am 29.12.2005 entschieden, den Kurs bei mir (Hilda Schneider) zuhause in Koblenz weiterzuführen. Da Koblenz für alle sehr zentral war.

In 2009 hatten wir den Besuch von Wellerson Santos. Das war unser erster öffentlicher spiritistischer Vortrag. Wir haben einen Raum gemietet und ca. 20 Leute haben teilgenommen.

In der Zwischenzeit sind noch 4 Brasilianerinnen (Rosangela, Clesia, Meire, Carolina) dazu gekommen sowie eigene Gäste, die ab und zu uns besucht haben. Wir haben den Kurs ESDE I + II komplett absolviert. Und danach haben wir eine Pause gemacht.

Wie haben wir uns gefunden?

Wir kannten uns vorher nicht. Henia Seifert aus Erkrath hat uns zusammengebracht und ermutigte uns, eine kleine Studiengruppe zu gründen, um uns auf die zukünftige Arbeit vorzubereiten. Warum wäre es wichtig, diese Gruppe zu gründen? In unserer Region gab es keine spiritistische Gruppe. Die nächsten Gruppen befanden sich rund 130-150 km von Koblenz entfernt, wie Frankfurt, Hofheim, Erkrath.

Was haben wir in der Zeit von 2010 - 2013 (während der Pause) gemacht?

Ich habe weiterhin mehrere spiritistische Kurse online absolviert, sowie an der Gruppe in Frankfurt weiter aktiv teilgenommen und war bei FEB als Kurs-Tutor tätig. Später sind die anderen mit mir oft nach Frankfurt gefahren und sie haben auch dort Kurse absolviert.

Wir haben uns intensiv mit der Theorie und Praxis befasst und Erfahrungen gesammelt, viel gelernt. Und dann fühlten wir uns etwas reifer, um eine ernsthafte Arbeit in Koblenz durchzuführen

Die Arbeit wurde fortgesetzt… ab 2013/2014 mit unserer Studiengruppe in Koblenz. Allerdings haben wir immer noch keinen Raum gefunden, der nicht zu teuer war. Deshalb trafen wir uns im Haus eines der Mädchen und dann bei mir wieder, da ich in Koblenz wohnte.

Anfang 2014 studierten wir (ich, Ednes, Andrea, Rosangela, Carolina und Meire), die von Anfang an dabei waren bis auf zwei (Raquel e Clésia), systematisch das „Buch Evangelium im Licht des Spiritismus". Und

parallel führten wir den Kurs ESDE Tomo I mit 2 Brasilianerinnen (Neide und Janete), die dazu gekommen sind.

Im Laufe der Jahre sind mehrere Personen dazu gekommen, auch Deutsche. Manche sind gegangen.

Die Gruppe wuchs und deshalb mussten wir einen Raum in Koblenz/Kesselheim mieten. Dann haben wir systematisch mehrere Kurse auf Deutsch wie ESDE I + II; EADE (fortgeschrittener Kurs) Grundleger Kurs (was ist Spiritismus?), Kurs Passes, Kurs der Medien, Kurs für spiritistische Redner usw. durchgeführt.

Ab 21.09.2016 als genügend ausgebildeten Teilnehmer da waren, haben wir die Gruppe für die Öffentlichkeit geöffnet. Wir bieten Vorträge, Passes, Kurse, Hausandacht, Kinder-Evangelisierung, spirituelle Behandlung, Mediale Sitzung (ab 2019) usw.

Aufgrund der Pandemie Covid 19 haben wir unsere Aktivitäten auf online umgestellt. Wir studieren das Buch „Estude e Vive" (Lernen und Leben) von Emmanuel/Chico auf Portugiesisch, freitags.

Ein interessantes und schönes Ereignis…

Eine Person, die einen großen Beitrag geleistet hat… Wir sind sehr dankbar.

Er war "Unser inkarnierter Mentor". Er hat uns ermutigt, die Arbeit fortzusetzen. Er hat an uns geglaubt.

Jede Frage beantwortet…Er hat uns in schwierigen Momenten beraten und uns motiviert, nicht aufzugeben, trotz aller Schwierigkeiten und vieles mehr. Mit ihm begann eine neue Geschichte unserer Gruppe: einen Raum gemietet, neue Teilnehmer, alle Kurse in Deutscher Sprache, Besuche mehrerer brasilianischen Redner… In 2019 ist er von uns gegangen.

Mail:
allankardeckoblenz@gmx.de
Internet:
https://espiritismo-kobenz.wixsite.com/allankardeckoblenz

Der Spiritistische Studienkreis Oldenburg (GEEOL)

Die Gründung vom Spiritistischen Studienkreis Oldenburg

wurde in und aus zwei Zeitabschnitten gebildet.

Es war der Zusammenschluss von zwei Gruppen, eine aus den bereits seit 2013 häuslichen Studien (mit dem Lesen des Evangeliums und dem des Buch der Geister in deutscher Sprache) bei Adriana und Bernd Hüselbusch und die andere 2017 durch einen Facebook-Aufruf von Gisele dos Santos Schulz zur Gründung eine Lerngruppe in portugiesischer Sprache – da eine kleine Gruppe (Gisele Schulz, Aline Oeltermann, Jessica Barbosa, Laila Oberst) sich schon seit ein paar Monaten immer wieder mit diesem Zweck getroffen hatte.

Die Fusion und damit das erste Treffen wurde am 10.01.2018 vollzogen, als der GEEOL mit monatlichen ESDE-Treffen gegründet wurde.

Zu Beginn fanden die Versammlungen abwechselnd im Haus der Mitglieder statt, bis im Januar 2019 zwei Mitglieder einen Unfall erlitten, als sie zu dem Ort gingen, wodurch eine Teilnehmerin (Ivone) starb und eine andere (Patrícia) fast drei Monate lang im Krankenhaus lag.

Dieses Geschehen hat die Gruppe stark geprägt und wir haben dann von einer anderen Teilnehmerin, Jane Helbig, das Angebot bekommen, ihre Sprachschule an Wochenenden für unsere Treffen zu benutzen, wo die Gruppe sich noch trifft, ausgenommen in diesen Zeiten der häuslichen Isolation wegen der Corona-Pandemie.

Im September 2018 registrierte sich die Gruppe beim DSV und gehörte damit zu dieser Familie.

Bis dahin wurde die Gruppe von Gisele dos Santos Schulz, Adriana Hüselbusch und Jéssica Barbosa geleitet. Es gab eine Zeit, in der Adriana und Jessica die Vorsitzenden waren und heute leiten die Gruppe zusammen

Gisele dos Santos Schulz und Adriana Hüselbusch, offizielle Vorsitzende ist Gisele dos Santos Schulz.

Die Gruppe bot ESDE zunächst einmal im Monat in der Schule. An jedem Mittwoch auch das Evangelium persönlich bei Adriana zu Hause und über WhatsApp übertragen (Texte), an jedem Donnerstag das Evangelium bei den Hüselbuschs auf Deutsch (nur persönlich für Interessierte).

Mail: info@geeol.de

Freundeskreis Allan Kardec - Düsseldorf

Die spiritistische Gruppe Freundeskreis Allan Kardec - Düsseldorf wurde im Jahr 1993 von Henie Seifert gegründet. Die Gruppe begann aber 7 Jahre vorher, sich zu bilden. Alles begann mit regelmäßigen Treffen für die Hausandacht in ihrem Haus in Düsseldorf. Als ein geliebter Mensch ihrer deutschen Nachbarin desinkarniert, gerät diese Dame in Unausgeglichenheit. Henie tröstet sie und spricht über die Fortsetzung des Lebens und die Wiedergeburt. Nach zwei Monaten bringt die Nachbarin ihre Mutter zu diesen Gesprächen mit. Einige Zeit später sucht eine Freundin von Henies Tennisklub, weil sie in tiefer Traurigkeit war, seitdem ihr 10-jährigen Sohn zurück in die spirituelle Heimat kehrte. Henie lädt sie zur Hausandacht ein. Noch ein Mitglied zur Verstärkung der Gruppe! Auf diese Weise entsteht der kleine Kreis für das Studium der spiritistischen Lehre.

Die Schwierigkeiten beginnen, denn es gab das Buch „Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus" nicht auf Deutsch. Henie hat bei einem Hauströdel ein Exemplar vom „Buch der Geister" auf Deutsch gefunden und bemüht sich bei dem Verlag, mehrere Exemplare zu bekommen. Ihr wurde mitgeteilt, dass der Verlag nur Tausend verkaufen würde. Und so kaufte sie die tausend Exemplare der neuen Auflage auf Deutsch und das „Buch der Geister" wurde in ihren Studientreffen integriert.

Die Jahre gingen vorüber. Henie und ihre bescheidene Gruppe hatten die Gelegenheit, bei der Arbeit von Túlio Rodrigues mitzuwirken. Er wohnte in Köln und organisierte die Vorträge und Tagungen von Divaldo Pereira Franco und Raul Teixeira mit der Unterstützung von Loren de Frechen. Am Ende der Tagung äußerte die Gruppe, dass Divaldo den Boden sät, aber etwas fehlt, das seine Arbeit mit den Vorträgen fortsetzen könnte. Es wurde vorgeschlagen, dass das Studium der Werke von Allan Kardec öffentlich sein sollte. Den Vorschlag nahm Divaldo an. Im Juni 1993 teilte er der Gruppe die ersten Leitlinien mit und klärte dabei die Anwesenden über ihre Verpflichtung mit der Lehre Jesu auf. Dieses Treffen fand in Sankt Augustin, im Haus von Regina Schumman statt. Henie konnte ihre edle Arbeit fortsetzen, nur weil Regina immer die Türen ihres Hauses für die Gruppe geöffnet hat. Unter den vielen Geistwesen, die an diesem Treffen anwesend waren, hob Divaldo die Anwesenheit von Batuíra hervor. Auf diese Weise entstand aus der informellen Gruppe für die Hausandacht die spiritistische Gruppe Joanna de Angelis. Bei einer Mitteilung schlug Joanna jedoch vor, die Gruppe „Freundeskreis Allan Kardec - Düsseldorf" zu nennen. Heute gibt es weitere sechs Gruppen mit demselben Namen: „Freundeskreis Allan Kardec" in Aachen, Frankfurt, Mannheim, Köln, Nürnberg und Essen. Die Gruppe FAK-Düsseldorf organisierte die Tagungen mit Divaldo Franco für mehr als 20 Jahre.

Der Freundeskreis Allan Kardec - Düsseldorf ist Mitglied der Deutschen Spiritistischen Vereinigung (DSV) seit 2004 in Reutlingen, als Henie Seifert die erste Vorsitzende der DSV wurde. Der FAK-Düsseldorf unterstützte die DSV bei der Organisation des I. Spiritistischen Kongresses in Deutschland mit dem Thema „Wissenschaft und Religion" und des ersten Kongresses „Medizin und Spiritualität".

Nachdem Henie im Jahr 2009 desinkarnierte, hat Tereza Matos die Leitung der Gruppe übernommen. Seit 2012 ist der FAK-Düsseldorf ein eingetragener Verein und seine Tätigkeiten wurden als gemeinnützig anerkannt. Tereza Matos ist seitdem die erste Vorsitzende des Vereins. Garcita Müller wurde sechs Jahre lang die Zweitvorsitzende, gefolgt von Lígia Winner im Jahr 2018. In all diesen Jahren organisierte der FAK-Düsseldorf seine Treffen in verschiedenen Räumlichkeiten in Düsseldorf: Zuerst in ei-

nem Raum von ZAAK an der Fichtenstraße 40, 40233 in Düsseldorf, danach an der Grafenberg Allee 32, 40237 und zuletzt an der Worringer Str. 87, 40211 Düsseldorf. An dieser Adresse mietet der Verein zwei Büroräume und darf den gemeinsamen Besprechungsraum für die öffentlichen Treffen mitbenutzen.

Heute hat die Gruppe 18 Mitglieder und ca. 50 Menschen beteiligen sich an den verschiedenen Aktivitäten. Einmal in der Woche studieren wir die Bücher „Himmel und Hölle" und „Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus" von Allan Kardec auf Portugiesisch. Im ersten Treffen im Monat studieren wir „Das Buch der Geister" von Allan Kardec auf Deutsch. Diese Treffen vereinigen ca. 25 Menschen. Seit 2016 bieten wir einmal im Monat das Evangelium für Kinder und Jugendliche auf Deutsch in drei Gruppen für insgesamt ca. 12 Teilnehmer. Parallel dazu findet das Treffen für die Eltern mit ca. 8 Teilnehmer statt. Wöchentlich findet auch das Studium und die Praxis der Medialität in zwei Gruppen mit insgesamt 14 Beteiligten statt. Im Jahr 2018 eröffnete der FAK-Düsseldorf die Bibliothek „Henie Seifert" mit ca. 2000 Büchern in verschiedenen Sprachen, die ausgeliehen werden können. Mit den Einschränkungen infolge der Pandemie ab März 2020 konnte die Gruppe langsam fast alle ihre Aktivitäten online realisieren, mit Ausnahme der Praxis der Medialität. Der FAK-Düsseldorf legt viel Wert in den Austausch zwischen den Besuchern seiner Studientreffen. Die Treffen basieren sich daher auf die Beiträge aller Anwesenden zum vorgelesenen Thema aus den studierten Büchern, denn wir lernen auch durch den Erfahrungsaustausch miteinander. Außerdem laden wir regelmäßige spiritistische Vortragende ein, die uns mit ihrem Wissen bereichern, wie Lindomar Coutinho und Ileana Mattos, Wellerson Santos, Marcos de Azevedo, Juselma Coelho, Vansan, Selma Mazza, Altina Vilela, Jilvon Barros, u.a. Außerdem organisiert die Gruppe weiter die spirituelle Tagung mit Divaldo Pereira Franco jedes Jahr über ein Wochenende, jetzt für ca. 300 Menschen in Bad Honnef.

In all diesen Jahren Tätigkeit, die wir mit unserer geliebten Schwester Heine Seifert begannen, ist uns klar geworden, dass außerhalb der Nächstenlieb keine Heilung möglich ist. Alle helfende Hände von den Vorsitzenden bis die vom Reinigungsteam sind extrem wichtig für unsere Gruppe. Wir widmen uns den Inkarnierten, die uns besuchen, und lernen durch das Studium der Werke von Kardec, das Wachen und das Gebet, dass Jesus, unser Meister, mit unserer Hilfe auch den Desinkarnierten helfen kann.

Teil dieser Entwicklung zu sein lehrt uns über die wahre Glückseligkeit!

Freundeskreis Allan Kardec Düsseldorf e.V.
Mail: terezamatos@yahoo.com.br
Internet: www.spiritismus-duesseldorf.de

Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt am Main e.V.

Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt am Main e.V.

Es war im Mai 1999 als in Kriftel/Taunus der erste Vortrag von Divaldo Pereira Franco in Hessen stattfand, welcher von Norma Buss und Henie Seifert (aus Erkrath) organisiert wurde. Durch die Ermutigung von zahlreichen Besuchern dieser Veranstaltung startete Norma Buss im Oktober desselben Jahres in derselben Stadt mit einer "Studiengruppe der spiritistischen Lehre" in portugiesischer Sprache. An dem ersten Treffen nahmen etwa 15 Personen teil, von denen viele noch heute in der Gruppe aktiv sind. Schon nach kurzer Zeit wurden die zunächst monatlich stattfindenden Treffen, 14-tägig abgehalten und bald danach wöchentlich. Bereits von Anfang an wurde das Studien- und Arbeitsprogramm der Spiritistischen Evangelischen Allianz, São Paulo, Brasilien verwendet, welches auch heute noch zum Einsatz kommt. Eine große Bedeutung bei der Gründung der neuen Gruppe kam der Unterstützung der Allianz zu; sie leistete Schwingungsbeistand - sowohl bei den Studien als auch bei der Praxis des Spiritismus. Am 10.10.2000 fand von 10:00 bis 18:00 Uhr in Kriftel ein regionales Treffen der Spiritistischen Gruppen statt, an dem Vertreter der Gruppen aus Köln, Düsseldorf, Frankfurt, Mannheim/Baden-Baden teilgenommen haben. 2001 zog die „Krifteler-Gruppe" nach Frankfurt am Main und erweiterte ihre Studien und Aktivitäten. Im Mai 2003 wurde mit der Kindergruppe (in deutscher Sprache) und dem Spirituellen Beistand begonnen, der in beiden Sprachen wöchentlich abwechselte, während die Studien in Portugiesisch parallel verliefen. In 2005 wurde der Verein "Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt am Main e.V." gegründet. Am 17.11.2018 wurde die erste Jugendgruppe initiiert und damit die Grundlage des Programms vervollständigt. Die Gruppe begleitet die Aktivitäten der Deutschen Spiritistischen Vereinigung seit deren Gründung im Jahr 2003 und wurde Mitglied derselben in 2007. 2010 veranstaltete der Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt e.V. das 8. und 2016 das 14. Treffen der Deutschen Spiritistischen Vereinigung e.V. Im Laufe dieser Jahre besuchten verschiedene brasilianische spiritistische Redner den Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt auf ihren Reisen und erleuchteten ihn mit wunderbaren Vorträgen.

Freundeskreis Allan Kardec Frankfurt e.V.
Mail: fak-frankfurt@hotmail.de
Internet: www.spiritismo.de

FREUNDESKREIS ALLAN KARDEC -AACHEN

Der Freundeskreis Allan Kardec aus Aachen wurde im Jahr 2002 auf Initiative von drei brasilianischen RWTH-Studenten gegründet. Die ersten Aktivitäten wurden in der Wohnung von Frau Raquel Barros Fialho betrieben, die bis heute Ansprechpartnerin der Gruppe ist. In den folgenden Jahren fanden die Treffen in den Privathäusern der Gruppenmitglieder statt, da die Gruppe am Anfang ziemlich klein war. Immer noch besteht der Freundeskreis Allan Kardec Aachen überwiegend aus Studenten oder Fachleuten bzw. deren Familienmitgliedern, die aus beruflichen Gründen nach Aachen kommen und ihre religiösen Aktivitäten in Deutschland fortsetzen möchten.

Ab 2006 versammelte sich die Gruppe in einem kleinen Haus im Ferber Park, im Aachener Stadtteil namens Burscheid, wo sich heutzutage das Ferberspark Café befindet. Zu dieser Zeit war das Haus wohl bescheiden, dennoch für die Gruppentreffen geeignet. 2010 begann die Gruppe sich im Welthaus an der Schanz, in der Nähe des Westparks in Aachen, zu treffen, wo sie Mittwochabends einen Tagungsraum angemietet hat. Neben öffentlichen Versammlungen über die spiritistische Lehre werden folgende Aktivitäten durchgeführt:

Vorträge von Teilnehmern des Freundeskreises Allan Kardec, sowie von eingeladenen Referenten aus Deutschland, aus Europa oder aus Brasilien. Zu den herausragenden Rednern zählen: Juselma Maria Coelho, Francisco do Espirito Santo Neto, Robson Pinheiro und Lydia Barros Fialho.

Verschiedene Studien über die spiritistische Lehre, ihre Werte und ihre Veröffentlichungen; Kurse zur Medialitätsentwicklung der Mitglieder; Fernbehandlungen; Handauflegung; monatliche Meditationstreffen. Dabei wird auch ergänzende Literatur verwendet. Die Inhalte reichen von der Grundliteratur des Spiritismus nach Allan Kardec über das Evangelium im Lichte des Spiritismus, das

Buch der Geister und das Buch der Medien bis hin zu Hilfswerken von spiritistischen und spirituellen Autoren, z.B. „Das Neue Testament - Evangelium nach Matthäus" (übersetzt von aramäisch nach portugiesisch von Haroldo Dutra Dias), „Die Bergpredigt" und „Das Vaterunser" (beide von Emmet Fox), unter anderem "Os poderes da mente" (Suely Caldas).

2017 begann die Gruppe auch sporadisch in den Parks und Wäldern rund um Aachen zu wandern, um die Körper-Geist-Seele-Integration und das Gefühl der Einheit der Gruppe zu fördern.

Jährlich führt die Gruppe während der Weihnachtszeit soziale Aktionen durch, um den Geist der Nächstenliebe und Solidarität zu fördern. Zu den sozialen Aktionen zählen die Verteilung von Hygienematerialien und Grundnahrungsmitteln für Obdachlose, sowie die Teilnahme an sozialen Kampagnen in der Gemeinde Aachen und das Versenden von Weihnachtskarten an Pflegeheime, die im Rahmen der brüderlichen Weihnachtskampagne 2020 abgehalten wurden.

Auch in Zeiten der Pandemie zahlen wir weiterhin die Miete für den Tagesraum, um die soziale Verpflichtung der Gruppe gegenüber der Welthaus-Institution zu erfüllen. Das Aachener Welthaus wird von 17 Organisationen und Initiativen aus verschiedenen Bereichen getragen, nämlich Umwelt- und Entwicklungspolitik, alternatives Wirtschaften, Inklusion und Integration.

Ab März 2020 begann die Gruppe sich online zu treffen, um die Regeln des sozialen Abstands einzuhalten. Lehrvorträge wurden auch in den öffentlichen online Versammlungen abgehalten. Durch die Onlineangebote können ehemalige Mitglieder die nicht mehr in Aachen wohnen, wieder an der Gruppe teilnehmen.

Im Jahr 2021 werden wir weiterhin öffentliche Versammlungen online abhalten und das Buch "Das Problem des Seins, des Schicksals und des Schmerzes" von Léon Denis in den Mittelpunkt unserer spiritistischen Lehre stellen. Wir werden auch Termine für die Medialitätsentwicklung anbieten, um den Bedürfnissen der Gruppe gerecht zu werden.

Bei uns gibt es immer Bewegung bei der Anzahl der Mitgliedschaft - ein Kommen und Gehen von neuen und alten Freunden/innen. Es ist so, als ob wir so eine Art von sicherer Hafen wären, wo die Reisenden, die über Aachen fahren, Proviant für die Seele bekommen können. Als Gegenleistung bereichern sie uns mit dem, was sie in ihrem Gepäck mitbringen. Wirklich verlassen tun sie uns nicht ganz. Es bleibt immer eine offene Tür für weitere Zusammenarbeit, was oft passiert. Ganz im Sinne der Lehre!

Mail: allankardec.aachen@gmail.com

SPIRITISTISCHE STUDIENGRUPPE LÍVIA LENTULUS GEELL

Entstehungsgeschichte der **spiritistischen Studiengruppe Lívia Lentulus-GEELL.**

Die Treffen der Gruppe begannen im Mai 1999 mit einer Hausandacht. Am 6. September 1999 beschlossen Kátia Miranda und zwei andere Personen, die seit 2000 nicht mehr in Hannover sind, eine Gruppe für das Studium des Evangeliums aus der Sicht des Spiritismus zu gründen. Anfangs hatten wir nicht das Ziel, die Gruppe GEELL zu gründen. Wir wollten nur die Hausandacht und den Kontakt zu anderen Spiritisten, um dadurch den Spiritismus in Deutschland zu erleben. Es war ein Geschenk für uns, uns zu treffen. Die Treffen begannen dann zu Hause in Sarstedt-Hannover, bei einer der Gefährten. Sarstedt ist weit von Hannover Zentrum entfernt (ca. 25 km) und wir kamen aus der Ferne zusammen, einfach zum Vergnügen, das Evangelium gemeinsam zu lesen und zu verstehen, um den Spiritismus zu erleben, in diesem Land, das so weit von Brasilien entfernt ist. Die Sitzungen dort fanden von Mai bis Dezember 1999 statt. Im Jahr 2000 wurden die Treffen in das Haus von Kátia Miranda in der Oststadt - Hannover verlegt. Während eines Zeitraums von 10 Jahren (2000 bis 2010) blieben wir dort. Die Treffen waren nicht mehr nur eine Hausandacht, sondern Studien der spiritistischen Lehre und ein öffentliches Treffen. Die Menschen wussten, dass sie jeden Mittwoch das Haus von Katia Miranda besuchen konnten, dass sie ihre Türen für die Öffentlichkeit, für kleinere und einfache Vorträge über das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus öffnete. Sie war die allein verantwortliche Person für alle Aktivitäten. Im März 2010 bekam die Gruppe eine neue Dynamik: Brasilianische spiritistische Redner begannen, Fr. Miranda im Internet zu kontaktieren, um den Wunsch zu demonstrieren, unsere kleine Gruppe kennenzulernen und eventuell uns zu besuchen. Das war für uns eine große Chance, unser Lehrwissen zu erweitern, wofür wir dankbar waren und immer noch sind. Im selben Jahr, im Oktober 2010, kam ein neuer und wichtiger Schritt für die Gruppe Lívia Lentulus: die Zugehörigkeit zum DSV e.V - Deutsche Spiritistische Vereinigung. Zu diesem Zeitpunkt begann die Gruppe Kurse über das Buch der Geister, ESDE, anzubieten. Dadurch wurde die Arbeit in der Gruppe erweitert. Die Gruppe wuchs langsam.

Im Jahr 2015, Ende September, kam der Moment, in dem die Notwendigkeit eines neuen Platzes für die Aktivitäten Priorität hatte. So verließen wir das Haus der Gründerin und Arbeiterin der Gruppe, Kátia Miranda, und mieteten einen Platz in einem Yogaforum für unsere Aktivitäten. Die große Schwierigkeit war und ist die Finanzierung. Wir bekamen lediglich einige kleinere Spenden von Besuchern und Mithelfern, aber der Großteil der Finanzierung kam und kommt von Fr. Miranda. In dieser Zeit haben wir die Gruppe „Espíritas em Hannover" (Spiritisten in Hannover) auf Facebook eröffnet, was sehr zur Förderung der größeren Bekanntschaft der Gruppe beigetragen hat. 2016 begannen wir mit der Arbeit in sozialen Netzwerken wie Youtube, einer 2. Seite für die Gruppe auf Facebook, sowie der Erstellung unserer Webseite. 2017 haben wir mit der Arbeit der christlichen Erziehung begonnen. Es gibt derzeit 6 Kinder zwischen 3 und 11 Jahren. Im Jahr 2018 erhielten wir einzigarti-

ge Räumlichkeiten für unsere Gruppe, ca. 80 m², die durch Spendengelder und finanzielle Unterstützung des Gründers der Gruppe Kátia Miranda gemietet wurden. Mit den neuen Räumlichkeiten konnten wir die Gruppe besser strukturieren und mit der Aufgabenteilung und der Ermutigung neuer Arbeiter und Mitarbeiter im Haus anfangen. Die Gruppe wird derzeit von drei Mitarbeitern geleitet: Kátia Miranda, Patrícia de Toledo und Cássia Lopes, die für fünf Abteilungen verantwortlich sind: .Verwaltung und Finanzen, . brüderlicher Dienst, . Kommunikation, . Kinder- und Jugendberatung . Spiritistische Lehre. Im September desselben Jahres hatte die Gruppe mit Unterstützung des DSV die Freude, das 17. Treffen der Spiritistenhäuser in Deutschland in der Stadt Hannover zu organisieren und auszurichten, wo 109 Gäste und Vertreter der Spiritistenhäuser in Deutschland teilnahmen. Die Aktivitäten der Gruppe finden die ganze Woche über statt und umfassen die Studien der Lehre, Kurse, brüderliches Fürsorge-Gespräch und öffentliche Treffen in Portugiesisch und Deutsch. In den neuen Räumlichkeiten hatten wir die Möglichkeit, einen Raum für die christliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen, eine Bibliothek mit fast 150 Büchern, einschließlich solcher, die bereits ins Deutsche übersetzt wurden.

Mail: geell-hannover@gmx.de
Internet: www.geell.de

Freundeskreis Allan Kardec Mannheim e.V.

Wie alles begann...

Der Freundeskreis Allan Kardec Mannheim e.V., FAK-Mannheim, wurde im September 1997 auf Initiative von Euda Kummer und einigen Freunden gegründet.

Anfänglich traf sich die Gruppe mittwochs bei der Initiatorin, um literarische Werke von Allan Kardec, wie zum Beispiel „Das Evangelium im Lichte des Spiritismus" und „Das Buch der Geister" zu besprechen.

Ab 1999 arbeitete die Gruppe mit den Freundeskreisen Allan Kardec aus Frankfurt und Düsseldorf/ Erkrath zusammen. Beide wurden jeweils von Norma Buss und Henie Seifert geführt.

Zu dieser Zeit hatten diese Gruppen den starken Wunsch, Divaldo Pereira Franco bei seinen Vortragsreihen in einigen deutschen und europäischen Städten zu begleiten und selbst bei der Organisation dieser Veranstaltungen mitzuwirken.

Seine Vorträge fanden großen Anklang, und das ermutigte die Gruppen, ihre Aktivitäten fortzusetzen. Sie wagten den Schritt in die Öffentlichkeit, indem sie der Gruppe einen offiziellen Namen gaben. Die Gruppe nannte sich dann „Freundeskreis Allan Kardec Mannheim".

Die Mannheimer Gruppe veranstaltete Benefizveranstaltungen zugunsten von zwei Sozialprojekten in Brasilien: „Caldeirão da Criança" und „Centro de Convívio e Habilitação para Excepcionais Maria José".

Der Freundeskreis hat diese Sozialprojekte seit langem unterstützt, und setzt die Unterstützung auch als gemeinnütziger Verein fort.

2001 mietete der Freundeskreis im Bürgerhaus Mannheim-Neckarstadt einen Raum für seine Studien an. Diese fanden montags von 19 bis 21 Uhr statt. Bis 2007 wurden die Aktivitäten der Gruppe an diesem Ort durchgeführt. Danach bezog der Freundeskreis bescheidene Räume in der Schwetzinger Vorstadt in Mannheim.

Der Freundeskreis Allan Kardec Mannheim erweiterte das Studium der Werke Kardecs und bildete Untergruppen in Baden-Baden, Bad Dürkheim, Heilbronn und Karlsruhe. Im Oktober 2002 wurde systematisch die Lehre des Evangeliums im FAK-Mannheim eingeführt.

Die Gruppen in Baden Baden, Karlsruhe, Bad Dürkheim zogen in dieser Hinsicht nach und wandten auch die Technik der Energieübertragung an.

2004 nahm der Freundeskreis Allan Kardec Mannheim am Gründungstreffen der Deutschen spiritistischen Vereinigung teil. Am 5. Mai 2005 wurde Freun-

deskreis Allan Kardec Mannheim e.V. offiziell gegründet. Die Vorstandsmitglieder waren seinerzeit: 1. Vorsitzende Euda Kummer, 2. Vorsitzende Marta Domingos Heger, Schriftführer João Oliveira und Schatzmeisterin Livia Bastos.

2007 stellte der Verein den Antrag auf Gemeinnützigkeit.

Dem FAK bot sich die günstige Gelegenheit, die angemieteten Räume in der Schwetzingen Vorstadt zu kaufen. Mit den neuen Räumlichkeiten entstanden auch neue Angebote, wie zum Beispiel christliche Erziehung im Lichte des Spiritismus für Kinder.

2009 erlangte der Verein den Gemeinnützigkeitsstatus.

Zu dieser Zeit organisierte der Freundeskreis verschiedene Vorträge mit dem Ziel, die spiritistische Lehre zu verbreiten. Dabei wurden philosophische, wissenschaftliche und religiöse Themen aus spiritistischer Sicht behandelt.

Seit seiner Gründung ist der FAK-Mannheim jedes Jahr bemüht, Redner wie Divaldo Pereira Franco, Juselma Coelho, Dr. Marcos Augusto Pinto de Azevedo u.v.m. für seine Veranstaltungen zu gewinnen. Der Aufwand hierfür ist erheblich, und wir danken den eingeladenen Rednern dafür, dass sie die Reise von Brasilien nach Deutschland auf sich genommen haben.

Ebenso dankbar ist der FAK-Mannheim dem Verband „Associação Médico Espírita", insbesondere Dr. Marlene Nobre und ihren Mitarbeitern, die einem interessierten deutsch-brasilianischen Publikum den Menschen als Geschöpf Gottes aus wissenschaftlicher, medizinischer und spiritueller Sicht näherbrachten.

Als Mitglied und im Auftrag des DSV organisierte der FAK-Mannheim zwei Großveranstaltungen: das sechste und das dreizehnte nationale Treffen der spiritistischen Gruppen Deutschlands.

Heute hat der FAK-Mannheim eine gewachsene Struktur. Er hat neue Mitglieder gewonnen. Die Begegnungen finden turnusmäßig auf Portugiesisch und Deutsch statt.

Viele Studiengruppen sind entstanden und haben diese Struktur verstärkt. Weitere Werke von Kardec, André Luiz, Emmanuel u.a. werden eingeführt und vertieft. Angebote für Kinder und Jugendliche sind fester Bestandteil des Programms. Seit 2020 finden fast alle Veranstaltungen online statt.

Freundeskreis Allan Kardec Mannheim e.V.
Mail: fak_mannheim_ev@gmail.com
Internet: www.fak-mannheim.org
Krappmühlstraße, 5
68165 Mannheim

GEEAK e.V.

Münchner Spiritistische Studiengruppe Allan Kardec

Grupo de Estudos Espíritas Allan Kardec

Der GEEAK wurde im Jahr 1993 durch Hausandacht, gemacht von vier Brasilianern: Margarete, Sandro, Ivan und Alexandre, gegründet. Die Hausandacht fand zwei Jahre lang bei Margarete statt und später, ab 1995, bei Elisabeth Noth.

Im Jahr 1995 wurde eine Botschaft durch Cristina, ein Mitglied und Medium der Gruppe GEEAK aus Kopenhagen, gegeben, dass die Gruppe sich "Grupo de Estudos Espíritas Allan Kardec" nennen sollte.

Ein Jahr später begann eine neue Phase in der Geschichte der Gruppe, als GEEAK für seine Treffen einen Raum in der Pestalozzistraße in München untergemietet hat, wohin mehr und mehr Besucher kamen. Der Spiritismus hat in der Hauptstadt Bayerns einen Platz bekommen.

1997 knüpfte die Gruppe Kontakte mit anderen Gruppen in Deutschland und nimmt seitdem immer Teil an gemeinsamen Veranstaltungen.

2000 begann GEEAK seine Aktivitäten in deutscher Sprache. Auch die Übersetzung des Evangeliums im Licht des Spiritismus durch Donattela und Dagmar startete in diesem Jahr. Beide Projekte wurden von Arnoldo da Silva Pereira, einem Mitglied der Gruppe, gefördert.

Seit 2004 ist GEEAK im Internet (www.geeak.de) und auf sozialen Netzwerken präsent.

Im August 2005 ist der GEEAK in einen größeren Raum in der Schloßstraße umgezogen und in demselben Jahr, unter der Leitung von Cleide Ferreira, wurde die Gruppe beim Amtsgericht in München als Verein anerkannt.

Von April 2006 bis März 2020 hat der Verein seine Aktivitäten in dem Raum in der Korbinianstraße in München abgehalten.

Seit April 2020 finden alle Aktivitäten der Gruppe in großen Räumlichkeiten in der Frundsbergstraße in München statt. Der Raum ist groß genug, um alle Aktivitäten für seine 53 Mitglieder und Besucher zu beherbergen. Die aktuellen Aktivitäten umfassen: Zusammenkünfte, Vorträge, Handauflegung, Brüderliches Gespräch, Kinder- und Jugendevangelisierung, Hausandacht, Mediumistische Sitzungen, verschiedene Kurse und Seminare zu spiritistischen Themen.

Seit seinem Beginn 1993 durch die Realisierung der Hausandacht ist der GEEAK eine Referenz für den Spiritismus in München immer unter dem Schutz seiner Spirituellen Schutzgeister.

***

GEBET FÜR DIE KRANKEN

Mein Gott, Deine Pläne sind undurchdringlich und in Deiner Weisheit erlaubst Du, dass N. N. diese Krankheit erleidet. Werfe, ich flehe Dich an, einen Blick des Erbarmens auf seine Leiden und mögest Du diesen ein Ende setzen. Gute Geister, die ihr die Minister des Allmächtigen seid, steht mir in meinem Wunsch bei - ich bitte euch, seine Krankheit zu mildern. Lenkt meine Gedanken, damit sie einen heilsamen Balsam auf seinen Körper verbreiten und seiner Seele Trost spenden. Inspiriert ihn zu Geduld und Fügsamkeit gegenüber Gottes Willen. Gebt ihm die Kraft, seine Schmerzen mit christlicher Schicksalsergebenheit zu ertragen, damit er sich die Früchte dieser Prüfungen nicht entgehen lässt.

Spiritistische Gebete aus dem Evangelium von Allan Kardec

Pixabay.com/de frei

CEI

INTERNATIONALER SPIRITISTISCHER RAT (ISR)

gegründet am 28. November 1992 während einer Versammlung in Madrid, Spanien, ist eine gemeinnützige Organisation, die aus dem weltweiten Verband von repräsentativen Institutionen der Union und der Vereinigung nationaler spiritueller Bewegungen, gesetzlich konstituiert ist.

Mission des ISR ist es, die Vereinigung der Spiritistischen Bewegung in der Welt zu fördern, basierend auf den Prinzipien von Allan Kardec, durch gemeinsame Maßnahmen der Institutionen, die sie integrieren.

Zwecke und Ziele ist die Förderung der brüderlichen und solidarischen Vereinigung von Spiritisten und spirituellen Institutionen aller Länder, sowie die Vereinigung der Internationalen Spiritistischen Bewegung, um das Studium und die Verbreitung des Spiritismus in der ganzen Welt zu fördern, in allen drei Aspekten: wissenschaftlich, philosophisch und moralisch/religiös;

Förderung des Friedens und der Ausübung moralischer, geistiger und materieller Nächstenliebe in Übereinstimmung mit dem Spiritismus.

Förderung regelmäßiger Treffen zwischen seinen Mitgliedsgruppen (nämlich: Nationale Institutionen der Vereinigung), um den Austausch von Informationen und Erfahrungen zu erleichtern; Förderung und Organisation des Abschlusses von Kursen, Tagungen und Symposien und Internationale Spiritistische Konferenzen mit dem Ziel, die Grundsätze der Lehre zu bewahren.

Auf Anfrage mit den nationalen Institutionen bei der Entwicklung und Organisation von Lehrtätigkeiten, sowie im Zusammenhang mit diesen zusammenzuarbeiten.

Verwaltung, Unterstützung, Wohltätigkeit, Verbreitung, Vereinigung und andere Aktivitäten von Spiritistischer Natur.

Förderung der Verbreitung des Spiritismus in allen möglichen Sprachen durch Bücher in all ihren Formaten, Kampagnen und unter Nutzung von bestehenden und zukünftigen Medienwerkzeugen, die immer den spirituellen Prinzipien treu bleiben.

CEI – INTERNATIONALER SPIRITISTISCHER RAT (ISR)

(cei-spiritistcouncil.com)

cei-spiritistcouncil.com

„Die Geister versichern uns, dass die von der Vorsehung bestimmte Zeit für eine allgemeine Kundgebung ihrer Existenz jetzt gekommen ist; und dass es ihre Mission ist, als Gesandte Gottes und Werkzeuge seines Willens durch die Anweisungen, mit denen sie betraut sind, uns zu übermitteln, eine neue Ära der Erneuerung für die menschliche Rasse zu eröffnen.

(Allan Kardec – Einführung „Buch der Geister")

Was sie ist.

Die Spiritistische Bewegung ist eine Sammlung von Aktivitäten, deren Ziel das Studium, Ausbreitung und Ausübung der Spiritistischen Lehre ist, wie in den Grundwerken von Allan Kardec beinhaltet, sie in die Reichweite und den Dienst der ganzen Menschheit zu stellen.

Die spiritistischen Einrichtungen bestehen aus:

Spiritistischen Gruppen, Zentren oder Gesellschaften, die allgemeine Aktivitäten in Bezug auf das Studium, Ausbreitung und Ausübung der Spiritistischen Lehre entwickeln. Sie können klein, mittel oder groß sein;

Verbände, die Aktivitäten entwickeln, gerichtet auf die Vereinigung der spiritistischen Einrichtungen und der Vereinigung der spiritistischen Bewegung;

„Diese Gruppen, die zusammen korrespondieren, sich gegenseitig besuchen und einander die Ergebnisse mitteilen, die jeder erreicht hat, können sogar jetzt den Kern der großen spiritistischen Familie formen, der eines Tages alle Anschauungen sammeln und alle Menschen in der gemeinsamen Bruderschaft der christlichen Nächstenliebe vereinigen wird." (Allan Kardec, „Das Buch der Medien", Kap. XXIX, Abs. 334)

„Spiritismus ist eine Frage der Tiefe; gebunden sein durch eine Form wäre eine Torheit, unwürdig der Größe des Themas.

Deshalb sollten Zentren, die glauben, sie verstehen voll den wahren Spiritismus, für andere eine helfende Hand auszustrecken in Brüderlichkeit und so sich zu vereinigen, um die gemeinsamen Feinde zu bekämpfen; Ungläubigkeit und Fanatismus."

DSV Deutsche Spiritistische Vereinigung e.V.

Allan Kardec (Posthume Werke – Verfassung des Spiritismus – Kap. VI)

Die Arbeit der Verbände und Vereinigungen der Spiritistischen Bewegung dienen dazu, die Bemühungen der Spiritistischen Bewegung in ihrem höchsten Zweck der Förderung des Studiums, Ausbreitung und Ausübung der Spiritistischen Lehre zu stärken, zu erleichtern, auszudehnen und zu verbessern.

Sie leitet sich ab von der brüderlichen, freiwilligen, gewissenhaften und einsatzbereiten Vereinigung der Spiritisten und spiritistischen Einrichtungen durch den Austausch von Informationen und Erfahrungen, gegenseitigen Hilfe und gemeinsamen Aktivitäten.

Sie ist fundamental für die Stärkung, Verbesserung und das Wachstum der spiritistischen Einrichtungen und für die Beseitigung evtl. Abweichungen der richtigen Lehre und administrativen Ausübung.

Sie unterstützt einen ständigen Kontakt mit den spiritistischen Gruppen, Zentren oder Gesellschaften, um dadurch ihre Vereinigung und Integration zu unterstützen, während sie ihre Anordnungsvorschläge, Fachkenntnis und Unterstützungsprogramme und Materialien vermittelt, die für ihre Aktivitäten gebraucht werden.

Sie führt Treffen, Kurse, Mitgliederversammlungen und andere Ereignisse durch, die an die Leiter und Arbeiter der spiritistischen Organisationen gerichtet sind, um ihre Kenntnisse und administrativen Arbeitsweisen aufzufrischen und auf den neuesten Stand zu bringen, auf die Verbesserung und Ausweitung der Aktivitäten der spiritistischen Ein-

richtungen und neue Bereiche für das Wirken und die Arbeit zielend. Die Integration und Beteiligung der spiritistischen Einrichtungen an dieser Arbeit, die immer freiwillig und bewusst sein soll, werden auf der Basis von Gleichheit ohne Unterordnung ausgeführt, um so die Unabhängigkeit, Autonomie und Freiheit in den Handlungen der Einrichtungen zu respektieren und zu bewahren.

Sie organisiert Veranstaltungen, gerichtet an die allgemeine Öffentlichkeit zur Ausbreitung der Spiritistischen Lehre, um so zu ermöglichen, den Spiritismus besser zu kennen und besser auszuüben.

Sie ist strukturiert durch die Vereinigung der spiritistischen Gruppen, Zentren oder Gesellschaften welche, während sie ihre Unabhängigkeit und Freiheit in ihren Handlungen bewahren, Kräfte zusammenführen und Erfahrungen zusammenfassen, mit dem Ziel der beständigen Verbesserung und Stärkung ihrer Aktivitäten und der Spiritistischen Bewegung im allgemeinen.

In den Verbänden und Instanzen der Vereinigung der Spiritistischen Bewegung auf der nationalen Ebene begründet wiederum die Instanz der Vereinigung der Spiritistischen Bewegung auf internationaler Ebene: Der Internationale Spiritistische Rat.

Die Arbeit der Verbände und der Vereinigung der Spiritistischen Bewegung, als auch der Vereinigung der Spiritisten und spiritistischen Einrichtungen, gründet sich auf den Prinzipien der Brüderlichkeit, Solidarität, Freiheit und Verantwortlichkeit, wie in der Spiritistischen Lehre festgelegt.

Sie ist charakterisiert durch das Anbieten von Beistand ohne Vergütung zu fordern; durch helfen ohne Bedingungen zu schaffen; durch Belehrung ohne Ergebnisse zu erzwingen; und durch das Vereinen ohne Initiativen zu blockieren; dadurch die Werte und die unverkennbaren Charakteristiken sowohl der Individuen, als auch der Einrichtungen zu bewahren.

Die Programme und unterstützenden Materialien, die den spiritistischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, sind nicht zwingend.

Es bleibt ihrem eigenen Ermessen überlassen, sie zu übernehmen oder nicht, teilweise oder vollständig, oder sie an ihre eigenen Bedürfnisse und Nutzen anzupassen.

Alle Arbeit und Aktivitäten haben als ihr höchstes Ziel mit Einfachheit und Klarheit die Tröstung und Leitbotschaft der Spiritistischen Lehre in der Reichweite und im Dienste von allen durch Studium, Gebet und anderen gemeinsamen Aktivitäten zu vermitteln

Die Mission der Spiritisten

Geht vorwärts denn und bringt das göttliche Wort zu dem Großen, der es missachten wird; zu dem Gelehrten, der einen Beweis verlangen wird; zu den Demütigen und Einfachen, die es annehmen werden. Besonders unter den Märtyrern der Arbeit dieser irdischen Abbüßung, werdet ihr Glauben und Inbrunst finden.

Rüstet eure Schar mit Zuversicht und Mut! An die Arbeit, denn der Pflug ist fertig, die Erde vorbereitet. Also beginnt zu pflügen!

Geht und bedankt euch bei Gott für die glorreiche Aufgabe, die Er euch gewährt hat! Aber denkt nach, dass viele von denen, die zum Spiritismus berufen wurden, von dem Wege abgewichen sind. Seid aus diesem Grund vorsichtig, beobachtet eueren Kurs und folgt dem Weg der Wahrheit.

Erastus – Das Evangelium im Lichte des

Spiritismus – Kap. XX, Punkt 4

Was ist Spiritismus

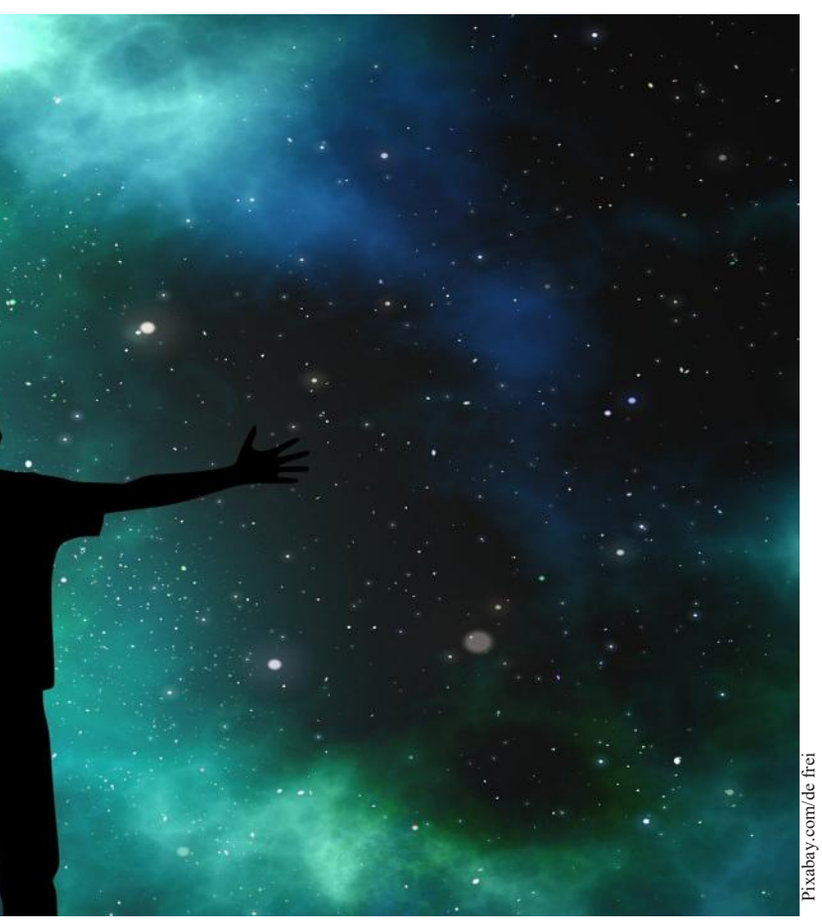
"Der Spiritismus ist eine Wissenschaft, die die Natur, den Ursprung und das Schicksal der Geister, als auch ihre Beziehungen mit der körperlichen Welt erforscht".

Es sind die in den Werken von Allan Kardec enthaltenen Prinzipien und Gesetze, die von den höheren Geistern offenbart wurden.

Der Spiritismus ist gleichzeitig Philosophie, Wissenschaft und Religion.

Philosophie, denn er gibt eine Darstellung des Lebens wieder, die Fragen wie: „Woher komme ich?", „Was tue ich auf dieser Welt?", „Wohin gehe ich nach dem Tod?" beantwortet. Jede Lehre, die eine eigene Konzeption der Welt wiedergibt, ist eine Philosophie.

Wissenschaft, denn er untersucht nach Gesichtspunkten der Vernunft und innerhalb wissenschaftlicher Kriterien mediale Phänomene, d.h. Phänomene, die durch Geister verursacht werden, und die nichts anderes sind, als natürliche Tatsachen. Alle Phänomene, auch die fremdartigsten, haben eine wissenschaftliche Erklärung. Es gibt im Spiritismus nichts Übernatürliches.



Pixabay.com/de frei

Religion, denn als Ziel wird die moralische Veränderung der Menschen verfolgt, in dem die Lehre Jesu Christi wiederbelebt wird, in einem wahrhaften Ausdruck von Einfachheit, Reinheit und Liebe.

Eine einfache Religion, ohne Priester, Zeremonien oder Sakramente irgendeiner Art; ohne Rituale, Bildanbetung, Kerzen, spezielle Kleidung oder äußerliche Zeichen.

Die grundlegenden Aspekte des Spiritismus:

Die Existenz Gottes
Gott ist der Schöpfer aller Dinge, die höchste Intelligenz und die Ursache von allem.

Die Existenz der Geister und ihr Überleben nach dem Tod.

Geister sind die intelligenten Wesen des Universums, die von Gott geschaffen wurden, um sich ständig weiter zu entwickeln, bis sie vollkommen sind und das absolute Glück erreichen. Als Geister existieren wir bereits vor der Geburt und werden nach dem Tod des Körpers weiter existieren.

Die Reinkarnation
Die Geister werden einfach und unwissend erschaffen. Sie entwickeln sich allmählich durch Erfahrung, die zu mehreren Lernprozessen führen. Der Fortschritt des Geistes findet sowohl im intellektuellen als auch im moralischen Bereich statt. Gott gibt uns in seiner Weisheit in jeder Inkarnation das Vergessen der Vergangenheit, so dass dies eine effektive Gelegenheit sein kann, neu zu beginnen und die Fehler zu korrigieren, damit wir Gottes Gesetz der Liebe näherkommen.

Das Gesetz von Ursache und Wirkung
Es ist die Abfolge von Ereignissen und Zuständen, die aufeinander bezogen sind. Alles was der Mensch macht, sowohl negativ wie positiv, hat seine Konsequenzen. Er ist verantwortlich für alle seine Taten, d. h. er ist der Schmied seines eigenen Schicksals.

Die Pluralität der Welten.
Die verschiedenen Welten, die über das unendliche Universum verstreut sind, bilden den Wohnort der Geister. Die Bedingungen unterscheiden sich je nach Fortschritt ihrer jeweiligen Bewohner.

Die Kommunikationsfähigkeit der Geister.
Geister sind nicht mehr als die Seelen verstorbener Menschen, die als solche ihre individuellen Eigenschaften, Qualitäten und

Mängel bewahren. Über Medien können Geister mit den Inkarnierten kommunizieren, wenn sie wollen und auf verschiedene Arten.

Wie interpretiert der Spiritismus Himmel und Hölle?
Es gibt weder Himmel noch Hölle. Es gibt weder Engel noch Dämonen, sondern nur höhere und niedere Geister, d. h. mehr oder weniger entwickelte Wesen. Gott vergisst keines seiner Kinder und überlässt jedem das Verdienst seiner Werke. Nur so können wir die höchste Göttliche Gerechtigkeit verstehen.

Warum fordert der Spiritismus Nächstenliebe?
Außerhalb der Vorschriften der absoluten Nächstenliebe, kann der Geist nicht die Vollkommenheit erreichen, zu der er bestimmt ist. „Außerhalb der Nächstenliebe gibt es kein Heil." - Allan Kardec

Warum begründeter Glaube im Spiritismus?
Glaube ohne Grund ist nichts anderes als Aberglaube oder blinder Glaube. Bevor wir etwas als Wahrheit akzeptieren, müssen wir es vorher gut analysieren. „Unerschütterlicher Glaube ist nur solcher, der zu allen Zeiten der Menschheit der Vernunft von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten kann." - Allan Kardec

Wie kann man den Spiritismus kennenlernen?
Man kann mit dem Lesen der Werke von Allan Kardec beginnen.

Das Buch der Geister (1857) ist das Grundwerk der Spiritistischen Lehre. Es enthält die Prinzipien über die Unsterblichkeit der Seele, die Natur der Geister und ihre Beziehung zu den Menschen, die moralischen Gesetze und die Zukunft der Menschheit.

Das Buch der Medien (1861) Sammlung und Erklärung aller Arten von medialen Manifestationen, die Kommunikationsmittel und die Beziehung zu den Geistern, die Erziehung der Medialität und die Schwierigkeiten die evtl. in der Praxis auftreten können.

Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus (1864) ist das Buch, das die Maximen Jesus gemäß dem Spiritismus und seine Anwendung auf verschiedene Lebenssituationen erklärt.

Himmel und Hölle (1865) ist die göttliche Gerechtigkeit nach dem Spiritismus. Es bietet eine vergleichende Untersuchung der Lehren über den Übergang vom körperlichen zum geistigen Leben. Das zukünftige Leben ist keine Vermutung mehr, sondern Realität, die Lage der Seele nach dem Tod.

Genesis (1868) Die Schöpfungsgeschichte, die Wunder und Weissagungen im Lichte des Spiritismus. Zwei Kräfte regieren das Universum: Das spirituelle Element und das materielle Element: Aus der gleichzeitigen Wirkung dieser beiden Prinzipien gehen die speziellen Phänomen hervor, die von selbst unerklärlich sind, wenn man das eine von beiden außer acht lässt. Genau wie das Entstehen von Wasser unerklärlich wäre, wenn man eines seiner beiden konstituierenden Elemente, d. h. den Sauerstoff oder Wasserstoff außer acht ließe. In dem er die Existenz der geistigen Welt und ihre Beziehung zur materiellen Welt beweist, liefert der Spiritismus den Schlüssel zu einer Menge unverstandener und dadurch sogar von einer bestimmten Klasse von Denkern als unzulässig betrachteten Phänomene.

Pandemie - Die „neue Normalität“

2020 präsentierte sich als ein Jahr der Herausforderungen und endlosen Transformationen. Seit Januar werden unser Wissen, unsere Organisations-, Kooperations- und Argumentationsfähigkeit auf die Probe gestellt. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt wurde auf den Fortschritt und das Versagen von medizinisch-pharmazeutischen Laboratorien gerichtet, und die Produktion von Hygiene- und Krankenhausmaterial wurde noch nie so priorisiert. Plötzlich zeigten sich Labor- und wissenschaftliche Forschungsinstitute, die in einigen Ländern oft als überflüssig, teuer und unnötig angesehen werden, von großer Bedeutung, wenn es um die Geschwindigkeit des sicheren Wissenserwerbs geht.

Wir haben es mit einem Ereignis zu tun, das, obwohl nicht neu für die Menschheit, uns trotzdem neu erscheint in einigen positiven Aspekten, auf der Suche nach der passenden Lösung.

Die Globalisierung und die Leichtigkeit der Kommunikationsmedien - wie das Internet – bieten große Vorteile, nicht nur in der Geschwindigkeit, mit der Informationen und wissenschaftliche Studien übertragen und verglichen werden, sondern stellen auch in der Qualität im Austausch von Kommunikationen zwischen Wissenschaftlern, Regierungen und der Bevölkerung ein mächtiges Instrument dar.

Nur ein „Mausklick“, und wir wissen den aktuellsten Status über die weltweiten Ansteckungsraten, die Präventionsmöglichkeiten, die Anwendung von Forschung und Tests in der Entwicklung von Impfstoffen und verschiedenen Arten von Behandlungen und Hygienemaßnahmen. Die Vorteile von kostenlosen Mobilfunkverbindungen, die den Familienmitgliedern und Angehörigen Zuneigung und Trost bringen, braucht man quasi nicht zu erwähnen. Das sind Vorteile, die wir vorher nicht hatten und sehr schätzen sollen.

In der Reflexion „Hoffnungen und Trost in Zeiten der Pandemie" (YouTube Kanal GE-ELL-Hannover) vom 19.07.2020 sagte der brasilianische, spiritistische Redner und Gastroenterologe, Dr. Décio Iandoli Jr., dass "sich die Globalisierung unseres Planeten verringerte, indem der Transport von Informationen beschleunigt wurde.

Angesichts dieser Tatsachen kann festgestellt werden, dass, obwohl die Pandemie ein beunruhigender Faktor für die Weltgesundheit ist, der neben Massensterben und kollektiver Trauer, einer großen Bandbreite sozioökonomischer Unruhen (Bankrotte, Arbeitslosigkeit) und erste psychologische und spirituelle Herausforderungen (Einsamkeit, Angstzustände, Aggressivität, Depression, Panik, Selbstmord) bringt, es noch nie eine so mächtige Waffe bei der kollektiven Suche nach der Lösung eines Problems gab. Und das ist kein Zufall. Seriöse Wissenschaftler glauben nicht an Zufall, Spiritisten ebenso wenig. Denn der Zufall bedeutet, dass es keine konkrete Ursache gibt. Das wäre der Glaube an das Nichts. Es gibt keinen Zufall in Gottes Werk…

Wir betonen den Begriff "kollektiv", denn dies ist bei weitem die größte Herausforderung überhaupt, wie uns von der Spiritualität dargelegt wird: Wie kann der Mensch das Problem, das er selbst geschaffen hat, in der Art und Weise lösen, dass man Leiden in Weiterentwicklung verwandeln kann? „Gemeinsam!“ wäre die Antwort! Gemeinsam zusammenarbeiten, seine egoistische Komfortzone verlassen zum Wohle der Menschheit. Das ist die einzige praktikable Antwort im Kampf gegen ein Übel, das den ganzen Planeten getroffen hat.

Als Beispiel für diese Zusammenarbeit können wir fortgeschrittene Länder wie Deutschland nennen, die hygienische Mittel, offene UTI-Plätze, sowie ärztliche Fachkräfte anderen Ländern zur Verfügung stellen, die erschöpft sind oder gar keine finanziellen Möglichkeiten haben, um das Virus zu bekämpfen. Private Krankenhäuser mit freien Betten bekommen bedürftige Patienten. Finanzielle Unterstützung für Familien und Unternehmen wird genehmigt.

Der unaufhörliche Austausch von Informationen, Daten und Theorien wird so intensiv, wie möglich veröffentlicht. Denn dies ist jedermanns Virus und erfordert eine kollektive Lösung.

In einer Zeit des planetarischen Übergangs würden wir endlich Nächstenliebe und Brüderlichkeit ausüben und die Lehre Jesu einprägen. Er sagte: "Du sollst den Herrn, dei-

nen Gott, von ganzem Herzen lieben, mit all deiner Seele, all deiner Kraft und mit all deinem Verständnis; und Deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Deuteronomium 6:5 und Levitikus 19:18)

Das ist entscheidend: Diese Pandemie zeigt uns, dass unser Glück vom Glück unserer Brüder und Schwestern abhängt. Und dass dieser Nächste nicht Teil unseres Familienkreises oder unserer Gruppe von Freunden sein muss. Oft ist der Nächste ein Fremder. Jemand, der uns nicht einmal etwas bedeutet. Vielleicht kann sogar dieser Nächste ein Feind sein, wie im Fall des Samariters und des Juden. Aber sie sind immer noch unsere Brüder und Schwestern in den Augen des Vaters.

Es ist der Weg, wo Gott uns wieder einmal zeigt, dass wir in das göttliche Werk eingeflochten sind, und dass wir unseren geraden Weg wieder aufnehmen müssen, von dem wir uns oft durch materialistische Exzesse (BG 715,716) und durch die Neigung zu unseren schlechten Tendenzen (BG 909, 913) entfernt haben.

In Frage 737 und 738 des „Buch der Geister" (Allan Kardec) in Kapitel 6, in dem es sich um das Gesetz der Vernichtung handelt, steht:

737. In welcher Absicht schlägt Gott die Menschheit mit verwüstenden Landplagen? "Um sie schneller fortschreiten zu lassen. Sagten wir nicht, dass die Zerstörung notwendig sei zur moralischen Wiedergeburt der Geister, die in jedem neuen Dasein einen neuen Grad der Vollendung erlangen? Das Ende muss man sehen, um die Resultate zu würdigen. Ihr beurteilt jene nur nach eurem persönlichen Gesichtspunkt und ihr nennt sie Landplagen wegen des Schadens, den sie euch verursachen. Aber diese Umwälzungen sind oft notwendig, um schneller - d. h. oft in wenigen Jahren, wo es sonst viele Jahrhunderte gebraucht hätte - eine bessere Ordnung der Dinge herbeizuführen." (744.)

738. Konnte denn Gott nicht andere Mittel als jene zerstörenden Landplagen anwenden, um die Menschheit zum Fortschritte zu führen? "Ja, und er verwendet sie auch alle Tage, da er einem jeden die Mittel, sich zu vervollkommnen, verlieh, in der Erkenntnis des Guten und Bösen. Der Mensch aber benutzt sie nicht; da muss er dann geschädigt werden für seinen Hochmut, auf dass er seine Schwachheit fühle." Aber bei diesen Landplagen unterliegt der Gute wie der Schlechte. Ist denn das gerecht? "Während seines Lebens führt der Mensch alles auf seinen Leib zurück, nach dem Tode aber denkt er anders und wie wir gesagt: Das Leben des Leibes hat nicht viel zu bedeuten, ein Jahrhundert eurer Welt ist gleich einem Blitz in der Ewigkeit. Also sind auch eure Leiden von einigen Monaten oder einigen Tagen, wie ihr das nennt, nichts. Lasst euch das zur Lehre dienen, auch für die Zukunft. Die Geister, sie sind die wirkliche Welt, die vor allem war und alles überdauert (85). Sie sind die Kinder Gottes und der Gegenstand all seiner Sorge. Die Leiber sind nur Verkleidungen, in denen die Geister in der Welt erscheinen…

Es ist uns klar, dass alles, was auf uns zukommt, unserer Verbesserung dient. Die Prüfung trägt dazu bei, das Lernen der Brüderlichkeit, der Vereinigung und der Liebe zu den anderen zu festigen. Damit wir uns moralisch weiter entwickeln können. Damit wir lernen, unsere egoistischen Tendenzen zu beherrschen (BG 903). Das Böse ist eine Lernerfahrung, die uns hoffentlich wachsen lässt, und die Reinkarnationen werden durch diese Erfahrungen bereichert.

Diese Pandemie erfordert mehr als passives Warten auf Heilung, auf den Impfstoff, auf ein Wunder. Sie kam, um eine „Reise" in unsere Seele zu empfehlen. Um eine Reflexion vorzu-

schlagen: In sich zurückkehren auf der Suche nach Gleichgewicht und innerer Ruhe. Sie kam, um den übermäßigen Lärm der materialistischen Welt zum Schweigen zu bringen, so dass wir uns unserer inneren Welt zuwenden können. Damit wir Aufmerksamkeit und Achtung schenken, für das, was wirklich zählt: Familie, Spiritualität, Ausgeglichenheit. Damit wir den menschlichen Kontakt schätzen können, indem wir verstehen, dass Nächstenliebe nicht nur mit Geldgeben geübt wird, sondern mit Telefonaten, Lächeln, Unterstützung und Zuwendung.

"Dankbar sein für das Böse, das zu dir kommt, denn die Misserfolge können als Erfahrungen betrachtet werden, die dich lehren, verantwortungsbewusst und beharrlich zu handeln ... "

Kurz gesagt, dieses Lernen bringt uns der Spiritualität und dem Glauben näher. Wir können zwar nicht in die Kirche oder ins Spiritistische Zentrum gehen, aber es lehrt uns, Verantwortung zu üben, durch die Sorge um die Gesundheit anderer, indem wir Masken tragen, indem wir unsere Freiheit zugunsten einer sozialen Distanzierung aufgeben, die die Ansteckung vermeidet, oder indem wir virtuelle spiritistische Vorträge, Hausandacht oder seelsorgerische Beratung anbieten, für diejenigen, die entfernt sind.

Ohne Agglomeration atmet die Erde leichter und die Natur scheint sich auf die Stille zu freuen.

Dies ist eine Zeit des Schweigens, in Gedanken für die Verstorbenen, in Gebeten für die Kranken, für Mediziner und Sanitäter, inkarniert oder nicht inkarniert. Zeit, zu meditieren, um dem Schöpfer näher zu sein.

Wir wissen nicht, wann all dies enden wird. Viele sehnen sich nach "Wiedernormalisierung". Francisco Candido Xavier zitiert: "Alles vergeht, und das wird auch so sein."

Denken Sie daran, dass wir nicht hier sind, um etwas zu besiegen, sondern um alles zu überwinden. Die Bekämpfung des Virus ist nicht nur Aufgabe der Wissenschaftler, es ist eine Herausforderung für jeden von uns. Wir sollten alle darüber nachdenken, wie wir behilflich sein können. Wir alle können helfen und damit wachsen.

Mögen wir diese Prüfung gemeinsam überwinden, um eine neue, normale, bessere, brüderlichere, menschlichere, bewusstere Welt zu schaffen, in Harmonie mit unserer Mutter Erde und tiefer verbunden mit Gott. Eine „neue Normalität" also zu schaffen.

Verlieren wir nie den Glauben daran, dass alles einen Zweck hat und dass wir nie allein sind. Die brasilianische, spiritistische Rednerin und Medium, Dr. Marlene Nobre sagte: "Jesus ist am Ruder/Steuer, dann wird das Boot bestimmt an einem sicheren Ort ankommen." So sei es.

(*) frei übersetzt - Psychologie der Dankbarkeit

Zu empfehlen:

- Botschaft von Divaldo Franco zur aktuellen Situation (portugiesisch mit deutschen Untertiteln)- gruppe-seele.de

- Pandemien – wie Coronapandemie aus spiritistischer und spiritueller Sicht – Teil I und II – Weg der Nächstenliebe Youtube

Artikel von:
Patrícia de Toledo – GEELL Hannover

Bilder von Pixabay frei (www.pixabay.com/de)

cei-spiritistcouncil.com

160 Jahre Jubiläum „Buch der Medien“

In diesem Jahr feiert „Das Buch der Medien“ 160 Jahre Jubiläum.

Dies wird von dem ISR (Internationaler Spiritistische Rat) groß gefeiert – nicht nur durch zahlreiche Videos mit Botschaften aus dem Buch der Medien in verschiedenen Sprachen, sondern auch mit einer großen Onlineveranstaltung am 27. und 28. März, auch mit Teilnahme der DSV.

"Das Buch der Medien – Der experimentelle Spiritismus – oder der Wegweiser für Medien" ist eines der fünf Werke, die die Verfassung der Spiritistischen Lehre ausmachen. Das Buch besteht aus einer besonderen Belehrung über die Geister, über die Theorie aller Art Kundgebungen, über die Mittel für den Verkehr mit der unsichtbaren Welt, Entdeckung der Medialität, über die Schwierigkeiten und Klippen, denen man bei der Ausübung des Spiritismus begegnen kann.

Nach der Veröffentlichung 1857 des Buches "Das Buch der Geister", veröffentlichte Allan Kardec "Les livres des Mediums" in der ersten Januarhälfte 1861 und befasste sich mit dem wissenschaftlichen oder experimentellen Aspekt des Spiritismus.

In dieser Arbeit versuchte Kardec aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und mühsamen Studien, alle Fragen im Zusammenhang mit der medialen Praxis zu klären. Das Buch der Medien enthält so die theoretische Erklärung verschiedener Phänomene und die Bedingungen, unter denen diese Phänomene auftreten können.

Der Teil über die Entwicklung und Ausübung der Medialität war Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit des Verfassers. In seinem ersten Teil (vier Kapitel) enthält das „Buch der Medien" vorläufige Anmerkungen zur Lehre und im zweiten Teil (32 Kapitel) Studien, die sich auf spirituelle Manifestationen beziehen. Im letzten Teil beschäftigt sich der Autor mit Versammlungen und spirituellen Gesellschaften.

Das Studium des Buches der Medien ist für alle, die sich mit den experimentellen Grundlagen der spiritistischen Lehre befassen möchten, unverzichtbar. Über mehr als ein Jahrhundert seit der Veröffentlichung bleibt diese Arbeit ein sicherer Hafen für die mediale Praxis.

Aufgrund der Bedeutung seines Inhalts ist das Buch der Medien Gegenstand ständiger Studien, sowohl von den Inkarnierten als auch von den Geistern, die sich für die Verbreitung der Lehre in unserer Gesellschaft engagieren.

Eine neue Welt

Als Forscher hatte Allan Kardec ein überwältigendes Universum enthüllt: Die Bewohner der Geisterwelt selbst waren anwesend und kündigten die Realität des Lebens nach dem Tod des materiellen Körpers an. Sie kamen,

um zu erzählen, in welchen Situationen sie sich befanden, und um die Möglichkeit der Kommunikation zwischen Inkarnierten und nicht Inkarnierten zu beweisen.

Kardec spürte, dass dies eine Offenbarung ist, die die Richtung des menschlichen Denkens und die Perspektive der Zukunft ändern kann, als sie aufgrund der daraus resultierenden moralischen Implikationen bekannt wurde.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Medialität zu dieser Zeit als bloße Unterhaltung in sozialen Kreisen praktiziert wurde, aber im Laufe der Jahrhunderte auch erforscht wurde.

Zwei Dimensionen

Der Mensch verehrt Gottheiten, vergöttert diese, schafft Altäre, benutzt Orakel und tut alles, um der zusätzlichen Welt näher zu kommen und die Lektionen des ewigen Lebens voranzutreiben. Entsprechend der intellektuellen Kapazität der Menschen hat der Austausch zwischen den beiden Welten immer stattgefunden, so dass die Idee der Kommunikationsfähigkeit zwischen ihnen im Konzept der Menschheit als etwas Natürliches verankert wurde, in Resonanz zu den geltenden Gesetzen, die das Leben regiert.

Mit Allan Kardec konnte 1857 die Beziehung zwischen der physischen und der spirituellen Welt auf eine ausgewogene Weise hergestellt und durch das „Buch der Geister" bewiesen werden. Nach der Veröffentlichung des ersten Werks der spiritistischen Lehre begann der Verfasser eine experimentelle Forschung und schrieb die Ergebnisse im Jahr 1861 in Form eines Buches „Das Buch der Medien" nieder, ein Leitfaden für alle, die den Einfluss von Geistern bis zu einem gewissen Grad spüren und Mitteilungen aus dem spirituellen Bereich erhalten.

Die Medialität ist jedem Menschen angeboren und gehört zu seinem Leben, mit all seiner Richtigkeit und seinen Fehlern und ist unterschiedlich ausgeprägt.

„Jeder Mensch, der den Einfluss der Geister empfindet, ist mehr oder weniger Medium. Diese Fähigkeit ist kein Privileg. Auch liegt wenig daran, bei wem man die Anlage findet. Sie ist dem Menschen angeboren. Da man diese Anlage bei allen findet, kann man sagen, dass jeder Mensch ein Medium ist.", so Kardec.

Die Erziehung der Medialität ermöglicht den Menschen sich glücklich zu fühlen durch das Gute, das sie tun können und das sie bekommen. Die Medialität erscheint in jedem Alter, in jeder Gesellschaftsschicht, jeder Religion und sogar bei Skeptikern. Die richtige Praxis der Medialität bietet keine Gefahr. Die Medialität soll mit Einfachheit und Bescheidenheit praktiziert werden mit der Absicht, dem Menschen die Unsterblichkeit der Seele zu beweisen. Das Umgehen mit den Geistern bietet Vorsicht, emotionales Gleichgewicht und moralische Entwicklung.

Wir laden dazu ein, in diesem Jahr mehr über dieses wunderbare Buch, über den experimentellen Spiritismus, zu erfahren, denn die Medialität ist vor allem eine Gelegenheit zu dienen. Sie ist ein Segen Gottes, der uns ermöglicht, uns in Kontakt mit der spirituellen Welt zu bringen. Dank dieses Austausches haben die Menschen einen Beweis von dem Leben nach dem Tod und damit das Verständnis, dass vieles im heutigen Leben Früchte ihrer Handlungen aus früheren Inkarnationen sind. Die Medialität bringt dem Menschen ein Voraussehen seiner spirituellen Zukunft durch die Nachrichten, Informationen und Sicherheitsrichtlinien derjenigen, die schon im Jenseits sind. Die Medialität hat einen hochwichtigen Zweck. Dank ihr wird der Mensch sich seiner Verantwortung als ewiger Geist bewusst.

ISR Veranstaltung am 27.März

Im Rahmen des Jubiläums von 160 Jahre „Buch der Medien" veranstaltet der Internationale Spiritistische Rat ein großes Event: Am 27. und 28. März werden diverse Vorträge über das Buch der Medien in diversen Sprachen gehalten und durch den TV-Sender des IARs (TV CEI auf Youtube, Facebook und Instagram) übertragen.

Die Deutsche Spiritistische Vereinigung ist mit zwei Vorträgen dabei, beide am 27. März. Die Teilnahme der D.S.V. e.V. ist für die Zeit von 15 bis 16.30 Uhr vorgesehen, mit den Vorträgen "Die zentrale Struktur des Buches der Medien (mit Andreas Ivenz) und "Medialität, Werkzeug für die Regeneration", mit Christina Renner. Die Vorträge werden von Maria Gekeler, Präsidentin der DSV moderiert.

Der Internationale Spiritistische Rat (ISR) wurde am 28. November 1992 in Madrid - Spanien gegründet. Er ist eine weltweite Organisation, die aus der Vereinigung von 32 spiritistischen Institutionen aus 32 Ländern besteht. Seine Mission ist es, die Vereinigung der Spiritistischen Bewegung in der Welt auf der Grundlage der von Allan Kardec festgelegten Prinzipien durch gemeinsames Handeln der Institutionen, die sie integrieren, zu fördern.

Artikel von: Gisele dos Santos Schulz, GEEOL Oldenburg und Maria Gekeler

Das Gesetz von Saat und Ernte

Urwissen der Menschheit und urchristlicher Glaube.

Viele Spuren des Wissens um Reinkarnation bzw. Wiederverkörperung finden sich auch in der Bibel. Der Jakobusbrief warnt beispielsweise davor, dass unsere Zunge einen "Brand" verursachen kann, der das "Rad der Geburt" erneut in Bewegung setzt.

Die Lehre von der Reinkarnation steht in Verbindung mit dem "Gesetz von Saat und Ernte", das auch die Gerechtigkeit beinhaltet: "Was der Mensch sät, das wird er ernten". Auch dieser Satz steht in den Bibeln der Kirche (Galater 6, 7). Die Anwendung des Satzes "Was der Mensch sät, das wird er ernten" könnte zu einem entscheidenden Schlüssel werden, um den eigenen Lebensweg oder das eigene Lebensschicksal zu verstehen und um noch vieles zum Guten hin verbessern zu können.

Jesus von Nazareth und den ersten Urchristen war dieses "Gesetz von Saat und Ernte" vertraut, wie in dieser Ausgabe des Theologen nachgewiesen wird. Das setzt wiederum voraus, dass es bereits ein "Leben" vor diesem irdischen Menschenleben gab und auch ein "Weiterleben" nach diesem irdischen Leben gibt. Und damit ist auch die Spur gelegt zu dem Urwissen der Menschheit über die Möglichkeiten der Reinkarnation. Und wer dieser Spur folgt, dem wird auch ein scheinbares "Geheimnis" nach dem anderen enthüllt.

Alles ist dabei von Bedeutung: jede Tat, jedes Wort, jeder Gedanke, jede Empfindung, denn alles kann auch als "Energie" bezeichnet werden. Was wir tun, reden, denken und empfinden, ist die Saat in den Acker unseres Lebens. Und keine Energie geht dabei verloren. So geht eine "Saat" entweder noch in diesem Leben auf oder später in den jenseitigen Welten oder in einem weiteren irdischen Leben. Haben wir Positives "gesät", wird dementsprechend wieder Positives auf uns zukommen. Haben wir Negatives "gesät", fällt dies jedoch meist nicht sofort auf uns zurück. Stattdessen bekommen wir immer wieder Hilfen, um umzukehren und diese Saat zu "bereinigen". Dazu gehört auch, wieder gut zu machen, was noch möglich ist, damit wir eben nicht einst selbst ernten müssen, was wir an Negativem verursacht haben. So erhält jeder Mensch und jede Gruppe von Menschen Fingerzeige und Warnungen, deren Botschaften ihnen helfen sollen, einen drohenden Schicksalsschlag rechtzeitig zu verhindern. Das ist die Barmherzigkeit Gottes. Werden diese Hinweise und Mahnungen jedoch ausgeschlagen, werden uns unsere negativen Ursachen gleich einem Bumerang früher oder später selbst treffen.

Quelle:
Zeitschrift der freien Christen
https://theologe.de/theologe2.htm

Bild von pixabay frei (www.pixabay.com/de)

Reinkarnation: Die größte Lüge der Kirche

Reinkarnation

Das Gesetz von Karma und Wiedergeburt. In endloser Reihe kommt jeder Mensch wieder auf die Erde, bis er gelernt hat, seine Energien zu kontrollieren.

Die Reinkarnation ist eine Tatsache. Dass sie im heutigen christlichen Glauben nicht mehr existiert, ist einer machthungrigen Frau zu verdanken. Sie ließ all jene Stellen, die in der frühen Bibel auf die Reinkarnation hinwiesen, entfernen. Eine scheinbar kleine Tat mit epochalen Folgen: Wie anders wohl wäre die Geschichte der letzten 2000 Jahre verlaufen, hätten die Menschen immer gewusst, dass sie selbst es sind, die die Früchte ihrer (Misse-)Taten ernten werden, indem sie in einem kommenden Erdenleben die Suppe auslöffeln müssen, die sie sich eingebrockt haben?!

Am Anfang der Christenheit war die Reinkarnation eine der Säulen im ganzen Glaubensgebäude. Ohne sie hätte (und hat dann auch tatsächlich) das Christentum jeder Logik entbehrt. Wie könnte ein gütiger Gott dem einen Menschen goldene Löffel und dem anderen nur das Hungertuch geben in seinem angeblich einzigen Erdenleben? Frühe Kirchenfürsten und Theologen wie Origenes, Basilides oder der Heilige Gregor lehrten selbstverständlich die Wiederverkörperung der Seele - schließlich stand sie ja auch in der Bibel. Mittlerweile wittern viele Christen Gotteslästerung, erwähnt jemand die Reinkarnation.

Blenden wir zurück ins 6. Jahrhundert n. Chr., wo sich am Hof des byzantinischen Kaisers Justinian jene diabolische Verschwörung ankündigte, die 1.400 Jahre lang die Menschen in falschen Vorstellungen über die Realität von Leben und Tod gefangen hielt. Noch im Jahrhundert davor war die Reinkarnation unbestrittene Tatsache in der christlichen Kirche. Dafür stritt man sich darüber, wie sehr Jesus Mensch oder Gott gewesen sei. Nestorius, Abt von Antiochia, war der Ansicht, man dürfe Maria nicht ‚die Mutter Gottes' nennen, schließlich habe sie nur den ‚menschlichen' Jesus geboren. Doch ein Konzil verurteilte Nestorius als Häretiker (Ketzer), schickte ihn in die Wüste und stellte fest, Jesus sei zur gleichen Zeit menschlich und göttlich gewesen. Einer von Nestorius erbittertsten Gegnern war Eutyches, der wiederum behauptete, Jesus sei nur von göttlicher Natur gewesen, weil seine Menschlichkeit in der Göttlichkeit aufgegangen sei. Diese Lehre nennen wir heute Monophysitismus (also die Lehre, nach der die zwei Naturen Christi zu einer neuen gottmenschlichen verbunden sind.). 451 verurteilte dann das Vierte Allgemeine Konzil den Monophysitismus ebenfalls als Häresie und verfolgte seine Verfechter. Einer der eifrigsten Häscher war der spätere Kaiser Justinian.

Konzil von 451 unterstreicht Wiedergeburt

Wie schon erwähnt war während dieser religiösen Kontroversen die Wiedergeburt nie ein Diskussionsthema gewesen. Man hielt sie für ein fundamentales Dogma, das am Konzil von 451 sogar nochmals bekräftigt wurde. Wer hätte damals ahnen können, dass sich die christliche Theologie mit der Thronbesteigung Justinians (527) grundlegend ändern sollte und unter welch tiefgreifenden Auswirkungen die nachfolgenden Jahrhunderte deswegen zu leiden hatten.

Die treibende Kraft im Hintergrund war eine Frau: Theodora, die Gattin von Kaiser Justinian. Sie hatte einen steilen sozialen Aufstieg hinter sich - und die Tochter eines Bärenbändigers im Zirkus von Konstantinopel bediente sich dabei der ältesten Waffe der Frau. Einst war sie eine blutjunge und hübsche Hure, deren Dienste selbst vom Adel gerne in Anspruch genommen wurden. So verfiel auch Hacebolus, der junge Statthalter von Pentapolis, ihren Reizen und nahm Theodora mit sich nach Nordafrika. Doch sie missbrauchte das Vertrauen des Statthalters und häufte sich auf Kosten der Bevölkerung große Reichtümer an. Als sie in ihrer Raffgier den Bogen überspannte und Hacebolus von Beschwerden des Volkes überhäuft wurde, warf er Theodora aus seinem Palast hinaus und konfiszierte alle ihre Güter. Nur mit den Kleidern auf ihrem Leib kämpfte sie sich nach Alexandria durch. Vor den Toren der Stadt wurde sie von einem Eremiten namens Eutyches freundlich in dessen Höhle aufgenommen. Es war jener Eutyches, der den Monophysitismus ins Leben gerufen hatte und nun hier in der Verbannung lebte. Später sollte sich Theodora dieses gestürzten Mönches erinnern und zur Durchsetzung ihrer finsteren Pläne bedienen.

Zurück in Konstantinopel, schlief sie sich zielstrebig die Gesellschaftsleiter hoch. Sie wurde eine der Konkubinen Justinians, später seine Lieblingskonkubine und schließlich, im Jahre 523, gar seine Frau. Vier Jahre später sollte sie mit ihrem Gatten zusammen die höchste weltliche Macht erringen:

die Kaiserkrone.

Theodora will ihre eigene Apotheose

Theodora hatte es geschafft - wenigstens beinahe. Denn ihr brennender Ehrgeiz trieb sie noch immer an. Eine weitere Stufe konnte noch erklommen werden, die letzte: Ihre eigene Vergöttlichung. Erst dann war sie den alten Cäsaren ebenbürtig geworden. Es war nämlich noch nicht allzulange her, dass die römischen Imperatoren automatisch zu Göttern gemacht wurden und ihren Eingang in die Tempelhallen fanden. Dieser Sitte hatte das Christentum jedoch ein Ende gesetzt. Und hier nun erwies sich die biblisch anerkannte Tatsache der Wiederverkörperung als unüberwindlicher Stolperstein: Denn wie könnte eine Frau als Göttin in die Ewigkeit eingehen, wenn alle Menschen wiedergeboren werden? Was sollte dann verhindern, dass die sündige Kaiserin nicht wieder als ganz normaler Mensch geboren würde - womöglich als einfache Bettlerin? Solange der Glaube an die Reinkarnation im Bewusstsein der Christen verankert war, würden die Menschen Theodora niemals als Göttin akzeptieren, das wusste sie. Deshalb musste die Lehre von der Wiedergeburt mit Stumpf und Stiel ausgemerzt werden.

Als willige Helfer erkor sich Theodora die

monophysitischen Mönche, die bald darauf von ihrem Kirchenbann befreit wurden. Sie sollten dafür sorgen, dass die Reinkarnationslehre vollständig aus allen kirchlichen Schriften verschwand.

Man könnte nun denken, dass ein solches Ansinnen praktisch nicht durchführbar sei. Doch Theodora hatte ihr eigenes Agentennetz über das ganze Reich gespannt und dafür gesorgt, dass ‚ihre' Mönche nach und nach die kirchliche Führung übernehmen konnten. Dann stand ihr auch die gesamte Macht des byzantinischen Kaisers zur Verfügung, denn Justinian war längst zu ihrem willigen Werkzeug geworden.

Der Kaiser - besessen?

Es war jedoch nicht allein weltliche Macht, die solches Unheil vollbrachte. Dahinter wirkten dämonische Kräfte, die ihre Chance sehr wohl erkannten und zu nutzen wussten. Denn wenn es gelänge, den Menschen ihren Glauben an die Wiedergutmachung ihrer Vergehen und die daraus folgende Wiedergeburt zu nehmen, dann würde man nicht nur ihr Verantwortungsgefühl untergraben, sondern sie auch hilflos und nichtig machen. Die Menschen würden ihr wahres göttliches Ziel vergessen (dereinst selbst zu einem Gott zu werden) und sich auf die Gnade eines Gottes verlassen. Sie würden auf eine Erlösung warten, die so niemals kommt, weil sich jeder Mensch nur selbst erlösen kann. Eine solche Menschheit würde sich und die Welt leicht dem Bösen ausliefern.

In Theodora und Justinian hatten die dunklen Mächte zwei Helfer mit großem Einfluss gefunden. Es erstaunt somit nicht, dass man von beiden berichtet, sie seien besessen gewesen. Der zeitgenössische Geschichtsschreiber Procopius führt in seiner ‚Apocrypha' besonders viele Beispiele an. So erzählt er von einem Mönch, der nach Konstantinopel reiste, um dem Kaiser ein an Bauern begangenes Unrecht vorzutragen. Er wurde sofort vorgelassen, doch kaum hatte der Mönch einen Fuß in den Thronsaal gesetzt, als er zusammenzuckte und zurückwich. Er weigerte sich, vor den Kaiser zu treten und stürzte verängstigt in sein Quartier zurück. Dort sagte er dem Kämmerer, er habe den ‚Herrn der Dämonen' auf dem Thron sitzen gesehen und seine Gegenwart sei so schrecklich gewesen, dass er sie nicht habe ertragen können. Man möge sich daran erinnern, dass zu jener Zeit Hellsichtigkeit sehr weit verbreitet war. Der Dämon, den der Mönch erblickte, war also beileibe nicht sein eigenes Phantasieprodukt, sondern eine Realität der Astralebene, die wir heute in der Regel nicht mehr wahrzunehmen vermögen. An anderer Stelle zitiert Procopius die Mutter Justinians, die einmal ihren Vertrauten gestanden habe, Justinian sei nicht der Sohn von Sabbatius, ihrem Gatten, noch eines anderen Mannes, sondern er sei von einem Dämon gezeugt worden.

Was immer man von diesen Berichten halten mag - das Vorgehen Theodoras und Justinians war tatsächlich teuflisch. Um ihre Pläne verwirklichen zu können, musste Theodora zuerst die Westkirche (des gefallenen weströmischen Reiches) unter ihre Kontrolle bringen. Dazu verhalfen ihr Belisars Armeen, die den byzantinischen Einfluss auf Rom sicherstellten und es der

Perfidie Theodoras erlaubten, den Papst abzusetzen. An seine Stelle trat ein Günstling der Kaiserin.

Nachdem sie sich so der Opposition der Westkirche entledigt hatte, konzentrierte sich Theodora wieder auf Konstantinopel und rief mit der Hilfe des ihr hörigen Patriarchen Mennas die Synode der Ostkirche von Konstantinopel (543) zusammen. Diese widerrief die Verurteilung des Monophysitismus und ebenso die Bekräftigung der Reinkarnationslehre aus dem Jahre 451. Dies war der erste Todesstoß, den sie der Reinkarnationslehre versetzten.

Die Synode war für die nahezu dreitausend über das ganze Reich verstreuten Bischöfe jedoch nicht bindend. Deshalb wurde ein Konzil einberufen, welches die gefassten Beschlüsse sanktionieren sollte. Es wurden an alle Bischöfe Einladungsbriefe verschickt. Sie waren jedoch so abgefasst, dass man hoffen konnte, keiner der Bischöfe der Westkirche würde am Konzil teilnehmen. Papst Virgilius, der Verbündete von Theodora, tadelte die Briefe denn auch aufs Heftigste und bekräftigte dadurch manchen Bischof, dem Konzil fernzubleiben.

Ein abgekartetes Spiel

Selbst die Kirchenfürsten der Ostkirche schienen der Einladung nicht so recht Folge leisten zu wollen. So konnte das Fünfte Allgemeine Konzil erst zehn Jahre später (553) in Konstantinopel zusammentreten. Von den über dreitausend Bischöfen waren genau 165 anwesend, darunter nur gerade sechs aus dem Westen.

Theodora war in der Zwischenzeit 39jährig gestorben (547), vermutlich an Krebs. Doch Justinian war bereits so den dunklen Kräften und dem Ehrgeiz Theodoras verfallen, dass er die unvermeidlichen Schritte zur Vergöttlichung seiner Frau weiterverfolgte. Auf Druck des Kaisers entschied das Häuflein Bischöfe stellvertretend für die ganze Kirche, dass von nun an die Reinkarnationslehre als Ketzerei zu gelten habe und jeder, der sie vertrete, verdammt sei.

Damit verfluchten sie jedoch auch Männer wie Origenes (185-254), den Begründer der Kirchenwissenschaft und Theologie, dessen Schriften Theodora am meisten gefürchtet hatte. Origenes leitete die berühmte Katechetenschule in Alexandria, wo sich auch die größte Bibliothek des Altertums befand. Kein Kirchengelehrter nach Origenes konnte jemals wieder auf so umfangreiches Material zurückgreifen, denn die Bibliothek wurde 389 von einem christlichen Glaubensfanatiker, dem Patriarchen Theophilus, in Brand gesteckt. Diese unglaubliche Schandtat zerstörte wertvollstes Kulturgut und hat die historische Forschung erheblich erschwert. Vermutlich war genau dies das Motiv von Theophilus' Frevel: In dem Feuer gingen nicht zuletzt die Schriften des Urchristentums unter, die einen sehr genauen Einblick in die Anfänge christlicher Lehre gaben und bezeugt hätten, dass die Reinkarnation ein fundamentaler Teil des Christentums war.

Origenes nun lehrte die Präexistenz der Seelen, dass also die Seelen der Menschen schon vor der Entstehung der Welt vorhanden waren. Für ihn bestand der Sinn allen Lebens in der materiellen Welt darin, dass sich alle Seelen durch viele Inkarnationen hindurch läutern und veredeln, bis alle, durch Befolgen der Gebote Jesu und durch ihre Liebe und Hingabe zu Gott, wieder zurück in die Arme ihres Schöpfers gelangen. Und zwar alle Seelen, nicht nur jene, die an Jesus glauben. Origenes schrieb: „Diese Rückkehr zu Gott muss man sich aber nicht als ein plötzliches Geschehen vorstellen, sondern als ein allmähliches, stufenweise im Laufe von unzähligen und unendlich langen Zeiträumen sich vollziehendes." (Peri Achon III, 6,6).

Kirche vernichtet Beweise

Wie abgekartet dieses Fünfte Konzil im Grunde war, deutet allein die Tatsache an, dass bedeutende Teile der Konzilakten, die den Fall Origenes betreffen ‚zufälligerweise' verloren gegangen sind, obwohl man fünfzehn Anathemas gegen den 300 Jahre zuvor verstorbenen Kirchenvater formulierte.

So heißt es an einer Stelle nur: „Wer nicht verflucht... Origenes samt seinen gottlosen Schriften und alle anderen Häretiker, welche verflucht sind von der heiligen katholischen Kirche, ... der sei verflucht."

Die ersten Evangelien enthielten wie die Schriften Origenes oder Basilides viele Informationen, für deren Sicherstellung die heutige Wissenschaft jeden Preis zahlen würde. Basilides, der um 125 in Alexandria lehrte, soll seine Doktrin von den Aposteln Matthäus und Petrus (durch seinen Schüler Glaucus) erhalten haben. Dieser frühe Gnostiker hatte 24 Bücher als ‚Interpretationen der Evangelien' geschrieben. Keines seiner Werke ist heute noch vorhanden - die Heilige Kirche hatte sie alle verbrannt. Dabei hätten gerade sie ein unschätzbares Licht auf die Anfänge des Christentums geworfen, da sie viel früher entstanden waren, als die kanonisierte Bibel, welche 325 im Konzil von Nicaea abgesegnet wurde. Doch Dekrete und Gesetze allein können einen tief ver-

wurzelten Glauben nicht so leicht ausradieren. Deshalb dauerte es einige Jahrhunderte, bis die Kirche endlich alle alten christlichen Schriften konfisziert, zerstört oder so stark verfälscht hatte, dass die Lehre der Wiederverkörperung kaum mehr in ihnen zu finden war und nach und nach aus dem Bewusstsein der Menschen schwand.

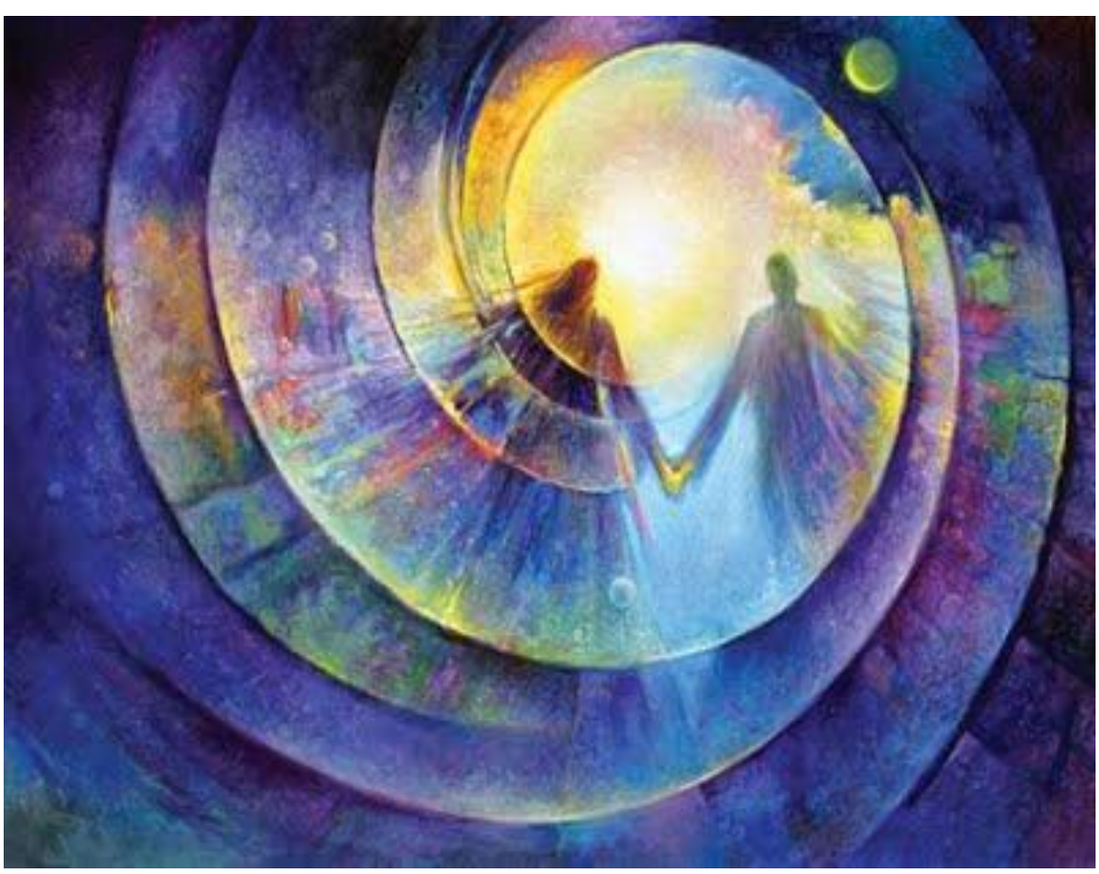
Denn die Lüge von einem einzigen Leben kam vielen raffgierigen und machthungrigen Kirchenfürsten sehr gelegen. Schon früh gierte die Kirche nach weltlicher Macht, die nicht die ihre sein durfte und verkaufte die Lehren ihres Herrn, um selbst den Herrn spielen zu können. Die Kirche häufte sich ungeheure Reichtümer und riesige Ländereien an und ihre Führer gebärdeten sich wie Fürsten.

Sie hatten die Macht an sich gerissen. Denn wo früher dank der Wiedergeburt die Versöhnung Gottes mit allen Seelen gnadenvoll leuchtete, herrschte nun das Dogma der ewigen Verdammnis mit eiserner Faust. Seit dem sechsten Jahrhundert hatte jeder Mensch nur noch ein Leben zur Verfügung, das ihn - unter gewissen Umständen - ins Himmelreich führen konnte. Der Schlüssel dazu war der Glaube an die ‚Erlösertat' von Jesus dem Christus. Und auf Jesus hatte die Kirche das Monopol. Sie war die einzige Mittlerin zwischen Ihm (dem Himmelreich also) und den Menschen. So stand zum Beispiel zu Zeiten von Franz von Assisi (um die Jahrhundertwende 12./13. Jh.) auf den privaten Besitz einer Bibel die Todesstrafe! Und wer nicht an Jesus glaubte, beziehungsweise an die Kirche als alleinige Stellvertreterin Jesu, fiel der ewigen Verdammnis anheim.

Die Bibel lehrt es noch immer

Die Kirche verrichtete hervorragende Arbeit, als sie die Wiedergeburt aus der christlichen Lehre eliminierte. Eine solch effektive Verfälschung hätte selbst den Kommunismus stolz gemacht. Doch wie beim Kommunismus war auch in der Kirche schlampig gearbeitet worden. So entgingen den Augen der federbewehrten ‚Liquidatoren' einige wenige Hinweise auf die Wiedergeburt, die sich noch heute in jeder Bibel finden lassen:

„Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären: dem sollst du den Namen Johannes geben. Große Freude wird dich erfüllen, und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und andere berauschende Getränke wird er nicht trinken, und schon im Mutterleib wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein. Viele Israeliten wird er zum Herrn, ihrem Gott, bekehren. Er wird mit dem Geist und mit der Kraft des Elija dem Herrn vorangehen, um das Herz der Väter wieder den Kindern zuzuwenden und die Ungehorsamen zur Gerechtigkeit zu führen und so das Volk für den Herrn bereit zu machen. (Lukas 1: 13-17)



Verschiedentlich wird in der Bibel darauf hingewiesen, dass Johannes der Täufer der wiedergekehrte Prophet Elija sei. So auch in der Prophezeihung des Maleachi, der vier Jahrhunderte nach Elija lebte: „Bevor aber der Tag des

Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende Ich zu euch den Propheten Elija." (Maleachi 3: 23)

Das Matthäus-Evangelium bezieht sich an drei Stellen auf diese Prophezeiung, die anderen Evangelien an sieben Stellen. Wie man den Bemerkungen der Jünger entnehmen kann, wurde unter den Juden schon viel über die Rückkehr Elijas und anderer hebräischer Propheten spekuliert. Als Jesus beispielsweise mit seinen Jüngern vom Berg der Verklärung hinabstieg, fragten sie ihn: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, Elija müsse zuerst kommen? Er gab zur Antwort: Ja, Elija kommt, und er wird alles wieder herstellen. Ich sage euch aber: Elija ist schon gekommen; doch sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten. Ebenso wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer sprach. (Matthäus 17: 10-13)

Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden; er sagte: ...Er ist der, von dem es in der Schrift heißt: Ich sende Meinen Boten vor dir her, er soll den Weg für dich bahnen... Und wenn ihr es gelten lassen wollt: Ja, er ist Elija, der wiederkommen soll. Wer Ohren hat, der höre! (Matthäus 11: 7, 10, 14--15) .

Dasselbe steht auch in Markus 9: 11-13 und Lukas 7: 24-35.

Der Tetrarch Herodes hörte von allem, was geschah, und wusste nicht, was er davon halten sollte. Denn manche sagten: Johannes ist von den Toten auferstanden. Andere meinten: Elija ist wiedererschienen. Wieder andere: Einer der alten Propheten ist auferstanden. Herodes aber sagte: Johannes habe ich selbst enthaupten lassen. Wer ist dann dieser Mann, von dem man mir solche Dinge erzählt? (Lukas 9: 7-9, auch Markus 6: 14-17)

Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. (Matthäus 16: 13-14; Markus 8: 27-28; Lukas 9: 18-19)

Diese Bibelstellen beweisen, dass die Menschen zu Jesu Lebzeiten an die Wiedergeburt glaubten.

Deshalb war es für sie klar, dass sich die alten Propheten erneut inkarnieren (‚in carnere' - ins Fleisch kommen) würden, um Jesus zu helfen. Somit war Johannes der Täufer in einem früheren Leben tatsächlich der Prophet Elija gewesen. Er war auch Ezechiel. Dies allerdings geht nicht aus der Bibel hervor.

Damals wusste man, dass alle Menschen wiedergeboren werden: Unterwegs sah Jesus einen Mann der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. (Johannes 9: 1-3)

Dieser Vorfall belegt, dass die Jünger das Gesetz von Karma und Reinkarnation kannten; denn es ist klar, dass ein Mann, der bereits blind geboren wurde, nicht in diesem Leben gesündigt haben konnte. Jesus bestätigt wiederum, dass Menschen tatsächlich aufgrund von Verfehlungen in früheren Leben krank geboren werden können, weist aber darauf hin, dass dieser Mensch nur deswegen blind sei, damit er von Jesus geheilt und an ihm das Wirken Gottes offenbar werden könne.

Reinkarnationslehre bricht die Macht der Kirche

Hätten wir Christen hingegen weiterhin an die Wiedergeburt geglaubt, so wäre die Kirche schnell aller weltlichen Macht enthoben worden. Dies belegen die Beispiele der hinduistischen und buddhistischen ‚Kirchen', die niemals auch nur annähernd eine solche Machtfülle angestrebt oder besessen hatten wie die katholische. Wir wüssten, dass es eine ewige Verdammnis nicht gibt und jeder Mensch irgendwann zu Gott zurückkehrt. Und wir wüssten vor allem, dass in Wirklichkeit keine Kirche der Welt uns den Weg zu Gott versperren und Wegezölle fordern kann.

Quelle:

Original - Zeiten * Schrift

Nr. 9. Jahr: 1996, Quartal 1, Druckausgabe

https://www.zeitenschrift.com/artikel/reinkarnation-die-grosste-luge-der-kirche

Bilder von pixabay frei (www.pixabay.com/de) und (www.pixabay.com/terra.br)

Reinkarnationsfall in Deutschland.

Kind erinnert sich, sein eigener Opa gewesen zu sein.

Als Herbert, geboren 1997, (Name geändert) 3 Jahre alt war (im Jahr 2000), fragte er seine Mutter anlässlich eines Besuchs bei seinem Vater in Bielefeld: „Wo ist Tante Toni"? Die Mutter konnte nichts dazu sagen, weil sie nichts von einer Tante Toni wusste. Der Vater aber erklärte: Tante Toni war die Lieblingstante seines eigenen Vaters, also von Herberts Opa väterlicherseits gewesen, der am 16. März 1976 im Alter von 53 Jahren plötzlich an einem Herzinfarkt gestorben ist. Die Tante ist schon lange tot. Sie ist 1969 gestorben. Die Eltern von Herbert versichern, dass über Tante Toni vorher nie gesprochen worden war. Herberts Vater hatte ein sehr gutes Verhältnis zu seinem Vater gehabt und war sehr traurig über den frühen Tod seines Vaters. Herbert war noch sehr klein, als er seinen Vater auf einem Spaziergang begleitete, auf dem der Vater Häuser anschaute, die er evtl. kaufen wollte. Da sagte der kleine Kerl: „Papa, mach keine Schulden"! Der Vater wunderte sich, woher sein Sohn weiß, was Schulden sind und fragte nach, von wem er das habe. „Von Opa hinter dem Busch", war die Antwort. Das passte zur Lage des Grabes seines Großvaters.

Der Vater und sein 3- oder 4-jähriger Sohn waren mit dem Auto unterwegs zum Friedhof, auf dem Herberts Großvater in einem Familiengrab beerdigt ist. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Klein-Herbert: „Ich bin doch schon wiedergekommen". Und fügte hinzu: „Ich bin doch schon 20 Jahre tot". Herberts Großvater war tatsächlich 23 oder 24 Jahre tot.

Vater und Sohn spielten im Hausflur Fußball, als Herbert 3 oder 4 Jahre alt war. Bei dieser Gelegenheit sagte klein Herbert ganz unvermittelt zu seinem Vater: „Weißt Du, dass ich Dein Vater bin?" Natürlich war der Vater sehr verblüfft, nahm die Äußerung seines Sprösslings aber ernst – ganz im Gegensatz zu den meisten deutschen Eltern. Dieses Verhalten findet seinen Grund in zwei Träumen, die der Vater hatte, als seine Frau mit Herbert schwanger war.

Im ersten hatte er geträumt, dass er nicht mehr über den frühen Tod seines Vaters traurig zu sein brauche. Im zweiten wurde ihm gesagt, er könne nun das Geld ausgeben, welches sich im Geldbeutel seines Vaters befindet, den er seit dem Tod des Vaters als Andenken aufgehoben hat. Obwohl der Vater keine Literatur über Wiedergeburt gelesen hatte, hielt er Reinkarnation für möglich. Er hatte, wie er versichert, über das Thema jedoch nicht mit seinem Sohn gesprochen. Herberts Mutter dagegen blieb einer möglichen Wiedergeburt ihres Schwiegervaters reserviert gegenüber. Sie schrieb mir, dass es ihr unheimlich gewesen sei.

Herberts Opa kaufte 1 ¾ Jahre vor seinem überraschenden Tod einen Ford Taunus (PKW), auf den er sehr stolz war. Wenn Herberts Vater andeutete, dass er das alte Auto verkaufen wolle, behauptete Herbert, dass das sein Auto wäre. Herbert war damals im Alter zwischen 3 und 5 Jahren.

Auf einem Besuch erhielt die Familie von Verwandten Fotos der Mutter von Herberts Opa. Die Bilder zeigten 6 Geschwister im Alter von ca. 14 bis 18 Jahren. Als Herbert die Bilder erstmals zu Gesicht bekam, sagte er zu dem der Mutter von Herberts Opa: „Kuck mal, da ist meine Mama". Herbert war damals 2 ¼ bis 2 ½ Jahre alt.

Seither erkennt auch Herberts Mutter an, dass sich ihr Sohn als die Wiedergeburt seines Opas fühlt.

Als Herbert mit 3 oder 3 ½ Jahren im Fernsehen eine Postkutsche sah, deren Wagenrad gebrochen war, sagte er: „So was kenne ich von früher". Auf Nachfrage seines Vaters wurde klar, dass Herbert sich auf die Speichenräder der Kutsche bezog. Es stellte sich im Gespräch mit der Familie heraus, dass der Opa von Herberts Opa früher einen Leiterwagen mit Speichenrädern besessen hatte, mit dem er Bilder transportierte.

Verhaltens- und Charaktermerkmale

Als Herbert noch so klein war, dass er noch nicht sprechen konnte, deutete er beim Spazierengehen in Bielefeld immer auf ein Haus und sagte „Da, da". Es war das Haus seiner Urgroßmutter. Es hatte natürlich keine Veranlassung bestanden, dies dem Kleinkind vorher zu erklären. Es ist auch nicht zu erwarten, dass Herbert dies verstanden hätte, wenn es ihm denn erklärt worden wäre.

Herbert wurde noch im Kinderwagen geschoben, als sein Vater mit ihm zum Grab von Herberts Opa fuhr. Als sie dort ankamen, begann Herbert zu weinen. Daraufhin ging der Vater mit seinem Sohn wieder 5 m vom Grab zurück und hatte Erfolg. Herbert hörte auf zu schreien. Aber der Kleine weinte erneut, als der Vater den Kinderwagen wieder zum Grab hinschob. Der Vater pro-

bierte es nun aus. Insgesamt drei oder vier Mal wiederholte sich das Geschehen. Hatte Herbert nach seinem Tod im früheren Leben „sein" Grabmal besucht und sich heute unbewusst daran erinnert?

Bis ins Alter von 6 Jahren hörte Herbert gerne und immer wieder ein bestimmtes Lied von Roland Kaiser und machte dabei ein sehr trauriges Gesicht. Es passte zu der seinerzeitigen Situation seines Großvaters. Der war von seiner Frau betrogen worden und blieb vermutlich nur der Kinder wegen in dieser ehelichen Verbindung.

Seit Herbert 10 Jahre alt ist, ist er begeisterter Fan der Fußballmannschaft Arminia Bielefeld und das, obwohl er als 10-Jähriger schon 5 Jahre lang nicht mehr in Bielefeld lebte, sondern 200 km entfernt in der Nähe von Helmstedt an der ehemaligen Zonengrenze. Er sammelt seither als Fan alle Liebhaberobjekte von Arminia Bielefeld, die sein Zimmer schmücken, trägt ein Fan-Hemd dieser Mannschaft und weint, wenn Arminia verliert. Ein Zeitungsartikel vom Westfalenblatt im Juli 2011 beweist diese besondere Leidenschaft von Herbert. Herberts Großvater war geradezu närrischer Fan dieses Vereins gewesen. Herberts Vater allerdings nicht. Er war von der Begeisterung seines Vaters übersättigt.

Der Opa war Ingenieur, der sich für Biologie, Mathematik, Physik und Chemie interessierte und in diesen Fächern gut bewandert war. Die gleichen Gebiete sind die Haupt-Interessensfelder von Herbert heute. Darin ist er gut.

Fotos von Herbert und seinem Opa im Kleinkindalter gleichen sich deutlich. Allerdings kann dies auch genetisch erklärt werden.

Heute erinnert sich Herbert nicht mehr an ein früheres Leben und will davon auch nichts mehr wissen.

Traum mit paranormal erhaltenem Inhalt

Als Alternativerklärung zur Reinkarnationshypothese wird solchen Kindern gerne attestiert, sie hätten außersinnliche Fähigkeiten. In der Regel ist das jedoch nicht der Fall. Bei Herbert könnte man an eine Ausnahme von dieser Regel denken:

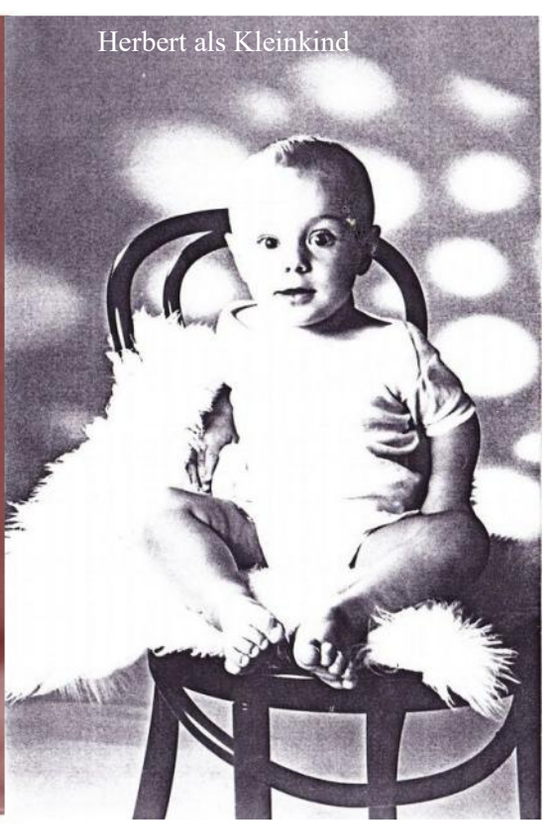
Als Herbert noch nicht ganz 6 Jahre alt und mit seiner Familie gerade nach Marienborn umgezogen war, hatte er vermutlich drei Mal ein und denselben paranormalen Traum an 3 Nächten hintereinander: Er sah einen Mann am Tisch stehen, der Plätzchen backt. Drei bis vier Monate später klärte sich durch eine Frau aus dem Dorf auf, dass der verstorbene Dorfschullehrer in dem Raum, in dem Herbert schlief, zu Weihnachten für die Kinder Plätzchen zu backen pflegte und dort auch gestorben war.

Quelle:

Dieter Hassler
www.reinkarnation.de/html/reinkarnationsforschung_kinder2.html

Bild von pixabay frei (www.pixabay.com/de)

Opa von Herbert


Herbert als Kleinkind

Literaturempfehlung der Redaktion:

Dr. Ian Stevenson:

„Reinkarnation: Der Mensch im Wandel von Tod und Wiedergeburt."

„Reinkarnation in Europa. Erfahrungsberichte."

Carol Bowman:

„Mama, ich war schon einmal erwachsen! Kinder erinnern sich an frühere Leben"

Jim B. Tucker:

„Life Before Life: A Scientific Investigation of Children's Memories of Previous Lives."

Wir leben, wir denken, wir handeln. Wir alle wollen leben … Aber was bedeutet das genau?

Ist das Leben nur atmen, essen, schlafen, arbeiten, Sex…?

Es stellen sich Fragen: „Wohin gehen wir nach dem Tod?" „Gibt es ein Leben nach dem Tod?" „Was passiert, wenn wir sterben?"

Antworten auf solche Fragen können wir in der Spiritistischen Lehre finden.

Zum besseren Verständnis dieser Lehre nehme ich hier einige Punkte ihrer fundamentalen Grundlage auf:

•die Existenz Gottes, als Schöpfer des Universums;

•die spirituelle Welt, die von spirituellen Wesen (Geistern) bewohnt wird;

•die Reinkarnation der Geister auf der Erde, sowie in anderen Welten;

•die stetige Beziehung der Geister mit den Menschen;

Der Mensch besteht aus drei wesentlichen Teilen:

1. dem Leib (oder Körper), einem den Tieren analogen stofflichen und von demselben Lebensprinzip beseelten Wesen,

2. der Seele, dem inkarnierten Geist, dessen Wohnung nun der Körper ist, und

3. dem vermittelnden Prinzip d.h. feinstofflichen Körper oder P e r i s p i r i t, einer halb-stofflichen Substanz, die dem Geist als nächste Hülle dient und Seele und Körper verbindet.

„Der Mensch ist ein Geist, der in einem materiellen Körper verkörpert ist".

Wann beginnt das menschliche Leben?..." "Die Vereinigung beginnt mit der Empfängnis, vollständig wird sie aber erst durch die Geburt. Vom Augenblicke der Empfängnis an ist der zum Wohnen in dem betreffenden Körper bestimmte Geist mit demselben durch ein fluidisches Band verbunden, welches sich immer fester zusammenzieht, bis zum Augenblick, wo das Kind das Licht der Welt erblickt. Nach seiner Rückkehr ins leibliche Leben verliert der Geist für eine gewisse Zeit die Erinnerung an seine früheren Existenzen, als ob ein Schleier sie ihm verhüllte".

Wir werden wiedergeboren, um zu lernen, uns weiterzubilden, aus einer neuen Gelegenheit in einer neuen Umgebung zu wachsen, indem wir unsere eigene spirituelle Erhebung aufbauen oder wieder aufbauen."

Was sind Geister? Geister sind die Seelen von Menschen, die bereits ihren physischen Körper verloren haben. Der Tod ist eine Eintrittskarte in das spirituelle Leben und gibt denen, die sie nicht haben, keine moralischen oder intelligenten Werte.

Ghandi sagte: „Geburt und Tod sind keine zwei verschiedenen Zustände, aber verschiedene Aspekte des gleichen Stadiums". Aber wohin gehen wir, wenn wir die Erde verlassen? Was wird aus uns? Wird es besser oder schlechter mit uns stehen? Werden wir sein oder werden wir nicht sein?

Der Tod ist die Befreiung des Geistes. „Bei Verlassen des Körpers kehrt die Seele in die Welt der Geister zurück, von der sie ausgegangen ist, um nach Ablauf längerer oder kürzerer Zeit, während welcher sie sich im Zustand eines, Wandergeistes' befindet, eine neue materielle Existenz zu beginnen."

Durch den Tod verlässt die Seele den Körper und geht wieder in die geistige Dimension über oder bleibt erdgebunden, doch es verändern oder verbessern sich keineswegs die Charakter-Eigenschaften einer Persönlichkeit. Das individuelle Geistwesen

bleibt also auf genau der Evolutionsebene stehen, die es beim Verlassen der physischen Ebene erreicht hat; es kann zwar in der spirituellen Ebene lernen und sich Wissen aneignen, aber erst, wenn dieses Wissen nach erneuter Inkarnation gelebt und durchlebt wurde, wird es zu Weisheit und dadurch zu persönlicher »Evolution«.

Die Befreiung der Seele von dem Körper findet stufenweise mit verschiedenen Verzögerungen je nach Individuum und nach den Umständen des Todes statt. Die Bande, welche Körper und Geist verbunden haben, lösen sich nach und nach, sozusagen weniger schnell, wenn das Leben sehr materiell und sehr sinnlich gewesen ist. Im Augenblick des Todes ist zunächst alles verworren. Die Seele braucht einige Zeit, um sich wiederzuerkennen, sie ist wie betäubt und etwa in dem Zustand eines, aus tiefem Schlaf Erwachenden, der sich über seine Lage zu orientieren sucht. Die Lichtzeit der Gedanken und die Erinnerung an das Vergangene kehren in dem Maße wieder, als der Einfluss des Stoffes, von dem sie sich eben erst befreite, abnimmt und den Nebel zerstreut, der ihre Gedanken noch verdunkelte.

Die Dauer der Verwirrung ist sehr verschieden. Sie kann einige Stunden, so gut, wie mehrere Monate, selbst Jahre andauern. Sie ist bei denen am wenigsten lang, die sich schon bei Leibesleben mit ihrem künftigen Zustand identifiziert haben, weil dieselben dann sofort ihre Lage erkennen.

Sie ist umso länger, je materieller der Mensch gelebt hat. Die Empfindung, die die Seele in diesem Moment durchmacht, ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Die Verwirrung, die dem Tod folgt, hat nichts Schmerzliches bei einem guten Menschen. Sie ist ruhig und in allem vergleichbar mit der, die ein ruhiges Aufwachen begleitet. Für denjenigen, dessen Gewissen nicht sauber ist, und der mehr an das körperliche als an das geistige Leben gebunden ist, ist dieser Übergang voller Angst und Schrecken, die in dem Maße steigen, in dem er sich wiedererkennt. Dann aber ist er in Anbetracht dessen, was er sieht und besonders was er ahnt von Furcht und einer Art Schrecken ergriffen.

Jedoch die Empfindung, die man physisch nennen könnte, ist die einer großen Erleichterung und eines unermesslichen Wohlgefühls. Weil man wie von einer Last befreit ist und vollkommen glücklich, dass man nicht mehr die körperlichen Schmerzen empfindet, die man wenige Augenblicke vorher gespürt hat, dass man sich frei fühlt, befreit und aufgemuntert. So ähnlich wie jemand, dem man die schweren Ketten abgenommen hätte. In ihrem neuen Zustand sieht und hört die Seele, was sie vor dem Tod gesehen und gehört hat, aber sie sieht und hört vieles mehr, das was einem wegen der Grobheit der Organe entgeht. Es sind Empfindungen und Wahrnehmungen, die uns unbekannt sind.

Bemerkung: Diese Antworten und alles, was auf die Situation der Seele nach dem Tod oder während des Lebens bezogen ist, sind nicht nur das Resultat einer Theorie oder eines Systems, sondern stammen von Studien, welche direkt an Tausenden von beobachteten Fällen in allen Phasen und allen Zeitabschnitten ihrer spirituellen Existenz, gemacht wurden, von der allerniedrigsten bis zur höchsten Stufe, je nach ihren Gewohnheiten während des Erdenlebens, ihrer Art des Todes usw. Man sagt, wenn man über das zukünftige Leben spricht, dass man nicht weiß, was dann passiert, weil noch keiner zurückgekommen ist. Das ist ein Fehler, da es genau die sind, die sich dort befinden und zu uns kommen uns zu unterrichten, und Gott erlaubt es ihnen heutzutage mehr als in jedwelchem anderen Zeitalter als letzte Warnung an den Unglauben und an den Materialismus.

Beeinflusst die Art des Todes den Zustand der Seele?

Der Zustand der Seele ist beträchtlich unterschiedlich je nach Art des Todes, entspricht aber besonders den Gewohnheiten im Laufe des Lebens. Bei einem natürlichen Tod findet die Abtrennung schrittweise, ohne einen Schock statt. Diese Trennung beginnt des Öfteren sogar, bevor das Leben erlischt. Bei einem gewaltsamen Tod durch Hinrichtung, Selbstmord oder Unfall werden die Bande plötzlich zerrissen. Der Geist, unvermutet überrascht, ist wie betäubt durch den Wechsel, der ihm zugefügt wurde und kann seine Situation nicht erklären. Ein in etwa konstantes Phänomen in diesem Fall ist die Überzeugung, dass er nicht tot ist. Diese Illusion kann mehrere Monate, sogar mehrere Jahre dauern. In diesem Zustand geht und kommt er herum und glaubt, dass er seinen Angelegenheiten nachgeht, so als wenn er auf dieser Erde wäre. Er ist sehr erstaunt, dass niemand ihm antwortet, wenn er sie anredet. Diese Illusion ist nicht ausschließlich der Fall des gewaltsamen Todes; das trifft zu bei vielen Individuen, die sich während des Lebens durch Genüsse oder materielle Interessen verleiten ließen.

Wohin geht die Seele, nachdem sie ihren Körper verlassen hat?

Sie verliert sich nicht in der Unermesslichkeit des Unendlichen, so wie man es im Allgemeinen darstellt. Sie irrt im Raum umher,

meistens im Umfeld derjenigen, die sie gekannt hat und besonders derjenigen, die sie geliebt hat. Trotzdem hat sie die Befähigung sich augenblicklich auf unermessliche Entfernungen zu befördern.

Behält die Seele die Zuneigungen, die sie auf der Erde hatte, bei?

Sie behält alle moralischen Zuneigungen. Sie vergisst nur die materiellen Zuneigungen, die nicht mehr ihr Wesen sind. Aus diesem Grund kommt sie mit viel Glückseligkeit, ihre Verwandte und Freunde wiederzusehen, denn sie ist glücklich in der Erinnerung an sie.

Behält die Seele die Erinnerung von dem, was sie auf der Erde gemacht hat und ferner interessiert sie die Arbeit, die sie unvollendet hinterlassen hat?

Das hängt von ihrer Erhabenheit und von der Natur ihrer Arbeit ab. Die entmaterialisierten Geister beschäftigen sich wenig um materielle Dinge, von denen sie glücklich sind, befreit zu sein. Was ihre begonnene Arbeit betrifft, gemäß ihrer Wichtigkeit und ihrer Nützlichkeit, inspirieren sie manchmal andere in Gedanken, um diese zu vollenden.

Findet sich die Seele in der Welt der Geister mit ihren Verwandten und Freunden, die ihr vorausgegangen sind, wieder?

Nicht nur diese trifft sie wieder, sondern sie trifft auch die anderen an, die sie in den vorherigen Leben gekannt hat. Im Allgemeinen kommen bei ihrer Ankunft in die Welt der Geister diejenigen, die sie am meisten geliebt haben. Sie empfangen sie und helfen ihr, sich von dem irdischen Band zu befreien. Jedoch ist die Entbehrung, die allerliebsten Seelen zu sehen, manchmal eine Strafe für diejenigen, die schuldig sind.

Die Angst vor dem Tod hält uns nicht vom Sterben ab, sondern vom Leben!

Artikel: Maria Gekeler

Basisliteratur:
„Das Buch der Geister", Allan Kardec

„Himmel und Hölle", Allan Kardec

Bild von pixabay frei (www.pixabay.com/de)

Literaturempfehlungen der Redakteurin:

Bernard Jacoby:

„Auch du lebst ewig"

Elisabeth Kübler-Ross:

„Über den Tod und das Leben danach"

„Interviews mit Sterbenden"

„Befreiung von der Angst"

„Geborgen im Leben"

„Reif werden zum Tode"

Arthur Ford:

„Es gibt ein Leben nach dem Tod"

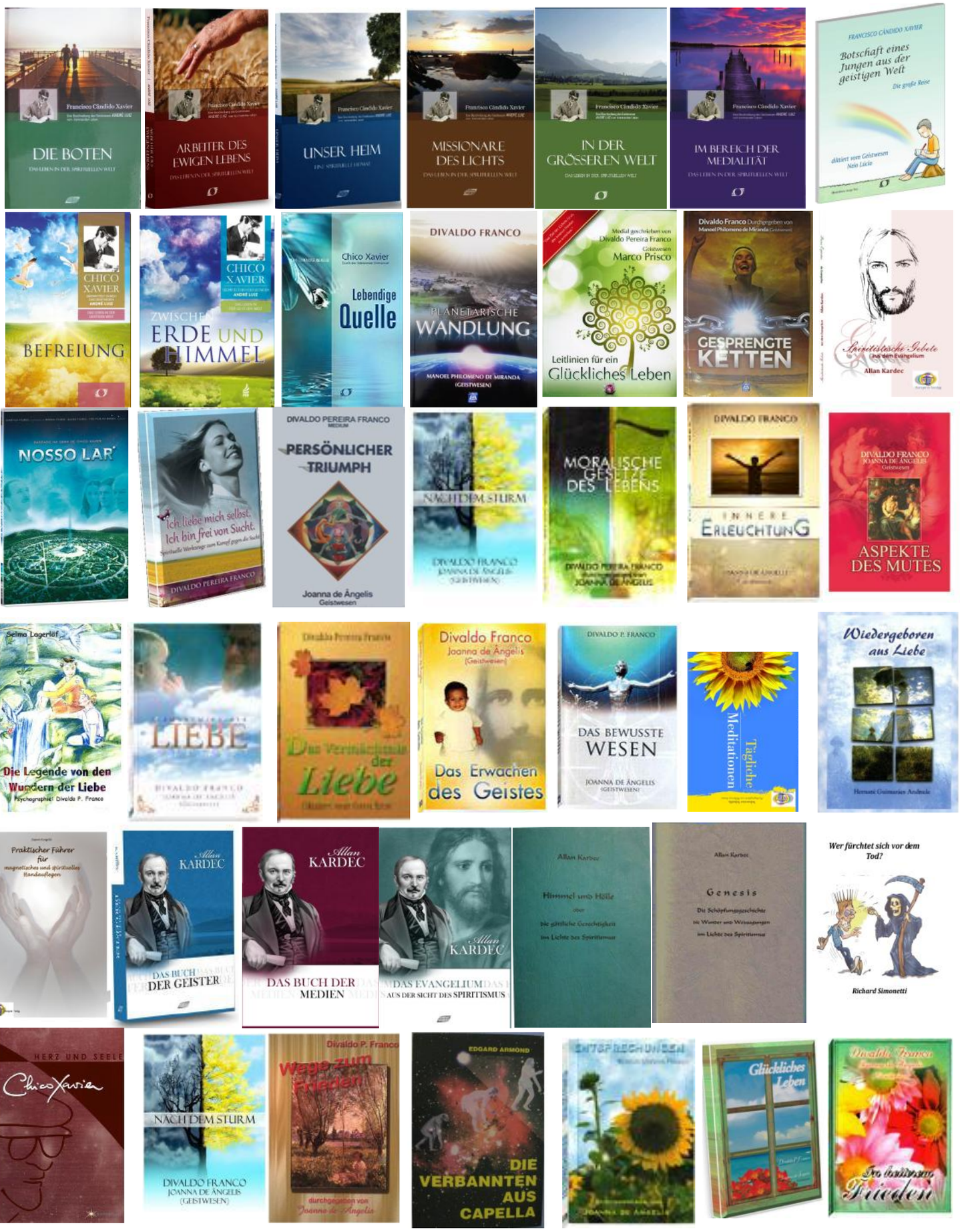
Raymond Moody:

„Leben nach dem Tod"

Serie auf Netflix:

„Jenseits des Todes"

Eine Auswahl spiritistischer Bücher



© Das Spiritistische Magazin 116